Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219 — Nr. 109

Bezugspreis: monatlich .. M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. Zeitungsabbestellungen werden nur bis zum 25. des Vormonates angenommen.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20512.

Halle-Saale

Montag, 10. Mai 1926

Anzeigenpreis Die 8gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile: 15 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Reklame-Millimeterzeile 70 Pfg. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Für Platzvorschriften u. telephonisch übermittelte Inserate übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. [illegible]. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale.

Hindenburg greift in der Flaggenfrage ein

Schaffung einer Einheitsflagge?

Berlin, 10. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, stehen die Verhandlungen in der Flaggenfrage vor einem entscheidenden Wendepunkt. Noch heute wird wahrscheinlich der Reichspräsident in einem Erlaß die Regierung auffordern, eine Gesamtlösung des Flaggenproblems durch Gesetz vorzubereiten. Sonntag vormittag empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, den Reichsinnenminister Dr. Külz, der die Verhandlungen am Freitag, und den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, der die Verhandlungen mit den Parteiführern am Sonnabend geführt hatte, zu einem einstündigen Vortrag über die politische Lage. Der Reichspräsident nahm wiederholt Gelegenheit, zu betonen, daß er selbstverständlich die ganze Flaggenfrage nur auf der verfassungsmäßig gegebenen Grundlage behandelt habe und weiter behandeln werde. In der an die Besprechung beim Reichspräsidenten anschließenden Kabinettssitzung wurde erneut hervorgehoben, daß die Reichsregierung auf dem Standpunkt stehe, der Zweck der Flaggenverordnung, die in Kreisen der Auslandsdeutschen auf dem Gebiete des Flaggenwesens aufgetretenen Unzuträglichkeiten auszugleichen, werde erreicht werden. Fast stündlich einlaufende Zustimmungskundgebungen der zuständigen Auslandsstellen bestärkten die Regierung in dieser Auffassung. Auf der anderen Seite verkenne die Reichsregierung nicht, daß ihr Vorgehen im Inlande starke Mißverständnisse hervorgerufen habe. Selbstverständlich läge auch ihr jeder verfassungswidrige Eingriff fern.

Der Brief Hindenburgs an Dr. Luther

Der Reichspräsident hat gestern abend an den Reichskanzler Dr. Luther folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die 2. Verordnung über die deutschen Flaggen vom 5. Mai 1926 ist in der Oeffentlichkeit erheblichen Mißverständnissen begegnet. Die außen- und wirtschaftspolitischen Ereignisse der letzten Zeit, die einer neuen Geltung Deutschlands im Auslande den Weg ebneten, und uns wieder in die Weltwirtschaft eingliederten, erfordern eine starke Mitwirkung der Deutschen im Auslande und ein freudiges Bekennen aller Auslandsdeutschen zum Deutschtum bei öffentlichen Kundgebungen. Dem stand im Auslande unter besonders schweren Begleitumständen der unselige Flaggenzwist hindernd im Wege. Diesem Uebelstand sollte durch die Verordnung vom 5. Mai abgeholfen werden und ich bin überzeugt, daß dieser Zweck mit der Verordnung auch erreicht wird. Nichts liegt mir, wie ich Ihnen bereits wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, ferner, als die durch die Verfassung bestimmten nationalen Farben zu beseitigen. Ich bin vielmehr nach wie vor fest entschlossen, die Flaggenfrage nur auf der Grundlage der Verfassung zu behandeln. Leider hat sich aber aus den Erörterungen in Presse und Oeffentlichkeit erneut ergeben, wie verhängnisvoll und gefährlich für unser Volk der schwebende Streit um die Frage ist. Hier in absehbarer Zeit auf verfassungsmäßigem Wege einen versöhnenden Ausgleich zu schaffen, der dem gegenwärtigen Deutschland und seinen Zielen entspricht, und zugleich dem Werdegang und der Geschichte des Reiches gerecht wird, ist mein innigster Wunsch. Ich bitte Sie deshalb, Herr Reichskanzler, zur geeigneten Stunde sowohl mit den gesetzgebenden Faktoren im Reich, als auch mit den an dieser Frage besonders interessierten Vereinigungen in Verbindung zu treten, um diesem Ziele nachdrücklichst zuzustreben. Möge der Zeitpunkt nicht fern sein, wo sich das deutsche Volk wieder friedlich um ein und dasselbe Symbol seines staatlichen Daseins schart.

Mit der Versicherung meiner hohen Wertschätzung und mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr sehr ergebener

gez. von Hindenburg.“

Ein Volksentscheid über die Reichsflagge?

Berlin, 10. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nachdem die Verhandlungen, die der Reichskanzler mit den Koalitionsparteien am Sonntag nachmittag geführt hatte, als ergebnislos abgebrochen worden sind, scheint beim Reichspräsidenten Hindenburg der Entschluß gereift zu sein, persönlich einzugreifen, um nun endlich Klarheit in den Wirrwar zu bringen. Heute vormittag wurde der gestern abend geschriebene Brief Hindenburgs an den Reichskanzler Dr. Luther bekannt. In parlamentarischen Kreisen macht man darauf aufmerksam, daß der Brief Hindenburgs mit peinlicher Korrektheit die Rechte der gesetzgebenden Stellen, das heißt, vor allem des Reichstages wahrt und so die Möglichkeit umgeht, den Streit um die Flagge durch einen Kampf um die Zuständigkeit zu verschärfen.

Trotzdem glaubt man in nationalen Kreisen, daß die in der Verfassung vorgesehenen gesetzgebenden Körperschaften in diesem Falle nicht ausreichen, sondern daß man tatsächlich um einen Volksentscheid nicht herumkommen wird. Daß Hindenburg auch mit einem solchen Lösungsversuch einverstanden ist, geht wohl indirekt aus seinem Brief hervor. Im großen und ganzen fällt Hindenburgs Vorschlag einer radikalen Lösung bei allen Parteien auf einen recht günstigen Boden. Die demokratischen Parteien können nicht viel gegen ihn sagen, weil sie schon seit einigen Tagen den Gedanken eines Volksentscheides propagieren. Auf der rechten Seite ist man schon seit Langem der Ansicht, daß eine endgültige Klärung erfolgen muß. Bezeichnend ist nur, daß die republikanischen Parteien trotz ihrer Zustimmung zu Hindenburgs Vorschlag eifrig betonen, daß sie darum ihre Opposition gegen Luther doch nicht aufgeben würden.

Angesichts der am morgigen Dienstag stattfindenden Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler Luther herrscht heute im Reichstag geradezu fieberhafte Beratungstätigkeit. Um 2 und um 3 Uhr finden die Sitzungen des Reichsparteivorstandes der Demokraten und des Zentrums statt, bei denen, wenigstens was die Demokraten anlangt, die Entscheidung über die grundsätzliche Haltung der Demokraten fallen wird, auf Grund derer dann der Fraktionsbeschluß von heute abend darüber bestimmt, ob die demokratischen Minister aus dem Kabinett zurückgezogen werden. Beim Zentrum handelt es sich keinesfalls um diese Entscheidung, die doch das Ausscheiden aus dem Kabinett bedeute, sondern um eine Klarlegung der gesamten Zentrumshaltung im gegenwärtigen Konflikt und um eine Feststellung des Protestes, den das Zentrum gegen die Flaggenverordnung erläßt.

Erst nachdem die Entscheidung dieser beiden Fraktionen gefallen ist, werden die Deutschnationalen ihr letztes Wort sprechen. Sie versammeln sich am frühen Nachmittag erstmals zu einer kurzen informierenden Fraktionssitzung; die entscheidende Fraktionssitzung findet heute abend statt. In der augenblicklichen Situation ist nicht abzuleugnen, daß der Reichskanzler Dr. Luther sich in äußerst gefährdeter Position befindet. Er scheint die Möglichkeiten von Auswegen für ihn besonders dadurch erschwert zu haben, daß er die Verhandlungen zu einer inneren Lösung nicht nach einem festen und klaren Programm geführt hat, sondern recht schwankend einmal rechts, einmal links Anlehnung suchte. Hierdurch hat er sich natürlich auf beiden Seiten sehr viel Sympathien verscherzt, so daß die Möglichkeit seines Rücktritts ins Auge gefaßt werden muß, sowohl bei einer Rettung der bisherigen Koalition, wie auch bei einer Verschiebung der parteilichen Basis bei einer etwa neu zu bildenden Regierung.

Der Nordpol erreicht!

Paris, 10. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Nach einer Kabelmeldung des „New York Herald“ soll Oberstleutnant Byrd, der am Sonntag morgen um 2 Uhr von Kingsbay aus den Flug zum Nordpol angetreten hatte, den Nordpol erreicht haben. Byrd sei nachmittags um 5 Uhr nach Kingsbay zurückgekehrt. Die Flugzeit hin und zurück werde mit 12 Stunden (?) angegeben. Aus Oslo meldet „New York Herald“ dazu weiter, daß die Nachricht in Oslo auf keinen Zweifel gestoßen sei. Es werde darauf hingewiesen, daß die amerikanischen Flieger sehr gut ausgerüstet gewesen seien und ausgesprochen gutes Wetter gehabt hätten. Falls die Flugleistung Byrds endgültig bestätigt werden sollte, hat Byrd sowohl die Expedition Amundsens wie die Expedition Wilkins, die soeben von Port Berrow aufbrechen wollte, zeitlich geschlagen.

Nach neuen Funksprüchen von Spitzbergen stieg Oberstleutnant Byrg mit seiner Fokkermaschine um 12.50 Uhr Greenwicher Zeit in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag auf und kehrte am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr zurück. Die Berechnungen während der Fahrt geschahen an Hand des Kompasses. Byrd hielt den Kompaß in der einen Hand und lenkte das Flugzeug mit der anderen Hand. Unterwegs setzte einer der drei Motoren aus und die Gefahr bestand, daß die Maschine die nötige Zugkraft verlieren könne. Byrd setzte jedoch nach kurzer Ueberlegung den Flug fort. Der ganze Flug war von gutem Wetter begleitet. Byrd fand die Angaben Pearys restlos bestätigt. Der Nordpol wurde mehreremal umflogen. Bei der Rückkehr zeigte es sich, daß Byrd mehrere Finger der linken Hand erfroren hatte. Der Empfang auf Spitzbergern war ungeheuer begeistert. Amundsen und seine Mannschaft nahmen an der Begrüßung der Flieger teil. Präsident Coolidge sandte ein Glückwunschtelegramm, in dem er seiner Genugtuung Ausdruck gibt, daß ein Amerikaner als Erster den Nordpol erreicht habe.

Nach einer ausführlichen Meldung der „Chicago Tribune“ aus Oslo hat Oberstleutnant Byrd bei seinem Flug zum Pol 15½ Stunden hin und zurück gebraucht. Zuerst unternahm ein kleiner Curtiß-Apparat einen Erkundungsflug, dann stieg das Riesen-Fokkerflugzeug auf, in dem sich Oberstleutnant Byrd und der Pilot Bennett in Begleitung eines kleinen Terriers befanden. Die Amundsen-Expedition nahm, wie das Blatt weiter meldet, den Erfolg Byrds ruhig auf. Amundsen erklärte, daß er kein besonderes Interesse daran habe, der Erste zu sein, der den Pol überfliege, sondern, daß er vielmehr an der glücklichen Durchführung eines Fluges über den Pol hinaus interessiert sei. Man nahm an, daß der Flug mindestens eine Woche dauern würde. Oberstleutnant Byrd wurde von der amerikanischen Flotte am 20. März für den Nordpolflug beurlaubt. Am 5. April trat er den Flug von Amerika nach Spitzbergen an, wo er sein Hauptquartier aufschlug und eine Reihe von vorbereitenden Flügen unternahm. Oberstleutnant Byrd war an der Mc. Millan-Expedition des vergangenen Jahres als Flugzeug-Spezialist beteiligt. Das Flugzeug, in dem er den Nordpol erreicht hat, ist ein Dreimotoren-Fokker-Apparat vom Eindecker-Typ. Das Flugzeug war mit einem Radio-Apparat versehen und hatte Lebensmittelvorräte für drei Wochen an Bord.

Das Mittelmeer im Brennpunkt der Politik

Von

L. Drees, Major a. D.

Der Ozean des Altertums, das Mittelmeer, heute im Hinblick auf die neuzeitlichen Errungenschaften der Verkehrsmittel und der Weiterentwicklung der Waffentechnik, nur noch als Teich anzusprechen, hat trotzdem keineswegs an Bedeutung für das Völkerleben verloren. Schon die geographische Lage, die das Mittelmeer zwischen drei Erdteile gelagert, macht es ganz zwangsläufig zur wichtigen Verkehrsstraße zwischen den letzteren. Es kommt nun hinzu, daß sich an den Küsten des Mittelmeeres die verschiedensten Staatsgebilde geradezu zusammendrängen. All dies trägt dazu bei, daß dies kleine Meer von jeher eine große Bedeutung in der Geschichte gespielt. Auch heute ist das Mittelmeer durch die jüngsten Ereignisse wieder in den Brennpunkt der politischen Begebenheiten gerückt und wenn nicht alles täuscht, so wird das Mittelmeer gewißlich in absehbarer Zeit einmal wieder eine Hauptrolle als Kriegstheater spielen. Um die augenblicklich im Entstehen begriffenen Begebenheiten klar ins Auge fassen zu können, ist es nötig, sowohl Vergangenheit, wie Gegenwart und Zukunft in den Kreis der Betrachtungen einzubeziehen.

Mit Eröffnung des Suez-Kanals und der steigenden Entwicklung des Dampfschiffverkehrs gewann das Mittelmeer sofort die ihm vorübergehend verloren gegangene Bedeutung als Verkehrsstraße der Völker zurück. Gleichzeitig aber stieg damit seine Bedeutung für England geradezu ins Ungemessene im Hinblick auf Indien. War es England bisher nur um Sicherung seiner Landverbindung nach dorthin zu tun, jetzt trat der Seeweg über den Suez-Kanal in den Vordergrund. England stärkte sofort dementsprechend seine Position und übte sehr bald, insonderheit nach dem für Frankreich unglücklich verlaufenem Feldzug von 1870/71 die unbestrittene Hegemonie im Mittelmeer aus. Beide Zu- und Ausfahrtsstraßen nach den offenen Meeren Gibraltar und Suez hielt es fest in der Hand, das dritte Tor vom Schwarzen Meer her wurde bei den Dardanellen abgeriegelt. So war die Situation bis zum Erstarken der deutschen Seemacht. England begann jetzt mehr und mehr den Schwerpunkt seiner Flotte nach dem Atlantik zu verlegen, um der gefürchteten deutschen Flotte gegenüber stets überlegene Streitkräfte zur Hand zu haben. Im Mittelmeer wurde den beiden Hauptanliegestaaten Frankreich und Italien damit größere Freiheit gelassen. Das Bild verschob sich mit Ausgang des Weltkrieges. Deutschlands Flotte vernichtet, machte die englischen Kräfte im Atlantik frei und sofort verlegte England mit Nachdruck seinen Schwerpunkt wieder nach dem Mittelmeer, nicht zur reinen Freude der beiden Bundesgenossen Frankreich und Italien. Beide fühlten sich als Siegerstaaten und verspürten Expansionsgelüste. Insonderheit fühlte sich Italien beengt, daß ihm der Weg zu den freien Meeren jederzeit gänzlich von England unterbunden werden konnte. Doch es fügte sich gleich Frankreich und beschied sich, mit diesem gleichbedeutend als zweite maritime Macht im Mittelmeer zu gelten. Die inneren Verhältnisse nach Kriegsschluß sahen bei Italien trübe aus und schwächten seine außenpolitische Stellung. Da erschien Mussolini; mit starker Hand schuf er Ordnung im Innern und hob in kürzester Frist die politische Stellung Italiens zu bisher nicht gekannter Höhe. Jetzt kam, was kommen mußte, Italien verkündete durch Mussolinis Mund, daß es nicht gewillt ist, im Mittelmeer hinter England zu rangieren, sondern seiner geographischen Lage nach beanspruchte, zu mindest seinen Platz gleichberechtigt neben England zu sehen. Anders jedenfalls lassen sich die Worte des „Messagero“, daß Italien im Mittelmeer niemandem eine Vorherrschaft einräumen könne, nicht deuten. Auch die weiteren Worte: „Italien glaube, daß man in Italien selbst auf den Namen „Unser Meer“ verzichten könne, aber unter der Bedingung, daß keine andere Macht dieses Meer als „ihr eigenes“ betrachte, lassen an Deutlichkeit, gegen wen sie gerichtet, nichts zu wünschen übrig.

Das Auftreten Italiens entbehrt gewiß nicht der Berechtigung. Ganz zweifellos ist es seiner Küstenausdehnung nach der Hauptanliegestaat. Die große Ausdehnung seiner Küste war aber bisher auch seine Schwäche gegen England, das hat sich heute aber wesentlich geändert. Die Adria kann Italien jetzt ohne weiteres bei kriegerischen Ereignissen abriegeln, damit wird die Ausdehnung der Küsten fast auf die Hälfte vermindert. Die neuzeitliche Waffentechnik mit Flugzeug, U-Boot und Eisenbahngeschützen aber erschwert der englischen Flotte jegliche Küstenunternehmung gegen das wohl bewehrte Italien ganz ungeheuer, ja dürfte auch in Anbetracht der immer mehr erstarkenden italienischen Flotte überhaupt kaum noch viel Aussicht auf Erfolg bieten.

So ist die Situation. Aber England müßte nicht England sein, nähme es diesen Schritt Italiens ohne weiteres hin. Schon beginnt das Gegenspiel. Nach Englands altem Grundsatz wird der Anschluß an den Hauptgegner des unbequemen Nachbars ins Auge gefaßt, das ist nun die Türkei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0001

Zwar ist diese erst kürzlich durch Albion in der Mossul-Frage auf das Schwerste gedemütigt und geschädigt worden, doch das tut nichts zur Sache. In Englands realer und weitsichtiger Politik ist schon häufig der Gegner von heute der Freund von morgen gewesen. Die Türkei, selbst anschlußbedürftig, denn sie fühlt sich durch die letzten Schritte Italiens schwer bedroht, ist unter diesen Umständen natürlich auch nicht abgeneigt, die dargebotene Hand zu ergreifen. So bahnen sich hier Beziehungen an, die schon so weit gediehen, daß gewisse Bündnisfragen erörtert werden. Ein derartiges Zusammengehen dieser beiden Staaten aber zieht noch weitere Kreise, denn England hat hierbei auch noch seine asiatische Politik im Auge. Sowjet-Rußland ist der erklärte Gegner Englands und nicht ohne Erfolg ist dieses in letzter Zeit tätig gewesen, eine gewisse politische Einkreisung des Sowjet-Staates in die Wege zu leiten. Man denke an Arabien, Irak, Afghanistan und nicht zuletzt an die Ereignisse im fernen Osten: in China, wo England mit sichtlichem Erfolg operiert hat. In dem westlichen asiatischen Randstaatengürtel fehlte bisher nicht nur die Türkei, nein, in Anbetracht der Mossul-Frage war hier sogar ein recht gespanntes Verhältnis eingetreten. Ein solches aber ist für England, das so wesentliche asiatische Interessen wahrzunehmen hat, auf die Dauer keinesfalls tragfähig. Der Einfluß der Türkei muß nach wie vor in Ansehung der vielen mohammedanischen Untertanen Englands von diesem in Rechnung gestellt werden. England scheint bereits in der Mossul-Frage wesentliche Zugeständnisse zu machen und damit ist der Annäherung beider Staaten, denen gleicherweise ein ja sehr erstarktes Italien höchst unbequem, ja gefährlich werden kann, kein Hindernis in den Weg gelegt. Daß sich unter obwaltenden Umständen voraussichtlich auch sehr bald erneute englisch-französische Annäherungsversuche anbahnen werden, ist vorauszusehen und wie immer dürfte alsdann wohl letzten Endes der Handel wieder in irgend einer Form auf Deutschlands Kosten ins Reine gebracht werden. Daß England, dem es außerordentlich um seine Position im Mittelmeer zu tun ist, sich keinesfalls unter den augenblicklich dort über die Bühne laufenden Begebnissen in irgend welchen Gegensatz zu Frankreich setzen wird, ist sicher.

Also wie immer spielt auf dem Weltheater ein größeres Stück, sei es, wo es auch sei, ganz zwangsläufig zieht jedes dieser Ereignisse seine Kreise und tangiert mehr oder weniger alle Staaten. Wohl denen, die sich alsdann auf ihre Machtmittel zu stützen vermögen, denn es zeigt sich immer und immer wieder, daß trotz aller Abmachungen und Verträge stets nur den Ländern ihr Recht wird, die auch in der Lage sind, ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen, denn auch heute noch geht Macht vor Recht.

Der Streik in England

Paris, 10. Mai.

Der Sonderberichterstatter der „Information" in London meldet seinem Blatt, man suche noch immer vergeblich nach einer politischen Persönlichkeit, die den Vermittler zwischen Regierung und Streikkomitee spielen könnte. Der gemäßigte Flügel der Trade Union gleiche nicht mehr an einen erfolgreichen Ausgang der Streikbewegung. Von vierzehnhalb Millionen Streikenden hätten sich bereits vier Millionen wegen Unterstützung an die Gewerkschaftskassen gewandt. Die Kosten des Streiks würden bis jetzt auf rund vier Millionen Pfund Sterling geschätzt. Der linke Flügel der Gewerkschaften verbreite eine Nachricht, wonach die Sowjetregierung den Gewerkschaftskassen neuneinhalb Millionen Pfund Sterling zur Verfügung stellen werde. Die Absicht der Trade Union, eine zweite Streikwelle vorzuschieben, bestätige sich. Die Lage habe sich durch den Eintritt der Elektrizitäts- und Gasarbeiter in den Ausstand bedeutend verschärft. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung den Belagerungszustand erklären und die Unterstützung der Arbeitslosen einstellen werde. Der Vertreter des französischen Blattes rechnet mit heftigen Kämpfen; er sagt sogar die Möglichkeit blutiger Zusammenstöße voraus.

Die Krise ist also mehr und mehr in einen stagnierenden Zustand geraten, um nicht zu sagen, in einen Zustand der Agonie. Äußerlich hat sich das Verkehrsbild nur insofern geändert, als die meisten Betriebe und großen Geschäftshäuser darauf verzichtet haben, wegen des Wochenendes ihre Angestellten zur Arbeit zu bemühen, da sich der schwierige Anmarschweg für die kurzen Arbeitsstunden bis zum Mittag nicht lohnte. Die Streiklage selbst ist im allgemeinen unverändert, wenigstens scheinen die Nahrungsversorgung, die Stromzufuhr sowie die hauptsächlichsten Verkehrsverbindungen im wesentlichen gesichert. Erschwerend fällt jedoch ins Gewicht, daß auch die Elektrizitätsarbeiter in den Streik getreten sind, so daß die Stromversorgung durch Freiwillige gesichert werden mußte. Es haben radikale Elemente besonders im Osten Londons dafür gesorgt, daß der Streik wesentlich an Popularität verloren hat, und die englische Oeffentlichkeit bestimmt sich allmählich darauf, daß die Krise auch nach eine andere als eine humorvolle Seite hat. Das Streikblatt der Arbeiter, The British Worker, bemüht sich, der Oeffentlichkeit gegenüber die Position der Ausständigen als stark hinzustellen; es sind aber Gerüchte im Umlauf, daß zumal die Streikkassen keineswegs so ergiebig sind, wie es zur Durchhaltung eines großen Ringsbienkampfes notwendig wäre. Nur die Kassen der Eisenbahner sollen leistungsfähig genug sein, die Eisenbahner sind aber an dem Streik am wenigsten mit dem Herzen dabei.

Symptomatisch für das Kräfteverhältnis sind heute die Angaben des Regierungsblattes, der „British Gazette", die mit allen moralischen und juristischen Druckmitteln vor der Oeffentlichkeit die Haltung der Regierung verficht. Das Blatt kündigt an, daß die Regierung, offenbar zur Niederhaltung der radikalen Elemente, Maßnahmen zur Verstärkung der Macht der Regierung ergreifen werde, womit ein verstärkter Einsatz militärischer Kräfte gemeint sein dürfte. Bemerkenswert ist die Erklärung der Regierung, daß die rechtliche und verfassungsmäßige Lage der Dinge in ein neues Stadium getreten sei. Was darunter zu verstehen ist, verraten die übrigen Blätter, die heute neben diesen beiden Streikblättern erschienen sind, in denen in Leitartikeln auseinandergesetzt wird, daß der Streik nach dem Gutachten der ersten englischen Juristen kein rechtmäßiger Streik sei. Sie berufen sich darauf, daß die Teilnahme aller übrigen Arbeiter außer den Bergarbeitern an dem Ausstand einen Kontraktbruch bedeutete und daher ungesetzlich sei.

Krawall in Paris

Paris, 10. Mai.

Anläßlich der Jeanne d'Arc-Feier ist es in Paris zu Zusammenstößen gekommen. Ein Gruppe von Royalisten wollte sich geschlossen zum Denkmal der Jungfrau begeben. Die Polizei nahm eine Absperrung vor, die jedoch an verschiedenen Stellen durchbrochen wurde. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Demonstranten und der Polizei. Eine Absperrung an der Straße Paul Deroulede wurde durchbrochen und etwa 1000 Manifestanten drangen bis zu dem Denkmal vor. Hierauf wurde die berittene Garde Republicaine eingesetzt, gleichzeitig erhielt die Polizei Verstärkung durch Lastautos. Der Rivoliplatz war zu einem reinen Schlachtfeld geworden. Die Royalisten beschimpften die Polizei und den Innenminister. Etwa 200 Verhaftungen wurden vorgenommen. 188 Polizeibeamte wurden verletzt, doch handelt es sich vornehmlich, auch bei den Manifestanten, nur um leichtere Verletzungen durch Stockhiebe und Gummiknüppel.

Massenkündigungen bei Junkers

Erklärung und Gegenerklärung

Berlin, 10. Mai.

Ungeachtet der Proteste des anhaltischen Staatsministeriums ist am Sonnabend auf Veranlassung des Vertreters des Reichs in den Junkers-Flugzeugwerken 850 Arbeitern gekündigt worden. Weitere starke Kündigungen sollen in den nächsten Tagen erfolgen.

*

Zu der Krise bei den Junkers-Werken wird durch das Reichsverkehrsministerium folgende Erklärung veröffentlicht:

„In den letzten Tagen sind Nachrichten über die Lage der Junkers-Flugzeugwerke-A.-G. in der Presse erschienen, die geeignet sind, der Oeffentlichkeit ein völlig falsches Bild der tatsächlichen Verhältnisse zu geben: Es handelt sich bei den Junkerswerken darum, daß der Geldaufwand des Unternehmens mit den Aufträgen in Uebereinstimmung gebracht werden muß; dabei muß selbstverständlich dafür vorgesorgt werden, daß die Entwicklung neuzeitlicher Flugzeug- und Motorenmuster auch für die Zukunft möglich ist, und daß das Werk instandgesetzt wird, sich auch größeren Lieferungsaufträgen gewachsen zu zeigen. Dagegen wäre es bei der Lage der Reichsfinanzen und im Hinblick auf die übrige deutsche Flugzeugindustrie nicht zu verantworten, wollte man ein ohne Aufträge auf Vorrat arbeitendes Werk von sehr großen Ausmaßen aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Der Treuhänder für die Junkerskaktien des Reichs ist gelegentlich der Hilfaktion des Reichs als Persönlichkeit, nicht als Generaldirektor der Kontinentalen Gasgesellschaft in Dessau deshalb ausgewählt worden, weil er bereits früher stellvertretender Vorsitzender der Junkers-A.-G. gewesen war. Der angebliche englische Kapitaleinfluß in der Kontinentalen Gasgesellschaft ist also für die Tätigkeit des Generaldirektors Ecl als Treuhänder ohne Belang. Die Nachricht, daß der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons als Schiedsrichter für eine Reihe wirtschaftlicher Differenzen zwischen dem Reiche und den Junkerswerken tätig sei, ist, wie bereits mitgeteilt, unzutreffend. Der Reichsgerichtspräsident ist lediglich gebeten worden, sich gutachtlich zu einigen Fragen zu äußern."

Zu dieser Erklärung des Reichsverkehrsministeriums erfahren wir von der in dieser Erklärung angegriffenen Minderheit folgendes:

„Die Junkers-Flugzeugwerk-A.-G. hat, ehe sie sich in das Vertragsverhältnis mit dem Reich einließ, niemals Reichszuschüsse benötigt, von Junkers ist auch jetzt eine Subventionierung nie gefordert worden, vielmehr hat Herr Professor Junkers der jetzt von der Majorität erstrebten Betriebsumstellung in eine auf Subventionen angewiesene und damit in ständiger Abhängigkeit befindliche Typenbauanstalt gerade aus wirtschaftlichen Gründen widerraten. Ein unter solchen Abhängigkeitsverhältnissen arbeitendes Werk wäre auch technisch zur Stagnation verurteilt. Die Junker-Seite erkennt dankbar an, daß durch das Eingreifen des Reichskabinetts die geplanten Maßnahmen einzelner, die Leitung des Werkes maßgebend beeinflussender Reichsbeamten solange aufgeschoben sind, bis das Gutachten des Reichsgerichtspräsidenten vorliegt, das nicht die Klärung von Einzelfragen, sondern die rechtliche Grundlage für die Gesamtauseinandersetzung mit dem jetzigen Hauptaktionär schaffen soll."

*

Die Antwort auf die schroffe Erklärung des Reichsverkehrsministers in der Angelegenheit der Junkers-Flugzeug-Werke hat also nicht lange auf sich warten lassen. Sie hat zur Klärung der Lage beigetragen, wenn auch noch nicht über alle Punkte Klarheit herrscht oder einiges aus verschiedenen Gründen verschwiegen wird. Man hat in der Oeffentlichkeit vielfach die außerordentlich schroffe Haltung des Reichsverkehrsministeriums in dieser Angelegenheit nicht verstanden, da sich bisher nach allem, was man jetzt erfahren hat, die Junkerswerke in Dessau, wie insbesondere Herr Professor Junkers selbst, allergrößte Zurückhaltung in der Vertretung ihrer Interessen haben auferlegen müssen. Ganz besonders muß in der Erklärung des Reichsverkehrsministeriums der Passus auffallen, in dem es heißt: „Ferner ist dafür vorzusorgen, daß die Entwickelung neuzeitlicher Flugzeug- und Motorenmuster auch für die Zukunft möglich ist, und daß das Werk in den Stand gesetzt wird, sich auch größeren Lieferungsaufträgen gewachsen zu zeigen." — Von gut informierter diplomatischer Seite erfahren wir, daß dieser Wortlaut bei verschiedenen Ländern, die Lieferungsverträge mit den Dessauer Flugzeugwerken abgeschlossen haben, aber im Begriff sind abzuschließen, ungewöhnliche Unruhe erzeugt hat, da man in diesen Kreisen aus der in diesem Wortlaut liegenden Feststellung glaubt, Schlüsse auf den zur Zeit für die Lieferung ungeeigneten Zustand der Flugzeugwerke ziehen zu müssen. Auf der anderen Seite ist es für jeden Kenner der Verhältnisse völlig klar, daß die Leistungsfähigkeit der Werke in Dessau auch heute noch völlig intakt geblieben ist, so daß der genannte Wortlaut der Erklärung ein völliges Rätsel darstellt. Auch die Bemerkung, daß es sich um ein vom Reich sehr stark subventioniertes Industriewerk handelt, geht an dem wahren Sachverhalt völlig vorbei. Als die Junkers-Flugzeugwerke ihren ersten Vertrag mit dem Reich abschlossen, hatte das Werk noch keine Subventionen vom Reiche erhalten. Erst das Auslandsverlustgeschäft hat das Werk in Schwierigkeiten gebracht. Dann hat sich das Reichsverkehrsministerium in die Verwaltung des Werks auf Grund der entstandenen Schuldlitel hineingedrängt und hat in den letzten sechs Monaten eine Verwaltungsarbeit durchgeführt, die zu neuen ungeheuerlichen Verlusten Anlaß gegeben hat. Die durch die Verwaltung des Reiches entstandenen Verluste in der Erklärung unter dem Begriff von Subventionen zu kaschieren, wird in unterrichteten Kreisen als eine kaum mehr zu rechtfertigende Verschiebung des Tatsachenbestandes bezeichnet.

Bedauerlich ist der Standpunkt des Reichsverkehrsministeriums, daß Dr. Simons kein schiedsgerichtliches Urteil, sondern nur ein Gutachten abgeben soll. Immerhin dürfte es wohl unmöglich sein, ein Gutachten des ersten richterlichen Beamten Deutschlands in einer für die Interessen des Reiches und der Industrie so wichtigen Frage nachträglich einfach zu den Akten zu legen, wenn es nicht den Interessen des Reichsverkehrsministeriums oder anderer Regierungsstellen entspricht. Schon Gründe einer Wahrung unserer durch den Abschluß der Pariser Luftfahrtverhandlungen sehr in den Vordergrund gerückten allgemeinen Flugzeuginteressen machen es notwendig, die ganze Angelegenheit raschestens einer allgemeinen befriedigenden Lösung zuzuführen. Das Reichsverkehrsministerium wird in dieser Richtung seine ehrgeizigen Pläne stark zurückstellen und der natürlichen Entwickelung der privaten Luftzeugindustrie wieder freien Lauf geben müssen.

Damaskus erneut unter französischem Feuer

Paris, 10. Mai.

Die Franzosen haben eine neue Beschießung von Damaskus begonnen. Nach einem 15stündigen Bombardement, das eine Stunde lang in Trommelfeuer überging, ist der Stadtteil Meidan, in dem sich die aufständischen Drusen verschanzt hatten, völlig zerstört worden. Das Bombardement ist weit heftiger gewesen als das im vergangenen Oktober. Leben und Eigentum von Ausländern ist nicht zu Schaden gekommen, da es sich um ausgesprochene Eingeborenen-Quartiere handelt. Nach Mitteilung der Eingeborenen sind 800 Personen getötet worden.

Erbitterte Kämpfe in Marokko

Paris, 9. Mai.

Ueber die Lage in Marokko wird den Blättern berichtet, die Offensive habe gestern morgen auf der ganzen Front begonnen. Auf französischer Seite soll es sich jedoch zunächst um eine Teiloffensive handeln. Es kam aber zu erbitterten Bajonettkämpfen mit den Riffkabylen, die nur langsam zurückwichen. Auf beiden Seiten sind die Verluste groß. Ein Flugzeuggeschwader hat Tarquist, das Generalquartier Mohammed Sheddicks, des hartnäckigsten Gegners Frankreichs, bombardiert. Mohammed Sheddicks hat sich vor allem den Verhandlungen in Uldja widersetzt. Er ist der religiöse Führer der Karmelich. Drei Karmelich-Dörfer wurden mit Bomben von 50 Kilogramm beworfen.

Eröffnung der Gesolei in Düsseldorf

Düsseldorf, 10. Mai.

Düsseldorfs große Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen ist fertig. In 185 Gebäuden auf 420 000 Quadratmeter Fläche ist alles zusammengetragen, was irgendwie mit dem Zweck der Ausstellung etwas zu tun hat. Schon das äußere Bild zeigt den Führerwillen im Ausstellungswesen; es muß restlos anerkannt werden, daß es gelungen ist, die Ausstellungskunst, d. h. die Verwertung der Kunst in einem Ausstellungsaufbau, auf eine einheitliche neue Linie zu bringen, die einen gewaltigen Schritt nach vorwärts bedeutet. Die Stadt hat Flaggenschmuck angelegt. Der Bahnhof, die Hauptstraße und besonders die Zugänge zur Ausstellung sind mit frischem Grün geschmückt. Tausende sind dem Ruf zur Eröffnung gefolgt. Im neuerbauten Planetarium, das Rheinhalle heißen soll, fand die

feierliche Eröffnung

statt. Nach einer Rede des preußischen Ministerpräsidenten Braun nahm hier Reichskanzler Dr. Luther das Wort zu folgender Ansprache:

„Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ein Zufall hat es gefügt, daß ich in letzter Zeit kurz hintereinander zweimal in der deutschen Oeffentlichkeit das Wort zu grundsätzlichen Ausführungen ergriffen habe. Jedesmal hat es sich um das eine große Ziel des Wiederaufbaues Deutschlands gehandelt. Auf welchem Wege man diesem Ziele nachstrebt, immer wird man die drei großen Kräfte nutzbar machen müssen, die uns zur Verfügung stehen: Die deutsche Arbeit mit Kopf und Hand, den Schutz des deutschen Bodens und den deutschen Menschen. Als ich in der vorigen Woche zu Beginn des Industrie- und Handelstages in Berlin sprach, lag das Schwergewicht naturgemäß auf der deutschen Arbeit. Als ich gestern in Darmstadt an der Sitzung des Landwirtschaftsrates teilnahm, handelte es sich ausschließlich um den deutschen Boden und seine Fruchtbarmachung. Heute, hier in Düsseldorf, inmitten des Gebietes, das vor einem Jahr noch von fremden Truppen besetzt war, steht als großes Leitmotiv, wie schon Oberbürgermeister Lehr in seinen einleitenden Worten dargelegt hat, der deutsche Mensch. Aus dem Leben des deutschen Menschen umfaßt diese Ausstellung den Dreiklang Gesundheitspflege, soziale Fürsorge, Leibesübungen. Auf keinem anderen Gebiet hat der Mensch mit seinen Geisteskräften so entscheidend in den Ablauf der Natur eingegriffen.

Protest-Erklärung

Der Ortsverein Halle der deutschen Volkspartei übersendet uns folgenden Beschluß:

„Der Ortsverein Halle der deutschen Volkspartei stellt fest, daß die Reichsregierung aus Zweckmäßigkeitsgründen angeordnet hat, daß die außereuropäischen Vertretungen und die europäischen Hafenvertretungen neben der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge auch die verfassungsmäßige schwarz-weiß-rote Handelsflagge mit dem schwarz-rot-goldenen Gösch führen.

Der Ortsverein Halle der D. V. P. verurteilt die unbegründeten und anmaßenden Angriffe des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten im Verein mit den Kommunisten gegen die Flaggenverordnung, die innerhalb der Befugnisse der Reichsregierung erlassen und ausdrücklich im Verwaltungswege zu regeln ist.

Der Ortsverein Halle der D. V. P. gibt seiner Empörung darüber Ausdruck, daß parteiisch eingestellte Kreise es wagen, sich über die gerade von ihnen geschaffene Verfassung hinwegzusetzen und damit eine Kabinetts- und Staatskrise heraufbeschwören.

Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei.
Mathy, Hauptmann a. D., erster Vorsitzender."

Kleine Nachrichten.

Wie angekündigt, fuhr Reichspräsident von Hindenburg am Montag früh 7,50 in Begleitung des Staatssekretärs Meißner und Majors von Hindenburg nach Weimar. Der Salonwagen des Reichspräsidenten war an den fahrplanmäßigen D-Zug angehängt. Beim Erscheinen auf dem Bahnsteig wurde der Reichspräsident vom Publikum lebhaft begrüßt.

*

Im Schweriner Landtag gelangte ein völkischer Antrag auf Herabsetzung der Zahl der Abgeordneten, die zurzeit 64 beträgt, zur Verhandlung. Ein Vorschlag des Rechtsausschusses, die Verteilungszahl auf 6000 zu nominieren und mindestens 30 Abgeordnete zu wählen, wurde angenommen.

*

Grabski ist mit seinem Versuch, eine außerparlamentarische Regierung zu bilden, endgültig gescheitert, und zwar an der Gegnerschaft Piłsudskis, der dem Präsidenten der Regierung erklärte, daß er, soweit es in seiner Macht steht, es nicht zulassen werde, daß in diesem Augenblick Grabski zur Macht komme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0002

Fünfte Rennkajak-Regatta in Halle

Das Hauptinteresse zu der morgen Sonntag nachmittag von 3 Uhr an an der Genzmerbrücke in Halle stattfindenden Rennkajak-Regatta beanspruchen die Seniorenrennen um den Herausforderungspreis der Stadt Halle, ferner des Oberelbekreises und das Rennen im Schwedenboot.

Gleich das erste Rennen um 3 Uhr bringt das schwerste Rennen des Tages. Hier treffen sich im Großen Einerkajak um den Herausforderungspreis des Oberelbekreises, welchen Böllberg zu verteidigen hat, die beiden alten Rivalen, der deutsche Meister Paul Turich vom H. R. V. Böllberg und der Ammendorfer Curt Rothe. Beide bilden eine Klasse für sich und ist es schwer vorauszusagen, wer der Sieger sein wird.

Eine Stunde später, und zwar 4.20 Uhr, wird der Herausforderungspreis der Stadt Halle ausgefahren. Verteidiger ist der Ammendorfer Kanuclub. Wiederum sind es nur beide Vereine, welche um die Ehre kämpfen werden, und zwar für Ammendorf Curt Rothe-Fritz Wortmann, für Böllberg die deutschen Meister Paul Turich-Gerhard-Geike. Die deutschen Meister werden ihr Höchstes daran setzen und wird es sicher einen Bord-an-Bordkampf geben.

Wieder eine Stunde später, um 5.20 Uhr, kommt ein ebenso schweres Rennen: der „Einnerkajak für Senioren im Schwedenboot". Hier wird sich Curt Rothe nochmals messen und zwar diesmal mit dem märkischen Kreismeister Stüdemann vom Verein Neptun, Berlin, mit dem Langstreckenfahrer Eichler vom Verein für Kanusport Berlin, ferner mit Grellmann, Magdeburg, Stäglich, Halle (V. K. H.). Für Turich wird zu diesem Rennen der 19jährige Werner Feustel (H. R. V. Böllberg), Halle, starten. Auf das Abschneiden von Feustel darf man mit Recht gespannt sein, gilt er doch als der kommende Mann. Wer vom H. R. V. Böllberg der Bessere sein wird, wird sich erst zur Deutschen Kampfspielmeisterschaft am 4. Juli in Köln entscheiden, wo beide erstmalig in einem Rennen zusammenkommen werden.

Auch die Jugend kommt in den Wettkampf, im Rennen „Einerkajak für Jugendliche", wozu 5 Meldungen aus Berlin, Magdeburg, Halle, Merseburg und Ammendorf abgegeben worden sind. Zu den weiteren 5 Rennen: Einer- und Doppelkajak für Anfänger, Junioren und Gäste sind ebenso zahlreiche Meldungen abgegeben worden, so daß man mit recht interessante Kämpfe erwarten kann.

Halle ist bekanntlich die Hochburg des Kanurennsportes. Turich, Rothe, Feustel und Geike sind Namen von gutem Klang. Ein jeder Hallenser müßte ein Interesse daran haben, die Meister des Kanusportes kennen zu lernen und vor allem kämpfen zu sehen.

An das wassersporttreibende Publikum ergeht die Bitte, die Rennstrecke freizuhalten. Auch an die Motorbootbesitzer ergeht der gleiche Wunsch, während der Rennen abzustoppen und nicht die Strecke zu kreuzen.

Eintrittsgelder werden auf der 1200 Meter langen Strecke nicht erhoben, nur am Ziel erfolgt eine Absperrung von hundert Metern, wo die Bergkapelle während der Pausen konzertiert. Das Programm berechtigt zum Zutritt zum Konzert.

Vereinsnachrichten

— V. f. L. 96. Am Montag, den 10. Mai, abends 8½ Uhr, findet im Klubhaus zwecks Organisation des Schlußspieles um die Deutsche Handball-Meisterschaft eine Versammlung statt. Die Mitglieder der einzelnen Abteilungen werden gebeten, recht zahlreich der Versammlung beizuwohnen.

Die praktische Hausfrau
verwendet zur Färberei im Haushalt nur die seit über 50 Jahren bewährten

Brauns' Stoffarben
Zu haben in allen Drogenhandlungen und Apotheken

Druck und Verlag von: Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft Mitteldeutschland und Sport: Dr. Hans Henningsen; für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstraße 12 Leitung Alfred W. Kames.

Alleinverkauf:
Gebrüder Oehlschläger
Inh.: Fritz Oehlschläger
nur Leipziger Straße 16 (gegenüber Café Zorn)

Ich suche für meine Spezialfabrik Feinkost-Käschen einen gut eingeführten, erstklassigen
Vertreter
bei hoher Provision. Gust. Breitenmoser, Biberach (Riß). Württbg.

Suche zum 15. Mai gebild. junges Mädchen als
Lernende,
das nach 2jähriger Lehrzeit die Kammerprüfung machen will. Schlicht um schlicht. Familienanschluß.
Frau Herta Meißner, Strentz-Naundorf (Post Gnölbzig).

Stellengesuche

Bilanzsicherer
Buchhalter
sucht Buchführung, Abschlußarbeiten, Buchrevisionen für Tage oder Stunden zu übernehmen. Gewissenhafter, vertrauenswürdiger, älterer Kaufmann mit Ia Zeugnissen. Mäß ges Honorar. Offerten unter A. W. 7152 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Masch.-Ing.,
26 Jahre alt, ledig, allgem. Maschinenbau, sucht für sofort **passende Stellung,** ganz gleich welcher Art. Angeb unt B. X. 7179 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Zimmer-mädchen
suchen Stellung zum 1. Juni oder später. Badeort bevorzugt. Angebote unter B. Y. 7180 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehrliches fleißiges, anständiges, 21jähriges
Mädchen
sucht Stellung. Offert. unt. N. 2468 postl. Lobejün.

Aeltere Mamsells
mit dreijährigen Zeugnissen, **verh. Schweizer** ohne Kinder, led Schweizer und Knechte suchen täglich Stellung. Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg (S.), Bahnhofstr. 5. Tel. 245.

Junge anständige, saubere, unabhängige Frau sucht
Aufwartung,
täglich 4—5 Stunden. Frau Martha Müller, Diemitzer Str. 2, Hof.

Junge Frau
sucht im Süden in fl. vornehmem Haushalt
Beschäftigung
fünfmal wöchentlich 3 Stdn. Angebote unt. B. W. 7178 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehrliche saubere
Waschfrau
nimmt noch Wäschen an. Offerten unter C E 7186 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche zum 15. Mai einen verheirateten
Geschirrführer
mit nationaler Gesinnung und der mit Maschinen Bescheid weiß. Fr. Wege, Wansleben (Bezirk Halle).

Erster Werkzeugmacher,
der 9 Jahre in größeren Werken tätig war, sucht **Vertrauensstellung.** Offerten unter C. H. 7189 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mietgesuche.
Zwei beschlagnahmefreie
Wohnungen
bis je 4 Zimmer per bald gesucht. Angebote unter B. J. 7164 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vermietungen.
Gut möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht an gebildeten berufstätigen Herrn oder Dame zum 1. Juni zu vermieten. Krukenbergstraße 1, II l.

Frdl., sonn., möbliertes
Zimmer
mit Gartenbenutzung z. 15. Mai zu vermieten. Haie. Angerweg 37.

Möbl. Zimmer
mit Telephonbenutzung, Badegelegenheit evtl Klavierbenutzung 7 Minuten v. Riebeckplatz. Preis 80 M. zu vermieten. Südstraße 52, pt., l.

Kleines, ruhiges
Zimmer
mit Schreibtisch elektr. Licht. an gebild., soliden Herrn z. 1. Juni zu vermieten. Händelstr 30, I.

Möbliertes
Zimmer
frei Lindenstraße 8, II r.

Möbliertes, großes
Zimmer
mit allem Komfort sofort zu vermiet., evtl auch volle Pension. Herderstraße 9 I r.

Geldverkehr

Welch edeldenkender Herr leiht junger Dame sofort
500 Mark?
Angebote unter C. K. 7192 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Reeller Kaufmann sucht Darlehn von
5000 Mark
aus Privathand bei guter Verzinsung. Angebote unter C. J. 7190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäufe

**1 Sofa
1 Tisch**
gut erhalten, zu verkaufen. Königstr. 58, III. l.

Verschiedenes

Rhythm. Gymnastik Körperkultur-Tanz
erteilt
Else Bremer,
gepr. Lehrerin. Marienstr. 7.

Verlobungs-Ringe

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektr. Betrieb.
Rich. Voss,
Gold- u. Juwelen-Fabrikation Halle a. S., Leipziger Straße 1 (gegenüber Drogerie Helmbold & Co).

Malerarbeiten
führt sauber und preiswert aus
Alfred Otto,
Malermeister, Eichendorffstraße 21. Fernruf 8899.

Mietgesuche

Büroräume
3 Zimmer, mögl. parterre, Nähe Hauptpost oder Stadttheater sofort zu mieten gesucht. Laden nicht ausgeschlossen. Angeb. unter J. T. 709 an Ann.-Exp. Invalidendank, Schwetschkestr. 1.

Teilhaber
zu 6000 Morgen
Hochwildjagd
bei Herzberg (Elster) gelegen, gesucht. Anfragen unt. D. V. 50766 an Ala, Haasenstein & Vogler, Halle (S.).

Stellenangebote

Gebrauchsgegenstand
äußerst praktische Neuheit ist für den Bezirk Halle das alleinige Ausnutzungsrecht an seriösen Herrn oder Firma, auch solche, die sich umstellen wollen, zu vergeben. Erforderliches Barkapital von 500—1000 M. je nach Größe des Bezirks. Geschäftsgewandten und wirklich rührigen Herrn ist hier ganz seltene Gelegenheit zu einem dauernden guten Einkommen geb.
Offerten unter B. N. F. 664 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6.

Lebensversicherung.
Zur Bearbeitung großer, alter Organisation wird tüchtiger
Organisator,
der auch tüchtiger Werber ist, gesucht.
Hohe feste Bezüge, Provision und Spesen, Lebensstellung. Ausführl. schriftl. Offerten unter C. G. 7188 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein in allen Zweigen des Haushalts durchaus perfektes
Alleinmädchen
wird für einen Villenhaushalt zu alleinstehendem Herrn für 1. Juni gesucht. Nur durchaus erfahrene und ehrliche Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wollen unter Beifügung der Zeugnisse ihre Angebote unter C. F. 7187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden.

Existenz
dauernd und lohnend für jeden. R. Meister, Leipzig-Lößnig, Lobstädter Straße 15.

Ein Koch-fräulein
für sofort od. 1. Juni gesucht. Speisehaus Wiltzsch, Delitzscher Str. 6c.

Für 240 Mg. intens. Rübenwirtschaft
Volontär-Verwalter
(Nur Landwirts-Sohn) ohne gegens. Vergütung gesucht. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf an
Heinrichs, Möhringen bei Stettin.

Gelegenheitskauf!
OPEL 14/48 PS. offen und mit abnehmbarer Limousine
OPEL 21/60 PS. 6 Cyl.-Chassis fabrikneu. Besonders für Fleischer und andere Gewerbe als Lieferwagen geeignet.
OPEL 21/60 PS. 6 Cyl. abnehmbare Limousine, Musterwagen,
weit unter Fabrikpreis abzugeben.
Otto Kühn, Halle

Spezialhaus für Herrenbekleidung
H. Hollenkamp & Co., Leipzig.
Filiale Weißenfels a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0003

Hallesche Pfännerschaft

Aktiengesellschaft, zu Halle (Saale).
Bilanz am 31. Dezember 1925.

Vermögen.

	RM.
1. Bergwerkseigentum	1 458 000.–
2. Grundstücke	435 000.–
3. Maschinen, Dampfkessel und Betriebseinrichtungen	2 302 000.–
4. Baggeranlagen	932 000.–
5. Eisenbahnanlagen	195 000.–
6. Betriebsgebäude	2 443 000.–
7. Wohn- und Verwaltungsgebäude	848 000.–
8. Noch nicht abgeschriebene Bauten	93 003.85
9. Wertpapiere und Beteiligungen	97 347.–
10. Bestände	385 377.–
11. Kasse	20 676.03
12. Schuldner	1 449 942.46
RM.	10 657 346.84

Schulden.

	RM.
1. Aktienkapital	6 400 000.–
2. Gesetzliche Rücklage	640 000.–
3. Schuldverschreibungen	509 289.68
4. Hypotheken und Restkaufgelder	9 645.–
5. Gläubiger	1 543 109.33
6. Gewinn:	
Vortrag aus 1924 RM. 200 425.51	
Gewinn in 1925 RM. 407 697.32	608 122.83
RM.	10 657 346.84

Gewinn- u. Verlustrechnung am 31. Dez. 1925.

Verlust.

	RM.
1. Allgemeine Verwaltungskosten	478 942.67
2. Steuern	492 602.56
3. Abschreibungen	417 540.84
4. Reingewinn:	
Vortrag aus 1924 RM. 200 425.51	
Gewinn in 1925 RM. 407 697.32	608 122.83
RM.	1 997 208.90

Gewinn.

	RM.
1. Gewinnvortrag aus 1924	200 425.51
2. Erträgnisse in 1925	1 796 873.39
RM.	1 997 298.90

In der heutigen Generalversammlung wurde die Verteilung eines Gewinnanteiles von 6% beschlossen.

Der Gewinnanteil beträgt demnach je Aktie RM 360 abzüglich 10% Kapitalertragsteuer, und kann gegen Auslieferung des Gewinnanteilscheines Nr. 14 in Empfang genommen werden:

in Halle: bei der Hauptverwaltung der Gesellschaft,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
bei der Dresdner Bank
bei dem Bankhaus H F Lehmann.
in Berlin: bei dem Bankhaus Delbrück, Schickler & Co.,
bei dem Bankhaus Gebrüder Schickler,
bei der Dresdner Bank,
bei dem Bankhaus Hugo F. Herzfeld,
in Eisleben: bei der Mansfeld Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb,
oder einer in Leipzig bestehenden Niederlassung vorstehender Firmen.

Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats:
Herr Justizrat Albert Herzfeld,
Herr Justizrat Dr. Lengnick,
Herr Dr. Raisen,
Herr General-Konsul Dr. Schoen
wurden wiedergewählt.

Halle (Saale), den 7. Mai 1926.

Hallesche Pfännerschaft Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.
Dr. Heinbold. Dr.-Ing. Bell.

Ein großer Transport **ostpreußischer hochtragender**

Herdbuch-Färsen
sowie
junger Kühe
steht ab **Montag, den 10. Mai** auf dem Gute **Bauer, Jannewölz** Kr. Bitterfeld (Bahnstat.) sehr preiswert z. Verkauf.

Verkaufsstelle f. ostpreuß. Herdbuchvieh d. Insterburger Herdbuch-Vereins E. V.
Fernruf Zörbig 68.

Auto-Gelegenheits-Käufe

14/35 PS. Audi-Phaeton
Mk. 3500,–

10/30 PS. N. A. G.-Phaeton
Mk. 4500,–

6/14 PS. Protos-Phaeton
Mk. 2000,–

Die Fahrzeuge sind vollständig überholt und neu lackiert.

17/40 PS. Ley-Phaeton
Mk. 3000,–

Ferner fabrikneue

Dinos-Phaetons
Mk. 8000.–

Dinos-Limousinen
Mk. 9500,–

6fach ballonbereift und mit allen Schikanen versehen. Sämtliche Fahrzeuge sind mit Boschlicht- und Anlasser-Anlage ausgestattet.

Dinos Automobilvertrieb
Halle (S.), Berliner Straße 10/11.
Fernruf 3212.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Ford-Personen- und Lieferwagen in Deutschland

zusammengestellt und karosseriert.

Besichtigung und Probefahrt jederzeit.

Autorisierte Fordvertretung: **Otto Kühn, Halle-S.**

Keine Kampfpreise!

Lediglich die Vervollkommnung unserer modernen Groß-Serienfabrikation ermöglicht uns, den Preis für das

D-Rad

auf M. 1295 herabzusetzen!

Getreu unserer Tradition als Vorkämpfer für ein

billiges hochwertiges Präzisions-Kraftrad

lassen wir jegliche Verbilligung der Herstellungsdisten restlos unseren Käufern zugute kommen.

Abzahlung in Raten bis zu 12 Monaten!

Deutsche Kraftfahrzeugwerke A-G Spandau

Vertretung: **Gebr. Wolter,**
Halle (Saale), Harz 6/7. Fernruf: 1436, 2159.

Ab **Mittwoch, den 12. d. M.** empfehle ich große, frische Transporte, in einer Auswahl von ca. 40 Stück, original

Belgische und Ermländer Arbeitspferde

sowie

Oldenburger, Hannoversche und Ostpreußische

Acker- und Wagenpferde

zu soliden Preisen.

Chr. Körber,
Halle (S.), Landwehrstr. 6, Fernr. 1195.

Der Plan über die Herstellung einer teils oberirdischen teils unterirdischen Telegraphenlinie in der Reideburger Straße in Zwintschöna liegt von heute ab 4 Woch. bei dem Telegraphen-Bauamt in Halle aus.

Halle (Saale), den 3. Mai 1926.
Telegraphenbauamt.

Blüthner-Flügel
wie neu erhalten, volle Garantie, verkauft für 1500 M.
B. Döll,
Gr. Ulrichstraße 33.

Ein neuer 4" Leiterwagen
billig zu verkaufen.
Reuben Nr. 9, bei Halle.

Hochmoderne Villa
11 Zimmer, mit reichl. Nebengelaß, sofort voll. freiw. (ohne Zwangsmieter) in vorzüglicher Lage Weimars zu verkaufen.
Ulmann, Weimar (Thür.)
Sophienstr. 5. — Fernruf 724.

Einfamilienhaus
mit 8—10 modernen Zimmern Garten, Einfahrt, Garage, im Nordviertel gelegen, bei Tauschwohnung frei und 20—30000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **A. Z. 7155** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Villa
mit prachtvollem Garten, Einfahrt, Autogarage, Zentralheizung, alles Part., preiswert z. verk. Offerten unter **C. B 7183** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landhaus
mit **5000 qm Garten zu verkaufen.**
Scheibe, Weißenfels,
Naumburger Straße 45.

Eine hochstehende Dreschmaschine
mit doppelter Reinigung **zu verkaufen**
Dölnitz, Berliner Str. 4.

Restauration
in Magdeburg-Buckau
zum 1. Juli für 7000 M. **zu verkaufen.** Umsatz: 15 bis 16 Zo., ca. 50 Kasten u. a. m. monatlich. Wohnung vorhanden. Vermittler verbeten.
Gust. Ruthe,
Magdeburg, Weststraße 7.

---

1 Wanderer,
abnehmbare Limousine in tadellosem Verfassung, mit Licht und Starter, sowie eine
Zyklonette,
fahrbereit **(Lieferwagen)** billig zu verkaufen.
Hallesche Automobilzentrale,
Grünstraße 31.

Brennholz,
Sägew.-Abfälle,
Schwarten u. Knüppel, in Ofenlänge geschnitten, geben preiswert ab
Hensel & Müller.
Canenaer Weg 2. Fernruf 6170.

Neuer
3" Wagen
steht preiswert zum Verkauf.
Dolleben, Hallesche Str. 9.

Starker
Handtafelwagen
zu verkaufen.
Anhalter Str. 19, pt., r.

Radio-Apparat
„Weltfunk"
für 2 Röhren **verkaufe** oder **tausche** gegen guten kleinen **Photo-Apparat.**
Offerten unter **B. P. 7171** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufgesuche

Zahlungsfähig. Käufer sucht
Gut
von ca. 200 Mrg.
zu kaufen. Angebote mit genauen Angaben erbeten unter **C. M. 7152** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kleines Haus
auf dem Lande
mit Garten sofort oder später **zu kaufen gesucht**
Angebote mit Preis erb. unter **C. D. 7185** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Im Norden:
3-Familienwohnhaus
mit Balkon oder Veranda und Garten **zu kaufen gesucht** (mögl. Südseite). 11-Zimmer-Tauschwohnung vorhanden.
Gefl. Off. unt. **C. Z. 7193** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebr. Hand-Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. **B. Z. 7181** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Wer baut sich 1—2 Auto-garagen?
Gebe zoden im Norden ab. Offerten unter **B. U. 7176** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein- od. Zweifamilienhaus
in Villenviertel Halle m. freier 6—7-Zimmerwohnung, Garage, Garten ges., Tauschwohnung vorh. Angebote, nur von Besitzern, unt. **B. V. 7177** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 10. Mai.

Nach dem Muttertag

Man hat in diesem Jahre in der Halleschen Oeffentlichkeit nicht allzuviel vom Muttertag gemerkt. Es wäre jedoch verkehrt, wollte man daraus den Schluß ziehen, die Einbürgerung der schönen Sitte sei nicht möglich bzw. habe keine Fortschritte gemacht. Die Feier des Muttertages war von vornherein und mit voller Absicht darauf eingestellt worden, es sollte kein öffentliches Fest daraus werden, weil das dem Wesen eines solches Feiertages nicht entspricht.

Der vorbereitende Ausschuß hatte sich darauf beschränkt, in den einzelnen Kirchengemeinden Feiern für alleinstehende und vereinsamte Mütter zu veranstalten, die denn auch sämtlich harmonisch verlaufen sind. Meistens lehnten sich diese Feiern an bestimmte Gemeindevereine an und wurden von ihnen in entsprechender Weise ausgestaltet. Schon wochenlang vorher waren in den Gemeinden und Gemeindebezirken Ermittlungen darüber angestellt, wo vereinsamte Mütter wohnen, die gerade am Muttertag eine Freude besonders nötig haben. Man hatte sie in vielen Fällen persönlich eingeladen, und es kann wohl gesagt werden, daß alle gern gekommen sind. Außer einer einfachen Bewirtung wurden musikalische und Gedichtvorträge geboten. Ueberall mag auch ein Wort von einem Pfarrer der Gemeinde oder einem der sonstigen Veranstalter hzw. Veranstalterinnen an die versammelten Mütter gerichtet worden sein, das der Stimmung und dem Sinn des Muttertages entsprach.

Im übrigen waren in den meisten Schulen die Kinder schon am Sonnabend auf die Bedeutung des Muttertages hingewiesen worden. Sie wurden angeleitet, wie sie am Sonntag ihrer Mutter eine Freude machen könnten. Und in vielen Häusern haben die Kinder diese Ratschläge in die Wirklichkeit umgesetzt. Ebenso standen die Kirchen im Zeichen des Muttertages, da das Ev. Konsistorium in Magdeburg entsprechende Anweisung gegeben hatte.

Zuchthaus für einen Schrebergartendieb

Im Juli 1924 setzte eine Periode von Beraubungen der Schrebergärten ein, die sich bis in die ersten Tage des Dezembers hinzogen. Die Diebe beschränkten sich in ihren Streifzügen nicht auf eine bestimmte Gegend der Stadt, sondern sie suchten nacheinander alle Anlagen heim. Gestohlen wurde alles, was des Mitnehmens wert war. In der Hauptsache hatten die Diebe es auf Geflügel abgesehen; aber auch Tischdecken, Werkzeug, Honig, Gläser und was sich sonst vorfand, wurde mitgenommen. Mit leeren Händen sind sie niemals heimgekehrt. Die Hausbewohner haben sie des öfteren mit gefüllten Rucksäcken nach Hause kommen und wieder fortgehen sehen.

Der Kriminalbeamte, der den Diebstählen nachgegangen war, gab an: er habe täglich, wenn er ins Büro gekommen sei, damit gerechnet, daß neue Anzeigen eingegangen seien. So ging es fort bis zum 4. Dezember. Da gelang es unserer Polizei, bei den Schrebergärten am Galgenberg abends gegen zehn Uhr — es schneite, daß, wer nichts draußen zu suchen hatte, vorzog, daheim zu bleiben — zwei Leute festzunehmen, die sich verdächtig machten. Es war der frühere Gastwirt und Fleischer Hermann Becker, ein 67jähriger Mann, und sein gleichnamiger 30jähriger Sohn. Dieser trug einen Rucksack, und in ihm fanden die Beamten allerlei Werkzeug, wie es zu Einbrüchen verwendet wird. Beide wurden infolgedessen sofort verhaftet. Mit ihrer Festnahme hörten sofort die Beraubungen auf.

Vor dem Richter gab der Sohn einen Teil der ihm zur Last gelegten 16 Einbrüche zu, die er bei dem erdrückenden Beweismaterial nicht ableugnen konnte. War doch in der Wohnung bei einer wiederholten Durchsuchung soviel gefunden worden, daß es mehrere Tragen im Gerichtssaale füllte. Der Vater leugnete jede Beteiligung ab; er wollte überhaupt von den Diebesgängen seines Sohnes nichts gewußt haben. Selbst am letzten Tage habe ihn der Sohn aus dem Bette geholt, und er sei mitgegangen, weil er doch nicht habe schlafen können. Auch in diesem Falle habe der Sohn ihm erklärt, er wolle einmal nachsehen, ob sich der Hamster gefangen, den er gespürt habe.

Das Gericht sah seine Beteiligung an den Diebesfahrten nur für das letzte Mal als erwiesen an, wenngleich ein starker Verdacht bestehe, daß er auch sonst sich an ihnen beteiligt habe, und verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, setzte aber ihre Vollstreckung auf 3 Jahre aus, weil V. sich bis dahin straffrei geführt habe und jedenfalls von seinem Sohn verleitet sei. Den Sohn traf indes die volle Strenge des Gesetzes. Nach allem, was man über seinen Lebensgang hörte, war er ein Taugenichts, der wegen Diebstahls bereits empfindlich vorbestraft ist. Deshalb wurden ihm, zumal er Leute bestohlen hatte, die es selbst nicht überflüssig hatten, und die er zum Teil um alles gebracht hatte, was sie mit Mühe und Liebe aufgezogen, mildernde Umstände versagt und er zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Chronik der Straße

Ein anscheinend sonderbar veranlagter Mensch ist in letzter Zeit in einigen Fällen in Halle aufgetreten. Er stieg in den späten Vormittagsstunden durch offenstehende Fenster in Schlafzimmer ein, die zur ebenen Erde liegen und beunreinigte und beschädigte die Betten. In einem Falle hat er versucht, sie nachher in Brand zu stecken. Es kommt ein Mann mittleren Alters in Frage. Nähere Beschreibung fehlt. Sachdienliche Angaben über Beobachtungen werden an Krim.-Direktion Zimmer 45 oder 7 erbeten.

Ein Fahrraddieb.

Am Sonnabend stahl ein Arbeitsloser in der Talamtschule einem Kollegen, der sich seine Unterstützung abholen wollte, dessen Fahrrad, um darauf zu verschwinden. In einer benachbarten Straße konnte er jedoch von dem rechtmäßigen Besitzer eingeholt werden, der ihm das Rad wieder abnahm, an dem schon einige Sachen abmontiert worden waren.

Vom Auto überfahren.

Am Sonntag nachm. wurde in der Magdeburger Straße ein 61jähriger Mann von einem Personenkraftwagen überfahren. Der Verunglückte, welcher Rippenbrüche und Verletzungen am Hinterkopf davontrug, wurde mit dem Kraftwagen der Klinik zugeführt.

*

Am Sonnabend vorm. wurde in der Oleariusstraße ein Mann, welcher ein 10 Monate altes Kind auf dem Arm trug, durch einen Radfahrer von hinten angefahren, so daß er zu Boden fiel. Er erlitt leichte Verletzungen am Knie, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Kind erlitt keinen Schaden.

Keilerei mit Tanzvergnügen.

In der Nacht zum Sonntag entstand in einer Gastwirtschaft in der Freiimfelderstraße bei einem Vergnügen eines Gesangvereins eine Schlägerei, die in eine Messerstecherei ausartete. Hierbei wurden drei männliche Personen im Rücken durch Messerstiche verletzt, so daß durch das alarmierte Ueberfallkommando ihre Ueberführung in die Klinik veranlaßt werden mußte. Die Ermittelungen nach den Tätern sind eingeleitet.

Unvorsichtige Eltern.

Am Sonnabend gegen Abend wurde die Feuerwehr nach einem Hause in der Liebenauerstraße gerufen. Dort hatte ein Ehepaar beim Verlassen der Wohnung den Gaskocher brennen lassen. Hausbewohner hatten auf Hilferufe des in der Wohnung allein zurückgelassenen Kindes die Feuerwehr alarmiert, welche jedoch sofort wieder abrücken konnte.

Eine Dienstmütze für Telegraphenarbeiter

Die Deutsche Reichspost hat für die Telegraphenarbeiter an Stelle der bisherigen grauen Dienstmützen in Baschlikform eine neue Dienstmütze eingeführt, die der Seglermütze (Kieler Form) ähnelt und aus dunkelblauem Eskimostoff mit Besatzstreifen und Vorstößen in gleicher Farbe hergestellt ist. An dem vorderen Seitenteil sind über dem lackledernen Mützenschirm und dem Sturmriemen die Reichskokarde, der Reichsadler mit Funkenblitzen und die Landeskokarde angebracht. Die Mütze ist während der Arbeitszeit im Außendienst von jedem Telegraphenarbeiter zu tragen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Mütze allein nicht als Ausweis der Telegraphenarbeiter anzusehen ist, daß vielmehr nach wie vor die Telegraphenarbeiter noch amtlich gestempelte und unterschriebene Ausweiskarten mit Lichtbild bei sich führen, die sie beim Betreten eines Grundstücks oder einer Wohnung unaufgefordert vorzuzeigen haben.

— **Versammlung der Evangelischen Schulgemeinde Halle.** Das neue schöne Gemeindehaus der Bartholomäusgemeinde hatte seine Pforten bereitwilligst geöffnet, um die Mitglieder der Evangelischen Schulgemeinde, die aus allen Stadtteilen erschienen waren, aufzunehmen. Der Vorsitzende, Lehrer Trebesius, wies darauf hin, daß der Kampf zwischen Christentum und Widerchristentum unser ganzes Volk durchzieht, und daß der Kampf um die christliche Schule nur ein Teil dieses Kampfes ist. Der Kampf aber spielt sich in einzelnen Kampfhandlungen ab. Eine solche steht in der Wahl der Elternbeiräte wiederbevor. Damit aber keiner der Erschienenen denken sollte, daß er in dem Kampfe nur wenige Mitstreiter zur Seite habe, führte der Redner die Versammlungsteilnehmer im Geiste nach Jena und ließ sie teilnehmen an der Tagung des Reichselternbundes, die dort stattgefunden hat, und auf der Vertreter aus allen Teilen Deutschlands von dem einmütigen Willen der evangelischen Elternschaft, die evangelische Schule behalten zu wollen, Zeugnis gaben. Sodann wurde von den Vertrauensleuten berichtet, was an den einzelnen Schulen zur Vorbereitung der Elternbeiratswahlen geschehen ist. An einer Reihe von Schulen haben die beiden vorgeschriebenen Elternversammlungen stattgefunden, auch sind schon Kandidatenlisten aufgestellt worden. An anderen Schulen stehen die betreffenden Maßnahmen noch bevor. Lichtbildervorführungen von Jena und Umgebung schlossen den Abend.

— **Vandredi-Gastspiel.** Einen ganzen Abend mit Zauber-Experimenten zu füllen, ist nicht leicht, dem Hofzauberkünstler Vandredi und seinen Gehilfen Willy und Franz Frentag ist es aber gelungen. Bringt Vandredi auch manches, was wir schon z. B. bei Silvester Schäffer gesehen, so ist doch seine amüsante Art der Vorführung sehr kurzweilig, zumal er einige Zauberkunststückchen erklärt und den Zuschauern die Möglichkeit bietet, ein eigenes Hauszaubertheater aufzumachen. Aber Vandredi bringt auch Neues, so den sensationellen Trick des Zerfägens einer Dame. Tatsächlich sieht es so aus, als ob der Körper mit einer großen Bandsäge mittendurchgeschnitten würde. Da aber Geschwindigkeit keine Hexerei ist, dürfte jener gute Mann, der seiner Schwiegermutter den Vorschlag machte, sich als Objekt Herrn Vandredi zur Verfügung zu stellen, nicht auf seine Rechnung kommen.

— **Volkssternwarte.** „Der fröhliche Weinberg" kann infolge anderweitiger Verpflichtungen des Gastspiel-Ensembles nur noch bis zum Sonnabend einschließlich auf dem Spielplan verbleiben.

Gemeindehaus Ulrich-Ost

Feierliche Grundsteinlegung. — Ein entstehender Stadtteil.

Die Ulrichsgemeinde feierte am gestrigen Sonntag einen besonderen Ehrentag: Es wurde der Grundstein zu einem Gemeindehaus im Ostbezirk gelegt. — Seit Beginn des Jahrhunderts erwachte im Osten Halles eine rege Bautätigkeit, die zur Folge hatte, daß sich sehr bald eine eigene seelsorgerische Pflege notwendig machte. In kleinen Anfängen begann man, bis 1905 durch Anstellung eines eigenen Geistlichen sich allmählich

eine selbständige Gemeinde

entwickelte, die aber auch heute noch der Ulrichskirche angeschlossen ist. Die Seelsorgearbeit mußte jahrelang unter den denkbar ungünstigsten äußeren Verhältnissen getrieben werden, wobei sich als unangenehmster Mangel das Fehlen eines eigenen Heims herausstellte. Zwar hatte man seit 1907 einen kleinen Betsaal in der Krondorfer Straße gepachtet, der aber erstens die für ein kirchliches Heim nötige Würde vermissen ließ und auch im Laufe der Zeit den Anforderungen nicht mehr genügte. Der Plan, ein eigenes Gemeindehaus und auch später eine Kirche zu bauen, ist daher schon immer aufgetaucht, nur fehlte es dabei an den nötigen Mitteln. Auch als man endlich zur Verwirklichung des Planes schreiten konnte, stellten sich noch ungeahnte Schwierigkeiten entgegen, die seiner Zeit auch in der gesamten Presse behandelt wurden, als die Kirche passendes Gelände gekauft hatte, das ihr dann zum Teil

von der Stadt enteignet

wurde. — Nun war man endlich soweit, den Bau beginnen zu können und die Freude daran war in der Gemeinde allgemein.

Die ganze Angelegenheit interessiert zu letzten Endes nicht nur die Ulrichsgemeinde, sondern

geht die ganze Stadt an.

Es wird in Halle allgemein wenig gebaut, am allerwenigsten im Osten, der von den Hallensern überhaupt etwas vernachlässigt und nicht ganz für voll angesehen wird. Die Ecke Delitzscher—Freiimfelderstraße heißt amtlich „Stadtgrenze", aber der Hallenser verlegt die Stadtgrenze schon meist nach dem Bahnhof! Es wird sicher nicht mehr lange dauern, bis man diese Ansicht überwinden wird, wenn im Osten eine rege Siedlungstätigkeit einsetzen wird. Unzweifelhaft liegt ja dieser Teil dem Verkehrszentrum näher als etwa Giebichenstein oder Cröllwitz. In diesem Lichte gesehen gewinnt die Kulturarbeit der Ulrichskirche starke lokale Bedeutung, für die sie von der Stadt volle Anerkennung verdient. —

Der Entwurf des Baues stammt von Regierungsbaumeister a. D. Stadtrat Roediger, der auch die Ausführung leitet. Wie das Bild zeigt, soll neben dem Gemeindehaus noch

eine eigene Kirche

und ein Pfarrhaus errichtet werden, was allerdings einer späteren Zeit vorbehalten bleibt. In dem Gemeindehaus werden verschiedene Räume zweckdienlich enthalten sein. Neben kleineren und größeren Vereinsräumen soll ein Kinderhort angegliedert werden, außerdem sind Badegelegenheiten und Kolonnaden vorgesehen. Der Hauptraum, der Betsaal, wird durch Schiebetüren verkleinert oder vergrößert werden können, je nach seinem Zweck. Außerdem wird das Haus einige Wohnungen enthalten für die Gemeindeschwester, die Jugendpflegerin und den Hausmann. —

Unter Posaunenklängen bewegte sich am Sonntag ein großer Zug vom Betsaal aus der Krondorferstraße nach dem neuen Gelände neben der Freiimfelder Schule. Außer der vollzähligen Gemeinde waren Vertreter der kirchlichen Körperschaften, der Stadt und anderer Gemeinden anwesend, um ihr Interesse an der Sache zu bezeugen. Nach einleitenden Gesängen der Kirchenchöre unter Mitwirkung der Steuer-Kapelle ergriff Pfarrer Ruhmer das Wort, der den Bezirk seit 1922 als Nachfolger von Oberpfarrer Thiede seelsorgerisch leitet. Er begrüßte die zahlreichen Gäste und fand begeisternde, herzliche Worte, die Feier des Tages zu würdigen, der nicht nur die Verwirklichung eines lange gehegten Planes bringt, sondern auch die Mahnung in sich schließt, weiter zu arbeiten zum Segen der Gemeinde und zur Ehre Gottes.

Alsdann hielt Oberpfarrer Thiede als Vorsitzender des Gemeindekirchenrates die Weiherede, der er das Petrus-Wort zugrunde legte: „Ihr als die lebendigen Steine bauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesu Christ." Er gab anfangs einen Rückblick in der Geschichte des kirchlichen Lebens im Ostbezirk, wo

vor 21 Jahren der erste Gottesdienst

gefeiert wurde. Man glaubte damals, daß alle 14 Tage Gottesdienst für die kirchlichen Bedürfnisse des Bezirkes genüge, aber schon zwei Jahre später wurde der jetzige Betsaal gemietet und wiederum drei Jahre später wurde der damalige Hilfsprediger Schinke als selbständiger 4. Pfarrer gewählt, um speziell im Ostbezirk die Seelsorge zu übernehmen. Ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß man heute soweit ist, da er damals den geistigen Grundstein zur Gemeinde legte. — Aber mit dem Bau von toten Steinen ist es nicht getan, auf das Leben und den Geist, der in dem Hause waltet, kommt es an; und dieser Geist muß Christi Geist sein. „Lebendige Steine" geben erst einem Hause sein Gepräge. Christen sollen sich bewußt sein, ein heiliges Volk zu sein, erfüllt vom Geiste der Liebe. Als lebendiger Bau, gegründet auf Christus und zusammengehalten von seiner Liebe, mögen sich alle Glieder von Ulrich-Ost in diesem Hause zusammenfinden, wozu der große Baumeister seinen göttlichen Segen geben möge.

Als letzter Redner übermittelte Stadtsuperintendent Meinhof die Grüße des Konsistoriums und forderte eindringlich auf, sich stets als Christen im wahren Sinne zu bewähren, getreu dem Wort: „Wer an ihn glaubt, der fliehet nicht." Alsdann wurde die feierliche Urkunde verlesen, die mit einigen anderen Beigaben, z. B. einem rheinischen Befreiungstaler, in den Grundstein eingemauert wurde, auf dem die Geistlichen der Gemeinde und die Vertreter der verschiedenen Körperschaften die Hammerschläge vollzogen. —

Hoffentlich geht nun der Bau in gewünschtem Maße rasch vonstatten, damit im Herbst des Jahres die Gemeinde endlich in ihr neues eigenes Gemeindehaus einziehen kann. **Ho.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0005

Kapitän Ehrhardt in Halle

Die Ankunft

Es waren gewiß wenige, die genau Bescheid wußten, wann und woher Kapitän Ehrhardt in Halle eintreffen würde. Von den vaterländischen Verbänden war darüber tiefstes Stillschweigen bewahrt worden, und die zahlreichen Unentwegten, die sich am Sonnabend nachmittag vor dem Halleschen Hauptbahnhof, Eingang Thielenstraße, eingefunden hatten, wußten nicht, wie lange sie auf das Erscheinen Ehrhardts zu warten hatten.

Diejenigen jedoch, die es wußten, sammelten sich auf dem Bahnsteig 2 und harrten des Eintreffens des Berliner Schnellzuges, der auch pünktlich um 4.30 Uhr nachmittags in die Halle einfuhr. Sie harrten, vergeblich — Ehrhardt entstieg dem Zuge auf der anderen Seite des Bahnsteiges. — —

Erst in der Thielenstraße sah man ihn. Die vaterländischen Verbände hatten hier zur Begrüßung in einer langen Reihe Aufstellung genommen. Kapitän Ehrhardt nahm die Parade ab, hin und wieder mit ihm bekannten Kameraden einige Worte wechselnd.

Ein frisches, gebräuntes Gesicht, blitzende Augen, die recht leutselig dreinschauen. Ein Spitzbart bedeckt das Kinn, jede seiner Bewegungen abgemessen, energisch — das ist der Mann der Ehrhardttruppen, der Mann, der im Baltikum dem roten Mob Moskaus einen eisernen Damm gegen Deutschland zog. Das ist der Mann, den später deutsche Regierungsleute aus Revolutionszeiten ins Ausland jagten, weil sie vor seinen tatkräftigen Handlungen vor Angst vergingen!

Während der Stahlhelmzug durch die Königstraße marschierte und sich am Königsplatz auflöste, fand im Saale des „Roten Rosses" eine interne Führerbesprechung statt, in der das Programm für den Aufenthalt Ehrhardts in Halle festgelegt wurde.

Hier hatte ich Gelegenheit, mit Kapitän Ehrhardt einige Worte zu wechseln. Er legte seine Richtlinien dar: vor allem liegt ihm an der

Einigkeit innerhalb der vaterländischen Bewegung.

Kein Partikularismus in den vaterländischen Verbänden! Diese Bewegung muß der Grundstein der deutschen Einheit werden. Daneben aber muß auch der Kampf zwischen den nationalen Parteien des Landes aufhören. Auch hier soll die Einigkeit entstehen, ohne daß die verschiedenen Parteigruppen ihre Selbstständigkeit zu verlieren brauchen. Nur ein einziger nationaler Gedanke soll sie beherrschen. Er soll endlich einmal das deutsche Volk aus der Zeit der Zerrissenheit in glücklichere Zeiten bringen.

Das die Worte eines Kapitän Ehrhardt.

Die Kundgebung in der „Saalschloßbrauerei"

Der festlich illuminierte Garten der „Saalschloßbrauerei" war dicht gefüllt von der nationalen Bevölkerung unserer Stadt, als Kapitän Ehrhardt in Begleitung der halleschen Führer und seines Adjutanten Liedig unter den Klängen des Fridericus Rex, von donnernden Böllerschüssen und ständigen stürmischen Heilrufen begrüßt, die lange Front der Mannen des Stahlhelm, Jungstahlhelm, Landsturmstahlhelm, Jungdo, Scharnhorst, Wehrwolf-Halle und des Untergaues Halle des Stahlhelms abschritt.

Der Abend wurde von der Stahlhelmkapelle mit zwei Fanfarenmärschen für Heroldstrompeten und Kesselpauken eingeleitet. Nach Einbringung der Fahne ergriff der Hallesche Stahlhelmführer, Hauptmann Jüttner, zur Begrüßung des nach sechsjähriger Verbannung wieder hier weilenden hervorragenden Führers der bekannten Ehrhardtbrigade, Kapitän Ehrhardt, das Wort. Er entbot dem Gaste, der durch sein Erscheinen den Abend zu einem großen Ehrentag in der Geschichte des Stahlhelms Halle stempelte, mannestreuen Willkommengruß und gab die Versicherung ab, daß die vaterländischen Kampforganisationen, durch keinerlei Enttäuschungen mutlos gemacht, unbeirrt bis zum Tage der Freiheit kämpfen werden, damit die Nachkommen nicht ein feiges, verächtliches Geschlecht mit Vorwürfen bedenken müssen, sondern stolz auf ihre Väter blicken und bessere Tage erleben dürfen als die, wie sie jetzt geschaut werden müssen.

Weit über den Garten in die kühle Maiennacht hinaus brausten dann die begeisterten „Heilrufe" und das Stahlhelmlied. Nach dem Potpourri „Vor hundert Jahren und jetzt" betrat nun unter andauernden Heilrufen Kapitän Ehrhardt den Pavillon zu seiner Ansprache. Bewegten Herzens gab er dem erhebenden Gefühl Ausdruck, vor so einer großen Anzahl deutscher Männer aus verschiedensten Verbänden sprechen zu können, da diese Tatsache den schlagenden Beweis darstelle, daß der Gedanke der nationalen Einigkeit marschiere. Hauptmann Jüttner dankte er für seine Worte, wobei er betonte, daß er wisse, daß die Begrüßung von einem Manne erfolgt sei, der klar und zielbewußt seine Arbeit leistet und sein Wort hält. Nachdem Kapitän Ehrhardt noch des Oberstleutnants Duesterberg lobend gedacht hatte, stellte er mit großer innerer Befriedigung fest, daß er nach seiner Rückkehr aus jahrelanger Verbannung mit Freude sich habe überzeugen können, daß der Kampf im deutschen Volk zwischen national und international klar und scharf entbrannt ist. In diesem schweren Kampfe gelte es zu siegen und die Einigkeit derer zu schaffen, die nationalen Denkens und Fühlens sind. Neben dem Kameradschaftsgeist gelte es vor allem den Wehrgedanken,

die Wehrhaftigkeit im ganzen Volke zu erhalten,

denn ein wehr- und dann ehrloses Volk vergibt sich selbst der Grundrechte als Nation und im nationalen Deutschland der Zukunft wollen die nationalen Verbände die Träger von Staat und Macht sein.

Zur Schaffung des neuen völkischen Deutschlands tut Einigkeit not und jeder in der nationalen Sache Stehende muß in seinem, wenn auch noch so kleinen Wirkungskreis der Repräsentant dieses Einigkeitsgedankens sein. Klares, zielbewußtes, verantwortungsreiches Arbeiten wird und muß den Sieg bringen, denn ein altes Wort lautet: Wer an den Sieg glaubt, hat diesen zur Hälfte schon errungen.

Mit dem Bekenntnis: „Ich und Sie alle glauben an den Sieg! Unser Deutschland der Zukunft, Heil!" schloß Ehrhardt, worauf die erste Strophe des Deutschlandliedes folgte.

Inzwischen waren die letzten Vorbereitungen zu einer kleinen Ueberraschung beendet und einen erhebenden Anblick bot die Abbrennung eines Feuerwerkes, das über dem Wikingerschiff den Stahlhelm zeigte.

Den Schluß der Ansprachen bildete ein Gedenken der großen und vielen Gefallenen des Weltkrieges durch Dr. Hoffmann-Kutschke, das in dem stehend angehörten Abspielen des alten Soldatenliedes „Ich hatt' einen Kameraden" ausklang. Nach Abbringung der Fahne fand der Abend, bei dem man die wenig maienhafte Kühle aus innerer Wärme heraus kaum zu fühlen bekam, durch einen großen Zapfenstreich mit Gebet seinen Abschluß.

Tagung des G. d. A. Mitteldeutschlands

Am Sonnabend und Sonntag tagten in St. Nikolaus etwa 180 Vertreter des Gaues Mitteldeutschland im G. D. A. unter Leitung des Gauvorstehers Schiffmann-Magdeburg.

Die Rechenschaftsberichte des Gauvorstehers, des Gaugeschäftsführers, des Gaukassierers und des Gaujugendobmannes ließen erkennen, daß die im Berichtsjahr geleistete Arbeit ihre Auswirkung in einer Erweiterung des Ortsgruppennetzes und einer wesentlichen Steigerung der Mitgliederzahl gefunden hat. Mit wenigen Ausnahmen wurde der Gauvorstand wiedergewählt. Ueber eine Stunde fesselte die Delegierten der Vortrag des Bundesvorstandsmitgliedes Heinrich Thal über das Thema „Die Wirtschaftskrise und die Angestellten." Als Niederschlag der wichtigen Stellungnahme zu Bundes- und Standesfragen wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt:

„Die Ueberwindung der Wirtschaftskrise kann nur durch die Steigerung der Produktionsleistung gelingen. Alle Rationalisierungsmaßnahmen werden aber nur Erfolg haben, wenn sie zu einer Senkung der Preise führen. Kartelle, die diesem Ziel entgegenwirken, sind rücksichtslos zu bekämpfen. Nur die Erhöhung der Kaufkraft der breiten Massen kann den Erzeugnissen deutscher Arbeit Absatz sichern und die ungeheure Arbeitslosigkeit mildern. Alle einsichtigen Unternehmer erkennen die Bedeutung des deutschen Innenmarktes für den Beschäftigungsgrad von Industrie, Handel und Gewerbe an. Die Angestelltenschaft ist bereit, mit diesen Wirtschaftsführern gemeinsam an der Ueberwindung der Wirtschaftsnot zu arbeiten, denn eine gesunde Wirtschaft verbürgt für eine gesunde Sozialpolitik."

Im allgemeinen kann der Gautag als Auftakt zu dem in diesem Jahre im September stattfindenden Bundestag gewertet werden. Die Bundestags-Abgeordneten wurden in der Arbeitssitzung gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Halberstadt bestimmt. Die gastgebende Ortsgruppe Halle hatte unter Mitwirkung erster Stadttheater-Kräfte einen Begrüßungsabend mit anschließendem Festball veranstaltet. Als Ehrengäste waren erschienen: Stadtverordnetenvorsteher Kreisschulrat Busse, die Stadtverordneten Minner und Oberstudienrat Hoë, Berufsschul-Direktor Göll und als Vertreter des Polizeipräsidenten Regierungsrat Dr. Knöppel.

Am Sonntag vormittag fand im großen Saal der Thalia-Säle eine öffentliche Kundgebung statt. Als Ehrengäste waren u. a. erschienen: Syndikus Dr. Perschmann von der Industrie- und Handelskammer, Oberbergrat Cleff, Rektor Splett, Berufsschul-Direktor Göll. Im Vordergrund der Kundgebung stand der fast zweistündige Vortrag des Bundesvorstandsmitgliedes Heinrich Thal, der ein einziges Bekenntnis zum Glauben an die deutsche Zukunft darstellt. In meisterhafter Weise ging der Vortragende auf die außen- und innenpolitischen Zeitströmungen der Nachkriegszeit ein, um auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnis die Voraussetzungen zu behandeln, von denen aus eine Gesundung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands erstrebt werden muß. Der Vortrag wird in einer kleinen Schrift herausgegeben. Die Tagung endete mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Volk und Vaterland. Die Kundgebung war umrahmt von Gesangsvorträgen des Postgesangvereins Halle, der sich unter Leitung seines Dirigenten, Kapellmeister Reime, in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatte. Die Gesangsvorträge trugen wesentlich zum würdigen Eindruck der Kundgebung bei.

Am Sonntag nachmittag hielten die Chemie-Angestellten eine Sondersitzung ab, in welcher Herr Krempel-Berlin einen Vortrag hielt über „Unsere Zukunftsarbeit in der chemischen Industrie". Ferner tagten die Bergbau-Angestellten, wo Bundesvorstandsmitglied Fromholz-Berlin über „Die Neugestaltung des Reichsknappschaftsgesetzes und Fachgruppenleiter Koy-Halle über „Gewerkschaft oder Werksgemeinschaft" sprach.

Den gestorbenen Kriegsgefangenen

Einweihung des Ehrenmals auf dem Gertraudenfriedhof.

Nicht umsonst habt Ihr gelitten,
Nicht umsonst habt Ihr gestritten!

Um diese Worte rankte sich die Weiherede, die Professor Dr. Hempel in der dichtgefüllten großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes hielt. Er weihte den Stein, den die Ortsgruppe Halle der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener ihren toten Kameraden gesetzt hat, als ein Denkmal deutschen Geistes, deutscher Treue und deutschen Glaubens, aber auch der Mahnung zu deutscher Treue und Schicksalsgemeinschaft. Er knüpfte an den Muttertag, der mit dem Tage der Denkmalsweihe zusammenfiel. Wieviele deutsche Mütter haben einst ihrer kriegsgefangenen Söhne gedacht, bis sie erfuhren, daß der Sohn im Lazarett gestorben, auf der Flucht erschossen sei! Dann pries er die Toten, die ihre Pflicht bis zum Aeußersten taten, den Feind von der deutschen Heimat fernhielten. Darum soll der Stein auch eine Mahnung, ein Ansporn für jeden einzelnen sein, denen, die draußen geblieben, die Treue zu halten und ihr Werk fortzusetzen.

Nach der von Gesängen der Gesangsgruppe der R. e. K. umrahmten Feier setzte sich der Zug der Teilnehmer, voran die Fahnen des Kriegerverbandes, zum Ehrenmal selbst in Bewegung. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Professor Dr. Boehmer, übergab es in den Schutz der städtischen Friedhofsverwaltung und legte einen schönen Kranz nieder. Das gleiche taten Herr Bischof für den Kreiskriegerverband, Herr Heidenreich für den Bund deutsche Kriegergräberfürsorge, ferner Vertreter der Ortsgruppen Magdeburg, Eisleben, Brehna.

Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes vom guten Kameraden schloß die eindrucksvolle Feier.

Bei den Leuna-Angestellten

Der „Werkverein Ammoniakwerk Merseburg" feierte gestern sein erstes Stiftungsfest im „Hofjäger". Nach einigen vom Steuer-Orchester vorgetragenen Musikstücken begrüßte der Ortsgruppenführer Halle K. E. Nitzschke die zahlreich erschienenen Festteilnehmer. In seiner Begrüßungsrede hob er hervor, daß der Verein sich langsam zu einer nationalen Organisation emporgearbeitet habe.

Nach einigen weiteren Musikvorträgen hielt der 1. Vorsitzende Martin Holke die Festrede. Er ging zunächst auf den Zweck der Gründung des Werkvereins ein und führte aus, daß, nachdem die sozialistische und kommunistische Flut in den Betrieben überhand genommen habe, es eine Notwendigkeit gewesen sei, den nationalen Gedanken tiefer in die Arbeiterschaft hineinzutragen; deshalb sei der Werkverein auf nationaler Grundlage gegründet worden. In kurzer Zeit sei es möglich gewesen, über 2000 Mitglieder zu vereinigen. Zwar blieben bei einem solchen jungen Verein Rückschläge, die nur allzu natürlich sind, nicht aus. Aber unentwegt wird der bisher beschrittene Weg weiter verfolgt werden. Die Hauptaufgabe besteht darin, den Werkgemeinschaftsgedanken in die Wirklichkeit umzusetzen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist unbedingt notwendig. Fälschlicherweise wird der Verein als gelbe Organisation bezeichnet; das trifft durchaus nicht zu, er steht vielmehr auf nationalem Boden und zu den schwarz-weiß-roten Farben.

Die Rede klang aus in die Aufforderung, sich noch enger zusammenzuschließen und dadurch mitzuarbeiten am Aufbau des deutschen Vaterlandes. Darauf erklang das Deutschlandlied. Nach einem kleinen Theaterstück und einem Melodram blieben die Festteilnehmer noch lange bei einem „Deutschen Tanz" zusammen.

— **Drei 50jährige Sänger-Jubilare.** Im Rahmen des 15jährigen Stiftungsfestes des Männer-Gesangvereins Halle 1911 E. V. am Sonnabend abend in der Saalschloß-Brauerei fand die Ehrung dreier alter Sängerveteranen statt, die auf eine 50jährige Mitgliedschaft im Männer-Gesangverein Halle 1911 zurückblicken konnten. Es sind dies die Sangesbrüder Karl Moritz, Ehrenvorsitzender des Vereins, Gustav Kröbel und Wilhelm Suhle, die wir am Sonnabend im Halleschen Kurier im Bild brachten. Alle drei gehörten früher dem Handwerker-Bildungsverein und dem Gesangverein Widerhall an bis zur Verschmelzung beider Vereine im Jahre 1911, wo sie den jetzigen Männer-Gesangverein Halle 1911 gründeten. Umringt von der großen Sängerschar, nahmen die drei alten Sänger auf der Bühne Platz. Der Vorsitzende, Herr Treunert, richtete an die Jubilare herzliche Worte des Dankes für ihre allzeit bewiesene Treue im deutschen Lied, er gab dem Wunsche Ausdruck, daß sie der liebe Gott noch einige Jahre Gesundheit schenken möge, damit sie sich noch oft am Gesang erfreuen können. Er überreichte ihnen je eine Plakette mit Widmung. Der Gauvorsitzende des Saalegaues, Karl Büdgen, überbrachte die Glückwünsche des Präsidenten des Sänger-Bundes an der Saale, Herrn Oberstudiendirektor Dr. Grüttner und des Saalegaues und überreichte ihnen die Ehrenmitgliedschaft des Saalegaues. Herr Pastor Balthasar-Ammendorf richtete als Vorsitzender des Elstergaues einige zu Herzen gehende Worte an den G.-V. 1911 und dessen Jubilare, dem noch die Glückwünsche des benachbarten Gesangvereins Leipzig und des Rössener Gesangvereins folgten. Herr Karl Moritz dankte im Namen der Jubilare herzlichst für die ihnen zuteil gewordenen Ehrungen, worauf die Sänger „Brüder reicht die Hand zum Bunde" sangen. — Frau Charlotte Kegel verschönte den Abend durch einige herrliche Lieder in der besten Weise.

— **Das Maiheft der „Literatur"** (Herausgeber: Ernst Heilborn, Verlag: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin) bringt zwei gewichtige Aufsätze, von denen der eine über „Buchdrama und Bühnenschauspiel" von Hans-Joachim Flechtner den Blick darauf lenkt, in wie verschieden gearteter Weise Leser und Zuschauer an dem Zustandekommen künstlerischer Eindrücke mitzuarbeiten haben, von denen der andere, aus der Feder von Hermann Lowtzky, sich mit der heute so wichtigen Philosophie Leo Schestows beschäftigt, die weitab von der bisherigen psychologischen Betrachtung das Unterbewußtsein zur Geltung zu bringen sucht. Aus dem reichen Inhalt des Heftes seien des weiteren eine Studie über das historische Drama von Hans Franck, eine amüsante Plauderei von Rudolf Frank über die Gräfin zu Reventlow, eine Würdigung des Dostojewski-Buchs von Meier-Gräfe durch Stefan Zweig, ein Aufsatz von Otto Heuschele über Hans Carossa und dessen autobiographische Skizze hervorgehoben. Der kritischen Verarbeitung der Literatur des Tages ist auch diesmal wieder ein beträchtlicher Teil des Heftes eingeräumt. Hinsichtlich der ausländischen Literatur werden die Verhältnisse im Elsaß und in Ungarn eingehend berücksichtigt.

Wann gehe ich ins Stadttheater

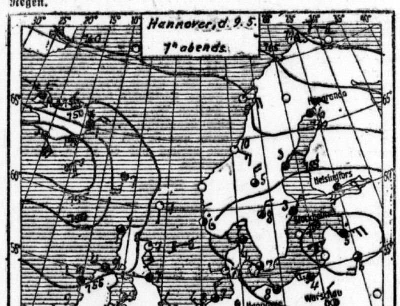
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7½—10¾ Mascottchen	8—11 Beatrice und Benedikt Hierauf: Gianni Schicchi	8—10¾ Heimliche Brautfahrt	Keine Vorstellung	7½—10¼ Gräfin Mariza	7—11 Palestrina	8—10¾ Heimliche Brautfahrt

Wetterbericht

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung". (Nachdruck verboten.) Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Die Wetterlage erfährt zur Zeit eine völlige Umbildung. Das Tief im Osten liegt noch über der südlichen Ostsee, hat an Energie aber wieder zugenommen. Auf seiner Rückseite herrscht unruhiges, kühles Wetter mit vereinzelten Niederschlägen und Schauern. Im Dienstbezirk traten weitverbreitete Bodenfröste auf. Das Erscheinen eines neuen Tiefs südlich von Island bewirkt die Zufuhr warmer ozeanischer Luft in ganz Westeuropa. Dieser milde und feuchte Südwestistrom wird schnell ostwärts an Raum gewinnen, so daß auch wir in seinen Bereich kommen werden. Wir haben daher für die nächste Zeit mit trübem, mildem Wetter mit Regen zu rechnen.

Aussichten für 11. Mai: Meist trübes, mildes Wetter mit Regen.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ☈ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

— **Nachtdienst der Halleschen Apotheken.** In dieser Woche haben Nacht- und Sonntagsdienst: **Richard-Wagner-Apotheke,** Richard-Wagnerstraße 44; **Löwen-Apotheke,** Brüderstraße 17; **Süd-Apotheke,** Rudolf-Haymstraße 32.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0006

Aus Mitteldeutschland

Der Aufmarsch des mitteldeutschen Handwerks in Nordhausen

Nordhausen im Grün- und Flaggenschmuck. — Begrüßungsabend — Zwei überfüllte Versammlungen. — Festzug — Telegramm an Hindenburg.

Nordhausen, 9. Mai.

(Eigener Bericht.)

Die alte freie Harzstadt Nordhausen prangte seit Sonnabend im reichsten schwarz-weiß-roten Flaggenschmuck. Es gab fast kein Haus, das nicht mit Grün oder Fahnen geschmückt war, ein Beweis, daß die Handwerksmeister in Nordhausen herzliche Aufnahme gefunden haben. Der Mitteldeutsche Handwerker-Bund hielt seine diesjährige Tagung in unseren Mauern ab und äußerst zahlreich waren die Handwerker aus allen Teilen Mitteldeutschlands dem an sie ergangenen Rufe gefolgt. Der ernsten Tagung ging am Sonnabend abend ein Begrüßungskommers voraus, der einen harmonischen Verlauf nahm. Der 2. Bürgermeister von Nordhausen begrüßte hier die Gäste im Namen der Stadt Nordhausen aufs herzlichste. Im weiteren Verlauf des Abends wurde das Bundesbanner überreicht.

Der Sonntag-Morgen brachte neuen Zustrom von Teilnehmern, die an der

öffentlichen Handwerker-Kundgebung

teilnahmen. Der Andrang zu dem Versammlungslokal war so stark, daß eine Parallelversammlung abgehalten werden mußte, die ebenfalls zahlreich besucht war. Nach einem herzlichen Willkommengruß, den der Vorsitzende der Nordhäuser Ortsgruppe allen Teilnehmern entbot, eröffnete der Präsident des Mitteldeutschen Handwerkerbundes, Bäckermeister Geßner-Erfurt, die Tagung mit begrüßenden Worten an die Erschienenen, insbesondere der Vertreter der Reichs-, Staats-, Provinz- und Kommunalbehörden, befreundeter Verbände und einiger Abgeordneten sowie der Presse. Als Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums nahm der Reichskommissar für Handel und Gewerbe, Dr. Hoppe-Berlin, an der Tagung teil. Präsident Geßner wies darauf hin, daß die heutige Kundgebung ein Auftakt der vollen Machtentfaltung des Handwerks bedeute, und daß das Handwerk im Staate die Geltung finden müsse, die ihm gebührt. Nur auf dem Wege der Volksgemeinschaft, in Gemeinschaft mit allen Wirtschaftskreisen, lasse sich die wirtschaftliche Krisis überwinden; das Handwerk ist jederzeit bereit, mitzuarbeiten.

Alsdann hielt der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Klempnerobermeister Derlien-Hannover, einen Vortrag über

„Die derzeitige Lage des Handwerks".

Der Redner führte aus, daß sich das Handwerk seine Sonnenseiten stets hat erkämpfen müssen, es ist mehr Selbstbewußtsein in die Reihen der Handwerker eingekehrt, dagegen ist die Tatsache festzustellen, daß von einem Wohlwollen der Regierung, wie es bei Industrie und Landwirtschaft der Fall ist, beim Handwerk nicht viel zu spüren sei. Wir brauchen in der Hauptsache langfristige Kredite, weiter solle der Ruf nach Staatshilfe aufhören, sondern der Staat solle das Handwerk in Ruhe lassen. Man ist der Ansicht, daß in Deutschland noch viel zu viel Zwangswirtschaft betrieben werde. Von den Resten der Zwangswirtschaft muß vor allem die der Wohnungen abgebaut werden, warum schreckt man davor zurück? Ein nationales Unglück sei ferner für uns Deutsche, wenn die Aufwertungsfrage wieder aufgerollt werde. Zu den steuerlichen Leistungen des Handwerks bemerkt der Redner, daß der neue Finanzminister Reinhold mit seinen neuen Steuerplänen nicht die Steuerlast des Handwerks gemindert hat, das Gegenteil sei gerade der Fall. Herr Derlien erörterte dann kurz das Verhältnis des Handwerks zur Industrie, Landwirtschaft und Arbeiterschaft. Mit der Landwirtschaft kommen öfters Differenzen vor, die aber nur von den Unterorganisationen ausgehen. Mit der Arbeiterschaft will das Handwerk eine Gemeinschaftsarbeit pflegen, erstere muß aber auch einsehen lernen, daß sich eine Preissenkung des Handwerks nur durch eine Lohnreduzierung erzielen läßt. Den Ausführungen wurde lebhafter Beifall gezollt.

Den zweiten Vortrag hielt Direktor Korthaus vom Deutschen Genossenschaftsverband Berlin über

„Wirtschaft, Handwerk und Genossenschaft".

Er beschäftigte sich fast ausschließlich mit Fragen der Wirtschaft, die wir in der Zukunft zu lösen haben. Er brandmarkte zunächst den Schandvertrag von Versailles, der uns wirtschaftlich ruinieren will. Die Zukunft unserer Wirtschaft ist abhängig von den außenpolitischen Verhältnissen, man denkt ja gar nicht daran, unsere berechtigten Ansprüche auf dem Weltmarkt anzuerkennen. Auch auf dem innerpolitischen Gebiet muß eine Aenderung eintreten; das Sichnichtverstehen untereinander muß aufhören, wir müssen eine Notgemeinschaft bilden, die auch nach außen hin in Erscheinung tritt. Deutschland ist nicht mehr Agrarstaat, sondern ein Industriestaat. Nun steht aber fest, daß es ohne die Kaufkraft der Landwirtschaft, mit der es zurzeit sehr schlecht steht, keine Industrie, keinen Handel geben kann. Die Gegensätze, die sich zwischen Stadt und Land herausgebildet haben, zerstören noch das Bestehende, hier muß unbedingt ein Ausgleich geschaffen werden. Die deutsche Wirtschaft ist abhängig von der Ausfuhr, mit der es sehr trübte aussieht. Weiter ist unsere Wirtschaft abhängig von Kohle und Eisen, erholt sich der deutsche Bergbau nicht, dann tritt für uns keine Besserung ein. Am Schlusse seiner hochinteressanten Ausführungen faßte der Redner nochmals alle Momente zusammen, die uns den Weg weisen, daß wir wieder vorwärts kommen. Er setzte seine ganze Hoffnung auf die Intelligenz der deutschen Technik und der deutschen Arbeit, die auch unsere Gegner zwingen wird, uns Konzessionen zu machen. (Lebhafter Beifall.)

Im Anschluß hieran übermittelte der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums, Reichskommissar für das Handwerk, Dr. Hoppe-Berlin, die Wünsche des Reichswirtschaftsministers und betont, daß er in den nächsten Tagen eine Erklärung im Reichstag abgeben wird, die sicherlich den Beifall des Handwerks finden wird. Weiter sprachen Oberregierungsrat Dr. Kröger-Erfurt im Namen des preußischen Handelsministers, des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten zu Erfurt und Dr. Munde vom thüringischen Handelsministerium, die dem Handwerk größtes Wohlwollen zusicherten. Oberbürgermeister Dr. Baller-Nordhausen begrüßte die Vertreter des Handwerks in den Mauern Nordhausens in herzlicher Weise. Das Schlußwort hielt der zweite Bundespräsident, Schwieger-Magdeburg, der sich lediglich auf das Organisationsgebiet beschränkte. Mit einem Hoch auf den Mitteldeutschen Handwerkertag wurde die bedeutungsvolle Tagung geschlossen.

Um auch der Außenwelt die Bedeutung des Handwerks vor Augen zu führen, fand am Nachmittag ein interessanter Festzug durch die reichgeschmückten Straßen statt nach dem Gehege, wo Oberbürgermeister Dr. Baller eine kurze Ansprache hielt.

Am Montag findet die 5. ordentliche Hauptversammlung des Mitteldeutschen Handwerker-Bundes statt, in der Bundesjhndikus Dr. Seidel-Erfurt den Geschäftsbericht erstattet. Ferner wird die Versammlung Richtlinien für die Zukunft geben, auf der sich die Einzelarbeit in der kommenden Zeit aufbauen soll.

*

Die heutige Versammlung der mitteldeutschen Handwerker beschloß einstimmig, an den Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Exz. von Hindenburg, anläßlich seines Besuches in Weimar folgendes Telegramm abzusenden:

„An den Reichspräsidenten Exz. von Hindenburg, Weimar! Dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks übermittelt das mitteldeutsche Handwerk beim Betreten mitteldeutschen Bodens deutschen Handwerkergruß!"

Kinderarbeit in der Landwirtschaft

Die Frage, in welchen Grenzen Kinder in der Landwirtschaft als Arbeitskräfte beschäftigt werden dürfen und sollen, ist nie ganz einheitlich geregelt gewesen. Dazu kommt, daß die Praxis sich oft genug über gesetzliche Vorschriften hinweggesetzt hat. Von der Merseburger Regierung wird jetzt angeordnet, daß Beurlaubungen von ganzen Schulklassen oder Abteilungen zu landwirtschaftlichen Arbeiten nicht erlaubt sind. Unterrichtsausfall aus diesem Grunde ist unbedingt verboten. Einzelbeurlaubungen sind zu verweigern, wenn sich ergibt, daß die Kinder lediglich deshalb herangezogen werden, weil sie billiger arbeiten als Erwachsene. Dagegen können Rübenverziehferien, wenn sie die Dauer einer Woche nicht überschreiten, eingelegt werden. Diese Ferientage müssen jedoch auf die Gesamtdauer der Jahresferien von 86 Tagen angerechnet werden. Die Verordnung des Regierungspräsidenten will verhüten, daß Kinder durch Heranziehung zu landwirtschaftlichen Arbeiten überanstrengt werden.

Der Kampf um das Krankenhaus

Bitterfeld, 8. Mai. Nachdem der vor einiger Zeit aufgetauchte Plan zur Errichtung eines Krankenhauses aus Mitteln der katholischen Kirche an dem Widerstand evangelischer Kreise gescheitert war, scheint die seit Langem akute Frage nunmehr endlich gelöst zu sein. In einer gemeinsamen Sitzung von Vertretern des Kreises, der Stadt und der Krankenkassen wurde einstimmig beschlossen, aus eigenen Mitteln noch im Laufe dieses Jahres auf einem der Stadt gehörigen Gelände ein, wenn auch nur den dringendsten Erfordernissen entsprechendes Krankenhaus zu errichten.

Brand in einer Möbelfabrik

Mittweida, 7. Mai. In der Möbelfabrik Anton Winkler in der Bahnhofstraße entstand ein Brand, der den Lagerschuppen ergriff und viel aufgespeicherte Fertigware vernichtete. Auch die Tischlerei brannte völlig aus. Der Gebäude- und Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb kann vielleicht teilweise aufrechterhalten werden. Es wurden vier Brandherde entdeckt. Es liegt offenbar Brandstiftung vor. Die Feuerwehr war mit sieben Schlauchleitungen drei Stunden beschäftigt.

Großcorbetha, 7. Mai. (Durchgehende Pferde.) Die vor einem Ackerwagen gespannten Pferde des Landwirts F. Hellriegel gingen am Dienstag abend bei der Heimfahrt durch, dabei verlor der Wagen ein Rad; der das Fuhrwerk lenkende Knecht fiel vom Wagen und zog sich dabei nicht unerhebliche Verletzungen zu, so daß dieser umgehend dem Weißenfelser Krankenhaus zugeführt werden mußte. An einem Telegraphenmast blieben die fortrasenden Pferde endlich hängen, so daß weiteres Unglück verhindert wurde.

Laucha, 7. Mai. (Einführung des neuen Bürgermeisters.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der neue Bürgermeister Lubkoll aus Bad Lobenstein feierlich durch Landrat Dr. von Krause in sein Amt eingeführt.

Sandersleben, 7. Mai. (Sich selbst gerichtet) hat der Postschaffner Nebelung, der nach einem vergeblichen Selbstmordversuch kurz vor seiner gerichtlichen Vernehmung doch noch seinem Leben ein Ende bereitete. Schwerwiegende außerdienstliche Verfehlungen sollen der Grund zur Verzweiflungstat gewesen sein.

Naguhn, 6. Mai. (Neunaugen.) Dieser Tage wurden hier an der Schloßbrücke im flachen Wasser der Mulde Neunaugen beobachtet. Die Neunaugen, ein sehr delikater aalähnlicher Fisch, sollen vor Jahrzehnten hier in großen Mengen vorgekommen sein. Vor etwa 16 Jahren sind die letzten hier gesehen worden. Es ist sehr schade, daß ihnen gleich bei ihrem Wiederauftreten so heftig nachgestellt worden ist, und zwar verbotenerweise beim Laichen. Uebrigens sind die Neunaugen in unserem Stadtwappen verewigt, und zwar drei Fische in der Kirchentür. Damit soll vermutlich angedeutet werden, daß einstens beim Hochwasser der Mulde das Wasser in der Kirchentür stand.

Der Jagdhüter

10. Jagdroman von **Edmund Scharein**

Bei diesen Worten zuckte Marta wie unter einem wuchtigen Peitschenhieb zusammen.

Der Holzfäller bemerkte es mit Genugtuung und flüsterte, indem er sich erhob und den mit Suppe gefüllten Blechteller, den ihm seine Tochter reichte, entgegennahm: „Das liegt aber auch an dir, du mußt ihr, der Gnädigen, zuvorkommen. Wenn du erst mal richtig" — er sprach das „richtig" mit Betonung — „zusammengewesen bist, wird er dich nicht ganz fallen lassen. Und der krumme Jud' Baisach aus — er nannte den Namen der kleinen Kreisstadt —, fragte mich erst gestern wieder: „Na, Basler, nichts zu handeln, nich e Felche, nich e Katzefelche?" — Und dabei grinste er. — Er wollt' wohl noch über die Preise reden, aber da kam der Schuft, der Schwondau, gegangen, haute er ab."

„Ich kann dich nur nochmals dem Hauptmann gegenüber zu größter Vorsicht ermahnen," sprach das Mädchen leise, aber bestimmt und löffelte ohne Appetit ihre Suppe.

„Na, na," knurrte der Holzfäller und machte eine geringschätzige Bewegung mit der Hand. „Wir kann so leicht keiner nich an den Wagen fahren, und wer's tut, der liegt bald im Dreck." Damit schritt er zur Tür hinaus und schaute nachdenklich zum Himmel empor, wo der Neumond zeigte, daß er in seiner Entwicklung wieder einen tüchtigen Fortschritt gemacht hatte. Der Holzfäller kraute sich mit dem Daumen der rechten Hand das wirre Haar, seufzte hörbar und schaute dann angestrengt nach der Wiesenschlänge hinüber, die sich in vielfachen Windungen längs des Waldes hinzog. Da waren sie ja schon, ein, zwei, drei, wahrhaftig noch mehr kamen da. Verflucht, daß die dammige Marjell, die Marta, sich so anstellte. Bis übermorgen mußte sie den Kerl, den Hauptmann, umhaben. Man konnte ja nicht wissen, wie das Wetter wurde. Laut seufzend wandte der Holzfäller sich zur Tür.

„Schön' guten Abend," tönte es hinter ihm.

„Ach, der Herr Hauptmann? Guten Abend, Herr Hauptmann."

Der Ankömmling — es war Müllsen, der eben von einem Pirschgang heimkehrte und den Weg über den Aushau genommen hatte — glaubte ein Erschrecken in dem Gesicht des Holzfällers wahrgenommen zu haben, das aber schon wieder Gelassenheit zeigte und sogar deutlich Freude über seinen Besuch zu verraten schien.

„Das ist man scheen, daß der Herr Hauptmann selbst kommen, sich nach uns arme Leit umzusehen; ach ne, ach ne, was ich mich freien tu, so'n hoher Besuch. Ich will man gleich der Marta sagen, daß se de Lamp' zurechtmachen tut, dann kann der Herr Hauptmann gleich sehen, wie's drin ausschaut bei uns arme Holzfällersleit."

Basler wollte hineinstürmen zur Tür. Aber Müllsen hielt ihn davon ab: „Lassen Sie, Basler, ich habe keine Zeit, muß gleich weiter," sprach er bestimmt. „Ein andermal vielleicht."

„A nei, der Herr Hauptmann ist immer so eilig, immer Dienst, so was ist noch nie nich dagewesen. Aber — das is auch man gut so, nu wird das Revier auch rein werden und das verfluchte Gesindel von Wilddiebsvolk wird sich auch nicht blicken lassen. Es war auch gar zu toll hier, wie sie's trieben. Von aller Welt kamen sie hergelaufen, um unsere armen Rehchens zu schießen."

„Ja, Basler, ich glaub's gern, daß dem Wild hier übel mitgespielt wurde. Die Beweise sind ja da. Na, guten Abend auch!"

„Guten Abend, Herr Hauptmann!" rief der Holzfäller und versuchte eine militärisch stramme Haltung einzunehmen.

Langsam schlug Müllsen den Weg nach dem Walde ein, während ein sarkastisches Lächeln um seine fest aufeinander gepreßten Lippen spielte. „Der Halunke," murmelte er.

„Marta, du altes Schaf," rief der Holzfäller seiner Tochter zu, die bereits ihre Kammer aufgesucht hatte.

„Was willst?" tönte es unfreundlich zurück.

Basler stieß die Tür zur Kammer auf und trat, ein Liedchen brummend, hinein.

„Was willst du?" fragte Marta, die das seltsame Gebaren ihres eben noch so störrischen Vaters nicht zu deuten wußte.

„Du," sagte der Holzfäller, „bist doch ein großes Schaf, du willst jetzt schon ruhen gehen und dem Schatz wartet draußen. Haha, du bist dumm," lachte Basler laut. „Verdienst gar nicht so'n feinen Kavalier. Der Hauptmann wird sich mächtig gewundert haben, dich nicht anzutreffen."

Ueber das Gesicht des Mädchens huschte ein froher Schimmer. „War er denn etwa hier?" Rasch waren ihr die Worte entfahren, indem sie ans Fenster schlüpfte.

„Na, was denn?" sagte Basler und blinzelte listig mit den Augen.

Ein Freudenstrahl blitzte aus den Augen des Mädchens auf, und ein triumphierendes Lächeln legte sich um ihre feingeschwungenen Lippen. Dann aber waren ihre Augen mit verkärtem Glanz in die Ferne gerichtet.

Der Holzfäller betrachtete seine Tochter und schloß aus diesem Gebaren und daraus, daß sie nichts zu antworten wußte, auf die Anwendung einer neuen List dem Hauptmann gegenüber. Er bemühte sich, die Tür leise zu schließen, steckte seinen struppigen Kopf noch einmal durch den Türspalt und wünschte seiner Tochter gute Nacht.

In der Stube ging er noch einige Zeit hin und her, rieb sich vergnügt die Hände und langte aus der Lade die Schnapsflasche heraus, die er rasch entkorkte. Dann nahm er einen guten Schluck, wischte sich mit der Hand über den wirren Bart und trank dann hastig vom Inhalt der Flasche den Rest. Darauf suchte er seine Schlafstelle auf.

Marta stand immer noch am Fenster und schaute über die mondbeschienene Fläche. Dann streifte sie hastig den Rock ab und warf sich auf ihr Lager. Ruhelos wälzte sie sich hin und her. Der Mann, der erste, an dem ihre Künste bislang gescheitert waren und auch weiterhin zu scheitern drohten, war erobert. Morgen wahrscheinlich schon würde sie an seiner Brust liegen, und er würde ihr liebe Worte sagen, und sie würde das Glück fassen und es halten. Na, sie würde es anders machen mit ihm wie mit den anderen Männern, mit denen sie nur gespielt hatte. Denn, wenn sie auch den erschossenen Jagdaufseher gern gehabt hatte, es war ja doch nur Tändelei von ihrer Seite gewesen, deren Anfang und Ende darauf abzielten, den Mann von seinen Pflichten abzuhalten. Und was zwischen ein lag, nun ja, es war gewesen, aber es hatte sie nicht weiter bewegt. Erst jetzt, wo sie zum ersten Male mit ihren zwanzig Jahren empfand, was Liebe bedeutete, wurde ihr der Unterschied zwischen dem Einst und Jetzt klar. Ob sie ihm auch auf die Dauer gefallen würde? Bei dieser Frage, die sie an sich selbst richtete und sich selbst gegenüber vorurteilslos zu beantworten bestrebt war, wurde ihr mit einem Male bang. Was hatte doch der Alte vorhin in seiner täppischen Art gesagt. „Du mußt ihr, der Gnädigen, zuvorkommen." Als ob sie nicht schon selbst bemerkt hätte, daß der Hauptmann sehr oft auf dem Gutshof und im Schloß war, und nun fingen noch die gemeinsamen Gänge ins Revier an. Und das Mädchen untersann die Gutsherrin inbezug auf Wuchs und Gestalt, auf Schönheit und körperliche Vorzüge einer genauen Untersuchung und stellte Vergleiche zwischen ihr und dem, was sie aufzuweisen hatte. Eben war sie an dem blonden Haarschopf der Gutsherrin, von dem die alte Marie, die Kartenlegersche, immer sagte, daß das Haar glänzte, wie das der Loreley aus dem Volkslied, angelangt. Da war es mit der Unparteilichkeit ihres Urteils zu Ende, sie sich selbst gezwungen hatte, zu Ende, und ihre Selbstbeherrschung ging verloren. Sie ballte die Fäuste, ihre Augen funkelten wie die einer Katze in der Dunkelheit. Dann trampelte sie mit den Beinen, sprang von ihrem Lager auf, setzte sich auf den Rand des Bettes, warf das Hemd ab und betrachtete sich selbst, so gut das in der Dunkelheit möglich war, indem sie ihre schlanken Glieder dehnte und den Kopf bald hierhin, bald dorthin wandte.

(Fortsetzung folgt.)

Alle Fahrradbereifungen (Dunlop, Continental) Zubehörteile im Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Gr. Steinstraße 81.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0007

Großzügige Bade . . . pläne

ri. **Halberstadt**, 7. Mai. Als unsere Stadt vor nunmehr 25 Jahren das Hallenbad errichtete, spotteten viele Einwohner daß diese Anstalt vollkommen überflüssig sei, da die kleinen privaten Badeanstalten ausreichten. Das hat sich erfreulicherweise recht bald als ein Trugschluß erwiesen. Denn die städtische Badeanstalt hat sich mächtig entwickelt und all die kleinen privaten Badezellen verschwinden lassen. Heute, nach 25 Jahren, zeigt sich, daß die Anstalt kaum den Bedürfnissen entspricht. Darum haben sich die städtischen Körperschaften auch im Prinzip mit dem Plan der Errichtung einer großzügigen Sommerbadeanstalt beschäftigt, die einem kleinem Stadion gleichen soll.

Konnte im Vorjahr der neue Stadion-Sportplatz des SK. Preußen und der Reichswehr geweiht werden, so ist aber bis heute zur Anlage der neuen Sommerbadeanstalt noch kein Spatenstich getan worden. So wie man die Anstalt geplant hatte, kostete sie mindestens 500 000 M. Die Stadt will aber vor der Hand nur 50 000 M bereitstellen. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als sich mit einem erheblich kleineren Plan oder erst mit dem Anfang des großen Werkes zufrieden zu geben. Die ganze Sache bereitet hier darum große Schwierigkeiten,

marckfäule der Vereine Deutscher Studenten besichtigt. Die abschließende Besichtigung der alten Burg, des Denkmals und der Gaststättenanlagen auf dem Kyffhäuser befriedigten ebenso, wie der Verlauf des ganzen Kyffhäusertages. Am Freitag und folgende Tage sollten Frankenhausen, Sondershausen, Neustadt unterm Hohnstein, Ilfeld, Sachsa, und Lauterberg besichtigt werden. Die Fahrt endet in Andreasberg.

Calbe a. S., 7. Mai. (Tödlicher Unglücksfall.) Von einem herben Verlust wurde die Familie des Maurers Pöckel, Sager Straße wohnhaft, betroffen. Das fünfjährige Töchterchen lief in dem Augenblick, als ein Personenauto die Schloßstraße passierte, gegen dasselbe und wurde niedergerissen. Hilfsbereite Personen nahmen sich des unglücklichen Kindes an und brachten es in eine Behausung, wo es jedoch bald an den erlittenen schweren Verletzungen starb. Wie wir hören, soll dem Chauffeur keine Schuld treffen.

Walbeck, 7. Mai. (Endlich gefaßt.) Wiederholt waren in letzter Zeit im Walbecker Forst junge wertvolle Bäume gestohlen worden. Dem zuständigen Landjägereibeamten gelang es jetzt, einen Dieb in der Person des Arbeiters E. Löser aus Quenstedt zu ermitteln und die von ihm gestohlenen Bäume zu beschlagnahmen.

rufung zu zwei Monaten Gefängnis, in dem Prozeß wegen Urkundenfälschung und Betruges zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die Verteidiger der Gräfin wollen jetzt beim Landgericht den Antrag stellen, Frau von Bothmer eine Bewährungsfrist zu geben, mit dem Hinweis, daß die Gräfin seinerzeit unter einer nervösen Depression gestanden habe. Die zuständige Kammer wird sich mit dieser Angelegenheit noch eingehend zu beschäftigen haben.

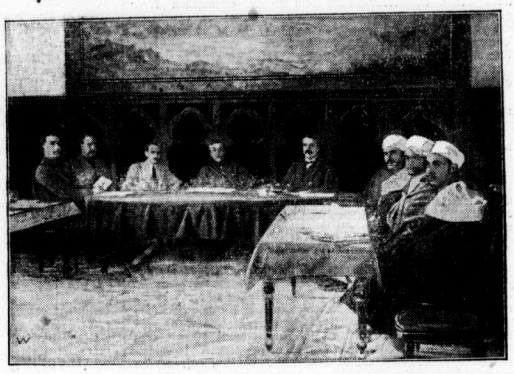
Prügel gegen Tuberkulose

Paris, 7. Mai. Ein neuer Wundertäter ist in der Person eines Ferdinand Boé in Tarbes verhaftet worden, weil er die „Gläubigen", die zu ihm kamen, durch Mißhandlungen zu heilen versucht hatte. Boé, der aus guter Familie stammt, hatte drei Methoden für die Heilung der Kranken: Umschläge mit geweihtem Wasser, Ausbrennen der kranken Stellen mit einem elektrisch glühend gemachten Draht und Geißelung. Mehrere Kinder und junge Mädchen wurden von Boé blutig geschlagen, um sie von tuberkulösen Erkrankungen zu heilen. Boé erklärte bei seiner Verhaftung, daß diese drastischen Methoden die Heilung unterstützen sollten. Das wahre Heilmittel sei das inbrünstige Gebet . . .

Große Ausgrabungen aus der Römerzeit in Köln

Bei den Erweiterungsarbeiten des Stadions in Köln wurden die Grundmauern einer römischen Siedlung aus der Zeit um etwa 50 n. Chr. freigelegt. Der Gutshof hat einen Durchmesser von 250 m, das Herrenhaus eine Front von 51 m. Speicher, Stallgebäude, Vorratsräume, tiefe Keller, Bade- und Entwässerungsanlagen sind vorhanden gewesen. In ganzen sind bisher acht Gebäude, nur 25 cm unter dem Erdboden liegend, zutage gefördert worden. Es handelt sich also um die bisher umfangreichste Ausgrabung in Deutschland aus der Römerzeit. Die Arbeiten stehen unter der sorgfältigen Leitung der römischen Abteilung des Wallraff-Richartz-Museums in Köln.

Eine interessante Aufnahme von den Friedensverhandlungen in Marokko



Spanier, Franzosen und Rifkabylen am Verhandlungstisch.

weil kein fließendes Wasser vorhanden ist. Das Bodewasser müßte der Wasserleitung entnommen werden. Und wohin es führen kann, wenn das Wasser zu lange im Becken bleibt, haben die Erscheinungen im städtischen Hallenbad gezeigt. Dort hat man jetzt, um den Gerüchten wegen der durch das Badewasser verursachten Bindehautentzündung den Grund abzuschneiden, die dreimalige Füllung des 500 Kubikmeter fassenden Beckens eingerichtet. Immerhin wäre es wünschenswert, wenn gelegentlich der Reichsgesundheitswoche, die hier in der letzten Septemberwoche veranstaltet werden soll, der Plan der Errichtung einer Sommerbadeanstalt als Werbepunkt mit aufgenommen würde.

Dessau, 7. Mai. (Diamantene Hochzeit) feierte der Dessauern aus seiner langen Tätigkeit bekannte Schauspieler und Hoftheaterinspizient Heinrich Otto und Frau.

Jeßnitz, 6. Mai. (Das Plätteisen als Brandstifter.) In der Wohnung eines hiesigen Einwohners in der Kirchstraße entstand, während er sich mit seiner Familie in Bitterfeld befand, ein Stubenbrand, der sehr leicht erheblichen Umfang hätte annehmen können, wenn die Nachbarn nicht durch die starke Rauchentwicklung aufmerksam gemacht worden und zum Löschen in die Wohnung eingedrungen wären. Es stellte sich heraus, daß der Wohnungsinhaber das elektrische Plätteisen hatte stehen lassen, ohne den Strom auszuschalten. Tisch und mehrere Stühle sind verbrannt.

Lutherstadt Wittenberg, 8. Mai. (Wittenberger Schwestern in Südbrasilien.) Die Frauenhilfe fürs Ausland, deren Schwestern im Wittenberger Katharinenstift ausgebildet werden, hat kürzlich beschlossen, den Betrieb des neuerrichteten, 120 Betten umfassenden deutschen Krankenhauses in Porto Alegre zu übernehmen. Welch unschätzbaren Wert gerade der Bestand von eigenen Krankenhäusern für die Erhaltung und Pflege des Deutschtums im Auslande besitzt, haben alle Sachkenner längst eingesehen. Wir in der Heimat haben alle Ursache, auch im wohlverstandenen eigenen Interesse das Auslandsdeutschtum zu schützen und zu fördern; jeder Dienst, den wir denen draußen erweisen, trägt reiche Früchte für die Heimat. Es ist zu hoffen, daß auch das Wittenberger Katharinenstift die Unterstützung erfährt, deren es zur Erfüllung seiner großen Aufgaben bedarf.

Kelbra, 6. Mai. (Vor einem Wechsel im Bürgermeisteramt.) Bürgermeister Drabert verläßt nach kaum halbjähriger Verwaltung des Bürgermeisteramtes am 31. Mai unseren Ort. Er wurde vor Jahresfrist aus über hundert Bewerbern gewählt. Am Orte ist nichts bekannt, was den Bürgermeister veranlaßt, seine Amtstätigkeit aufzugeben.

Kelbra, 8. Mai. (Pressebesichtigung.) Auf der Pressefahrt Südharz—Kyffhäuser Mai 1926, veranlaßt durch die Gruppe Südharz-Kyffhäuser im Harzer Verkehrsverbande, Sitz Nordhausen, besuchten die Herren unsere schöne Stadt am Donnerstag, den 6. Mai. Die Herren hatten vorher von Nordhausen aus Stolberg, die Heimkehle, den Auerberg, Sangerhausen und Roßla besichtigt. Der Postkraftwagen beförderte sie von Roßla bis zum Kleinbahnhof Berga-Kelbra Anschluß. Dort empfingen sie Vertreter des Verkehrsvereins Kelbra und der Kyffhäuserkleinbahn und begleiteten sie im Triebwagen der Kleinbahn bis Kelbra. Dann wurde der aus Mitteln des Harzklubs kürzlich angelegte Harzweg mit dem herrlichen Rundblick auf Goldene Aue und Harz besichtigt. Die Besichtigung der in Kelbra heimischen Perlmutterknopfindustrie in der Fabrik von Barthel u. Co. brachte willkommene und anregende Abwechslung. Nach leiblicher Stärkung in der „Goldenen Sonne" wurde die Weiterfahrt nach der Rothenburg und dem Kyffhäuser angetreten. Im schönsten Sonnenschein wurden die Ruine Rothenburg und die Bis-

Aus aller Welt

Eröffnung der Zugspitzenbahn

Die Eröffnung der Zugspitzenbahn wird, wie nunmehr feststeht, am 14. Juni in Anwesenheit des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch und des Handelsministers Dr. Schuerff erfolgen. Ob bei diesem Anlaß eine Begegnung des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg mit dem Bundespräsidenten Hainisch stattfindet, steht zwar noch nicht fest, wird aber in Wiener politischen Kreisen angenommen.

Deutsche Automobil-Ausstellung 1926

Die im Reichsverband der Automobilindustrie zusammengeschlossenen Firmen haben beschlossen, auch in diesem Jahr wieder eine große Kraftfahrzeugschau in den prächtigen Ausstellungshallen am Kaiserdamm zu Berlin zu veranstalten. Von dem ursprünglichen Plan, eine internationale Ausstellung auszuschreiben, mußte leider abgesehen werden, da das Aufnahmegesuch der deutschen Industrie an das Bureau Permanent des Constructeurs d'Automobiles von diesem dahin beantwortet wurde, daß die Aufnahme Deutschlands frühestens erst in den Wintermonaten d. J. besprochen werden könne. Die „Deutsche Automobil-Ausstellung 1926" wird damit also wieder notgedrungen eine nationale sein. Die Ausstellung findet in der Zeit vom 29. Oktober bis einschl. 7. November statt. Sie wird einen umfassenden Ueberblick über die Erzeugnisse der deutschen Automobil-Industrie und damit einen Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie geben.

Der falsche Ministerpräsident als Heiratsschwindler

In Detta bei Temesvar besuchte ein Heiratsvermittler die sehr reiche und angesehene Frau Schulhof. Er behauptete, der ungarische Ministerpräsident habe ihn beauftragt, ihm eine reiche Frau zu empfehlen; er sei zwar ebenfalls reich, aber seine Repräsentationspflichten erforderten große Summen. Der Mann überredete die Dame zu dem Heiratsplan, und er versprach, daß der Ministerpräsident unter dem Vorwand, auf die Jagd zu reisen, nach Detta kommen werde, um sich ihr vorzustellen. Die Frau verschaffte sich ein Bild des Grafen Bethlen. Nach einiger Zeit meldete sich tatsächlich ein Herr bei ihr, sie erkannte in diesem das Original des Bildes. Die männlichen Verwandten der Frau wurden aufmerksam und verständigten die Polizei. Diese stellte fest, daß sich der Ministerpräsident gar nicht in Detta befinden könne, weil er in Budapest weilte, und daß es sich um einen Betrüger handeln müsse. Als die Polizisten im Gasthof erschienen, um den falschen Grafen Bethlen festzunehmen, gleichfalls ausgerüstet mit Bildern des Ministerpräsidenten, waren auch sie verblüfft denn der Mann sah dem Ministerpräsidenten aufs Haar ähnlich. Und doch war es ein berüchtigter Heiratsschwindler, Stephan Merkler, dem es auch in diesem Falle gelungen ist, der Dame eine Menge Geld herauszuschwindeln. Er legte ein volles Geständnis ab.

Bewährungsfrist für die Gräfin Bothmer?

Die Potsdamer Gerichte werden sich jetzt, nachdem die Revision der Gräfin Bothmer verworfen worden ist, mit der Strafverbüßung der Verurteilten zu beschäftigen haben. Frau von Bothmer war in dem ersten großen Verfahren in der Be-

Von der Trauung in den Tod

Rom, 8. Mai. Nach der Trauung eines Professors mit einer jungen Dame im Dom der Stadt Metkovich machte die Hochzeitsgesellschaft in Automobilen einen Ausflug nach Ragusa. Plötzlich rannte das erste Auto, in dem das Paar saß, gegen einen Prellstein, und schlug um. Die junge Frau war auf der Stelle tot, dem Ehemann wurden die Beine zerschmettert, die übrigen Insassen, darunter der Priester, der die Trauung vorgenommen hatte, wurden schwer verletzt. Noch furchtbarer erging es den Insassen des zweiten Autos, das schnell anhalten wollte und dabei ins Meer stürzte. Alle seine Insassen ertranken.

Ein Gymnasiastenklub der Selbstmörder

Der Lemberger Polizei gelang es, einen sogenannten Klub der Selbstmörder auszuheben, dessen Mitglieder durchweg Schüler des Lemberger Gymnasiums sind. Die Lemberger Oeffentlichkeit war bereits seit längerer Zeit lebhaft beunruhigt durch die sich ständig mehrenden Fälle von Schülerselbstmorden. Als sich vor einigen Tagen ein Schüler der dritten Klasse des Gymnasiums erschoß, schritt die Polizei daher zu einer näheren Untersuchung des Falles und stieß dabei auf den Klub, der sofort aufgelöst und verboten wurde. Der Fall hat über die Grenzen Lembergs hinaus in ganz Polen Aufsehen erregt.

Frauenmord in Strausberg

Wie die Morgenblätter aus Berlin melden, wurde Freitag abend im Walde von Strausberg ein schweres Verbrechen entdeckt. Dort fanden Spaziergänger, die nach dem Vorortbahnhof Strausberg gingen, in einer kleinen Schonung eine Frau, die in bestialischer Weise ermordert war. Gleich der erste Befund ließ deutlich erkennen, daß die Tote einem Lustmord zum Opfer gefallen sein muß.

Das war zuviel

In Wien lief ein Scheidungsprozeß. In Wien laufen viele Scheidungsprozesse, aber dieser hatte eine besondere Note. Nicht wegen der Originalität des Betrugs, den einer der Ehegatten inszeniert hatte, sondern weil der Ehemann der Frau auf sonderbare Weise auf die Spur gekommen war. Eines Abends nämlich hatten sich beide in einem Café verabredet. Um acht. Der Mann war schon da, als die Gattin erschien. Nicht allein, sondern in Begleitung eines jungen Mannes, eines Bankbeamten, der seit Beginn der Wintersaison im Hause verkehrte und auf Bällen als Tanzersatz für den etwas schwerfälligen Gatten fungierte. Als die Gattin Platz nahm, sagte der junge Mann: „Verzeihen Sie einen Moment, aber ich muß die Droschke noch bezahlen." Das wollte nun der Gatte auf keinen Fall haben, denn der junge Mann hatte als Bankbeamter ein karges Einkommen und jede Autotaxe mußte schwere Löcher da hineingraben. So ging denn der Gatte hinaus und zahlte, das heißt, er wollte zahlen, denn als er den Preis erfuhr, schrak er zurück. „23 Schilling? Das ist doch unmöglich. Von meiner Wohnung bis hierher zahle ich stets um 8 Schilling herum." „Schon möglich", sagte der Wagenführer, „aber die Stunde, die ich vor dem Hotel gewartet habe . . ." „Das war zuviel", referierte der Gatte vor Gericht. Und auch dies war derselben Ansicht, denn es trennte die Ehe aus dem Verschulden der Frau.

Weinsteuer ab 1. 4. beseitigt, unterstützt die Winzer!

Leistungsfähige Bezugsquelle für Winzerweine: Johannes Grün, Weinbau und Weinhandel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0008

Die „Norge" auf dem Wege nach Spitzbergen

Amundsens Luftschiff „Norge" ist gestern früh in Wadsö im Varanna-Fjord gelandet. Das Schiff hat noch ungefähr 200 Kilometer bis zum Nordkap und weitere 1000 Kilometer bis Kingsbay auf Spitzbergen vor sich.

Einbrecher in einem Schloß

In der Nacht zum 1. Mai wurden Einbrecher im Schloß des Freiherrn von Seckendorff von diesem selbst beim Sprengen eines Geldschrankes überrascht. Als der Freiherr die Tür öffnete, erhielt er sofort von einem der Einbrecher einen Schuß in die Brust. Die Einbrecher konnten unter Mitnahme einer reichen Beute entkommen. Kurz darauf drang offenbar dieselbe Bande in dem ziemlich weit von Reichenbach entfernten Ort Schönwalde in das Pfarrramt ein, plünderte die unteren Räumlichkeiten und erbeutete einen Barbetrag von 2000 Mark. Der Geistliche, der im oberen Stockwerk schlief, blieb unbehelligt.

Blutige Zusammenstöße bei einer Wahlversammlung in Wanne

Dortmund, 7. Mai. Im Handelshof zu Wanne-Eickel kam es gestern abend bei einer Wahlversammlung der Nationalsozialisten zwischen Angehörigen dieser Partei und Linksradikalen zu blutigen Zusammenstößen. Mehrere Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Einem starken Polizeiaufgebot gelang es, bald die Ruhe wiederherzustellen.

Goldfunde in Schweden

In der schwedischen Provinz Västerbotten hat eine Kommission von Regierungsgeologen beträchtliche Lager von Gold, Silber, Kupfer, Zink, Schwefelkies, Blei und Arsenik entdeckt. Die Goldadern sind so reichhaltig, daß der schwedische Reichstag größere Mittel für die Fortsetzung der geologischen Arbeiten zur Verfügung gestellt hat.

Durchstechereien bei einer Kölner Tiefbaufirma

Bei der Tiefbaufirma Robert Hardt, A.-G., in Köln, die zahlreiche Arbeiten für die Stadt Köln ausgeführt hat, ist man größeren Durchstechereien auf die Spur gekommen. Der Unternehmer, ein Angestellter und zwei städtische Beamte, sind verhaftet worden.

Eine Gasquelle bei Lübeck entdeckt

Bei einer Brunnenbohrung in der Umgebung Lübecks wurde in einer Tiefe von 21 Metern eine Gasquelle erbohrt. Das Gas entweicht mit starkem Druck unter großem Geräusch. Genaue Untersuchungen müssen ergeben, ob das Gasvorkommen wirtschaftlich ausgenutzt werden kann.

Hengstankäufer vor dem Ehrengericht

Bekanntlich haben in den letzten Wochen die Ankäufe der englischen Deckhengste „Caligula" für die Oberste Rennbehörde und „Poisoned Arrow" für die preußische Gestütsverwaltung sehr viel Staub aufgewirbelt, da bekannt wurde, daß für beide Hengste viel mehr bezahlt worden ist, als dem wirklichen Wert der Vollblüter entsprach, nämlich für „Caligula" 460 000 Mark und für „Poisoned Arrow" gar 630 000 Mark. Hierbei sind ganz bedeutende Zwischengewinne — bei „Poisoned Arrow" nachweislich 130 000 Mark — in die Tasche der Vermittler geflossen. Die bekanntgewordenen Details über die Zwischengewinne haben einige Herren des Union-Klubs, die bei den Ankäufen mitgewirkt hatten, darunter den bekannten Rennstallbesitzer M. Friedheim, veranlaßt, beim Union-Klub eine ehrengerichtliche Untersuchung gegen sich zu beantragen. Diese Untersuchung ist jetzt abgeschlossen. Sie hat ergeben, daß den bei den Ankäufen beteiligten Mitgliedern des Union-Klubs in keiner Weise irgend ein Vorwurf gemacht werden kann, andererseits ist aber festgestellt, daß Leute, die mit dem Union-Klub in keinerlei Verbindung stehen, tatsächlich unangemessen hohe Zwischengewinne gemacht haben. Dieses Ergebnis war eigentlich eine Selbstverständlichkeit, denn gegen die Mitglieder des Union-Klubs hatte niemand auch nur die leiseste Beschuldigung erhoben. Dagegen sind in den in Frage kommenden Kreisen die Namen der Zwischenhändler, die die auf unreelle Weise erzielten hohen Zwischengewinne in die Tasche gesteckt haben, genau bekannt und es ist sehr bedauerlich, daß die Bekanntmachung des Union-Klubs es unterläßt, die Namen dieser „Ehrenmänner" zu nennen.

3000 Schokoladenarbeiter streiken.

3000 Arbeiter der französischen Schokoladenfabrik Menier in Paris sind wegen Lohndifferenzen mit den Arbeitgebern in den Streik getreten.

Schneesturm über Nordwales.

Ueber Nordwales herrschte Freitag früh schwerer Schneesturm, durch den an Gebäuden und Baumbeständen beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Der Verkehr war zeitweise durch das heftige Schneegestöber stark behindert.

Turnen, Spiel und Sport

Revue für die Deutschen Kampfspiele 1926

Glänzender Verlauf der Renn-Kajak-Regatta. — H. R. V. Böllberg und K. C. Amendarf in großer Form — Turich die Hoffnung Halles.

Halle hat seinen Ruf als Hochburg im Kampfsport gestern neuerdings bewiesen. Dichte Menschenmassen umsäumten trotz der wenig meinenhaften Witterung die Saaleufer, um die äußerst interessanten Rennen zu verfolgen. Der gebotene Sport stand auf besonderer Höhe und vor allem lieferten sich die beiden Lokalvereine H. R. V. Böllberg und Ammendorfer Kanuklub äußerst aufregende Kämpfe, von denen besonders das Zusammentreffen von Turich einerseits und Rothe andererseits äußerst interessant gestaltete. Daß auch von seiten der Stadtverwaltung Halle diesem Sportzweig lebhaftes Interesse entgegengebracht wird, bewies die Anwesenheit von Stadtrat Joest, Schulrat Busse und Rektor Splett. Abgesehen von einigen Fehlstarts verliefen die Rennen, die diesmal als Vorbereitung für die Deutschen Kampfspiele über 1200 Meter gingen, glatt, und nur im Einer-Kajak für Anfänger kenterte der Merseburger H. Mettner an der Genzmerbrücke. Hoffentlich bringt das etwas kalte Bad dem Unglücklichen keine schlimmeren Folgen.

Das erste Rennen, Großer Einer-Kajak um den Herausforderungspreis vom Ober-Elbe-Kreis des „D. K. V.", brachte das diesjährige erstmalige Zusammentreffen des deutschen Meisters Paul Turich-Böllberg mit seinem schärfsten Konkurrenten Kurt Rothe-Ammendorf. In einem äußerst scharfen Kampfe konnte Turich seine erstklassige Form neuerlich beweisen und mit knappen drei Sekunden in 5:12:2 den Sieg an sich bringen.

Doppel-Kajak für Anfänger. Hans Dietrichs-Erich Westram, H. R. V. Böllberg, 5:15; Alfred Vogel-Hans Galitz, Halischer K. C. 20,5:23, Paul Bickmeyer-Leo Feger, Ammendorfer K. C. 5:27:2; K. C. Falke-Magdeburg mußte 200 Meter nach dem Stadt wegen Steuerbruches aufgeben.

Zweiter Einer-Kajak für Senioren. Werner Feustel, H. R. V. Böllberg, 5:16, Gerh. Stäglich, V. f. K. Halle, 5:37:3.

Doppel-Kajak für Junioren. Paul Grellmann-Br. Busch, K. C. Cracau-Magdeburg, 5:10:1, Hans Dietrichs-Erich Westram, H. R. V. Böllberg, 5:13.

Einer-Kajak für Jugendliche. Herbert Schmidt, Böllberg, 5:32:4, vor Fritz Becker, Ammendorfer K. C., 5:41:2; Hans Bachmann, K. C. Werder-Magdeburg, 6:02:3; Otto Alin, K. C. Merseburg, 6:13.

Im Großen Doppel-Kajak um den Herausforderungspreis der Stadt Halle lieferten sich die deutschen Meister Paul Turich-Gerh. Geike, H. R. V. Böllberg, und die beiden Ammendorfer Kurt Rothe-Fritz Wortmann einen äußerst hartnäckigen Kampf, den im besseren Endspurt die Böllberger in 4:48:1 gegen 4:51:2 für sich entschieden konnten.

Einer-Kajak für Anfänger. Dieses Rennen mußte wegen Behinderung eines Bootes am Schlusse des Tages noch einmal wiederholt werden. Mettner, K. C. Merseburg, kenterte im ersten Rennen bei der Genzmerbrücke mit seinem Kajak. Im ersten Rennen konnte Georg Jentzsch, Böllberg, in 5:36:3 vor Kurt Harke, Ammendorfer K. C., 5:38:1, siegen, während bei der Wiederholung der Ammendorfer mit 5:41:4 in Front endete. Jentsch benötigte diesmal 5:48:4. Tauchnitz, V. f. K. Halle, endete mit 5:55:4 als Dritter.

Doppelkajak für Gäste. Paul Bickmeyer-Leo Feger, Ammendorf, 5:14:3; Gerh. Stäglich-Walter Wentz, V. f. K. Halle, 5:16:2; Kurt Burkhut-Rud. Döbel, Falke Magdeburg, 5:21:4.

Einer-Kajak für Junioren. Walter Rothe, Ammendorf, 5:32:1 vor Hille, Braun K. C. Werder-Magdeburg, 5:46.

Einer-Kajak für Senioren (Schwedenboot) 1000 Meter. Kurt Rothe, Ammendorf, 3:57:3; Werner Feustel, Böllberg, 4:05:1; Paul Grellmann, K. C. Cracau-Magdeburg, 4:19; Willi Südemann, K. Ugg. Neptun-Berlin 4:26.

Damit hatte die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung ihren Abschluß gefunden und abends versammelte die Preisverteilung im Bootshaus Böllberg die Teilnehmer und Freunde des Kampfsportes zu einem kameradschaftlichen Beisammensein.

Resultate vom Sonntag

Fußball.

D. F. B.-Meisterschaft.

Berlin: Hertha B. S. C.—Norden-Nordwest 2:1. (Hertha ist dadurch Berliner Meister).

Beuthen: Viktoria-Forst—Breslau 08 0:0. Da der Kampf nach zwei Stunden noch unentschieden blieb, ist ein drittes Entscheidungsspiel notwendig.

Saarbrücken: F. Sp. V. Frankfurt—F. V. Saarbrücken 1:1. Frankfurt ist 3. Vertreter Süddeutschlands.

Länderspiel Italien—Schweiz 3:2.

Norddeutschland—Nordholland 3:2.

Dresden—Leipzig 6:1.

Stettin—Magdeburg 0:4.

Tennis Borussia—Dresdener Sportklub 1:1.

1860 München—V. f. B. Stuttgart 2:3 (nach Verlängerung. Polakrunde).

Olympia Germania—Leipzig Wacker Halle 3:3.

V. f. B. Leipzig—Union Zizkow Prag 1:2.

Merseburg: V. f. L.—Sportklub Weißenfels 3:0. — Preußen Merseburg—Blaugelb Weißenfels 5:3.

Zeitz: Sportvgg.—Sportvgg. Leipzig-Oetzsch 2:3.

Halle: 96 Ref.—Favorit Ref. 2:1. — Wacker Ref.—Preußen-Komet 1:1. — 1910—Olympia 6:4. — Ammendorf—Giebichensteiner SV. 2:2.

Sportfreunde—Borussia 7:0 (Verbandsspiel).

Favorit—Schwarzgelb-Weißenfels 3:2.

Hockey.

Leipzig schlägt Provinz Sachsen in Magdeburg 3:1 (0:1).

V. f. L. 96 I—Wacker-Leipzig I 2:3.

V. f. L. 96 II— Aschersleben II 8:1.

V. f. L. 96 I. Damen—Damen-Hockey-Club 4:0.

V. f. L. 96 II. Damen—H. C. H. II. Damen 1:0.

Tennis.

Der auf den Sandanger-Tennisplätzen des V. f. L. Halle 96 ausgetragene Tennis-Wettkampf gegen Arminia-Leipzig endete mit einem überraschend hohen Siege des V. f. L. Das Gesamtergebnis lautete 20:0 Punkte, 40:2 Sätze, 248:78 Spiele. Arminia hat durch Abgang guter Spieler sehr an Spielstärke eingebüßt, so daß sich ein derartig schmeichelhaftes Ergebnis für V. f. L. Halle 96 ergab.

Ein Pionier des Rudersports gestorben.

F. H. Langsdorff, wohl der älteste Rennruderer Deutschlands, ist im Alter von 88 Jahren in Hamburg gestorben. Schon als Sechzehnjähriger widmete sich der Verstorbene dem Rudersport sehr intensiv und gewann im Jahre 1857 sein erstes Rennen im Sechseroot. Der greise Herr, der noch im Vorjahre jeder Regatta beiwohnte, hat sich um den deutschen Rudersport sehr verdient gemacht, ist Gründer des RC. Favorite-Hamburg, der jetzigen Favorite-Hammonia, Mitbegründer des Deutschen Ruderverbandes und des Norddeutschen Regatta-Vereins.

Schwimmwettkampf Leipzig-Magdeburg — Neuer Rekord.

Im Carolapad zu Leipzig fand der Klubswettkampf zwischen Magdeburg 96 und Poseidon-Leipzig statt. Die beiden Amerikaschwimmer Rademacher und Frölich wurden durch stürmischen Applaus lebhaft begrüßt. Rademacher zeigte eine glänzende Technik im Wenden, aber auch bei Frölich merkte man, daß er viel hinzugelernt hat. Ein Rekordversuch von Frl. Lotte Lehmann-Dresden im 100-Meter-Damenfreistil war von Erfolg gekrönt. Sie verbesserte den bisherigen Rekord von 1:19 auf 1:17,7. Der Klubkampf, der sich aus zwei Staffeln und einem Wasserballspiel zusammensetzte, sah die Magdeburger siegreich.

5. Morgenfeier im Stadttheater

Die fünfte Morgenfeier unseres Stadttheaters war Hans Pfitzner gewidmet, dessen musikalische Legende „Palestrina" am Schluß der Woche ihre erste Aufführung in Halle erleben wird. Für den einleitenden Vortrag war Professor H. v. Waltershausen gewonnen worden. Eine glücklichere Wahl hätte man kaum treffen können. Hermann von Waltershausen ist bei uns durch seine Oper „Oberst Chabert", die es unter Leopold Sachse zu erfolgreichen Vorstellungen brachte, wohlbekannt; er steht persönlich dem Tondichter Hans Pfitzner sehr nahe und pflegt schließlich als sein besonderes Arbeitsgebiet die Dramaturgie der Oper.

Der ausgezeichnete Komponist und Gelehrte packte denn auch seine Aufgabe streng wissenschaftlich an, ohne etwa den Blick für angenehme Form der Ausführungen zu verlieren. Von Deutungsversuchen der Musik sah er ab, er beschränkte sich darauf, die Entstehungsgeschichte des „Palestrina" zu berühren und das Werk als Ausdruck der kunstphilosophischen Anschauungen Pfitzners zu erklären.

Hans Pfitzner hat sich schon sehr früh mit dem Stoff beschäftigt und zu seiner Beherrschung die gründlichsten Studien getrieben. Ehe es aber zur dramatischen Ausgestaltung kam, mußte er erst den „Leidensweg des Künstlers vollenden". Alles was er in seinen philosophischen Schriften, die ihm zum Teil erbitterte Feindschaft eintrugen, und in den dem „Palestrina" vorausgehenden Werken zu verkünden hatte, mußte erst erledigt und überwunden sein, ehe der Dramatiker in ihm den neuen Plan ausgereift hatte. Der „Palestrina" wird nun das künstlerische Symbol, in dem der schaffende Künstler in Hans Pfitzner sein tiefes eigenes Erleben ausspricht.

Nach Waltershausen sind es drei Ideen, durch die die äußeren Geschehnisse der Handlung in Bewegung geraten. Im ersten Aufzug setzt sich der Dichterkomponist mit dem dramatischen Einfall selbst auseinander, indem er Palestrina zum Gefäß des göttlichen Schaffungswillens macht. Der zweite beleuchtet das Verhältnis des Schaffenden zu seiner Umwelt, und im dritten nimmt der Künstler, durch die ähnlichen Verhältnisse zur Zeit Palestrinas angeregt, Stellung zur Musikkrise der Gegenwart. Ueber jede einzelne Bemerkung des gedankenreichen Vortrags hier zu berichten, ist fast unmöglich. Es sei darum nur noch ein Wort dem Konzilsakt gewidmet, der in der öffentlichen Kritik bekanntlich die meisten Angriffe erfahren hat. Waltershausen verteidigt ihn. Er weist darauf hin, daß ja Hans Pfitzner kein Drama gedichtet hat, sondern eine musikalische Legende, deren Aufbau nach anderen Gesetzen zu bewerten sei. Denen, die diesen Akt für unkomponierbar halten, erwidert er, daß ihn Pfitzner auch gar nicht komponiert hat, sondern eine riesige Sinfonie schuf, in die sich die Worte der streitenden Kirchenfürsten geschmeidig einfügen.

Mit einem behebenden Ausklang schloß der Vortragende ab. Der „Palestrina" ist ein bewußt zeitloses und jenseits der Welt stehendes Werk. Daß es in solcher wunderbar idealistischen Gestalt gerade heute erscheinen konnte, gibt allen ernsten Künstlern den frohen Mut zu neuem unbeirrten Schaffen.

Nach diesem gehaltvollen Vortrage hatte man Mühe, sich in die musikalischen Darbietungen hineinzufinden. Am besten paßte noch in seine Nähe die schöne, gedankenreiche Violinsonate, um die sich Konzertmeister Johannes Versteeg und Dr. Hans Gaartz mit vielem Erfolge bemühten. Leider wurde ihre Klangwirkung durch die die Bühne abgrenzenden Stoffe ziemlich beeinträchtigt. Edel im Ausdruck und mit warmem Gefühl sang Ewalo Böhmer drei Baritonlieder. Schade nur, daß sein Ton oft genügende Festigkeit vermissen läßt und zu unruhig in sich ist. Magda Schwelles beweglicher Sopran gelangte nicht in ganzer Frische zur Entfaltung. Immerhin erwarb sie sich durch ihre drei Lieder herzlichen Beifall. Sehr gewandt und zuverlässig erledigte Kapellmeister Ernst Kramer die Begleitung am Flügel.

Prof. Dr. W. Kaiser.

„Großstadtluft" im Thalia

Berlin bleibt Berlin. Und wer einmal Großstadtluft geatmet hat, dem kann es auf die Dauer in Klein-Dingsda nicht behagen. Natürlich auch nicht dem spree-echten Berliner Fritze Flemming, den der Ehevertrag in ein solches Nest verbannen sollte, aber nicht konnte. So hat ihn denn am Ende des 4. Aktes Berlin wieder, und zwar mitsamt seiner geliebten Sabine und dem schwiegerväterlichen Segen.

Dies in kurzen Umrissen der Inhalt dieses aus der bekannten Lustspielfabrik Blumenthal & Kadelburg stammenden Stückes, das zugleich eine nette Parodie auf die deutschen Kleinstädter am Ausgang des verflossenen Jahrhunderts ist. (Nein, was für lange Röcke trugen damals die Damen, und Ortrud Wagner sowie Bertel Grether ohne Bubikopfe!!!) Dann gibt es noch eine Reihe gut geschnitzter und gut gezeichneter Typen: einen sehr zu ehelichen Seitensprüngen neigenden Rechtsanwalt mit einer ebenso hübschen wie klugen Frau, die Ortrud Wagner sehr gut verkörperte, einen in der Kleinstadtluft völlig verkauerten Arzt, der aber einst ein flotter Bursche war — Franz Klebusch zeichnete diese etwas tragische Figur treffend — und einen reichlich doofen, liebeglühenden Jüngling, den Fritz Genschow mit Erfolg mimte.

Das gutbesuchte Haus amüsierte sich drei Stunden lang köstlich und gab seiner Freude durch reichlichen Beifall Ausdruck.

Die Entwicklung der Zeitungswissenschaft

Die noch junge Zeitungswissenschaft kann jetzt ihr zehnjähriges Jubiläum als akademisches Lehrfach feiern. Im Weltkrieg, der ja die ungeheure Bedeutung des Zeitungswesens uns Deutschen in der feindlichen Propaganda schmerzlich vor Augen stellte, wurde die erste „Zeitungswissenschaftliche Fakultät" begründet, und das Interesse an dieser neuen Wissenschaft ist dann in steigendem Maße gewachsen.

In den „Berliner Hochschulnachrichten" gibt Dr. Fritz Körner einen zusammenfassenden Ueberblick über dieses erste Jahrzehnt der Zeitungswissenschaft an den Universitäten, das 1916 durch die Gründung des „Instituts für Zeitungskunde" in Leipzig eingeleitet wurde. Diese Schöpfung war das persönliche Werk des bekannten Nationalökonomen Karl Bücher, der schon seit vielen Jahrzehnten sich für die Ausbildung der Wissenschaft vom Zeitungswesen eingesetzt hatte. Aber erst nach 30jähriger Arbeit erreichte er sein lange gepiantes Ziel, die Zeitungskunde als Lehrfach an den deutschen Hochschulen einzuführen, und er hat auch in Leipzig seine Anerkennung als Prüfungs- und Promotionsfach durchgesetzt. Dem Vorbild Leipzigs folgten dann im Laufe der letzten Jahre zahlreiche deutsche Hochschulen, zuletzt auch Berlin, wo erst jetzt ein eigenes Institut ins Leben gerufen worden ist. Heute bestehen selbständige Zeitungsinstitute an den Universitäten Berlin, Freiburg, Köln, Leipzig, München, Münster und an den Hochschulen Hannover und Nürnberg, während regelmäßige Vorlesungen auf diesem Gebiet an einer noch größeren Anzahl von Hochschulen abgehalten werden. Auch in Heidelberg soll demnächst das frühere journalistische Seminar in einem selbständigen Institut wieder aufleben.

Die Aufgabe dieser Mittelpunkte der Zeitungsforschung besteht darin, die theoretischen Vorlesungen praktisch zu vertiefen und zu eigener Forschung anzuregen; zu diesem Zweck enthalten sie wertvolle Sammlungen, in denen sich historische Dokumente der Zeitungsgeschichte, einzelne wichtige Blätter und Korrespondenzen, Fachzeitschriften sowie Proben der technischen Herstellung befinden, und umfangreiche Fachbibliotheken. An der Hand dieses Materials werden praktische Uebungen abgehalten, um die Studierenden mit dem so überaus komplizierten Betriebe der modernen Zeitung bekannt zu machen und tüchtige Journalisten heranzubilden. Wenn auch immer noch die alte Wahrheit besteht, daß man zum guten Journalisten nicht gemacht, sondern geboren wird, so gibt es doch heute so viele Kenntnisse, die dem künftigen Zeitungsmitarbeiter als notwendige Grundlage übermittelt werden müssen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0009

Leichtathletik-Kämpfe in Halle und Gr.-Kayna

V. f. L. Halle 96 und Sportverein 98 in Halle und V. f. L. Merseburg und 99 in Gr.-Kayna in Front.

„Des Landmanns Freud — des Sportmanns Leid" —, könnte man als Motto für die ersten Bahnwettkämpfe der Leichtathletik anführen, die gestern in Halle und Gr.-Kayna veranstaltet wurden. Man sah es den leicht gekleideten Gestalten beiderlei Geschlechts an, daß ihnen die „Maikühle" nicht behagte, welche sich bei denen besonders unangenehm bemerkbar machte, die gegen den Rat ihrer erfahrenen Uebungsleiter ohne lange Hosen oder Decken herumstanden, ein Fehler, dessen Vermeidung Selbstverständlichkeit sein sollte.

Wenn trotzdem die Wettkämpfe durchgeführt werden konnten, so stellt das Teilnehmern und Rennleitung ein gutes Zeugnis aus. In Groß-Kayna, wo die Wettkämpfe am Vormittag stattfanden, machte sich allerdings verschiedentlich eine Unterbrechung wegen starken Regens notwendig.

In Halle war man immer noch besser daran, denn am Nachmittag brach die Sonne siegreich durch die Wolken und nur zum Schluß kamen einige Spritzer. Die Zuschauer waren unter diesen Umständen nur schwach vertreten, wurden aber durch verschiedene schöne Leistungen erfreut.

Besonderes Interesse beanspruchten die Läufe. Unverkennbar der Unterschied in der Technik bei den einzelnen Klassen. Den meisten Erstlingen sah man es an, daß sie „zum ersten Male" eine Sprinterstrecke liefen, denn von Trefsil oder zweckmäßiger Armarbeit war oft nichts zu sehen. Sieger wurde Schirrmeister (V. S. V.) vor Saaro (Wacker) und Dubiel (Kanu-Klub), dem man die lange Pause anmerkte.

Die Anfänger, Läufer, welche noch nicht siegreich waren, zeigten gute Arm- und Beinarbeit, mit Handbreite konnte Behr (96) Ebert (Landsberg-Hohenthurm) auf den 2. Platz verweisen in der guten Zeit von 11⁷/₁₀ Sek. Dem mitteldeutschen 400-Meter-Meister Storz (V. f. L. 96) stellte sich nur Elsässer (98) als Gegner über 500 Meter. Mit langem Schritt nahm der 96er sofort die Spitze. Im Anfang warf er hinten die Unterschenkel auffallend hoch, Storz gewann überlegen mit etwa 90 Meter Vorsprung in der für den Saisonbeginn und für das kalte Wetter guten Zeit von 1 Minute 8⁸/₁₀ Sek. Frl. Landers (96) bewies ihre vielseitige Veranlagung durch 3 Siege im 100 Meter-, 1000 Meter-Laufen und Weitsprung. Ueber 1000 Meter ließ sich Frl. Morche (Wacker) in ruhigem Tempo bis zur Zielkurve führen, nahm dann mit plötzlichem Antritt die Spitze und gewann bis zum Ziel noch beträchtlichen Vorsprung.

Von den 3 Staffeln gelangte nur eine zum Austrag, die 4mal 100-Meter-Damen-Staffel, welche von Wacker vor 98 gewonnen wurde. Die 4mal 400-Meter-Staffel für Anfänger wurde kampflos 96 zugesprochen, da 98 nicht antrat und bei der 8mal 1000-Meter-Staffel für Junioren meldete sich niemand beim Aufruf. Die Damen gingen also den Herren mit gutem Beispiel voran!

Bei den Werfern zeigten Saal (98) im Speerwerfen 38,40 Meter, Bürger (Schwarz-Weiß) im Diskuswerfen 30,74 Meter und Genzel (V. S. V.) im Kugelstoßen einarmig 9,95 Meter und beidarmig 18,45 Meter gute Leistungen.

Von den Sprüngen fand der Stabhochsprung großen Anklang bei den Zuschauern. Immer höher wurde die Latte gelegt, bis die stattliche Höhe von 3,05 Metern erreicht war, welche Bürger (Schwarz-Weiß) in eleganter Manier frei übersprang. Für unsere Verhältnisse und für den Zehnkampfmeister Bürger eine Leistung, die sich sehen lassen kann. Wer kann aber ermessen, wieviel Kraft, Technik und Mut dazu gehören, um 4,25 Meter, den Weltrekord des Norwegers Charles Hoff, zu erzielen? Zweiter wurde Proft (98) mit 2,60 Meter. Sauerhering (V. S. V.) war in richtiger Würdigung des bevorstehenden Meisterschaftskampfes nicht angetreten.

Mit dieser Konkurrenz schloß die Veranstaltung, welche als Erfolg gebucht werden kann.

Die Ergebnisse:

Herren.

Erstlinge. 100 Meter: Sieger Schirrmeister, V. S. V., 12 Sek.; 2. Saaro, Wacker, 12 Sek.

1000 Meter: Sieger Zwanzig, 98, 2 Min.; 2. Starke, Borussia. Weitsprung: Sieger Büchöl, Borussia, 5,57 Meter; 2. Ihlenfeld, V. S. V., 5,33 Meter. Kugelstoßen: Sieger Genzel, V. S. V., 9,95 Meter; 2. Saaro, Wacker, 9,29 Meter. Schlagball: Sieger Saal, 98, 78,23 Meter; 2. Ellinger, 98, 72,90 Meter.

Anfänger. 100 Meter: Sieger Behr, V. f. L. 96, 11⁷/₁₀ Sek.; 2. Ebert, Landsberg-Hohenthurm, Handbreite. 3000 Meter: Sieger Ziegler, 98, 10 Min. 9 Sek.; 2. Harmsen V. f. L. 96. Kugelstoßen (beidarmig): Sieger Genzel, V. S. V., 18,45 Meter; 2. Naumann, 98, 17,07 Meter. Speerwerfen: Sieger Saal, 98, 38,40 Meter; 2. Ofsinda, Schwarz-Weiß, 35,50 Meter. Hochsprung: Sieger Markenroth, V. f. L. 96, 1,50 Meter frei; 2. Naumann, 98, 1,50 Meter berührt.

Junioren. 500 Meter: Sieger Storz, V. f. L. 96; 2. Elsässer, 98, etwa 60 Meter zurück. Stabhochsprung: Sieger Bürger, Schwarz-Weiß, 3,05 Meter; 2. Proft, 98, 2,60 Meter. Diskuswerfen: Sieger Bürger, Schwarz-Weiß, 30,74 Meter; 2. Hofmann, Schwarz-Weiß, 29,04 Meter.

Damen.

Erstlinge. 50 Meter: Siegerin Frl. Rubel, 98, 8 Sek.; 2. Frl. Persiala. Schlagball: Siegerin Frl. Metzger, 98, 39,60 Meter; 2. Frl. Bornemann, 98, 29,74 Meter. Weitsprung: Siegerin Frl. Wille, 98, 3,76 Meter; 2. Parsiala, 98, 3,60 Meter.

Anfänger. 100 Meter: Siegerin Frl. Landers, V. f. L. 96, 14 Sek.; 2. Frl. Korn, Wacker. Kugelstoßen: Siegerin Frl. Korn, Wacker, 7,08 Meter; 2. Frl. Ziegler, 98, 6,53 Meter. Weitsprung: Siegerin Frl. Landers, V. f. L. 96, 4,02 Meter; 2. Frl. Werner, 98, 3,95 Meter.

Junioren. 1000 Meter: Siegerin Frl. Landers, V. f. L. 96, 3 Min. 51 Sek.; 2. Frl. Morche, Wacker. Hochsprung: Siegerin Frl. Tettenborn, V. f. L. 96, 1,20 Meter; 2. Frl. Werner, 98, 1,15 Meter.

Offen für alle. 100 Meter: Siegerin Frl. Meinhardt, Wacker, 14 Sek.; 2. Frl. A. Pfeil, Wacker. Diskuswerfen: Siegerin Frl. Tettenborn, V. f. L. 96, 22,82 Meter; 2. Frl. Korn, Wacker, 16,28 Meter. 4mal 100-Meter-Staffel: Sieger Wacker, 59 Sek.; 2. 98 61 Sek.

Siegerliste in Großkayna.

Herren:

Erstlinge: 100 Meter: 1. Guhr, 99, 11,8; 2. Pötsch, V. f. L., 12,0. 1000 Meter: 1. Metzger, Neumark, 3:06,6; 2. Vollrath, 99, 3:7,08; 3. Horn, 99; 4. Dosdall, Kayna. Kugelstoßen: 1. Kugler, V. f. L., 8,85; 2. Wittenbecher, Kayna, 8,72; 3. Schneider, V. f. L.; 4. Pötsch, V. f. L. Schlagball: 1. Wittenbecher, Kayna, 80,07; 2. Böhme, Kayna, 74,60; 3. Schulze, V. S. V.; 4. Schenk, Kayna; 5. Horn, 99. Weitsprung: 1. Loch, V. f. L., 5,40; 2. Horn, 99, 5,36; 3. Graupner, Neum., 5,30; 4. Neumann 99, 5,30.

Anfänger: 100 Meter: 1. Dr. Wuttke, 99, 11,7; 2. Wendrich, 99, 11,9. 3000 Meter: 1. Bösiger, Nebra, 10:19,5; 2 Schimpf, V. f. L., 11:08,9. Kugel, beidarmig: 1. Böhme: Kayna, 15,70; 2. Zätzsch, Kayna, 15,46. Speerwerfen: 1. Schenk, Kayna, 39,83; 2. Harnisch, V. f. L., 39,57. Hochsprung: 1. Harnisch, V. f. L., 1,50; 2. Wendrich, 99, 1,50.

Junioren: 500 Meter: 1. Ochse, V. f. L., 1:18,1. Diskus: 1. Holzhausen, V. f. L., 26,15; 2. Harnisch, V. f. L., 24,65. Stabhoch: 1. Zätzsch, Gr. Kayna, 2,50; 2. Vogt, Gr. Kayna, 2,30. 3 mal 1000 Meter: Junioren: 1. 99, 9:41,5. 4 mal 400 Meter: Anfänger: 1. 99, 3:45,3; 2. Gr. Kayna, 4:01,7.

Damen:

Erstlinge: 50 Meter: 1. Munter II, Gr. Kayna, 7,4; 2. Loch, V. f. L., 7,5. Schlagball: 1. Vollmer II, 99, 53,70; 2. Dibowsky, V. f. L., 49,95. Weitsprung: 1. Loch, V. f. L., 3,65; 2. Vollmer I, 99, 3,65.

Anfänger: 100 Meter: 1. Loch, V. f. L., 15,2; 2. Horn, V. f. L., 15,3. Weitsprung: 1. Sperrnau, Gr. Kayna, 3,50. Kugelstoßen: 1. Dibowski, V. f. L., 7,85; 2. Walther, V. f. L., 6,40. 1000 Meter: Junioren-Damen: 1. Walther, V. f. L., 4:14,3; 2. Engelmann, V. f. L., 4:20,1. Hochsprung: 1. Vollmer I, 99, 1,20; 2. Horn, V. f. L., 1,15.

100 Meter offen für Alle: Frl. Kirchner, V. f. L., 14,4. Diskuswerfen: 1. Frl. Sperrnau, Kayna. 4 mal 100 Meter: Damen: 1. V. f. L., 64,5; 2. 99, 65,5.

Leichtathletik.

Leichtathletik-Sportfest in Dresden. Ergebnisse: 100 Meter: 1. Corts-Stuttgart 11 Sek.; 2. Wege-Leipzig, Handbr. zur. — 200 Meter: 1. Wege 22,4; 2. Wondratschek-Stuttgart 22,9. — 400 Meter: 1. Dr. Peltzer-Stettin 50 Sek.; 2. Schoemann-Breslau 52,9. — 1500 Meter: 1. Krause-Breslau 4:12,5; 2. Boltze-Stettin 4:19,8. — 110 Meter Hürden: 1. Trotzbach-Berlin 15,7; 2. Köpke-Stettin 15,9. — 5000 Meter: 1. Räthe-Luckenwalde 15:52; 2. Miendel-Charlottenburg 15:54,8; 3. Kapp-Stettin 16:00,2. — 4mal 100 Meter-Staffel: 1. Kickers-Stuttgart 43,8; 2. Preußen-Stettin 44,0; 3. Guts Muts-Dresden. — 4mal 400-Meter-Staffel: 1. Preußen-Stettin 3:30,2; 2. V. f. B. Breslau 3:33,6; 3. Guts Muts-Dresden. — Weitsprung: 1. Köpke-Stettin 6,90 Meter; 2. Hünenthal-Hannover 6,56 Meter; 3. Weinholb-Dresden 6,32 Meter. — Diskuswerfen (beste Hand): 1. Hoffmeister-Hannover 42,43 Meter; 2. Hünchen-Berlin 40,91 Meter; 3. Ploch-Breslau 38,67 Meter. — Hochsprung: 1. Stoczinski-Berlin 1,80 Meter, durch Stechen; 2. Schlöpke-Berlin 1,80 Meter; 3. Köpke-Stettin, 1,80 Meter, ber. — Speerwerfen (beste Hand): 1. Zimmermann-Breslau 55,85 Meter; 2. Hoffmeister-Hannover 54,48 Meter; 3. Schmurr-Berlin 53,05 Meter. — **Frauenwettbewerbe:** 100 Meter: 1. Fräulein R. Drilling-Magdeburg 13,8. — 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Berliner Sport-Club 52,4; 2. Viktoria-Magdeburg 52,5; 3. Brandenburg-Berlin. — Speerwerfen: 1. Fräulein Rieme-Berlin 28,15 Meter; 2. Fräulein Kohler-Berlin 27,95 Meter; 3. Fräulein Voß-Berlin 27,77 Meter. — Weitsprung: 1. Fräulein Hellmann-Magdeburg 4,89 Meter; 2. Fräulein Kohler 4,76 Meter; 3. Frl. v. Bredow-Berlin 4,70 Meter.

Wien. Beim Internationalen der Wiener Hakoah schlug Schüller-Krefeld seinen Klubkameraden Houben über 100 Meter in 11 Sekunden mit 2 Meter Vorsprung. Den 200-Meter-Lauf konnte Schüller ebenfalls in 22,1 ganz überlegen gewinnen. Auch den Herausforderungslauf konnte Schüller wieder gegen Houben gewinnen in 10,8 Sek.

Nurmi in Berlin.

Wie uns unser finnischer Korrespondenz soeben aus Helsingfors mitteilt, wird der finnische Weltmeister Paavo Nurmi bestimmt in Berlin starten, und zwar bei den Internationalen leichtathletischen Wettkämpfen, die zu Pfingsten in Berlin stattfinden.

Handball der Sportler

Drei Spiele der 1. Klasse kamen an den letzten Tagen zur Durchführung. In allen Spielen standen die Leistungen auf ganz achtbarer Höhe.

Am Freitag vermochte

Wacker—V. S. V. Merseburg 2:2 (0:0)

nur ein Unentschieden zu erzwingen. Die Gäste bewiesen abermals, daß sie außerordentlich viel in letzter Zeit gelernt haben. Als die Merseburger in Führung gingen, schufen die Blauweißen zwar bald den Ausgleich, doch schon im nächsten Moment war Merseburg mit 2:1 abermals in Führung. Erst kurz vor Schluß glückte dann Wacker der Ausgleichstreffer.

Auf dem Preukopfatz trafen sich dann am Sonnabend

V. f. L. 96 und Preußen-Komet 11:2.

In der ersten Hälfte war das Spiel durchweg offen und nach dem Wechsel machte sich eine leichte Ueberlegenheit der 96er bemerkbar. Die 96er traten erstmalig mit Fischer (Fr. Zehlendorf 88) an, welcher ganz hervorragendes Können und große Wurfkraft verriet. Sechs Treffer kommen allein auf sein Konto. Die übrigen Tore warfen Breitschneider, Hintsch, Peschel, Sparmann und Mengebier. Röder erzielte beide Treffer für die Vereinigten.

Eine recht angenehme Ueberraschung gab es am Sonntag in Sanssouci, wo

Borussia—V. f. B. Leipzig 8:4 (4:2)

recht sicher und verdient abfertigte. Der Erfolg ist um so höher anzuerkennen, als es Borussia gelang, den 2:0-Vorsprung der V. f. B. er kurz nach Anfang nicht nur wettzumachen, sondern bis zum Wechsel auf ein 4:2 zu stellen. Lösche (3) und Frosch waren bis dahin die Torschützen der Einheimischen. Leipzig holte zwar durch den Halblinken abermals ein Tor auf 4:3, doch dann ging es in rascher Folge Schlag auf Schlag. Es wurde 5:3, 5:4, dann durch Kayser, Frosch und Thiele ein 8:4.

V. f. B. Leipzig enttäuschte gewaltig; der Ersatz ist allein nicht schuldig. Die Borussen lieferten eins ihrer besten Spiele überhaupt. Ganz hervorragend Priewitz (linker Verteidiger), Brugoll (Mittelläufer) und Lösche im Sturm der Borussen.

Gottschalk (96) leitete korrekt.

Das Damenspiel

Borussia—V. f. B. Leipzig 3:0 (3:0)

endete zwar zahlenmäßig abermals mit einem sicheren Siege des Saalegaumeisters; dennoch war Leipzig besser als das Resultat besagt und hätte vielleicht auch zwei Tore verdient. Während die Borussen in der ersten Hälfte klar dominieren, war das Nachlassen in der zweiten Hälfte zu auffällig. Frl. Kunze (2) und Frl. Pröfel (1) waren die Torschützen.

Lange (98) leitete sicher.

V. S. V. Ref.—V. f. L. 96 Ref. 4:1.

S. V. 98 1. Knaben—V. f. L. 96 4:3.

Zum Schlußspiel um die D. S. B.-Handballmeisterschaft.

Der V. f. L. Halle 96 bittet uns noch mitzuteilen, daß mit Rücksicht auf die bereits eingesetzte große Nachfrage nach Plätzen zu den Schlußspielen um die Deutsche Handballmeisterschaft der Vorverkauf bereits am Dienstag, den 11. Mai 1926 in den bereits bekanntgegebenen Geschäften beginnt.

Eine-Bode-Gau

Fußball:

Aschersleben: Askania—V. f. L. Genthin 5:2 (3:1).

Zum Gegenbesuch weilten die Genthiner bei den hiesigen Askanen, die die in Genthin erlittene Niederlage wieder wettmachten. Die Gäste enttäuschten. Nur die Hintermannschaft mit ihrer körperlich kräftigen Verteidigung konnte befriedigen, während die übrige Mannschaft, abgesehen von einigen Einzelleistungen, nicht den Erwartungen entsprach. Auch die Platzelf war nicht in ihrer sonstigen Form. Ursache hierfür dürften die durch Ersatz notwendig gewordenen Umstellungen gewesen sein. Der Schiedsrichter ließ Energie fehlen.

Askania II—Sp. V. Osedlinburg II 4:2 (2:2). — Askania Jug.—Sp. V. Thale Jug. 3:2 (2:1). — Teutonia II—Amb. 07 Frose I 2:2. Das Gesellschaftsrückspiel wurde von den Gästen 10 Minuten vor Schluß abgebrochen, da sie die Entscheidung des Schiedsrichters, der für die Platzelf einen Elfmeterball verhängte, nicht anerkannten.

Staßfurt: V. f. B. I—S. V. A. I 3:0 (2:0). V. f. B. II gegen 07 Bernburg II 2:8 (1:2).

Handball.

Elbe-Saale-Gau.

Aschersleben: M. T. V. Liga—Polizei-Sportverein Liga 9:2 (5:1).

Dieses Gesellschaftsrückspiel endete mit einer katastrophalen Niederlage des Südgruppenmeisters. M. T. V. siegte verdient und war unverkennbar überlegen. Die Höhe der Niederlage der Polizeisportler ist ein Verschulden des Ersatztorwarts, der vollkommen versagte. Dadurch kam die Polizeimannschaft aus dem Konzept und konnte den schnellen Angriffen des M. T. V. nicht energisch widerstehen.

Köthen: Elbe-Saale-Gau—Anhalt-Sachsen-Gau 6:6 (2:5).

Unter Leitung von Lochmann, Magdeburg, trafen beide Gaue aufeinander. Die erste Spielhälfte stand im Zeichen des Anhalt-Sachsen-Gaues, während der Gegner nach Seitentausch durch Umstellungen den Spielverlauf für sich günstiger und das das Spiel offen, teilweise sogar überlegen, gestalten konnte. Das Endergebnis gab dem Spielverlauf gerechten Ausdruck. Der Schiedsrichter war einwandfrei. **rn.**

Die „Gesolei"-Ausstellung

Am Donnerstag fand die Vorbesichtigung der großen Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen durch die deutsche Presse statt. Die Ausstellung, die den Leistungen der Stadt Düsseldorf auf diesem Gebiete würdig ist, macht in ihrer Gesamtanlage einen überwältigenden Eindruck. Die von Prof. Kreis geschaffenen Festbauten, die das Bild der Stadt zum Rhein hin erweitern, bieten einen prachtvollen Anblick. Im Planetarium, dem größten dieser Festbauten, wurden Vertreter der Presse von dem Oberbürgermeister der Stadt Düsseldorf, Dr. Lehr, begrüßt. Dann erfolgte der Rundgang durch die erste Abteilung „Gesundheitspflege", die bis von der weltberühmten Schau des deutschen hygienischen Museums ausgefüllt wird. Von der ältesten bis zur modernen Medizin und Naturwissenschaft sind die Gesundheitspflege betreffenden Dinge dargestellt. Der zweite Teil „Soziale Fürsorge" veranschaulicht Bildung, Erziehungs-, Gesundheits-, Jugendfürsorge und soziale Versicherung. Die dritte Abteilung ist den „Leibesübungen" gewidmet. Sie bringt eine geschichtliche Entwicklung in außerordentlich anschaulichen Darstellungen und daran anschließend Sondergruppen sämtlicher Sportarten. Den Abschluß macht in Anlehnung an die gleichzeitig stattfindende Große Kunstausstellung die Sonderschau „Sport und Kunst". Die Fülle des Materials (die Ausstellung ist 8 Kilometer tief und bedeckt eine Bodenfläche von 420 000 Quadratmetern) ist so groß, daß bei der Vorbesichtigung das Interessante und Sehenswerte nur im Fluge genossen werden konnte.

Wassersportausstellung — Ein neuer Riesensportplatz

Die Vertreter der Presse wurden am Freitag zu einer Vorbesichtigung der Allgemeinen Wassersport-Ausstellung „AWA" und des neu errichteten Land- und Wassersportplatzes „Luftschiffhafen" geladen. Unter Führung des Magistratsrates Dr. Friedrich Bestehorn besichtigte man den Sportplatz, der eine Idealanlage darstellt. Er erstreckt sich am Ufer der Havel einen Kilometer entlang und dürfte in diesem Sommer reichlich benutzt werden. Ruderer, Segler, Kanu- und Motorbootfahrer haben insgesamt 80 Renntage angemeldet, an denen ungefähr 250 Rennen gefahren werden. Es befinden sich dort ferner sieben Spielplätze für Fußball, Hockey, Handball. Ein Platz ist für Reit- und Fahrturniere vorgesehen. Ein Kleinkaliberstand bietet 25 Schützen gleichzeitig Gelegenheit zur Betätigung. Das im Bau begriffene Stadion weist eine 400 Meter Aschenbahn mit sichtbarhöhten Kurven auf, die bereits fertiggestellte Tribüne weist Umkleideräume, Duschen usw. auf. Insgesamt sollen auf dem Sportplatz 14 000 Zuschauer unterkommen. Ferner wird eine 100 Meter Schwimmbahn gebaut, deren Sprungturm bei Ruderregatten als Richterturm Verwendung findet. Weiterhin sind vorgesehen eine Motorbootrennstrecke, eine Regattabahn für die Segler und eine Ruderbahn, die gegenüber Grünau den Vorzug hat, daß sie vom Start bis zum Ziel zu übersehen ist. Sie gestattet den Start von gleichzeitig acht Booten nebeneinander, ohne den sonstigen Schiffsverkehr zu behindern. Das Gelände ist insgesamt 100 Morgen groß und wurde von der Stadt Potsdam für 600 000 Mark gekauft. Die Ausstellung selbst ist nicht ganz so umfangreich wie im Vorjahre. Sie steht qualitativ aber weit höher und umfaßt sämtliche mit dem Wassersport nur irgendwie zusammenhängenden Gebiete. Dem Fachmann bietet sie viel Neues. Als Veranstalter zeichnen der Magistrat Potsdam, der Reichsverband der Autoindustrie, die Wassersportverbände und der Verein der Flußschiffwerften.

Personalveränderungen in der preußischen Gestütsverwaltung.

Als Leiter für die neu eingerichtete Hengstprüfungsanstalt für die jungen ostpreußischen Hengste in Zwion ist Major Güngel ausersehen, der zuletzt Assistent am Landgestüt Celle und vorher in der brandenburgischen Pferdezucht tätig war. Vom 1. April hat Landstallmeister Wachs, der mehrere Jahre das Landgestüt Traventhal in Holstein leitete, die Leitung des Landgestüts Dillenburg in Hessen übernommen, während der bisherige Direktor in Dillenburg, Landstallmeister Reuter, als Landstallmeister zum Landgestüt Traventhal in Holstein versetzt ist. Als Assistent nach Celle geht Oberleutnant a. D. Kuhse, der langjährige Assistent am Hauptgestüt Neustadt a. Dosse.

Eisenbahnunglück bei Kaschau.

Auf der Kaschau—Oderburger Bahnlinie rissen sich von einem Güterzuge mehrere Wagen los und stießen mit einem anderen Lastzug zusammen. Zehn Waggons, in denen aus Rumänien eingeführtes Vieh transportiert wurde, gingen in Trümmer. Das Vieh wurde getötet. Die Ursache des Unglücks soll in dem Mangel an geschultem Personal liegen.

Druck und Verlag von: Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für Politik: Adolf Lindemann; für Lokales Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Bestehorn; für Volkswirtschaft: Mitteldeutschland und Sport: Dr. Hans Henningsen. Für den Anzeigenteil: Paul Kretzer; sämtlich in Halle. Berliner Schriftleitung: Berlin SW 51, Blücherstraße 12. Leitung Alfred W. Kames.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0010

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung"

Steuermilderungen

Von Rechtsanwalt Dr. Kurt Merkel, Dresden.*)

II.

Vermögensteuer

Die Aenderungen des Vermögensteuergesetzes und Reichsbewertungsgesetzes sind teils dauernder, teils vorübergehender Art. Einige von ihnen bedeuten nicht nur eine Erleichterung für den Steuerpflichtigen, sondern zugleich auch für die Steuerbehörde. Insbesondere gilt das von der Vereinfachung des Veranlagungsverfahrens für die Jahre 1925 und 1926.

1. Die dauernden Aenderungen betreffen zwei Punkte:

a) die Befreiung politischer Parteien und politischer Vereine mit ihren Kapitalvermögen. Die Vorschriften des VermStGes. berüber, wer von der Steuer befreit ist, werden dahin erweitert, daß auch politische Parteien und politische Vereinigungen mit ihrem sonstigen Vermögen im Sinne des RBewGes. befreit sind. Es ist damit den politischen Parteien und Vereinen also nicht vollkommen Befreiung gewährt worden, vielmehr erstreckt sich diese nur auf das Kapitalvermögen. Dagegen bleiben die Parteien mit ihren Nichtkapitalvermögen — d. i. mit dem landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Vermögen, dem Grundvermögen und Betriebsvermögen — wie bisher steuerpflichtig. Die Befreiung tritt bereits bei der Vermögensteuer-Veranlagung für 1925 ein.

b) Aenderungen des Tarifs. Der Vermögenssteuertarif, der grundsätzlich 5 v. T. beträgt, sieht für kleinere Vermögen eine Degression vor, während er die größeren Vermögen von 1927 ab einer Progression unterwirft. Das Steuermilderungsgesetz erweitert die Degression für die kleineren Vermögen, und zwar folgendermaßen: Es werden erhoben bei Vermögen von nicht mehr als 10 000 R.-M. 1 v. T., von mehr als 10 000 bis 20 000 R.-M. 2 v. T., von mehr als 20 000 bis 30 000 R.-M. 3 v. T., von mehr als 30 000 bis 50 000 R.-M. 4 v. T. Diese Erleichterungen für die kleineren Vermögen haben bereits für die Vermögensteuer-Veranlagung 1925 Geltung. Im übrigen beträgt der Tarif für die Jahre 1925 und 1926 5 v. T., vom Jahre 1927 ab tritt bei den größeren Vermögen eine Steigerung des Tarifsatzes ein. Soweit die Veranlagungen zur Vermögensteuer schon durchgeführt sind, müssen die bereits zugestellten Bescheide, soweit sie von der Tarifänderung betroffen werden, berichtigt werden.

2. Vorübergehende Aenderungen.

a) Keine besondere Vermögensteuer-Veranlagung für 1926. Nach § 20 StMildGes. wird die Vermögensteuer für 1926 nicht besonders veranlagt, vielmehr gilt für 1926 auch die Vermögensteuerveranlagung von 1925. Außerdem wird in Hinblick auf die inzwischen allgemein eingetretene Wertminderung für 1926 nicht der volle Steuerbetrag, sondern nur drei Viertel des Jahressteuerbetrages von 1925 erhoben. Die Vermögensteuerrate vom 15. Mai 1926 ist nicht zu entrichten. Entsprechend der Erweiterung des Veranlagungszeitraumes von 1925 auf 1926 ist auch der mit dem 1. Januar 1925 beginnende Hauptfeststellungszeitraum für die Feststellung der Einheitswerte nach dem RBewGes. auf das Kalenderjahr 1926 erstreckt worden. Das ist geschehen in Aufrechterhaltung des Grundsatzes, daß der Stichtag für die Feststellung der Einheitswerte für die einzelnen Vermögensarten nach dem RBewG. dem Stichtag für die Vermögensteuerveranlagung und der Zeitraum, für welchen die Einheitswerte als festgestellt gelten, dem Veranlagungszeitraum des Vermögensteuer-Gesetzes entspricht.

b) Neu- und Nachfeststellungen in den Jahren 1925 und 1926. Nachfeststellungen nach dem RBewGes. entsprechen die Neu- und Nachveranlagungen nach dem VermStGes. Der Unterschied zwischen Neu- und Nachfeststellung besteht darin, daß erstere stattfindet bei einer Veränderung des Vermögens (Vergrößerung oder Verkleinerung) innerhalb des Feststellungszeitraumes, letztere dagegen, sobald eine Vermögensart innerhalb des Feststellungszeitraumes neu gegründet wird. Voraussetzung für die Vornahme einer Neufeststellung des Einheitswertes nach dem RBewGes. ist einmal, daß der Wert des Vermögens sich um mehr als den fünften Teil oder um mehr als 100 000 Mark innerhalb des Feststellungszeitraumes verändert hat und daß andererseits die Veränderung des Wertes auf besondere Umstände (z. B. Erbschaft, Brandschaden u. dergl.) zurückzuführen ist. Das Steuermilderungs-Gesetz läßt die letzte Voraussetzung der besonderen Umstände für die Jahre 1925 und 1927 fallen. Für diesen Zeitraum ist demnach eine Neufeststellung des Vermögens schon dann vorzunehmen, wenn aus irgendwelchen Gründen sich der Wert des Vermögens um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Mark verändert.

Nach dem RBewGes. wird der Neufeststellung Umfang und Bewertung des Vermögens am maßgebenden Stichtag zugrunde gelegt, wobei als Stichtag der Zeitpunkt gilt, an dem das die Neufeststellung begründende Ereignis eingetreten ist. Diesen Grundsatz durchbricht das StMildG. (§ 22) insofern, als es für die Jahre 1925 und 1926 bei Neufeststellungen nur hinsichtlich des Umfanges des Vermögens den Stand am Feststellungsstichtage, während hinsichtlich der Bewertung den Vermögensstand vom 1. Januar 1925 für maßgebend erklärt. Eine Neufeststellung in den Jahren 1925 und 1926 kommt also nur in Betracht, wenn die Veränderung des Wertes des Vermögens um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Mark auf einer Aenderung des Vermögensumfangs beruht (z. B. durch Anwachsen der Schulden, Verlust von Wertbeständen usw.), dagegen nicht, wenn das seinem Umfang nach gleich gebliebene Vermögen sich lediglich in seinem Wert verändert hat. Ebenso ist bei Nachfeststellungen für den Umfang des Vermögens der Stand am Feststellungsstichtag, für die Bewertung jedoch der Stand am 1. Januar 1925 zugrunde zu legen. — An eine Neu- oder Nachfeststellung des Einheitswertes von Vermögensarten schließt sich eine Neu- oder Nachveranlagung zur Vermögensteuer an. Da nun für 1926 die Vermögensteuer nur in Höhe von ¾ des Jahresbetrages von 1925 erhoben wird, so ist auch bei Neu- oder Nachveranlagungen nicht der volle auf Grund der Neu- oder Nachveranlagung für 1926 sich ergebende Betrag, sondern nur ¾ davon zu erheben.

Die Vereinigte Stahlwerke-A.-G. konstituiert. Die Vereinigte Stahlwerke-A.-G. hat in ihrer ao. G.-V. am Freitag das A.K. von 60 000 Rm. auf 800 Mill. Rm. erhöht und die Betriebe der Gründerwerke in dem bereits bekannten Umfange mit Rückwirkung ab 1. April übernommen. Generaldirektor Dr. Vögler ist aus dem A.-R. der Vereinigten Stahlwerke-A.-G. ausgeschieden. An seine Stelle ist der Vorsitzende der Gelsenkirchener Bergwerke A.-G., Dr. W. Huber, in den A.-R. gewählt worden. Generaldirektor Dr. Vögler übernimmt den Vorsitz im Vorstand der Vereinigten Stahlwerke A.-G.

Hannoversche Waggonfabrik A.-G. (Howa), Hannover-Linden. Im Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1924/25 wird darauf hingewiesen, daß sich die geldliche Anspannung verstärkt habe. Besonders wird darüber geklagt, daß die Bestellungen der Reichsbahn so gut wie ganz ausgeblieben seien. Sehr ungünstig mache sich auch die Inflation des französischen und belgischen Franken im Auslandsgeschäft fühlbar. Nach der Bilanz ergibt sich ein Verlust von 1 718 625 Rm. Auf der Aktivseite haben sich gegenüber der Rm.-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober 1924 Grundstücke von 1 972 366 Rm. auf 1 846 713 Rm. und Gebäude von 2 622 948 auf 2 482 000 Rm. verringert. Maschinen und Werkzeugmaschinen zeigen eine kleine Erhöhung von 1 581 966 Reichsmark auf 1 580 000 Rm. Die Kasse ist von 53 791 auf 5800 Rm., das Wechselkonto von 56 612 auf 49 738 Rm., das Wertpapierkonto von 64 822 auf 10 177 Rm. und das Beteiligungskonto von 242 582 auf 7 Rm. zurückgegangen. Die Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate zeigen dagegen eine Erhöhung von 2 908 119 auf 4 430 758 Rm. Den Debitoren, die sich von 1 558 803 auf 2 042 266 Rm. vermehrt haben, stehen Kreditoren gegenüber, die eine Zunahme von 5 160 184 auf 6 127 788 Reichsmark erfuhren.

Leipziger Braunkohlenwerke A.-G. zu Kulkwitz bei Markranstädt. Die G.-V. genehmigte den Abschluß für 1925 und beschloß, den ausgewiesenen Überschuß von 7698 Rm. auf neue Rechnung vorzutragen. Eine Dividende gelangt demnach nicht zur Verteilung. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Landbaurat Zier-Halle.

B. Wittkop A.-G. für Tiefbau, Berlin-Lichterfelde. Die G.-V. genehmigte einstimmig ohne Erörterung den vorgelegten Abschluß für 1925. Aus dem Reingewinn von 94 942 M. werden 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt.

Der Saatenstand in Preußen Anfang Mai

Die Aprilwitterung war im ganzen Lande vorwiegend trocken und sonnig bei meist kühlen Nächten. Das Bild, das sich aus dieser Wettergestaltung für den Saatenstand ergibt, entspricht im großen und ganzen demjenigen zu Beginn des Vormonats. Die Hauptfruchtart, der Roggen, zeigt mit der Note 3,0 genau einen mittleren Stand, allerdings gleichzeitig eine gelinde Verschlechterung gegenüber dem Aprilstand (um 0,1 Punkt). Auch die Gerste hat um 0,1 Punkt nachgelassen, dagegen enhat sich der Weizen (2,8) um 0,1, die Rispel- und die gewöhnlichen Wiesen um 0,2 Punkte verbessert. Die übrigen Fruchtarten sind gleich geblieben. Gegenüber dem ausnahmsweise günstigen Stande des Vorjahres stehen diesmal die Saaten allerdings erheblich schlechter da, der Roggen (genau wie der allerdings unbedeutende Spelz) um 0,5 Weizen und Gemenge um 0,4, Gerste, Raps und Luzerne um 0,3, Rieselwiesen nur um 0,1 Punkte, besonders zeigt der Klee eine sehr starke Verschlechterung, nämlich um 0,7 Punkte und ist überhaupt mit 3,2 zum gegenwärtigen Zeitpunkt die am schlechtesten bewertete Fruchtart. Die Schwankungen in den einzelnen Gebieten sind zum Teil erheblich. Beim Weizen zeigt Schleswig-Holstein mit 2,5 einen recht guten, Königsberg und Gumbinnen dagegen mit 3,8 einen sehr schlechten Stand, Roggen bewegt sich zwischen 2,6 (Magdeburg und Schleswig sowie Berlin) und 3,5 (Gumbinnen). Ueberhaupt weisen die mittleren und nordwestlichen Provinzen, insbesondere die Bezirke Magdeburg und Schleswig vergleichsweise recht gute Ergebnisse auf, während der Osten und besonders der Nordosten häufig versagen. — Die Umpflügungen haben infolge des unbeständigen, oft frostkalten Winters und infolge tierischer Schädlinge sowie durch Einwirkungen des Hochwassers einen größeren Umfang angenommen als im Vorjahr, wenn auch erfreulicherweise die Schädigungen des Jahres 1924 bei weitem nicht erreicht sind. Weizen, Spelz und Klee sind allerdings zu mehr als 3 Prozent umgepflügt, Roggen mit 1,68 Prozent etwa 3 mal so stark wie im Vorjahr, am stärksten ist der Verlust bei Winterraps, er übertrifft sogar den des schlechten Jahres 1924. Besonders erheblich sind die Auswinterungen und Umpflügungen in Ostpreußen, wo sie bei Weizen teilweise mehr als ein Fünftel, bei Gerste sogar mehr als ein Drittel ausmachen, und im Regierungsbezirk Düsseldorf. — Für die Frühjahrsbestellungen ergibt sich ein recht einheitliches Bild im ganzen Staat, bis auf Kartoffeln und Rüben ist die Bestellung fast durchweg beendet, mit Ausnahme des äußeren Ostens und der nassen Gegenden ist mit dem Auspflanzen der Kartoffeln und der Rübensaat begonnen worden. Die Saaten gehen überall gut auf, besonders auch der Hafer. Stallmeiste wird über zu geringe Beschaffung von Kunstdünger infolge Geldmangels geklagt.

Roggenrentenbank, A.-G., Berlin. Das Institut, das bekanntlich bei der am 20. Mai 1926 einberufenen G.-V. die Aenderung der Firma in „Landwirtschaftliche Pfandbriefbank (Roggenrentenbank), Aktien-Gesellschaft", beantragt, legt nunmehr seinen Geschäftsbericht für 1925 vor. Danach hat das Institut im Jahre 1925 an Zinsen auf Roggenrententen- und -Hypotheken 4 541 577 (i. V. 2 318 560) Rm. und an Zinsen auf Goldhypotheken 3 698 944 (—) vereinnahmt, Verwaltungskostenbeiträge erbrachten 1 173 732 (380 436) Rm., Darlehnsprovisionen 315 580 (524 583 + 847 211) Rm., Ablösungsentschädigungen 553 500 (401 881) Rm., Gewinn an Emissionspapieren, Zinsen und verschiedene Provisionen 708 291 (880 324 + 336 444) Rm. und Mieten 57 294 (99 359) Reichsmark. — Demgegenüber beanspruchten Zinsen auf Roggenrentenbriefe 4 019 563 (2 437 853) Rm., Zinsen auf Goldrentenbriefe 3 438 724 (—) Rm. Gegenüber dem Vorjahre sind insbesondere auch Handlungsunkosten gestiegen (von 1 187 308 Rm. auf 1 468 101 Rm.). Für Verluste und Abschreibungen auf Effekten ist ein Betrag von 635 707 Rm. vorgesehen. Darüber hinaus ist von den rückständigen Zinsen und Tilgungsbeiträgen ein Betrag von 112 656 Rm. abgeschrieben worden. An sonstigen Abschreibungen wurden vorgenommen: Auf Grundbesitz 71 377 (40 856) Rm., auf Einrichtung und Kraftwagen 71 191 (119 103) Rm. Aus dem sich hiernach ergebenden Reingewinn von 1 237 064 (1 771 246) Rm. wird, wie im Vorjahre, eine Dividende von 10 Prozent zur Verteilung gelangen. Der gesetzlichen Rücklage wird ein Betrag von 550 000 Rm. überwiesen, von 9767 Rm. werden auf neue Rechnung vorgetragen. — In dem Bericht wird bemerkt, daß die ungünstige Lage des Kapitalmarktes auf der einen Seite, der landwirtschaftlichen Schuldner auf der anderen Seite die Roggenrentenbank vor schwer zu lösende Aufgaben stellte. Ein Beweis des Vertrauens der Aktionäre sei es, daß es gelungen ist, die im Februar 1925 beschlossene Kapitalerhöhung von 4,4 Mill. Rm. auf 7 Mill. Rm. durchzuführen. Als neue Beteiligung wurden im Berichtsjahr die gesamten Aktien der Getreiderentenbank für Landwirtschaft, A.-G. in Berlin, im Nennwert von 40 000 Rm. übernommen. Die Goldrentenbriefumlauf ist von 1 812 800 Gm. auf 43 815 546 Gm. gestiegen, (darunter Sprozentige Goldrentenbriefe im Betrage von 4 259 888 Gm. und Sprozentige Goldrentenbriefe im Betrage von 39 555 708 Gm.). Im übrigen sind Kreditoren mit 3 850 548 Rm., gegenüber 6 666 295 Rm. angegeben. Noch nicht eingelöste Zinsscheine sind mit 542 510 (879 763) Rm. ausgewiesen, noch nicht fällige Zinsscheine mit 1 293 111 Rm. Unter den Aktiven erscheinen Goldhypotheken, Roggenrentenrten und -Hypotheken mit entsprechenden Beträgen. Debitoren sind mit 2 280 202 Rm. gegenüber 4 940 883 Rm. i. V. angesetzt, Guthaben bei Banken mit 1 282 110 (2 302 466) Rm., Wertpapiere und Beteiligungen mit 7 291 842 gegenüber nur 3 985 132 Rm. im V. Rückständige Zinsen einschließlich Tilgungsbeiträgen erscheinen mit 566 692 (261 314) Rm., noch nicht fällige Zinsen und Verwaltungskostenbeiträge mit 1 462 953 (32 878) Rm.

Luther und Schacht auf der Tagung des Landwirtschaftsrats

Auf der Tagung des Deutschen Landwirtschaftsrates knüpfte Reichskanzler Dr. Luther in seiner Rede eingangs an die Mahnung des Präsidenten: „Kanzler, werde hart!" an. Er erklärte, das ganze deutsche Volk müsse von Festigkeit durchdrungen sein. Es müsse sich der Kräfte zur Genesung bewußt sein, die in der Landwirtschaft vorhanden wären. Würde eine solche sachliche Einstellung nicht möglich sein, dann würde ja all unser Streben vergebens sein. Das Gesamtbild, das die Landwirtschaft heute zeige, sei ohne Zweifel überaus trübe. Einer der größten Eingriffe in der Weltgeschichte war die große deutsche Zwangswirtschaft während der Kriegszeit. Zu dieser Abhängigkeit von Natur und großen politischen Ereignissen sei im Laufe der Zeit für die Landwirtschaft die Abhängigkeit von dem gesamten Wirtschaftszustand der Welt hinzugekommen. Das letzte deutsche Erntejahr zeige diese Zusammenhänge mit einer wahrhaft erschütternden Deutlichkeit. Auf der einen Seite die Tatsache, daß das zähe Streben der deutschen Landwirtschaft um größtmögliche Erträgnisse des Bodens zu Höchstzahlen in der Düngemittelverwendung und zu einer weitgehenden Deckung des inländischen Brotgetreidebedarfes durch inländische Brotgetreidezeugnisse geführt habe, auf der anderen Seite als wirtschaftliches Endergebnis die bittere Feststellung, daß die landwirtschaftlichen Betriebe im allgemeinen aus der guten Ernte nicht gekräftigt, sondern oder geschwächt und bedroht hervorgegangen seien. Es ist freilich klar, daß alle großen schaffenden Kräfte sich nur dann entfalten können, wenn die privatwirtschaftlichen Grundlagen gegeben sind und diese wirtschaftlichen Grundlagen heischen Wirtschaftsgesetze, die die Kraft von Naturgesetzen haben, 1. das Bestehen solcher Preise, wenigstens im Durchschnitt des landwirtschaftlichen Betriebes, daß der Betrieb sich lohnt, und 2. das Zurverfügunghalten von Krediten, nicht um leichtfertig Schulden machen zu können, sondern um die zur intensiven Bewirtschaftung notwendigen Betriebsmittel zu besitzen. Nach den beiden Richtungen hat die Regierung alles getan, was möglich war. Die sogenannte Preisschere der Landwirtschaft ist eine der am lebhaftesten erörterten Preisfragen. Auch auf diesem Gebiete will die Regierung bei einer allgemeinen Preissenkungsaktion helfen. Diese Preisabbauaktion wird immer umstritten bleiben. Bei dem Roggenpreise ist es so, daß die ganze Lage des Roggenmarktes, besonders die Kreditknappheit auf der Produktenbörse, den auf Preisnetzbrightaltung gerichteten Kräften ein ungebührliches Uebergewicht gegeben hatte. Somit war es nötig, auf der Produktenbörse, die schließlich kein unmittelbares Naturerzeugnis, sondern eine Schöpfung der Menschen ist, die Wirtschaft auch der Gegenkräfte zu ermöglichen. Deshalb die Gründung der Getreidehandelsgesellschaft, der das Reich, wie bekannt, 80 Millionen Mark Kredit zur Verfügung gestellt hat. Der Kanzler gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die eingeleiteten Maßnahmen zur Bergung und zum Verkauf der kommenden Ernte zu einem guten Ende führen mögen. Wir müssen erreichen, daß trotz des verlorenen Betriebskapitals die Wirtschaft so intensiv bleibt, wie nur irgend möglich und daß sie schnellstens auch wieder die Wendung zur weiteren Intensivierung nimmt. Ich bin, so erklärte der Kanzler, fest überzeugt, daß bei zweckmäßigem Ineinanderfügen der schaffenden Wirtschaftskräfte und der Regierungsarbeit wir den Weg nach oben bald wieder finden werden. Die Reichsregierung wird auf allen Gebieten alles tun, was in ihrer Kraft liegt, um der Landwirtschaft zu helfen. So wollen wir mitwirken, damit es vorwärts geht. Ob in Ost oder West, ob am Rhein oder Weichsel, ob in der Nordmark oder im Süden des Vaterlandes, an der Mauer der Alpen, ob in Land oder Stadt: Uns allel verbindet das eine, das größer ist, als unsere besonderen Sorgen: Die Liebe zum Vaterlande.

Nach Reichskanzler Dr. Luther ergriff Reichsbankpräsident Dr. Schacht das Wort zu einem längeren Vortrag. Er führte u. a. aus: Auf dem Gebiete der Kreditpolitik ist die Fühlungnahme zwischen Reichsbank und Landwirtschaft in der Vorkriegszeit sehr gering gewesen. Die Landwirtschaft war in der Lage, sich ihr eigenes Kreditsystem aufzubauen und war auf die Reichsbank nicht angewiesen. Leider ist das durch den Krieg und die Inflation anders geworden. Heute ist es notwendig, daß Landwirtschaft und Reichsbank zusammenarbeiten. Die Reichsbank kann aber leider nur in der Form des Wechselkredites arbeiten. Solche Kredite sind in sehr großem Umfange an die Landwirtschaft gegeben worden. Die Landwirtschaft ist sogar an diesen Krediten mit rund 50 Prozent gegenüber den anderen Wirtschaftsgruppen beteiligt. Bestrebungen sind, teils bereits mit Erfolg, in die Wege geleitet worden, um zu einem gesunden Realkredit zu kommen. So hat die Reichspost bisher über 100 Millionen Pfandbriefe gekauft, die Reichsversicherungsanstalt bis jetzt 32 Millionen, und die Reichsbank selbst hat beschlossen, ihren Pensionsfonds von 80 Millionen ebenfalls in landwirtschaftlichen Pfandbriefen anzulegen, von denen sie bisher 33 Millionen erworben hat. Eine weitere Bestrebung war die Herabsetzung des Zinsfußes. Es ist uns leider erst in diesem Jahre möglich gewesen, die Diskontermäßigung vorzunehmen. Es folgt die Golddiskontaktaktion, die dem Pfandbriefmarkt einen unerhörten Auftrieb gab. Bezüglich der Rentenbankkredite sei die Reichsbank bereit, für die neue Ernte eine Reihe von Hilfsstellungen zu geben. Zwei Möglichkeiten sind vorhanden, fuhr der Reichsbankpräsident fort, die Wechseldiskontmöglichkeit und die Lombardmöglichkeit. Das Reichsbankdirektorium hat beschlossen, die Angelegenheit des Getreidelombards in Erwägung zu ziehen. Wir werden unter allen Umständen einen Betrag, der die Ueberwindung des Herbsttermins für die Landwirtschaft erreicht hat, zur Verfügung stellen. In welcher Form das geschieht, darüber schweben augenblicklich noch Verhandlungen mit der Genossenschaftsorganisation, der Preußenkasse, dem Landwirtschaftsrat und der Rentenbank. Die Landwirtschaft soll nicht, wie im vorigen Jahre, gezwungen sein, unter dem Druck der Kreditfälligkeiten ihr Getreide vorzeitig zu Preisen zu verschleudern, die verlustbringend sind und bei einer besseren Verteilung vermieden werden könnten. Die Auffassung, der Landwirt müsse sich überlegen, nicht, wie er produziere, sondern, daß er seinen Besitz erhalte, sei außerordentlich gefährlich. Die Reichsbank wird sich die Herren Kreditnehmer ganz genau darauf ansehen, ob sie den Kredit lediglich zur Erhaltung ihres Besitzes zu haben wünschen. (Zuruf: Diktatur des Kapitals.)

Portland-Zementfabrik „Germania" A.-G., Hannover. In der G.-V. wurde der bekannte Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 genehmigt. Auf die Stammaktien werden von einem Reingewinn von 791 565 M. 12 Prozent und auf die Vorzugsaktien 7 Prozent Dividende verteilt.

„Adler" Deutsche Portlandzement-Fabrik A.-G., Berlin. Die G.-V. wird auf den 5. Juni einberufen. Es wird vorgeschlagen, 10 Prozent (6 Prozent i. V.) Dividende zu verteilen und 26 711 (18137) Rm. auf neue Rechnung vorzutragen.

Bautzener Stanz- und Emaillierwerke A.-G. zu Bautzen. Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 1925 einen Verlust von 1828 Rm. erlitten, der aus dem vorjährigen Gewinnvortrag in Höhe von 4089 Rm. gedeckt werden soll.

Brosche-Weberei A.-G. in Elsterberg i. Vogtland. Das Unternehmen wird für das Geschäftsjahr 1925 dividendenlos bleiben. Der erzielte Reingewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

---

*) Vgl. den Artikel in Nr. 105 der H. Z.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0011

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen. Deutschland Reichsb.-Disk. 7 %		Bank-Diskont	10. 5. Geld	10. 5. Brief	8. 5. Geld	8. 5. Brief
Buenos Aires	1 Papier-Peso	—	1,688	1,692	1,687	1,691
Japan	1 Yen	7,3	1,963	1,967	1,968	1,972
Konstantinopel	1 türk. Pfund	—	2,162	2,172	2,19	2,20
London	1 Lstr.	5	20,364	20,414	20,363	20,413
New York	1 Dollar	3½	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro	1 Milreis	—	0,612	0,609	0 609	0,611
Amsterdam	100 Gulden	3½	168,58	169,00	168 57	168 99
Athen	100 Drachmen	10	5 24	5.28	5 24	5,28
Brüssel	100 Franken	7	12 96	13,00	12,88	12,92
Oslo	100 Kronen	5½	90,39	90.61	90 19	90.41
Danzig	100 Gulden	6	80,79	80.99	80.77	80,97
Helsingfors	100 finn M.	7½	10,548	10.588	10,548	10 588
Italien	100 Lire	7	16.77	16 81	16,78	16 82
Jugoslawien	100 Dinar	7	7 40	7 42	7,40	7 42
Kopenhagen	100 Kronen	5½	109 50	109 78	109 51	109 79
Lissabon	100 Escudos	9	21 395	21,445	21 395	21 445
Paris	100 Franken	6	13 20	13,24	13 19	13 23
Prag	100 Kronen	6	12,418	12,458	12 42	12,46
Schweiz	100 Franken	3½	81.14	81,34	81,14	81 34
Bulgarien	100 Leva	10	3,044	3,054	3,043	3 053
Spanien	100 Peseten	5	60,22	60 38	60 08	60,24
Stockholm	100 Kronen	4½	112 18	112,46	112,19	112,47
Budapest	100 000 Kronen	7	5.86	5.88	5,86	5,88
Oesterreich abgst.	100 Schilling	7½	59,21	59 35	59,215	59 355
Kanada	1 kan. Doll.	—	4.20	4,21	4,20	4,21
Uruguay	1 Gold-Peso	—	4,315	4.325	4,305	4,315

Magdeburger Börse

	10. 5.	7. 5.
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 4%	11 —	11 —
Sächs. Ldsch. Pfdbr. 3%	11 —	11. –
Wilhelma Vers. A G	1 2.0	115.0
Magdeb. Feuer Vers.	180 0	180.0
Magdeb. Straßenbahn	60, -	60.—
Magdeb. Allg. Gas	65.—	65 —
Magdeb. Bergw. Akt.	56.—	——
Masch. Buckau	— —	94.—
R. Wolf	41	44.—
Chem. Fabr. Buckau	78, -	—.—
Faulberg-List	—.-	—.—
Magdeb. Mühlenwerke	69.—	67.—
Eisenmatthes	—.—	— —

	10. 5.	7. 5.
6% Zuckerw.-Anleihe	12 80	12 80
Freiverkehr.		
Bank f. Landw.	31.—	30-31
Landkredit Bank	81.—	83.—
Mansfeld	.—	95.
Krügershall	104,0	100,0
Winkelhausen	41.–	40.-
Brünner	18.–	22.—
Bühring	20.–	20.—
Chem. Pickle?	—.-	—.—
Getreidekreditbank	46.–	46,—
Gew. Burbach Obl. 5%	—.-	10.—

Berliner Börse

Still.

Berlin, 10. Mai. Bei Wochenbeginn mangelte es an jeglicher Anregung. Die Zurückhaltung der Spekulation äußerte sich daher in einer unerwarteten Geschäftsstille an den Spezialmarktgebieten. Gegenüber den letzten Nachbörsekursen waren bei der Lustlosigkeit größtenteils nicht die geringsten Veränderungen zu verzeichnen. Die innerpolitische Spannung und das anhaltende Desinteresse des Publikums haben die Spekulation völlig lahmgelegt. Etwas lebhaftere Umsätze vollzogen sich nur in den Aktien der J.-G. Farben-Industrie, die vormittags ihren Höchstkurs mit 155 erreichten und bei Börsenbeginn mit 153½ gehandelt wurden. Kriegsanleihe lag ohne Angebot und wich auf 0,365. Die allgemeine Tendenz wurde nach Festsetzung der ersten Kurse eher etwas schwächer. Eine gewisse Stütze gab der Börse die Flüssigkeit des Geldes. Die Rückschläge der letzten Tage haben das Geldangebot noch vergrößert. Tagesgeld stellte sich auf 4—6 Prozent, wurde aber in namhaften Beträgen auch hierunter offeriert. Monatsgeld nominell 5—6½ Prozent. Am Devisenmarkt verkehrten die westlichen Frankenvaluten auf ihrer letzten Basis, nämlich London-Paris mit 154, London-Brüssel mit 157. Die rumänische Währung erholte sich gegen Zürich auf 2,0, der polnische Zloty gegen New-York 10,68, der Pfundkurs neigte eher weiter zur Schwäche, London-Kabel etwa 4,8587. Im weiteren Verlauf der Börse fanden große Umsätze in bosnischen, anatolischen und mazedonischen Renten statt, wobei Anatolier zu einem festen Kurs die Führung hatten. Türkische Werte folgten später der Aufwärtsbewegung. An den Aktienmärkten traten Elektrowerte mit Steigerungen hervor. Das Hauptpapier war Siemens, das nach 140 mit 143½ umgesetzt wurde. Auch Farbenindustrieaktien behaupteten ihren ersten Kurs, während im übrigen die Haltung unsicher und eher schwächer war.

*

45 Millionen-Anleihe der Stadt Berlin. Der Stadt Berlin ist die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 45 Millionen Reichsmark auf Feingoldbasis genehmigt worden, von der die Hälfte, also 22,5 Millionen Reichsmark, in diesem Jahre durch Ausschreibung von Schuldverschreibungen bei den Inhabern begeben werden soll. Die Anleihe ist mit 7 Prozent verzinslich und in 20 Jahren mit jährlich 2½ Prozent zuzüglich der ersparten Zinsen nur durch Auslösung tilgbar. Eine verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung ist bis zum Jahre 1931 ausgeschlossen. Die Anleihe wird durch ein unter Führung der Preußischen Staatsbank und der Deutschen Bank stehendes Bankenkonsortium zum Kurse von 90 Proz. zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Erlös der Anleihe dient zur Förderung des Wohnungs- und Siedlungsbaues, zum Bau von Schulen, Kranken- und Badeanstalten, Büros, Dienstgebäuden und Tiefbauten für das Feuerlösch- und Gesundheitswesen.

Leipziger Börse

	10. 5.	8. 5
Adca.	95 25	95 25
Lpz. Hyp.-Bk.	102 5	100 0
Sächs. Bk.	131 0	131 0
Hall. Pfänner	81 50	89 —
Mansfeld	84 -	86.
Oelsnitz	25 25	25.—
Elitewerk	33	25 00
Zimmermann Halle	21 —	21,00
Germania Chemn.	29 25	30 -
Hartmann Chemn.	38	39 50
Kirchner	75 75	77 75
Peniger	37 —	38 —
Pittler	114.0	114 0
Presto	96 —	96 -
Schönherr	94 —	95 50
Schub u. Salzer	139 5	141 5
Sondermann	18 —	—.—
Wotan	42 50	41 25
Köllmann	42 —	42 -
Zimmermann Chemn.	31 50	31 50
Cassel Jute	116 0	116 0
Chemn. Spinne	77 —	77 00
Dürfeld	98 —	98
Falkenstein	69	67 50
Gera Jute	280 0	280 0
Kammg. Gautsch	40	4 .50
Köbke	35 50	36 75
Lpz. Baumwolle	166 0	166 0
Lpz. Kammgarn	100 0	100 0
Lpz. Spitzen	55 —	55 —
Lpz. Trico	116 0	116 0
Lpz. Wolle	78	78 —
Meerane Kammg.	42 50	42 50
Mittw. Baumwolle Sp.	160 0	160 0
Mittw. Baumw. Web.	68 50	68 50
Nordd. Wolle	100 5	100 5
Stöhr	126 5	120 0

	10. 5.	8 5
Textilose	8.50	8.50
Thür. Wolle	108 0	109,0
Tittel u. Kr.	136,0	136,0
Tränkner	60 —	60 —
Wernsh.	—.	41 —
Zittau M. W.	60.—	65 —
Malzf. Reudnitz	124 0	124 0
Wurz. Kunstm.	33 —	33 87
Glauz. Zucker	78 —	78 —
Halle Zucker	69 75	69 75
Körbisd. Zucker	—.-	— —
Rositz. Zucker	—.-	18.—
Chromo Najork	76 25	76 25
Cröllwitz	104 0	104 0
Faradit	40 —	40 —
Farb. Glauchau	70.—	70 —
Hetzer	18 75	19 25
Hupfeld	35 —	34 75
Etzold u. Kießl	93 —	93.—
Landk. Kulkw.	85 75	85 75
Piano Zimm.	85 50	85
Lindner	35 75	35 75
Rauchw. Walther	68.	66 75
Riquet	105 0	105,5
Sachs. Werk	70 75	72. –
Schneider	55,—	55 –
Thür. Gas	75 25	75 –
Preblitz A	136,0	136 0
Preblitz B	—.—	—.—
Preblitz O	—.—	—.—
Hohburger Quarz	—.	163 0
Limritz Steina	99 50	99 50
Emil Pinkau	64 50	64 50
Dermatoid	43.—	43 50
Altenburger Landkraft	72,50	70 —
Ver. Chem. Zeitz	6,25	6,25

Leipzig, 10. Mai. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 56, Kammgarn Silberstr. —, Ley Arnstadt 12,5, Plantecktor Apag —, Polack Gummi 2,35, Riesaer Bank 81, Wolf Buckau 43, Zörbig Bank 37.

Getreide und Produkte

Berlin, 10. Mai. Deutscher Weizen stand auch heute wenig im Angebot, und da die Forderungen des Auslandes und die der zweiten Hand um etwa eine Mark erhöht waren, trat auch eine entsprechende Befestigung im Lieferungsmarkte ein. Für Roggen auf Lieferung machte sich für Mai ziemlich reger Deckungsbegehr geltend, wodurch dieser Termin um zwei Mark im Preise stieg. Die späteren Sichten konnten auf Käufe zu Reportage-Zwecken ebenfalls im Preise anziehen. Befestigend wirkten außerdem die Klagen über Trockenheit aus den Roggenanbaugebieten. Roggen in greifbarer Ware war nur wenig offeriert, aber auch die Nachfrage ließ infolge des anhaltend schlechten Mehlabsatzes zu wünschen übrig. Weizenmehl war bei ein viertel Mark höheren Preisen im normalen Geschäft. Gerste begegnet nur noch sehr geringem Interesse und auch das Hafergeschäft hielt sich in engen Grenzen bei unveränderten Preisen.

Gattung	10 5	8. 5	Gattung (2 Ztr.)	10 5	8. 5.
Weizen, m., t	297 299	294 297	Ackerbohnen	22 00 24 00	22.00 - 24,00
Roggen, m., t	176—181	174 179	Wicken	28 00 - 30 00	28 00 30 00
Gerste, 1 t	193 207	193 207	Lupinen, blaue	11 75 12,75	11 75 12 75
Hafer, märk., 1 t	193 - 207	192 202	Lupinen, gelbe	14 00 - 14 75	14 00 15.00
Mais, 2 Ztr.	—	-	Serradella, alte	24.00 28 00	24 00 - 28,00
Weizenm., 2 Z.	36 75 — 39 50	36 75 – 39 50	neue	36.00 40 00	36 00 - 40 00
Roggenm., 2 Z	25 00 26.50	25.00 - 26 50	Rapskuchen	13 75 14 00	13.75 14 00
Weizenkleie	11.00 11 25	11.00 11.25	Leinkuchen	18 00 18 50	18,00 18.50
Roggenkleie	11 80 - 12.00	11 80 12.00	Trockenschn.	9 80 –10 20	9 80 10.10
Raps	—	—	Soyaschrot	18 80–19.40	18 80 - 19 40
Leinsaat, 1 t	—	—	Torfmelasse	—	—
Victoriaerbs.	29 00—39.00	29 00 – 39 00	Kartoffelflocken	15,50 – 16 00	15.40—15,80
Kl. Speiseerbs.	23.00 - 25 00	24 00 26 00	Kart., w., 1 Ztr.	—	
Futtererbsen	20 00 - 23 00	20 00 - 24 00	„ rote, 1 Ztr.	—	—
Peluschken	20 00 23.00	20 00 24 00			

Zucker.

Magdeburg, 10. Mai. Prompte Lieferung —, Juni 28,75, Juli 29, August 29,75, Tendenz: ruhig, stetig; Mai 14,20—14, Juni 14,25—14,15, Juli 14,50—14,40, August 14,80—14,70, September 14,90—14,80, Oktober 14,85—14,75, November 14,85 bis 14,75, Dezember 14,85—14,80, Oktober/Dezember 14,85 bis 14,80; Tendenz: stetig.

*

Wochenbericht vom Zuckermarkt. Die Konzernpreise blieben in Magdeburg im allgemeinen trotz etwas weniger günstiger Auslandsmeldungen voll behauptet. Am Terminmarkt herrschte weiter schwankende Stimmung bei unbedeutendem Geschäft. Der Verlauf der verschiedenen Auslandszuckermärkte steht noch völlig unter dem Eindruck der Vorgänge auf Kuba, wo der Präsident jetzt das von beiden Kongressen angenommene neue Gesetz zur Beschränkung der Zuckererzeugung unterzeichnete. Ein völlig neues Moment ist indes seit Beginn dieser Woche in die Zuckermärkte hineingetragen worden: der Generalstreik in England. In Newyork befürchtet man, daß die von Kuba nach England auf Lieferung nach England verkauften 30 000 Tonnen Zentrifugalzucker leicht nach den Vereinigten Staaten abgelenkt werden können. Wegen weiterer Ausfuhr amerikanischen Granulateds nach England scheint man dagegen in New-York eine weniger pessimistische Auffassung zu haben. Die Visp auf Java verkaufte weitere Zucker aus den Ernten 1926/27 sowie 1927/28.

Metalle

(Berliner Notierungen.) Preise ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

	10 5	7. 5.		10. 5.	7. 5.
Elektrolytkupfer	131 25	131,50	Or.-H.-Alum. i. Walzdraht od. Drahtb. 99 %	240 250	240 - 250
Zinkh.-Vpreis	—	—	Zinn (B.-Str.-Austral.)	—	–
Raff.-Kupfer	—	—	Hüttenzinn (mind. 99 %)	—	–
Orig.-Hütten-Weichbl.	—	—			
Orig.-Hütten-Rohzink im fr. Verk.	63,50—64,50	63 50—64.50	Reinnickel (98 bis 99 %)	340—350	340—350
Remelt.-Platten-Zink	58,50—59,50	58 50—59,50	Antimon (R.)	130—140	130—140
Orig.-Hütten-Alumin.-Bl. i.d.W.Bl. cr.	235 240	235 - 240	Silber i. Barr., ca. 900 fein für 1 kg	89,50—90,50	89,50—90,50

Vieh.

Leipzig, 10. Mai. Auftrieb 635 Rinder, davon 81 Ochsen, 209 Bullen, 68 Kalben, 277 Kühe, 625 Kälber, 589 Schafe, 1181 Schweine zusammen 3660 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt 27 Rinder, 18 Kälber, 156 Schafe, 264 Schweine.

Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert

		10. 5.	6. 5.			10. 5.	6 5
Ochsen	1.	52—54	———	Kälber	1.	———	———
	2.	47—50	———		2.	72—76	70—73
	3.	43—47	———		3.	68 - 71	62—69
	4.	40 44	———		4	60—67	50 - 61
Bullen	1.	52—54	50 52	Schafe	1.	—	———
	2.	45—51	44—49		2.	62—63	58—60
	3.	40 -44	38—43		3	58—61	52 57
Kühe	1.	50—51	41 50	Schweine	1.	77 - 78	—75
	2.	45—49	44 48		2.	—76	73 - 74
	3	34—44	32 - 43		3.	75 76	73 - 74
	4.	25—33	25 - 31		4	74—75	72 73
	5.	———	———		5.	73—74	72—72

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	8. 5	7. 5		8. 5	7. 5
Tägliches Geld	nom.	4%	Oslo (100 Kr.)	21.51	21.53
London (Cable Trsf.)	4,85,50	4.85	Kopenhagen (100 Kr.)	26.08	26.07
„ (60 Tage)	4,80 75	4 80	Prag (100 Kr.)	2.96	2.96
Paris (100 Frcs.)	3.15	3.14	Wien (100 Kr.)	14.10	14.00
Brüssel (100 Frcs.)	3.07 50	3.07	Budapest (100 Kr.)	0.0014 1/8	0.0014
Rom (100 Lire)	4.00	4.00	Belgrad	1.76¼	1.76
Madrid (100 Peseta)	14.39	14 39	Athen	1.24	1.28
Bern (100 Frcs.)	19,34,50	19,34	Japan	46.87	47.00
Amsterdam (100 Fl.)	40.15	40.16	Buenos Aires	40.20	40 20
Stockholm (100 Kr.)	26.72	26.72	Rio de Janeiro	14.56	14.56
			Berlin	23.80 - 82	23.80 - 82

	8. 5	7. 5		8. 5	7. 5
Silber, ausländisches	65.25	64,75	Talg, „Extra" loko	8 62	8.62
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	22,37	22.37	Baumwollsaatöl, loko	13.60	13 55
„ Rio Nr. 7	19 80	19.80	„ Mai	13 50	13 50
„ Mai	17.75	17 80	„ Juli	13.12	13 10
„ Juli	17.28	17.45	Petroleum in Cases	18.65	18 65
„ September	16.43	16.57	„ in Tanks	8 25	8 25
„ Dezember	15.85	15.95	„ Stand white	15.25	15 25
„ März	15.50	15.42	Pennsylv.-Rohöl	2.95—3 60	2.95 - 3.65
Baumwolle, loko	19.25	19.20	Zucker, Zentrif.		
„ Mai	19 00	18.93	„ Mai	2.48	2.47
„ Juli	18.55	18.48	„ Juli	2.59	2.58
„ August	18 09	18 01	„ September	2.71	2.69
„ Sept.	17.70	17 52	„ Dezember	2.81	2.79
„ Oktober	17 58	17 50	Kautschuk, first, loko	49 87	49.50
„ Dezember	17 52	17,35	„ smoked	49.62	49 50
„ Januar	17.47	17 32	Terpentin	85 50	85 00
„ März	17.62	17.42	Savannah-Terpentin	77 50	76.75
Baumwollzufuhren Atl. und Golfhäfen	10 000	8 000	New Orleans Baumwolle, loko	18 26	18.13
Elektr.-Kupfer, loko		13 87	Weizen, Red-Winter neue Ernte loko	184 25	181.25
„ auf Lieferung		13 87	„ Hard-Winter loko	179.25	176 25
Zinn, loko		64,00	Mais, loko	81 12	81 37
Blei „		7 85	Mehl, wheat clar	7,25—7.75	7.25—7.75
Zink „		6.80	Getreidefracht nach England	1.9—2.3 sh	1,9—2,3 sh
Eisen		21,75	n. d. Kontinent	9 - 12 cts	9—12 cts
Weissblech		5.50			
Bessemer Stahl		35,50			
Schmalz pr. Western	15,75	15.70			

Chicago	8. 5	7. 5		8. 5	7. 5
Weizen per Mai	161 25	158 25	Schmalz per Juli	15.25	15 15
„ „ Juli	139.25	138 25	„ „ Sept.	15 42	15 37
„ „ September	135.37	134 25	Rippen „ Mai	16.70	16 55
Mais „ Mai	64 12	69.25	„ „ Juli	16 80	16 75
„ „ Juli	73 87	74 00	Speck, niedriger Preis	16.75	16.75
„ „ September	77 25	77.25	„ höchster Preis	—.—	—.—
Hafer „ Mai	40.75	40.25	Schweine, leichte niedrigster Preis	12.70	12 70
„ „ Juli	42 12	41 62	„ höchster Preis	14 10	14 00
„ „ September	42 87	42 12	schwere niedr. Preis	12 80	12 55
Roggen „ Mai	85.50	83 62	„ höchst. Preis	13.40	13 40
„ „ Juli	88 25	86 37	Schweinezufuhren in Chicago	5 000	40 000
„ „ September	90.25	88 50	„ im Westen	34 000	74 000
Schmalz „ Mai	15.00	14 95			

Berliner Börse vom 10. Mai 1926.

(Ohne Gewähr.)

	10. 5.	8. 5.
Dollarschätze	—.—	—.—
Reichssch. IV—V	0.327	0.33
dto. VI—IX	0.32	0.33
5% Dt. Reichsanl.	0.365	0.37
4% dto.	0 352	0.36
3½% dto.	0.35	0.355
3% dto.	0.43	0.43
Dt. Schutzgebiet	4 90	5.125
Dt. Sparprämie	0 215	0.217
4% Pr. Consols	0.35	0.35
3½% dto.	0.35	0.357
3% dto.	0 362	0.367
6% Anhalt. Rogg.	—.—	6.60
5% Bad. Kohle	12 50	12 60
5% El. Mitt. Kass.	3.40	3 45
5% Pr. Kali-Anl.	5.40	5.40
5% Pr. Rogg.-Anl.	6.65	6.60
5% Sächs. Brk. I, II	2.65	2.64
5% dto. dto. III	2.65	2.64
5% dto. dto. IV	—.—	—.—
6% Thür. ev. Rogg.	—.—	6.60
5% West. Prv. Kohle	11.-	11.10
4½% Oest. Staats 14	—.—	17.25
4% dto. Goldr.	17.90	17.65
4% dto. Kr.-Rte.	1.40	1.40
4% Türk. Adm. Anl.	9.75	9.37
4% dto. Bagdad I	11.90	—.—
4% dto. dto. II	11.—	—.—
4% dto. Zolloblig.	12.—	12.12
Türkenlose	21.—	—.—
Ung. Staats 13	—.-	16 37
dto. dto. 14	18.—	18 10
dto. Goldrente	18.—	18,37
dto. Kronenrente	1.40	1.50
5% Mexikaner	48.	—.—
4% dto.	—.—	—.—
5% Tehuantepec	27.50	27.50
4½% dto.	24 50	—.—
Baltimore	75 50	77.50
Canada Bahn	52 25	53.50
Schantungbahn	3.75	3.80
Allg. Dt. Eisenb.	58.62	59 —
Elektr. Hochbahn	96.75	96.75
Dt. Australier	103.0	—.—
Hamb.-Amerika	126.2	127.8
Hamburg-Süd	104.0	104.7
Hansa Dampf	128.0	129 8
Kosmos Dampf	101.0	100.0
Neptun	66 50	66 50
Nordd. Lloyd	123.7	125.0
Rolandlinie	105.5	162.0
Schles. Dampfer	—.—	—.—
Stettin Dampf	33.—	34.—
Ver. Elbschiff.	56.25	51.75
Bank el. Werte	79.75	80.50
Bank für Brau	141.5	141.7
Bk. f. Thüringen	96.50	97.—
Barmer Bankver.	86.—	86.—

	10. 5	8. 5
Berl. Handels	148.2	149.0
Commerzbank	105.5	105 7
Darmstadt Bank	125.5	126.3
Deutsche Bank	124.7	125,0
Dt. Uebers. Bk.	93.87	93.—
Diskontoges.	120.5	121.0
Dresdner Bank	109 5	110.0
Gotha Grundcred.	117.0	118 0
Halle Bankver.	104.0	105.0
Hildesheimer Bk.	105.5	105.5
Leipzig Credit	95 25	95.25
Meining. Hyp.-Bk.	110,8	1.4.5
Mitteld. Bodcr.	—.—	3.75
Mitteld. Creditbk.	116 5	113.0
Nordd. Grund	115 2	108.7
Ostbank f. Hdl.	83.50	82 50
Plauener Bank	85.—	85.—
Pr. Bodcr.-Bank	108.5	104.5
Reichsbank	139.1	139.6
Sächsische Bank	129.0	129.0
dto. Bod. Cred.	159.7	160.0
Südd. Diskonto	97.—	98 —
Vereins Hambg.	92.-	92 —
Wiener Bankver.	5.75	5.75
Engelhardt	127.0	127.0
Schultheiß	175.7	176 0
Dortmund Aktien	140.0	140.0
Dortmund Union	151.7	151.7
Glückauf Bräu	79 —	79.—
Leipz. Riebeck	97,50	98.25
Müser-Langendr.	43 —	42 75
Schlegelbräu	129.0	128.0
Aach. Leder	24.50	26.
Akkum. F.	119.7	120.0
Adler P.-Z.	109.0	109.0
Adl. & Opp.	108 0	112.0
Adlh. Glas	98.0	99.75
Adler-W.	61.62	62 50
A.-G. f. Pap.	23.75	23.75
A.-G. f. Ver.	116.0	115.0
Alexandw.	71.25	75.-
Alf.-Delf.	34 12	34.50
Allg. El.-G.	109.8	109,8
Alsen P.-Z.	160.0	161.7
Amme, Gf.	82.—	82.—
Ammend. Pap.	145.0	146.0
Ang.-C.-G.	76 —	—.—
Anh. Kohl.	60.50	60 —
Annener G.	32,75	31.50
Aschaff. P.	—.—	—.—
Agb. Nb. M.	74.50	76
Bach. u. Lg.	107.2	107.2
Balcke M.	—.—	—.—
Baroper W.	10.30	10 30
Basalt A.-G.	74 25	77.—
Bay. Cellu.	—.—	—
do. Splglgl.	54.-	53.50
Bedb. W	——	——

	10. 5.	8. 5.
Bembg. J. J.	126.7	128.0
Bendix, H.	34.—	33.—
Berg. C.	80.—	80.—
Berger T.	159.5	156 5
Berl. G. Hutf.	152.0	152.0
Bet. u. Mon.	60.25	61.
Braunk. u. Br.	108.0	109.0
Brschw. K.	140.5	14 .5
Busch. W.	42 50	42.87
Capit. & Kl.	19.—	19.50
Carol Brk.	146.2	158.5
Ch. F. Buck	78 —	78.-
Chem. Spinn.	—.—	—.—
Cröllwitz. P.	101.0	101.0
	131.0	
Dtsch. Steinz.		134 0
do. Wollw.	40 —	40 25
F. Dippe Ma.	35.50	35.50
Dmtzsch. T.	38.—	—.—
Donnersm.-H.	76.—	76.—
Döring u. L.	40.—	42.—
Dresd. Schnellpress.	97.50	96.75
Dürkopp	52.50	52 50
Düs. Wey	25.—	26 —
do. Masch. B.	36.—	36.—
Dyn. Nobel	78 50	79.87
Eckert M.	56.—	56.50
Eggst. Szw.	74.—	73.—
Eilenb. K.	—.—	—.—
Eintr. Brk.	105.5	104 5
Eisg. Velb.	27.—	—.—
Eisenmtth.	—.—	—.
Elekt. Ddn.	103 1	103 1
do. Liefer.	115.0	115,5
Licht u. Kraft	116.2	118.0
Elitewerke	32.75	33.—
Els. B. Wollf.	—.—	33.—
Erdmd. Sp.	55 —	54 —
Ernem. W.	56.—	54.50
Eschw. Bk.	138 5	139.0
Essen. Stk.	98.50	100.7
Etz. & K.	93.—	93.75
Excel Fabr.	108.0	110 0
Fab. Bleisti	80.—	81.75
Fahlb., L. C.	87.—	90 12
Farbenindust	153.6	151.5
Feinjut. Sp.	—.	.—
Feldm. P.	112.1	112.0
Felt & Gui.	128.0	129.0
Flend. Bkb.	18.50	18.50
Flsb. Schiff.	89.—	89.50
Flöther M.	56 —	55.50
Frankonia	24.—	24.50
Fraust. Zf	72.—	73.—
Frister R.	50.—	49.—
Fröbeln Z.	48 —	47.50
Fuchs Wag.	——	0 62

	10 5	8. 5.
Gaggen. K.	43.—	44.—
Gebn. & Co.	86.25	68.25
Gebh. & Kö.	54.25	54.25
Gels. Berg	99 97	101.0
Gelsenk. Gu.	27 25	25.12
Gensch., C.	55.—	55.—
Germ. Zem.	111.0	112.0
Gerrsh. Gl.	123.7	123 5
Girm., J. & C.	115.0	115.2
Gladb. Tex.	—.—	—.—
do. Wolln.	80 50	84.25
H. Gladenb.	—.—	—.—
Glauz. Zu.	77.—	77.—
Görl. Wag.	30.—	31 25
C. P. Goerz	36.—	36 25
Gotha.	52.—	52.62
Grepp. W.	107 5	107.5
Gritzn. Ma.	105.5	108.0
Gruschw. 7	45.75	45 75
Habm. & Gu.	78.75	77.50
Hall. Masch.	135 2	136.0
Hammers.	98.50	99.—
Han. Msch.	56.-	57.—
do. Waggon	17.25	17.50
Hansa L.	56.—	56.75
Hartm. S. M.	37.50	38.75
Heckm. C.	63.—	65.—
Hedwigsh.	63.—	63.25
Heil. Imm.	50.—	50.—
Hein. L. & C.	48.12	50.—
Heine & Co.	43.25	46.—
Held & Fr.	53.	54.—
Hemm, P.-Z.	156.7	158 5
O. Hetzer	22.—	—.—
Hillewerke	31.75	33.50
Hilpert-M.	25.—	24.—
Hindr.-Auf.	60.75	5.90
Hirsch. Kupf.	88.—	88.—
Hirschb. L.	78.50	81.80
Ph. Holzm.	67,50	69.—
Howaltsw.	8.—	8.—
Humb. Ma.	46.12	48.25
Hupfeld, L.	35.—	35.—
Jlse Berg	103 0	105.0
Jungh. Gb.	85.—	88.50
Kahla Porz.	67.—	65.50
Kali Aschersl	127.2	128.7
Kammr.	56.	37.—
Kapler M.	82.50	82.50
Karlsr. M.	37 50	39.—
R. Karstadt	[illegible]	111.0
Kellner	—.—	—.—
Keula Eis.	28 25	30.50
Knorr	88 50	89.75
Köbke	55.	36 —
Kolb. & Sch.	—.—	104 0
Körbisd. Z.	——	——

	10. 5.	8. 5.
Körtg. Geb.	89.—	89.87
Körtg. Elk.	93.75	94 50
G. Kroms.	64.50	65.—
Kunz Treib.	—.—	—.—
Küppersb.	134.0	134 0
Kyffh. Hütte	57.—	57.75
Lahmeyer	134.0	100.0
Laurahütte	35.00	36.50
Leipz. Gum.	—.	—.—
Leipz. Ldkr.	83.50	85.-
Leipz. Pia. Z.	86.—	85.—
Leonh. Brk.	80 25	80.25
Leop. Gr.	65 50	65.50
R. Ley	11.-	11.12
Lieberm.	60.—	60.—
Linde Eism.	127.7	128.1
Lindenb. St.	43.—	43.25
Lindstr. C.	143.7	125.5
Lingel. Sch.	33.25	32.25
Lingner	79.—	79.—
Lipp. Wst.	—.—	—.—
Lorenz G.	102 5	103.0
Luckau St.	17.62	18.50
Lüdsch. M.	53 —	54 —
Luther Ma.	84.25	84.—
Mgd. Gas	69.—	68.-
Mgdb. Berg.	53 50	52.25
Magir. C. D.	62.—	63.—
Mansfeld	82 25*	85.50
Mar. con. B.	49.75	—.—
Marienh. K.	38.—	40.—
Msch. u. Kr.	16.75	16 —
Mf. Baum.	45.—	44.75
do. Buckau	94.—	94 50
do. Kappel	12 50	13.—
M. W. Lind.	125.0	126.5
do. Sorau	131 0	132.0
M. W. Zittau	61.25	62.—
Mehlth. T.	24.—	22.50
Merkur-W.	113.0	113.0
Dr. P. Meyer	17.12	17.72
Miag	110.0	109.8
Mimo A.-G.	138.2	138.5
Mix & Gen.	96.25	96.75
Mot. Deutz	47 —	50.25
Mühlh. Bgw.	96.—	99.50
Neckarw.	109.1	108.7
Nd. Eisw.	129.7	130.0
do. Steing.	122.0	123.0
do. Tr. Str.	46.—	45.—
do. Wollk.	100 7	—.—
Oberbedarf	50.-	50.50
Oeking St.	45.—	45.—
Ohles. Erl	42.75	44 50
Oppeln P.	122.5	122.5
Osnb. Kupf.	56.—	55 20

	10 5	8 5
Ostd. Hefe	0.30	-.30
Otten. Eis.	24.25	25.-
Panzer	43.50	42.—
Peipers & Co.	56.-	56 -
Phön. Brau.	69.50	69 75
Pintsch. J.	76.—	74.25
Plauen. Gd.	116.2	106.0
do. Spitzen	35.75	36.—
do. Tüll	50.—	50.-
Pöge H.-El.	62.50	64.12
Polyphon	88.—	89 —
Ponge Spi.	35.75	35.75
Poppe & W.	56.-	56.—
Prestowk.	98.50	99.-
Preußengr.	68.—	70,50
Rasquin	58.—	56 50
Rathg. W.	41.75	42 —
Rauchw. W.	65.—	65.50
Reich. Met.	60.25	60 50
Reineck i.	74.25	74 25
Reisholz P.	146.0	147 0
Rhenania	60.—	62 50
Rheydt Elk.	2.90	2 87
Riebeck Mont	93.—	93.—
Riedel J. D.	59.50	60 75
Rdderg. Bk.	389.0	389.0
Rosenth. P.	87.25	90.—
Rositz. Bk.	42.50	42 50
do. Zuckerf.	60.50	61 50
Ferd. Rück	—.—	—.—
Ruschew.	45.	41 75
Sachsenw.	69.—	69.
Sächs. Karton	32.—	35.25
do. Kammg.	— —	—.—
do. Th. P.-Z.	133.5	133.0
do. Waggo.	39 50	39 50
do. Webst.	95.75	94.25
Salzdetf. K.	158.0	159 0
Sangerh. M.	91 50	90 —
Sar. Schok.	127.0	128.5
Sauerbr. M.	46.75	48.—
Saxon. P.-Z.	105.0	104.5
Scheidemd.	33.25	34.—
Scher cne	131.7	131 2
Schl. B. u. Z.	88.75	90.—
do. Cellul.	85,50	85.50
do. Elektr.	—.—	—.
do. Textil	47.—	46.—
Schß. Schu.	—.—	—.—
Schneid. H.	58.50	53.-
Scholl. Eit.	—.—	—.—
Schombg.	—.—	61
Schöndfr.	—.—	—.-
Schönebeck	116.0	116.0
Schönw. Pz.	—.—	—.—
Schub & Sal.	137 0	141.0
Schwelm E.	110.0	119.0

	10. 5.	8. 5.
Seck Mühl.	83.—	83.—
Seebeck G.	27.50	27.50
Segall	60.—	60.—
Sieg.-Solg.	27.12	29.—
Siemens Glas	130.0	132.0
Stahl & N.	—	—.—
Staßf. che.	54.62	58.—
Steing. Col.	108 0	106.5
Stettin Vulk.	36 25	37.50
Stöhr Ka.	120.0	119.0
Stoew. Näh.	89.—	89.75
Stolb. Zink.	108.2	111.5
Stralsund Spielk.	131.5	131.0
Stuhlf. Goß	—.—	—.
Tack & Cie.	63.75	63.75
Tafelglas	78.	79.—
Tecklb. Sch.	12.12	12.—
Teichgräb.	2.—	1.87
Tel. Berl.	78.75	8 .—
Thür. Bleiw.	—.—	87.75
Thür. Glas	75.-	75.75
Trachb. Z.	—.—	35 50
Transradio	96.—	96.62
Triptis	45.25	45,25
Tritonwrk.	50.—	50,—
Tuch Aach.	58.50	58.-
Tüllf. Flöha	57.50	57.-
G. Unger	91.—	91.—
Union Gieß	34 25	34.75
Varz. Pap.	60.—	61.25
Ver. Glanzs. E.	256.5	256.0
do. M. Tuchf.	38 75	39.50
do. Met. Hall.	67.—	66.—
Viktoriaw.	—.—	64.-
Vgtl. Masch.	48.—	49.—
do. Tüll	90.50	48.75
Wanderer	—.—	122.5
Warst. Gru.	—.	142.0
Wass. Gels.	—.—	86.—
Wegelin & H.	71.25	70.25
Wersch. W.	118.5	118.5
Westeregeln	—.—	—.—
Wieck P.-Z.	109.7	109.5
Wilhelmhütte	40.7	41.25
Wilk. Dampf.	64 25	64.—
Wißn. Mot.	83.50	82 50
Witt. Guß	38.75	41.—
Wittk. Tief	106.0	106.0
Wolf	42.—	42.12
Wotan	41.—	42.—
Wrede Mäl.	104.0	103.0
Wunderl	93.-	94.25
Zeitz. Masch.	117.5	118.0
Zellst. Ver.	63 25	68.25
do. Waldh.	125.5	129.0
Zimmermann	32.12	32 25
Zwickau M.	—.—	41 —

Auf
Das Idea
al
Schw
Amtlic
Berli
Teleg
Von Mitt
in größter A

bester Quali
Max W
S
Erster
der 9 Jahre
Be
Offerten unter
St
Lebe
Zur Bearb
wird tüchtiger
Org
der auch tüch
Hohe fest
Lebensstellung
C. G. 7188
Ein in all
aus perfektes
Alle
wird für einen
Herrn für 1
erfahrene und
20 Jahren, wo
ihre Angebo
Geschäftsstell
Vertre
bei hoher Provisi
Gust. Breite
Biberach (Riß)
Such
Friedrich
Dolon
Derwa
Heinr
Möhringen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0012

Auf nach Schweden!

Das ideale Touristenland im Sommer und Winter

Nähere Auskünfte, Fahrkarten usw. durch

alle größeren Reisebureaus,

sowie durch

Schwedisches Reisebureau

Amtliches Reisebureau der Schwedischen Staatsbahnen

Berlin W 8, Unter den Linden 22/23

Telegr.-Adr. Swedticket :-: Telephon Zentrum 8497

Vereinigte Färbereien u. Wäschereien G. m. b. H.

Halle a. S. / Abtlg. Weißwäscherei

Am Galgenberg 1, Tel. 6595

Rasenbleiche Trocknen im Freien

Keine künstlichen Bleichmittel / Schonendste Behandlung / Unter ständiger Kontrolle des vereid. Gerichtschemikers Dr. W. Schatz, Halle/S. Tägl. Anerkennung.

Besichtigung zu jeder Stunde erwünscht!

Von Mittwoch, den 12. d. M. stelle ich in größter Auswahl

belgische Arbeitspferde (Lütticher)

bester Qualität zum Verkauf.

Max Welsch, Halle (Saale), Fernruf 6564.

Stellengesuche

Erster Werkzeugmacher,

der 9 Jahre in größeren Werken tätig war, sucht

Vertrauensstellung.

Offerten unter **C. H. 7189** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellenangebote

Lebensversicherung.

Zur Bearbeitung großer, alter Organisation wird tüchtiger

Organisator,

der auch tüchtiger Werber ist, gesucht.

Hohe feste Bezüge, Provision und Spesen, Lebensstellung. Ausführl. schriftl. Offerten unter **C. G. 7188** an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Ein in allen Zweigen des Haushalts durchaus perfektes

Alleinmädchen

wird für einen Villenhaushalt zu alleinstehendem Herrn für 1. Juni gesucht. Nur durchaus erfahrene und ehrliche Mädchen, nicht unter 20 Jahren, wollen unter Beifügung der Zeugnisse ihre Angebote unter **C. F. 7187** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden.

Ich suche für meine Spezialfabrik **Feinkost-Kächen** einen gut eingeführten, erstklassigen

Vertreter

bei hoher Provision.

Gust. Breitenmoser, Biberach (Riß). Württbg.

Suche:

Led., ält. **Herrschaftskutscher** auf Gut b. Magdeburg, led. **Feldhüter,** led. **Schweizer** 1. Juni, verh. **Aufseher** 1. Mtgt., sowie **Kochmamsells, Stützen, Kinderfrl., Stubenmädchen, Köchinnen.**

Friedrich Goreis,

gewerbsmäßiger Stellenvermittler,

Schmeerstraße 17/18.

Für 240 Mg. intens. Rübenwirtschaft

Volontär-Verwalter

(Nur Landwirts-Sohn) ohne gegens. Vergütung **gesucht.** Angebote mit ausführlichem Lebenslauf an

Heinrichs, Möhringen bei Stettin.

Mädchen

für alles, zu 2 Personen wird z. 15. Mai oder 1. Juni gesucht. **Halle, Albrechtstr. 3, pt.**

Ein Kochfräulein

für sofort od. 1. Juni gesucht.

Speisehaus Wiltzsch, Delitzscher Str. 6c.

Stellengesuche

Masch.-Ing.,

26 Jahre alt, ledig, allgem. Maschinenbau, sucht für sofort

passende Stellung,

ganz gleich welcher Art. Angeb. unt. **B. X. 7179** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verwalter,

25 Jahre alt, 9 Jahre Prax., Fachschulbildung, welch. sich mit 5000 ℳ beteiligt oder die gleiche Summe Kaution stellt; firm in Ackerbau und Schweinezucht, sucht Stell. Angebote an K. Männel, Gut Zollhaus, Post Wiedergeltingen (Schwaben). 8042

Verwalter,

25 Jahre alt, kath., aus gut. Fam., m. all. ldw. Masch., Geräten und Arb. vertr. (prakt. und theoret. gebild.), sucht, gest. auf gute Zeugn. und Refer., eine pass. Anstellung. Willy Heinrichs, p. Adr.: Frau Geh.-Rat Heinrichs, Jülich, Kölnstraße 34. 8047

Fleißiger, an strenge Tätigkeit gewöhnter Landmannssohn, 19½ Jahre alt, 2 Semester landwirtschaftl. Schule absolviert, Kammerprüfung bestanden, Reit- u. Fahrschule besucht, sucht sofort oder später

Stellung auf Gut

oder größ. Landstelle bei Familienanschluß u. Gehalt. Derselbe war schon auf einem Gut tätig, in Buchführung bewandert. Gute Zeugnisse vorhanden. Hans Burmeister, Götzberg bei Wakendorf II, Bezirk Kiel.

Existenz

dauernd und lohnend für jeden. **R. Meister,** Leipzig-Lößnig, Lobstädter Straße 15.

Auf Gut in Holland

gesucht zum 1. Juni einfache

Wirtschafterin,

perfekt im Kochen, Backen und Plätten, etwas Nähen erwünscht. Angebote **nur** mit langjährigen Zeugnissen (Abschrift) an

Frau G. Pouw, Enny's Hoeve, Voorthuizen (Gld.)

Suche zum 15. Mai gebild. junges Mädchen als

Lernende,

das nach 2jähriger Lehrzeit die Kammerprüfung machen will. Schlicht um schlicht. Familienanschluß.

Frau Herta Meißner, Strenz-Naundorf (Post Gnölbzig).

Suche für meinen verheirateten Gärtner, 28 J. alt, echt national, wegen Auflösung der Gärtnerei zu sofort oder 1. Juli

Dauerstellung.

Kann ihn nur bestens empfehlen. Bewandert mit sämtlichen ins Fach schlagenden Arbeiten. Vor allem fleißig, ehrlich und sehr solide. Uebernimmt Fischerei und Bienenzucht. **W. Nagel,** Gutsbesitzer. Angebote sind nur zu richten an **O. Graabe,** Gärtner **Mahlerten** bei Nordstemmen (Hannover).

Aeltere Mamsells

mit dreijährigen Zeugnissen,

verh. Schweizer

ohne Kinder, **led. Schweizer** und **Knechte** suchen täglich Stellung. **Gustav Scholz,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, **Naumburg (S.),** Bahnhofstraße 5. **Tel. 245.**

Oberschweizer,

tücht., zuverl., ehrlich, nüchtern, mit einem erwachsenen Sohn, gute Zeugn., sucht zum 1. oder 15. Mai Stell. **Fritz Zurbrügg,** Riethwerder bei Alt-Ruppin (Mark).

Junge Frau

sucht im Süden in kl. vornehmem Haushalt

Beschäftigung

fünfmal wöchentlich 3 Stdn. Angebote unt. **B. W. 7178** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 Zimmermädchen

suchen Stellung

zum 1. Juni oder später. Badeort bevorzugt. Angebote unter **B. Y. 7180** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ehrliches, fleißiges, anständiges, 21jähriges

Mädchen

sucht Stellung. Offert. unt. **N. 2468** postl. **Löbejün.**

Junge, anständige, saubere, unabhängige Frau sucht

Aufwartung,

täglich 4—5 Stunden.

Frau Martha Müller, Diesdorfer Str. 2, Hof.

Ehrliche saubere

Waschfrau

nimmt noch Wäschen an. Offerten unter **C E 7186** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Heirat

Jg. Mädchen,

Landwirtstochter,

28 Jahre alt, wünscht Herrenbekanntschaft (Beamten) zw. späterer

Heirat.

Schöne Wäscheausstattung, Möbel und 15000 Mark Vermögen vorhanden. Gefl. ausführliche Zuschriften u. **C. R. 7199** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Vermietungen

Gut möbliertes Zimmer

Nähe Walhalla zu vermieten.

Dessauer Str. 2a, III.

Elegant möbliertes Zimmer

ruhige Lage, Zentrum, zum 15. Mai oder später abzugeben.

Taubenstr. 20, II.

Möbliertes, großes Zimmer

mit allem Komfort sofort zu vermiet., evtl. auch volle Pension.

Herderstraße 9, 1 r.

Gut möbliertes Zimmer

an soliden, gebildeten Herrn zum 15. Juni zu vermieten.

Robert-Franz-Straße 6, pt.

Möbl. Zimmer

mit Telephonbenutzung, Badegelegenheit evtl. Klavierbenutzung. 7 Minuten v. Riebeckplatz. Preis 80 M. zu vermieten.

Südstraße 52, pt., l.

Kleines, ruhiges Zimmer

mit Schreibtisch, elektr. Licht, an gebild., soliden Herrn z. 1. Juni zu vermieten. **Händelstr. 30, I.**

Frdl., sonn., möbliertes Zimmer

mit Gartenbenutzung z. 15. Mai zu vermieten.

Haie, Angerweg 37.

Gut möbliertes Zimmer

mit elektr. Licht an gebildeten, berufstätigen Herrn oder Dame zum 1. Juni zu vermieten.

Krukenbergstraße 1, II l.

Möbliertes Zimmer

frei **Lindenstraße 8, II r.**

An tüchtigen, vielseitigen

Installateur

für Hausunterhaltungs-Arbeiten ist

Werkstatt

mit Ladenraum, ohne Wohnung in größerer Siedlung zu vermi. Angebote unter **Z. B 711** an **Ann.-Exped. Invalidendank, Schwetschkestr. 1.**

Mietgesuche

Tauschwohnung.

Suche: 3 Zimmer, Mädchenk., Bad, Innenklosett, Elektr. (Nordviertel.)

Biete an: 4 gr. Zimmer, gr. Küche, Balkon, elektr. Licht. Friedensmiete: 880 M. (Nordviertel.)

Off. unter **C. M. 7194** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei beschlagnahmefreie

Wohnungen

bis je 4 Zimmer per bald gesucht. Angebote unter **B. J. 7164** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geldverkehr

Reeller Kaufmann sucht Darlehn von

5000 Mark

aus Privathand bei guter Verzinsung. Angebote unter **C. J. 7190** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Welch edeldenkender Herr

leiht junger Dame sofort 500 Mark?

Angebote unter **C. K. 7192** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufgesuche

Im Norden:

3-Familien-wohnhaus

mit Balkon oder Veranda und Garten **zu kaufen gesucht** (mögl. Südseite). 11-Zimmer-Tauschwohnung vorhanden.

Gefl. Off. unt. **C. L. 7198** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Einfamilien-haus,

4—5 Zimmer mit Stall u. gr. Garten zu kaufen gesucht. Nähe Halle mit Bahnstation. Verm. verbeten. Angeb. u. **C. O. 7196** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche sofort

Grundbesitz,

einerlei welcher Art, städtischer oder ländlicher evtl. auch Geschäft oder Landwirtschaft.

Reinhold Schulze, Magdeburg, Sternstraße 2.

Blüthner-Flügel,

gut erhalten, aus Privathand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. **C. P. 7197** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäufe

Einfamilienhaus

mit 8—10 modernen Zimmern, Garten, Einfahrt, Garage, im Nordviertel gelegen, bei Tauschwohnung frei und 20—25000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter **A. Z. 7155** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

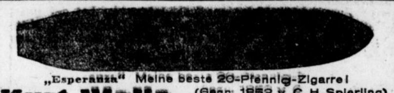
Restauration

in Magdeburg-Buckau

zum 1. Juli für 7000 M. **zu verkaufen.** Umsatz 15 bis 16 Lo., ca. 50 Kasten u. a. m. monatlich. Wohnung vorhanden. Vermittler verbeten.

Gust. Ruthe, Magdeburg, Weststraße 7.

Die tägliche Gebrauchszigarre unseres Reichspräsidenten



„Esperanza" Meine beste 20-Pfennig-Zigarre!

Kurt Walla, (Gegr. 1852 v. C. H. Spierling) **Halle a. S., Poststrasse 1.**

Anruf 6923 — — (Versand nur gegen Nachnahme)

Bäckerei

mit Hausgrundstück altershalber sofort zu verkaufen.

H. Wittenbecher, Löbejün.

Gut erhaltene

Pianos

unter Garantie auch auf Teilzahlung

Ritter

Pianofabrik, Halle (S.) Leipziger Straße 73

Bohnenstangen

Baum- und Rosenpfähle

Waldlatten

Gartenharken

Carl Schumann

Holzhandlung

Große Steinstraße 30.

Fernruf 6474.

10/30-P.S.-Horch-Landaulett,

sechssitzig bereift, mit Licht und Anlasser, neu überholt und neu lackiert, günstig ab Standort Sangerhausen **zu verkaufen,** fahrbereit.

Willy Knebel, Sangerhausen.

Bücherschrank,

dunkeleiche, für 140 M. zu verk. Offerten unter **C. N. 7195** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jagdwagen,

4- u. 6-Sitzer, 1- u. 2-spännig sowie gebrauchten

Halbverdeck

preiswert zu verkaufen.

Tuchscherer, Magdeburger Str. 52.

Wegen Aufgabe

Oldenburger,

9 Jahre alt, gut im Acker, zugf.;

Rollwagen,

40—50 Ztr. Tragkraft, Patentachsen, sofort billig zu verk.

Langestraße 7.

Bildschönes

Kinderpony

mit hübschem kleinem **Parkwagen** und ein 8jähriger

Russe

mit **Rollwagen** (15 Ztr. Tragkraft) zu verkaufen.

Geiststraße 26. Fernruf 1223.

Schaflämmer

100—150 Stück gibt ab.

Domäne Sittichenbach bei Eisleben.

/ RADIO /

Leipziger Sender.

Dienstag, den 11. Mai 1926.

Wirtschaftsrundfunk: 10,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise: amerik. Metallmeldungen des Vorabends. 2,45 Uhr: dto., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Del Notiz. 3,25 Uhr: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 5,15 Uhr: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 2,45 und 3,25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen, Berliner Butter, Berliner Metalle amtlich, Berliner Schrott. 6,20 Uhr: dto., Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto) der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3—4 Uhr: Drahtübertragung aus Berlin (Deutsche Welle), Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts. 3 Uhr: C. M. Alfieri und Frl. van Eyseren: Spanisch für Anfänger. 3,35 Uhr: Legationsrat Dr. Südhof: „Das Deutschtum in Uebersee".

4,30—5,15 und 5,30—6 Uhr: Dresden: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Giulio Polwin (Violine), Emil Klinger (Klavier), Professor Georgo Chartofilax (Mandoline). Dazwischen: 5,15—5,30 Uhr: Charlotte Basté: „Die Sache Chrysanth gegen Unbekannt" (Ein Traum), gelesen von Charlotte Basté, Ehrenmitglied der Staatstheater. 6,30 bis 7 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 7—7,25 Uhr: Vortrag: Professor Dr. H. Zimmern von der Universität Leipzig: „Das babylonische Gilgamesch-Epos", ein ältestes Stück der Weltliteratur, 2. Teil.

7,30 Uhr: Uebertragung aus dem Deutschen Nationaltheater Weimar: Jenufa, Oper aus dem mährischen Bauernleben in drei Akten von Gabriele Preiß. Deutsche Uebersetzung von Max Brod. Musik von Leos Janacek. Musikalische Leitung: Ernst Latzko. Spielleitung: Maximilian Moris.

Anschließend (etwa 10,15 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.

Aus verschiedenen Zeitungen.

In das Handelsregister A ist unter 3816 die Firma Schuhhaus Merkur, Inhaberin Clara Lucke, Halle — und als deren Inhaberin Frau Clara Lucke geb. Klaffenbach in Naumburg a. S. eingetragen worden. Dem Fabrikanten Max Lucke in Naumburg a. S. ist Prokura erteilt.

Halle, den 4. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister A ist unter 3732 — Mitteldeutscher Wäsche-Vertrieb Hella, Abramowitz — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 5. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 804 — Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Halle — eingetragen worden: Dem Ernst Hoffmann in Halle ist für den Betrieb der Zweigniederlassung in Halle dergestalt Gesamtprokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder stellvertretenden Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen vertretungsberechtigt ist. Die Prokura des Hans Eberhard ist erloschen.

Halle, den 5. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 448 — Eigenheimsiedlung für Bergmannswohnstätten Gröbers, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gröbers — eingetragen worden: Für Erich Wolf ist Rechtsanwalt Dr. Plafzmann in Halle zum Geschäftsführer bestellt worden.

Halle, den 6. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das Handelsregister B ist unter 57 — Dachplatten-Fabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle — eingetragen worden: Die Firma ist erloschen.

Halle, den 6. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 19.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Harry Schober, alleinigen Inhabers der Firma C. Schober, Oel-Großhandlung in Halle a. S., Schwetschkestraße 39, ist heute, nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter Kaufmann Adolf Gebauer in Halle a. S., Bitte-Schmeil-Straße 6. Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldung der Konkursforderungen bis 6. Juni 1926. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 16. Juni 1926 vormittags 10 Uhr, Poststr. 13, Zimmer 45.

Halle, den 5. Mai 1926.

Das Amtsgericht. Abt. 7.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande der Landwirte Friedrich Eichardt in Gniebendorf und Reinhold Jacob in Mödnitz ist erloschen. Die aus Anlaß dieser Seuchenfälle angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Weißenfels, den 7. Mai 1926.

Der Landrat.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenviehbestande des Landwirts und Gemeindevorstehers Schuster in Mertzen und des Landwirts Walter Scharf in Kischlitz ist erloschen. Die aus Anlaß dieser Seuchenfälle angeordneten Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Weißenfels, den 7. Mai 1926. **Der Landrat.**

In dem Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Paul Sachse, Schuhfabrik in Weißenfels, wird das Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin ist auf den 20. Mai 1926, vorm. 9 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. Vergleichsvorschlag mit Aeußerung des Gläubigerbeirats liegt auf der Gerichtsschreiberei aus.

Weißenfels, den 7. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 3.

In dem Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Franz Gebauer, Schuhfabrik in Weißenfels, wird das Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin ist auf den 2. Juni 1926, vorm. 9½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. Vergleichsvorschlag und Erklärung des Gläubigerbeirats liegen auf der Gerichtsschreiberei aus.

Weißenfels, den 5. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 3.

In dem Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Firma Weißenfelser Aluminiumwaren-Fabrik P. Lindner u. Co. in Leißling a. S. wird das Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin ist auf den 20. Mai 1926, vorm. 10½ Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt.

Weißenfels, den 7. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 3.

Oeffentliche Verdingung.

Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für den Neubau von 2 Neunfamilienhäusern in der Geibelstraße sollen öffentlich verdungen werden.

Näheres im Amtsblatt Nr. 24 und im Stadtbauamt.

Weißenfels, den 3. Mai 1926. **Der Magistrat.**

In dem Geschäftsaufsichtsverfahren über das Vermögen der Frau Lina Felsing in Weißenfels wird das Vergleichsverfahren eröffnet. Vergleichstermin ist auf den 19. Mai 1926, vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht anberaumt. Vergleichsvorschlag mit Aeußerung des Gläubigerbeirats ist auf der Gerichtsschreiberei zur Einsicht niedergelegt.

Weißenfels, den 6. Mai 1926.

Das Amtsgericht, Abt. 3.

Der Rittergutsbesitzer Reinhardt und der Rechnungsführer Künzel in Burgwerben haben ihre Aemter als Standesbeamter bzw. als Stellvertreter niedergelegt. An ihre Stelle hat der Herr Regierungspräsident den Hauptlehrer Karl Licht-Burgwerben zum Standesbeamten und den Lehrer Paul Schlüter daselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten bestellt.

Weißenfels, den 3. Mai 1926.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

In das Handelsregister A ist bei Nr. 468, Firma Gebrüder Steinbrecher in Weißenfels am 1. Mai 1926 eingetragen worden: Prokura des Kaufmanns Ernst Voit in Weißenfels ist erloschen.

Amtsgericht Weißenfels.

Vereins-Nachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Veranstaltungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.

Deutschnationale Volkspartei.

Am Sonntag, den 6. Juni 1926, Dampferfahrt aller Parteifreunde zur Kundgebung Stadt und Land nach Wettin. Auf dem Marktplatz mittags 1 Uhr Kundgebung. Umzug. Feier auf dem großen Schweizerling. Vorführungen der Jugendgruppe. Besichtigung der Burg. Fähnchen, Kaffee und Kuchen für Kinder frei. Anmeldung der Teilnehmer ab 15. Mai in der Parteigeschäftsstelle, Alte Promenade 10.

Aus den Kreisen unserer Mitglieder suchen wir für einen anderen Betrieb einige perfekte Stenotypistinnen zum baldigen Antritt. Meldung sofort in der Parteigeschäftsstelle.

*

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, Ortsgruppe Halle.

Bezirk Mitte. Sonnabend, den 15. Mai, Bezirksversammlung auswärts. Treffpunkt aller Mitglieder abends 7,30 auf dem Paradeplatz. Alles muß erscheinen.

Jungstahlhelm, Gruppe Halle, Sonnabend, den 15. Mai, abends 8 Uhr im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipzigerstr., Jungstahlhelm-Werbeabend. Ansprache der Kam. Nord und Jüttner. Musik, Theater.

Bezirk Süd-Ost. Sonntag, den 16. Mai, abends 8 Uhr Theaterabend im „Hofjäger".

*

Alldeutscher Verband. Mittwoch, den 12. Mai, 8¼ Uhr Uhr abends im „Neumarktschützenhause" Vortrag von Prof. Dr. Schlüter über die Besiedelung Ostdeutschlands. Nachher Aussprache. Gäste willkommen.

Harzklub. Donnerstag (Himmelfahrt), 13. Mai — nicht am 16. Mai —, Wanderung Gernrode—Viktorshöhe—Mägdesprung—Ballenstedt — 23 Kilometer. Abfahrt 6,17 vorm., Rückkehr Halle 11,03 nachts. Sonntagsfahrkarte Gernrode, 3,90 M., lösen!

Verein Gesundheitspflege, e. V., Halle. Dienstag, den 11. Mai 1926, abends 8 Uhr im „Stadtschützenhaus" Vortrag des Schriftstellers Reinhold Gerling-Oranienburg über das Thema „Erdrosselung der Krankenrechte". Kundgebung an den Reichstag. Rege Beteiligung ist erwünscht.

Biochemischer Verein, Halle a. S. Zu der am Dienstag, den 11. Mai 1926, abends 8 Uhr im „Stadtschützenhaus" stattfindenden Protestversammlung bitten wir die Mitglieder, zahlreich zu erscheinen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0013

Zum dritten Male innerhalb Jahresfrist hat der unerbittliche Tod einen lieben Amtsgenossen aus unserer Mitte gerissen. Am 7. Mai verschied nach langem, schweren Leiden

Herr Mittelschullehrer

Kurt Stein

im 42. Lebensjahre.

Ueber 20 Jahre hat der Entschlafene an unserer Schule in großem Segen gewirkt. Er stand unter uns als ein pflichttreuer Lehrer, der in seinem Berufe aufging, als ein liebevoller Führer der Jugend, die mit herzlicher Zuneigung an ihm hing, als ein aufrichtiger Freund und edler Mensch, immer bereit zu helfen.

Wir werden ihm für alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Lehrerschaft der Mittelschulen in den Franckeschen Stiftungen.

---

statt jeder besonderen Anzeige.

Der Herr rief nach seinem unerforschlichen Ratschluß heute nachm. 5 Uhr nach schwerem, in Gottvertrauen und großer Geduld getragenem Leiden unsere liebe Mutter und Schwiegermutter,

Frau verw. Lehrer Selma Thiemann geb. Müller

im 57. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich heim.

Hebr 4, 9.

Halle a. S., den 7. Mai 1926.
Fritz Reuterstr. 161.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Charlotte Thiemann,
Paula Luppe geb. Thiemann,
Hermann Luppe, Pfarrer,
Fritz Stolze, stud. phil. et. theol.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 1½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf.

Am Freitag, den 7. Mai entschlief unerwartet unser früherer hochverehrter

Amtsvorsteher, Herr Amtmann

Carl Saeuberlich

Lange Jahre hat der Verstorbene als Amtsvorsteher den Amtsbezirk Domnitz in vorbildlicher Weise verwaltet und sich durch die menschenfreundliche Art seiner Amtsführung die Liebe, das Vertrauen und die Verehrung aller erworben.

Wir werden seiner nicht vergessen.

Der Amtsvorsteher u. die Gemeindevorsteher des Amtsbezirks Domnitz.

Nachruf.

Unerwartet entschlief am 7. d. M. unser früherer Gemeindevorsteher, jetziger Gemeindevertreter, der Gutsbesitzer

Herr Amtmann Carl Saeuberlich.

22 Jahre hat der Verstorbene der Gemeinde in seltener, uneigennütziger Pflichttreue gewirkt und hat in den schweren Kriegsjahren die Not und Sorgen der Gemeindeeingesessenen über seine Kräfte hinaus zu lindern verstanden.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Mitarbeiter, dessen Angedenken wir nicht vergessen werden.

Mittel-Edlau, am 9. Mai 1926.

Der Gemeindevorstand.

Nachruf.

Am 7. d. M. entschlief unerwartet für uns alle unser sehr verehrter Chef, der Gutsbesitzer **Herr Amtmann**

Carl Saeuberlich

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen jederzeit hilfsbereiten Arbeitgeber, der für alle unsere vielfachen Bitten ein uneingeschränktes Entgegenkommen hatte.

In Treue um Treue werden wir seiner auch über das Grab hinaus nicht vergessen.

Mittel-Edlau, am 9. Mai 1926.

Die Beamten, Arbeiter und Arbeiterinnen.

Hans Knauff
Gerda Knauff
geb. Beuche
Vermählte

Halle (Saale), den 10. Mai 1926

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben bekannt

Senator
Andreas Gerdes
Marta Gerdes geb. Vorster
verw. Petri.

Magdeburg, den 8. Mai 1926.

Todesfälle:

Schuhmachermstr. **Karl Haberland**, 76 Jahre, Delitzsch. Beerd. Dienstag nachm. 4½ Uhr. **Friedrich Gebhardt**, 74 Jahre, Burgörner-Altdorf. Beerd. Dienstag nachm. 4 Uhr. **Karl Schreyer**, 84 Jahre, Bennewitz. Beerd. Dienstag nachm. 3 Uhr in Wesnitz.

Hallischer Hausfrauenbund, e. V.

Berufsorganisation der Hallischen Hausfrauen.

Werbetag für die Verwendung von Milch, Kartoffeln und Roggenmehl im Haushalt.

Mittwoch, den 12. Mai 1926, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr in der Aula der Talamtschule (Hallmarkt). Nach kurzen Aufklärungsvorträgen Verteilung von **Kostproben** verschiedenster Art. Kleines Eßgefäß und Löffel mitbringen! Eintritt frei! **Kinder dürfen nicht** mitgebracht werden.

Der Vorstand.

Beerdigungs-Anstalt Willy Lutze,
Halle a. S., Krukenbergstr 7. Tel. 5920
gegenüber den Kliniken, Magdeburger Straße.
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.
Unter Reichsaufsicht. Ohne Karrenzzeit.
Sofortiger Rechtsanspruch auf volle Leistung.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

Gesichts-ausschlag

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35% igen **„Zucker's Patent-Medizinal-Seife"** hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Bauamtmann H." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu **„Zuckooh-Creme"** à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

Dampf-Waschanstalt
„Victoria"
Beesener Straße 52
Fernsprecher 1098 und 3463
übernimmt:
Familien-Wäsche
nach Gewicht von 30 Pfund an
Naßwäsche fertig z. Aufhängen Pfd. **20** ₰
Im Freien getrocknet
Rollwäsche . . Pfund **40** ₰
Lieferung innerhalb 6 Tagen!
Abholung und Zustellung kostenlos.

Kuranstalt. Altberühmte Eisenquelle. Bäder
Bad Schandau a. Elbe

Auskunft unentgeltlich d. d. Stadtrat.

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Büsum
Bahnstation in Holstein
Grüner Strand
Wattenlaufen
Seehunds- u. Entenjagd
— Führer umsonst durch die Badekommission —

Landwirtschaftliche Haushaltungsschule
Herzberg (Elster).
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer Halle.
Modern eingerichtete Schule zur hauswirtschaftlichen Ausbildung junger Mädchen; elektrisch eingerichtete Wäscherei, Plätterei, Molkerei, beste der Neuzeit entsprechende Küchenbetriebe.
Halbjährige und einjährige Kurse
Nächste Aufnahme 1. Juli.
Prospekte kostenlos. Prospekte kostenlos.

Spiegelsaal
Wintergarten
Von Sonntag, 9. Mai bis Sonntag, 16. Mai
Sensations-Gastspiel
des berühmten Illusions- und Zaubertheaters
Vandredi
mit Gesellschaft; verbunden mit Konzert.
Orientalische und ägyptische Magie. Moderne Wunder. Spiritistische Experimente.
? **Vilja** die geheimnisvolle Hellseherin ?
Das blitzschnelle Verschwinden von Personen.
Das Zersägen einer lebend. Dame.
Neu! **Der schwebende Globus.** Neu!
In der Hexenküche Kaffee, Kuchen, Wein Bonbon, Obst, Zigaretten, Blumen usw. werd. hervorgezaubert u. verschenkt.
Eintrittspreise von 0.60 bis 4,— Mark.

Der Ausstoß von
Engelhardt-Pfingstbock hell
hat begonnen.
Engelhardt-Brauerei A.-G.

Stadt-Theater.
Heute
Montag 8 Uhr
Beatrice und Benedikt
hierauf
Gianni Schicchi
Dienstag 8 Uhr
Heimliche Brautfahrt
Mittwoch
Keine Vorstellung

Auswärtige Theater
Schauspielhaus Leipzig.
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr
Der Garten Eden.
Opernhaus Dresden
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr Martha.
Schauspielhaus Dresden.
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr Der Revisor.
Friedrich-Theater in Dessau:
Dienstag, den 11. Mai, 7 Uhr Die Fledermaus.
Reußisches Theater in Gera:
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr Elektra.
Landestheater Altenburg:
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr Gesellschaft.
Stadttheater Erfurt.
Dienstag, den 11. Mai, 8 Uhr Sechs Personen suchen einen Autor.
Deutsches Nationaltheater in Weimar:
Dienstag, den 11. Mai, 7½ Uhr Jenufa.

Erstklassige
Flügel
in großer Auswahl.
Zahlungserleichterung.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz

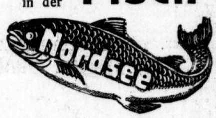
Urkunden
Diplome
fertigt
Walter Schmidt
Mühlweg 49 / Fernr. 8398

Plissee
in allen modern. Ausführungen,
Hohlsaum, Knopflöcher,
getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufplissiert, schnell und preiswert bei
Gustav Lerche,
Kl. Ulrichstr. 33. — Tel. 8111.
Aelteste und besteingerichtete Plisseeanstalt am Platze.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Unterzeuge und Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84. Gegr. 1838.

Spiegel aller Art,
Autoscheiben, Glasplatten, Facettscheiben, Ladentisch-Aufsätze, Schaufensterdekoration usw., liefert schnellstens und preiswert
Fritzsche & Co.,
Spiegelfabrik,
Nikolaistraße 6.

Honig
garant. rein. Naturprod.
10-Pfd.-Dose M. 10.50
5-Pfd.-Dose M. 6.50
Nachn. M. 0,50 mehr
Försterei Harrendorf 30 Bez. Bremen.

Blutfrisch ist der **Fisch** in der


Gr. Ulrichstraße 58. Tel. 1274, 1275, 2705, 4966.
Für **Dienstag** bieten wir billig an:
Cabliau / **Seelachs** } ohne Kopf Pfund nur **23** Pf.
Schellfisch ohne Kopf Pfund **28** Pf.
Karbonaden, bratfertig Pfd. **35** Pf.
Besonders preiswert:
Prima große **Rotzunge** Pfund nur **50** Pf.
Goldbarsch, Austernfisch, Seezunge, Steinbutt, Zander, Lachs, lebende Aale, lebende Schleie.
Ferner f. **Wanderung, Ausflug, Reise** spanische und portugiesische **Oelsardinen**
in feinstem, reinem Olivenöl, nur selbst durchprobierte Ware, also beste Qualität.
Dose zu 33, 40, 45, 50, 60, 65, 75, 85, 1,—, 1,25, 1,35, 1,50, 1,60, 2,50, 2,75.
Bratheringe, Hering i. Gelee, Rollmops, Bismarckheringe, Sardinen } 2 Pfund-Dose nur **85** Pf.
Für den Abendtisch delikate, zarte, weißfleischige
Matjesheringe Stück 15, 25 und 35 Pf.
Riesen-Rollmops Stück **15** Pf.
Riesen-Bismarckheringe Stck. 10 Pf.

Ein- od. Zweifamilienhaus
in Villenviertel Halle m. freier 6—7-Zimmerwohnung, Garage, Garten ges., Tauschwohnung vorh. Angebote, nur von Besitzern, unt. **B. V. 7177** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Walhalla
8 Uhr Letzte Woche! Fernr. 8385
Der fröhliche Weinberg
das mit dem Kleistpreis ausgezeichnete Lustspiel.

Im Frühling zeigt sich ganz spontan
Wer jung sich fühlt und lebensfroh.
Die Jugend liebt und flirtet dann;
Der Onkel macht es ebenso. —
Er fühlt nicht Ischias noch Gicht,
Der Jahre Last, er spürt sie nicht.

Wer sich auch im gesetzten Alter **Jugendfrische, Elastizität** und **Leistungsfähigkeit** erhalten will, nimmt das tausendfach bewährte
Original Stuvkamp-Salz,
denn es sorgt für **gute Funktion der lebenswichtigen Organe** und **schützt vor überflüssigem Fett.**
In Originalpackungen zu M. 3,— und M. 2,— zu haben in allen Apotheken und Drogerien. General-Vertrieb Phönix-Handelsgesellschaft, Berlin SW 68, Ritterstraße 48.
Auslieferungslager: **Ludwig Schumacher, Halle (Saale).** Schwetschkestraße 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0014

Aus Mitteldeutschland

Errichtung einer Frauenpolizei in Sachsen

Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums Dresden mitteilt, hat das Ministerium des Innern nunmehr die zunächst versuchsweise Errichtung einer Frauenpolizei beim Polizeipräsidium Dresden angeordnet. Für die Einstellung der Frauenpolizei kommen nur Frauen im gereiferen Alter — nicht unter 28 Jahren — in Betracht, die ein makelloses Vorleben nachweisen können, die nötige Gesundheit, Körperkraft, Gewandtheit, Entschlußfähigkeit und Charakterfestigkeit und Verständnis für soziale Fragen und Uebung in der Behandlung von Menschen der verschiedensten Stände besitzen, tunlichst eine gehobene Schulbildung erhalten haben und über eine gute Allgemeinbildung verfügen. Die auf Grund ihrer Gesuche geeignet befundenen Bewerberinnen müssen den Besitz der obengenannten Eigenschaften durch eine Eignungsprüfung nachweisen, der, wenn sie von den Bewerberinnen bestanden wird, eine 6 Monate dauernde, mit einer Prüfung abschließende Ausbildungszeit folgt. Nach Bestehen der Prüfung erfolgt die Einstellung und zwar solange es sich noch um eine Versuchseinrichtung handelt, auf Privatdienstvertrag nach Gruppe 4 des Staatsangestelltentarifes.

Das Arbeitsgebiet für die weiblichen Polizeibeamten, die auch Dienstkleidung erhalten sollen, steht noch nicht im einzelnen fest; es wird aber voraussichtlich sehr vielseitig sein. Die weiblichen Polizeibeamten sollen nicht nur auf dem Gebiete der Sittenpolizei beschäftigt werden, sondern auch mit zur Bearbeitung einzelner weiblicher Personen und Kinder betreffender Kriminalfälle herangezogen werden.

Schicksal des Bergtheaters

Thale, 7. Mai. Die sozialdemokratische Fraktion unserer Stadtverordneten hatte einen Antrag eingebracht, die Deckung des Fehlbetrages von 10 000 Mark für die städtische Kurverwaltung aus Stadtmitteln abzulehnen. Nach langer Aussprache, in der man von bürgerlicher Seite das Vorhandensein eines Fehlbetrags überhaupt bezweifelte, wurde beschlossen, die Angelegenheit bis zum Abschluß des Kurverwaltungshaushalts zurückzustellen. Angenommen wurde ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, den Pachtvertrag zwischen der Stadt und Dr. Wachler hinsichtlich des Harzer Bergtheaters zu kündigen, da Wachler das Theater angeblich ohne Genehmigung der Stadt an den „Harzer Festspielbund" weiterverpachtet haben soll. Einwendungen von bürgerlicher Seite, daß dadurch der ganze Theaterbetrieb für den Sommer gefährdet würde, wurden nicht beachtet. Schließlich wurde der mit 1 172 000 Mark abschließende Haushaltsplan genehmigt. An direkten Steuern sollen erhoben werden: Zuschläge zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen 125 v. H. für bebaute Grundstücke und 200 v. H. für unbebaute; an Gewerbesteuer 700 v. H. vom Ertrage und 2400 v. H. vom Steuergrundbetrage.

Noch ein Theaterschicksal

Ballenstedt, 5. Mai. Im Vorjahre erlebte das 125 Jahre alte kleine Hoftheater einen kurzen Traum. Der junge Herzog Joachim Ernst von Anhalt ließ das Haus völlig renovieren und zu einer Schmuckbühne herrichten, auf der er die Dessauer spielen und das gesamte Dessauer Orchester konzertieren ließ. Man sprach von einem zweiten Meiningen. Aber die Hofkammer legte schließlich, als das Defizit sich bedenklich den ersten Hunderttausend näherte, ein Veto ein, und W. Kramper führte die weiteren Vorstellungen schlecht und recht durch. Nun hat die Ballenstedter Stadtverwaltung von der das herzogliche Besitztum verwaltenden Treuhandgesellschaft das Theater gepachtet, um für den Sommer Opern- und Operettenvorstellungen geben zu können. Unter den Bewerbern um die Spielzeit gab sie dem Bremer Opernsänger Wagner den Vorzug, der bereits den Pachtvertrag unterzeichnet hat.

Der ruhende Saalebrückenbau

g. **Könnern**, 7. Mai. Der von Interessenten immer wieder angeregte Brückenbau an der Georgsburg ist bisher noch nicht weiter gediehen. Schuld daran ist die zu geringe finanzielle Beteiligung der in Frage kommenden Gemeinden. Jetzt wollen die Arbeitslosen nun dadurch das geplante Projekt zu beschleunigen suchen, indem sie die zuständigen Behörden um größere Geldmittel für diese wichtige Sache bitten werden.

Zum Besuch Hindenburgs in Weimar

Weimar, 7. Mai. Zur Begrüßung des Herrn Reichspräsidenten werden der Rektor der Thüringischen Landesuniversität, die Dekane der fünf Fakultäten mit dem Corpus academicum sowie die gesamte Studentenschaft am 10. Mai mit einem Sonderzuge nach Weimar kommen. Der Sonderzug wird gegen 10 Uhr in Jena absahren und gegen 4 Uhr in Weimar die Rückfahrt antreten. Aus Anlaß des Besuches des Reichspräsidenten v. Hindenburg am 10. Mai in Weimar fällt an diesem Tage der Unterricht in sämtlichen Schulen des Stadtbezirkes Weimar aus.

Der beanstandete „Kreisverwaltungsdirektor"

Quedlinburg, 7. Mai. Eine wichtige Entscheidung fällte der Bezirksausschuß Magdeburg in seiner letzten Sitzung. Der Kreistag des Kreises Quedlinburg hatte ebenso wie der Kreisausschuß beschlossen, dem ersten Kreisausschußsekretär den Titel Kreisverwaltungsdirektor zu verleihen. Der Regierungspräsident hatte den Landrat angewiesen, diesen Kreistagsbeschluß zu beanstanden. Der Kreistag klagte nun vor dem Bezirksausschuß gegen den Landrat auf Aufheben der Beanstandungen. Der Bezirksausschuß entschied, daß der Titel Kreisverwaltungsdirektor nicht verliehen werden dürfte. Er stützte sich hierbei auf ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 24. September 1925. Nach Ansicht des Bezirksausschusses gäbe der neue Titel zu Verwechslungen mit staatlichen Titeln Anlaß, und sodann entsprüche er vor allen Dingen nicht den Funktionen der Dienststelle. Diese Entscheidung wird sicherlich noch beim Oberverwaltungsgericht angefochten werden.

Bequeme Steuerpresse

Weimar, 7. Mai. Der thüringische Landtag hat gestern bei Beratung der Erwerbslosenfürsorge mit den Stimmen der Linken gegen einen großen Teil der Rechten einen nationalsozialistischen Antrag angenommen, in dem es heißt: Zur Deckung der neubeschlossenen Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge haben die in Thüringen ansässigen Bankgeschäfte — die Staatsbank und Sparkassen, welche zur Verwaltung von mündelsicheren Geldern zugelassen sind, sind ausgeschlossen — als einmalige Umlage pro Hauptgeschäft 10 000 Reichsmark und pro Filiale 5000 Reichsmark binnen 14 Tagen nach Beschluß Dieses an die Staatskasse zu zahlen. Vor der Abstimmung über diesen Antrag hatte die sozialdemokratische Fraktion erklärt, sie werde dem Antrage nur zur Annahme verhelfen, um seine Undurchführbarkeit zu erweisen.

Siegfried Wagners Konzertreise in Mitteldeutschland

Halle, 7. Mai. Siegfried Wagner, von dessen Konzertabenden in Bitterfeld, Eisleben und Cöthen wir berichteten, wird, wie uns von der Leitung der Deutschen Festspiele und Siegfried-Wagner-Festspiele mitgeteilt wird, mit dem Boh-Orchester, Sondershausen, in den Städten Mühlhausen, Hildesheim, Göttingen, Goslar, Quedlinburg und Wernigerode konzertieren.

Mit dem Auto in den Tod

Roßla, 7. Mai. Am Mittwoch morgen ereignete sich zwischen Roßla und Angersdorf ein schweres Autounglück. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen fuhr in einer scharfen Kurve gegen einen Stein und schlug um. Die beiden Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Der Führer des Wagens war sofort tot.

Ein achtjähriger Lebensretter

Zella (Kreis Ziegenrück), 7. Mai. Beim Spielen fiel das 8jährige Töchterchen des Ortsschulzen in den Dorfteich. Der 8jährige Harry Pitzing, der vom gegenüberliegenden Ufer aus den Unfall bemerkt hatte, sprang hinzu und konnte unter großen Anstrengungen das Mädchen wieder an das Trockene ziehen.

Große Kundgebung an Bismarcks Geburtsstätte

Schönhausen, 7. Mai. Am Sonntag, den 9. Mai, treffen hier im Geburtsorte unseres Altreichskanzlers, des Fürsten von Bismarck, Verbände der Deutschnationalen Volkspartei, studentische Verbindungen der „Grenzwacht der Altpreußen" aus Berlin sowie aus der engeren und weiteren Heimat, der Verein ehemaliger 96er aus Magdeburg, der Verein der R. J. R. ehem. 207er aus der Altmark und sonstige vaterländische Verbände ein, um sich zu einer machtvollen nationalen Kundgebung zu vereinigen. Im Schloßpark unter den altersgrauen Linden werden Ansprachen bewährter Redner gehalten werden. Ein Rundgang durch Park und Anlagen sowie eine Besichtigung der Kirche, des Museums und sonstiger Sehenswürdigkeiten wird sich anschließen.

Eine Greisin verbrannt

Leipzig, 7. Mai. Einem schweren Brandunfall fiel eine in der Möltauer Straße wohnende 81jährige Greisin zum Opfer. Es handelt sich um die im Jahre 1845 in Weimar geborene Klara Therese Döring. Die alte Frau ist schon seit langer Zeit schwer leidend und meist an ihr Krankenlager gefesselt. Am Donnerstagnachmittag erhob sich die Kranke während einer Abwesenheit ihres Mannes von ihrem Lager und wollte sich etwas besorgen. Dabei hat sie eine auf dem Tisch stehende kleine Petroleumlampe umgerissen, deren Flammen das Hemd der Frau ergriffen. Die hilflose Frau konnte sich der Flammen nicht erwehren und erlitt so am ganzen Körper schwere Brandwunden. Erst durch die Aufmerksamkeit von Hausbewohnern wurde der Unglücksfall bemerkt; diese benachrichtigten die Rettungsmannschaft der Feuerwehr, die sofort die Ueberführung der schwer verbrannten Greisin in das Krankenhaus St. Jakob veranlaßte. Hier erkannte man, daß die Verbrennungen von einem solchen Grade waren, daß es kaum möglich sein würde, die Frau am Leben zu erhalten. Sie ist dann auch wenige Stunden nach ihrer Einlieferung ihren Verletzungen erlegen.

Prinzessin Hermine in Greiz.

Reichenbach, 6. Mai. Die Gattin des früheren Kaisers, Prinzessin Hermine, ist, mit dem D-Zug aus Leipzig kommend, in Reichenbach eingetroffen und dann im Auto von hier nach Greiz gefahren, wo sie mit ihren Geschwistern einige Zeit zu verbleiben gedenkt.

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.
Herausgeber: Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Der Jagdhüter

9] Jagdroman von **Edmund Scharein**

Bevor Müllsen aus dem Schutz der Bäume auf die Straße trat, hielt er nochmals vorsichtig inne, um zu lauschen. Bei dem Schrei eines Nachtvogels ging ihm ein anderes Geräusch, das er in seiner Nähe zu hören glaubte, verloren. Er spähte angestrengt nach der Richtung, aus der das Geräusch kam und gewahrte in der Nähe der Hütte die er in der Abenddämmerung vor sich sah, eine Gestalt. Langsam schritt er auf sie zu, da erhob sich diese, raffte ihre Holzbürde zusammen und schickte sich an, davonzugehen. Müllsen aber hatte sie ein und stand vor — Marta, die ihn mit einem „Guten Abend, Herr Hauptmann!" begrüßte. Sie habe sich sehr weit in den Wald gewagt und sich arg verspätet, zumal, da sie sich den Fuß etwas verstaucht habe; sie habe es daher vorgezogen, etwas zu ruhen. Während sie das sprach, ließ sie ihre Bürde, die nur ein wenig Reisig zu enthalten schien, zum Erdboden gleiten. Dabei war die lose, geöffnete Jacke, welche sie trug, nach hinten hinübergefallen und gab eine schöne, runde Schulter frei. In einer geradezu rührenden Hilflosigkeit stand das Mädel vor Müllsen, und aus ihren Augen glaubte dieser deutlich Furcht lesen zu können, als sie sagte, es wäre ihr ängstlich, allein durch den Wald gehen zu müssen. Statt etwas darauf zu entgegnen, lächelte der Jagdhüter, ein feines Lächeln, ein Lächeln, das man so auffassen konnte oder so auch noch anders, aus dem Marta nicht klug wurde. Da streifte das Mädchen hastig die lose Jacke über die unbedeckte Schulter, als sei ihr diese Blöße ihres Körpers bisher entgangen und sagte mit einem geradezu frommen Augenaufschlag: „Wenn die Hütte nicht besetzt wäre, ich täte mich da heute nieder, um die Nacht zu verweilen. So weit nach Hause und so dunkel, hu."

Dabei ging ein Zittern über ihren schlanken Leib, als sei ein Frösteln über sie gekommen.

„Ja," sagte Müllsen, „mein Kind, die Hütte würde ich Ihnen schon als Nachtlager einräumen, aber wie das mit Anstand und Würde machen, ich habe nur ein Bett . . ." Da trat ein Flimmern in die Augen des Mädchens, ihr Busen hob sich, und der Mann hatte das Gefühl, als sei das junge Weib da vor ihm bereit, sich an seine Brust zu werfen. Er erkannte das Gefahrvolle der Lage und wollte fortfahren, die Unmöglichkeit des Aufenthaltes in der Hütte zu betonen, da war Marta, die gewillt war, ihr Ziel auf jeden Fall zu erreichen, ganz dicht an Müllsen herangetreten, so daß ihr Atem ihn streifte, als sie sagte: „Herr Hauptmann, Ihnen würde ich mich jederzeit gern anvertrauen." Das klang so hilflos-rührend, daß Müllsen fast die Hand der vor ihm Stehenden ergriffen hätte, aber da glaubte er wieder das gleißende Feuer ihrer sonderbar dreinschauenden Augen zu sehen, und auf einmal — er wußte selbst nicht, wie es kam — trat die lichte Gestalt des jungen Weibes, dem er nicht in fremder Erde das Grab gegraben, vor ihn. Er fühlte die treuen Augen des jungen Menschenkindes auf sich ruhen mit der ganzen Innigkeit, deren sie fähig waren, und sie schienen ihm eine Warnung auszusprechen.

Eine Warnung vor dem Bösen. — Wie hatte das junge liebende Weib doch einst zu ihm gesagt, als ein in Lumpen gehüllter Mann, einer von den wenigen, denen es geglückt war, die schweren Ketten sibirischer Gefangenschaft abzustreifen, bei Sturm und Regen vor der Hütte im Urwald erschienen und er, Erich Müllsen, geneigt war, ihn davon zu weisen. „Nicht, Geliebter," hatte sie ihm zugeflüstert, „man soll Gutes tun, wo immer man Gelegenheit dazu hat und soll das Böse zu meiden trachten. Wir müssen uns selbst Rechenschaft ablegen." Und sie hatte dem Elenden an Speise und Trank vorgesetzt, was Hütte und Keller hergaben, hatte ihn mit Wäsche versehen und ihm Weggehrung gegeben, ausreichend für mehrere Tage. Dann war sie ein Stück Wegs mit ihm gegangen, um ihm die Pfade durch die Wildnis zu zeigen. Und als Müllsen nachher dem Mädchen Vorhaltungen machen zu müssen glaubte wegen ihrer Handlungsweise, die zwar edlen Motiven entsprang, die ihm aber überaus gewagt, ja geradezu leichtfertig erschien, da hatte sie ihn mit einem Blick angesehen, der ihn völlig entwaffnete und ihn den Ankläger zum Angeklagten machte. „Geliebter," hatte sie schlicht gesagt, „gewiß, du bist ein gelehrter Mann und du bist ein guter Mensch, aber die Waffen, die Reinheit und Unschuld verleihen, sind dir nicht bekannt. Du darfst aber gewiß sein, daß sie besser und zuverlässiger sind, als die Waffen, die menschliche Ränke und boshafte Tücke schmieden." —

So stark beschäftigten den Jagdhüter diese Betrachtungen, diese Erinnerung an das geliebte Weib den prächtigen Menschen, der, unverdorben von menschlicher Ueberkultur nur der Stimme seines Herzens folgte, an das geliebte Weib, das ihm ein trefflicher Kamerad fürs ganze Leben zu werden versprach, daß er es nicht gewahr geworden war, daß das neben ihm stehende Mädchen sich an ihn anschmiegte und mit einem geradezu leidenschaftlichen Ausdruck ihrer Augen ihn betrachtete. In diesen Blicken loderte eine wilde Begierde, die, so wollte es Müllsen scheinen, nur noch mühsam unterdrückt werden konnte. Er trat jäh einen Schritt zurück, als hätte er in dem Dunkel der Tannen ein Stück Wild erspäht, sah an dem Mädchen vorbei und wollte sich zum Gehen wenden. Da hörte er ihre bittende Stimme sie noch durch die Tannen hindurch zu begleiten. Müllsen willigte kurz, aber nicht unhöflich ein. Schweigend schritt er neben dem Mädchen her, dessen Blicke ihn von Zeit zu Zeit flüchtig streiften. Am Kreuzweg verabschiedete er sich kurz von ihr und war wiederum erstaunt über die schlichte, anscheinend einem Gefühl von Dankbarkeit entspringende Art, mit welcher das Mädchen ihm Dankesworte stammelte.

Was gehört nur alles dazu, um die Seele eines Menschen vollends zu ergründen, dachte der Mann, während er durch den schweigenden Wald seiner Hütte zuschritt. Gerade die Schattenseiten sind es, die die großen Rätsel des Lebens aufgeben, um deren Lösung wir uns vergeblich mühen.

5. Kapitel.

„Bist allein?" fragte der Holzfäller Basler leise beim Betreten der kleinen Küche, in welcher sich Marta zu schaffen machte, sein Tochter.

„Ja," gab diese zurück, indem sie das Feuer im Herde schürte.

Der Holzfäller, ein kleiner, untersetzter Mann mit rotem Haupthaar und struppigem, rötlichem Bart, tat Axt und Säge in eine Ecke, legte die Tasche, die an einem Lederriemen von der rechten Schulter nach der linken Hüfte hing, auf den Küchentisch, setzte sich schwerfällig auf einen Schemel und stützte das Gesicht auf beide Hände, indem er mit lauernden Blicken auf seine Tochter sah, die eben die dampfende Suppe im Topf über dem Feuer umrührte.

„Was hast denn Schönes, he?"

Als Marta nicht gleich antwortete, fuhr er brummig fort: „Immer nur Supp', die verfluchte Supp' und neben mir, wo ich schuften tu Tag für Tag, steht der Bock, den noch keiner kennt, auch der feine Herr Hauptmann nicht, ein ganz frisch hergezogener, so neu wie dein schmucker, feiner Herr." Dabei beobachtete er seine Tochter mit argwöhnischen Blicken, um gleich darauf fortzufahren: „Wie weit bist du denn gekommen mit dem Herrn, hm? Antworte doch!"

Marta beugte sich über die Suppe und empfand es als eine Erleichterung, daß diese stieg und sie den Topf abheben konnte. Auf diese Weise wurde sie der Antwort entboten.

„Seit Wochen läuft ihm schon nach und hast ihn noch nicht mal so weit, daß du eine Nacht mit ihm zusammen bist. In drei Tagen ist Vollmond, da könnt' ich den Bock und auch das Luder, die alte Ricke, nehmen, die einen fast umlaufen tut in den Stubben."

„Du mußt sehr vorsichtig sein, Vater," flüsterte Marta eindringlich. „Der Hauptmann ist nicht einer von den vielen, wie sie als Jagdaufseher herumlaufen, der nimmt es verflucht ernst mit seinem Beruf, und mit der Liebe ist bei ihm nicht so leicht etwas auszurichten."

„Bist verrückt!" schrie der Holzfäller seine Tochter mit vor Zorn hochrotem Gesicht an.

„Sprich leise," warnte Marta.

„Alle Männer fallen auf das Weibervolk rein, und der da macht keine Ausnahme, wenn ihm nicht gar die Gnädige den Kopf verdreht hat."

(Fortsetzung folgt.)

Alle Gummiwaren zu äußerst niedrigen Preisen im Spezialgeschäft Gummi-Bieder, Halle a. S., Gr. Steinstraße 81

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0015

Ein verduztes Gesicht und sechs Beine

Pößneck, 7. Mai. Ein Pößnecker Verein hatte einen Ausflug in die Hummelshainer Gegend gemacht, und im idyllischen Leubengrund sollte eine photographische Aufnahme einige Teilnehmer im Bilde festhalten. In malerischer Pose standen 4 Mann an das Geländer des Teiches gelehnt, es mußte unbedingt eine imposante Aufnahme werden. Beim üblichen Kommando „Bitte, recht freundlich!" gab's eine eigenartige Ueberraschung: das Geländer brach, und drei Mann stürzten kopfüber ins Wasser. Sie konnten ohne Schaden „gerettet" werden, aber die Platte wies ein sonderbares Bild auf: neben einem verdutzten jungen Mann sechs Beine, die hilflos und verzweifelt in die Gegend starrten.

Diese Aufnahme wird gewiß ein wertvolles Stück des Vereinsarchivs werden.

Gute Wildhandlung

Witterda, 7. Mai. Der große Schaden, den der Fuchs dem Wildbestande zufügt, zeigte sich hier beim Ausgraben eines Baues mit zehn halbwüchsigen Füchsen. Man förderte nicht weniger als 17 junge Hasen, 2 Fasanen, eine Anzahl Rebhühner, Raben, Elstern, Hühner usw. zutage.

— **Diemitz**, 7. Mai. (Königin-Luise-Bund.) Die hiesige Ortsgruppe des Königin-Luise-Bundes deutscher Frauen und Mädchen veranstaltete vor kurzem im Gasthof „Deutsche Eiche" einen Werbeabend. Die starke Teilnahme der Einwohnerschaft war erfreulich und es ist zu erwarten, daß die Absicht des Abends, die Gedanken und den Geist des Bundes in immer weitere Kreise zu tragen, von Erfolg gekrönt werden wird. Nachdem die Ortsgruppenführerin Frau E. Hildebrand die Erschienenen begrüßt hatte, wurden sie durch Konzertstücke, Gesangsvorträge, Deklamationen, lebende Bilder und theatralische Aufführungen unterhalten. Den Höhepunkt des Abends bildete die Charakterzeichnung der hohen Königin in einem Vortrage des Schriftstellers Kurt Diete-Salzmünde. Der Redner verstand es, innerlich zu schauen und im Wort anschaulich und begeisternd zu gestalten. Ein gemütlicher Teil hielt alle friedlich und freudig zusammen. Dem Veranstalter des Abends und allen Mitwirkenden gebührt Anerkennung und heißer Dank.

Nauendorf (Saalkreis), 6. Mai. (Werbeabend.) Am vergangenen Sonntag stellte sich der Turn- und Sportverein „Gut Heil", der erst im Februar d. Js. neu gegründet wurde, mit einem Werbeabend der Oeffentlichkeit vor. Recht mannigfaltige Darbietungen brachte der junge Verein (Riegenturnen, Freiübungen, einen Volkstanz der Damen und Mädchen des Vereins usw.) und versuchte alles, den zahlreichen Gästen einige unterhaltsame und angenehme Stunden zu bieten. Dies ist ihm vollauf gelungen. Zum Schluß des reichhaltigen Programms zeigten noch je eine Herren- und eine Damenriege vom Hall. Turn- und Sportverein durch ihre vollkommenen Vorführungen am Reck und am Barren in anschaulicher Weise, welchen Wert das Turnen besitzt. Möge der junge Verein weiterhin sich so entwickeln wie in den ersten drei Monaten seines Bestehens.

g. **Wettin**, 7. Mai. (Das Bärenführergeschäft.) In diesen Tagen gab hier eine Bande mit einer Anzahl Bären ihre Gastrolle. Teilnehmend tritt ein hiesiger Bürger an den Pascha, der gute „Ever Bai-Zigaretten" rauchte, heran und fragte, ob denn das mühsame Geschäft auch etwas einbringe. Schmunzelnd erzählte er, daß er Besitzer von 55 Bären sei, die in verschiedenen Abteilungen das ganze Land abgrasen. Da er schon 75 000 Mark auf der Bank habe, wolle er sich nun bald in seine Heimat (Türkei) zurückziehen. Ist es nötig, daß es den fremden Schmarotzern gestattet ist, unser Volk auszubeuten?

Gerbstedt, 7. Mai. (Der neue Superintendent.) In einer unter dem Vorsitz des Generalsuperintendenten D. Schöttler stattgefundenen Besprechung mit dem Kreissynodalvorstand und der Pfarrerschaft des Kirchenkreises wurde der Vorschlag der Kirchenbehörde, Pfarrer Scheibe-Beesenstedt zum Superintendenten des Kirchenkreises Gerbstedt zu ernennen, einstimmig gutgeheißen. Die Ernennung wird in einigen Wochen erfolgen.

Querfurt, 7. Mai. (Die Kreissparkasse im neuen Heim.) Die Kreissparkasse ist nunmehr in ihr neues Heim in der Tönekstraße umgesiedelt. Anläßlich des Umzuges fand in den mit Flieder geschmückten Büroräumen eine schlichte Feier statt, der außer dem Vorstand und den Beamten der Kasse und den Mitgliedern des Kreisausschusses und des Kreistages Regierungspräsident Dr. Grützner als Vertreter des Oberpräsidenten, Vertreter des Sparkassen- und Giroverbandes der Provinz Sachsen und der kommunalen Behörden beiwohnten.

Eisleben, 7. Mai. (Milchkontrollverein.) Hier wurde ein „Milchkontrollverein Eisleben und Umgegend" gegründet, zu dessen Vorsitzenden Gutsbesitzer Springensguth gewählt wurde.

Rudolstadt, 3. Mai. (Eine Anleihe der Stadt.) Die Stadtverwaltung beschloß zur Deckung außerordentlicher Ausgaben die Aufnahme zweier Anleihen, und zwar eine in Höhe von 350 000 Mark und die andere in Höhe von 150 000 Mark. Die erste Anleihe, die mit 8 Prozent zu verzinsen und bis zum 1. April 1931 unkündbar ist, wird bei der Girozentrale Magdeburg aufgenommen, während die zweite Anleihe bei der Stadtsparkasse aufgenommen werden soll.

Turnen, Spiel und Sport

Leichtathletik-Auftakt im Stadion

Sonntag, den 9. Mai, nachmittags ¼3 Uhr — Einzel- und Staffelkämpfe

Mit dem kommenden Sonntag wird nun auch in Halle die Bahnsaison in der Leichtathletik mit der Austragung der

Erstlings-, Anfänger- und Junioren-Wettkämpfe

offiziell eröffnet.

Der Athletik-Ausschuß hat aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus wiederum zwei Orte für das ausgedehnte Gebiet des Gaues vorgesehen. Für Halle und Umgebung finden die Wettkämpfe auf der immer noch einzigen Aschenbahn der 200 000 Einwohner-Stadt, im Stadion, und für Merseburg und Umgebung auf der schnellen Bahn von Gr.-Kayna statt. Für Merseburg steht außerdem noch die Aschenbahn des Sportverein 99-Merseburg und die fast vollendete in Neurössen zur Verfügung. Ist das nicht beschämend für Halle?

In Halle sind 12 Vereine, und zwar V. f. L. Halle 96, Sportverein 98, Wacker, Hockey-Vereinigung, Schwarz-Weiß, Borussia, Giebichensteiner Sport-Verein, Polizei-Sport-Verein, Sportfreunde, Landsberg, Unterröblingen, Zscherben und Hallescher Canu-Club von 1920.

Das abwechslungsreiche Programm, welches durch zahlreiche Mittelstrecken auf den kurz bevorstehenden Großstaffellauf Merseburg—Halle zugeschnitten ist, umfaßt folgende Konkurrenzen:

Herren: Erstlinge 100 Meter, 1000 Meter, Weitsprung, Schlagball, Kugel; Anfänger 100 Meter, 3000 Meter, Kugel, Speer, Hochsprung; Junioren 500 Meter, Stabhochsprung, Diskus.

Damen: Erstlinge 100 Meter, Schlagball, Weitsprung; Anfänger 100 Meter, Kugel, Weitprung; Junioren 1000 Meter, Hochsprung. Offen für alle 100 Meter, Diskus.

Besonders interessant dürften die Staffeln werden 4×400 Meter für Anfänger, 3×1000 Meter für Junioren und 4×100 Meter für Damen, wenn man sein Augenmerk nicht auf Quantität, sondern auf Qualität richtet.

Neben schon mehrfach siegreichen Leichtathleten werden in der Hauptsache neue Kräfte am Start sein. Die Ungewißheit über das Stärkeverhältnis der Gegner gibt den meisten Konkurrenzen erhöhten Reiz, macht doch das kaum begonnene Training, welches durch die kühle Witterung der letzten Tage beeinträchtigt wurde, Voraussagen nur in wenigen Fällen möglich.

Für die 100 Meter (Erstlinge) ist u. a. Dubiel (Kanu-Klub gemeldet, welcher vor Jahren der Jugend-Abteilung von Wacker angehörte und damals die kurzen Strecken gewann, wie er wollte. Eine Sehnenverzerrung machte ihm dann das Starten unmöglich und nun will er sich wieder versuchen. Man darf gespannt sein, wie er sich gegen Dehne (96), Behr (96), Zeising (Wacker) hält.

Interessant wird das 500-Meter-Laufen der Junioren werden. Als Favorit gilt Storz (96), der mitteldeutsche 400-Meter-Meister, der Elsässer (98), Zwarg (98), Jahns (Wacker) sicher auf die Plätze verweisen sollte. Da der 96er schon gut in Form ist, kann mit einer guten Zeit gerechnet werden. Bekannte Kämpen stehen sich im Stabhochsprung, dieser gern gesehenen, technisch äußerst schweren Uebung gegenüber. Sauerhering, der Handballmeister, Proft (98), Gaumeister, und Bürger (Schwarz-Weiß), der Zehnkampfmeister. Letzterer übersprang im Training bereits die 3-Meter-Grenze glatt und dürfte an erster Stelle zu finden sein. Gute Trainingsleistungen zeigten noch Genzel und Gutjahr (P. S. V.) im Kugelstoßen. Sonst ist der Polizei-Sport-Verein nicht stark vertreten, was auf das noch bevorstehende schwere Meisterschaftsspiel zurückzuführen ist.

Bei günstigem Wetter wird die Veranstaltung wichtige Aufschlüsse für die kommende Saison geben.

Faustball der D. T.

Das einzige Spiel in der Gaumeisterklasse fand am Sonntag vormittag auf dem Sandanger statt. Wider Erwarten leistete Jahnscher Tv. dem Tv. Ammendorf zähen Widerstand. Bis 5 Minuten vor Schluß war das Spiel ausgeglichen, wobei Ammendorf immer mit nur wenigen Punkten führt. Dann leistet sich Jahn 9 Fehler hintereinander und mit 51:40 Vorteilen fällt Ammendorf der Sieg zu.

Die auf dem Platze des Giebichensteiner Tv., Felsenstraße, ausgetragenen Spiele der I. Klasse nahmen den erwarteten spannenden Verlauf. Für die Güte der Spiele sprechen die außerordentlich knappen Resultate in allen Spielen:

Hallescher T. u. Sp. V. — Giebichensteiner Tv. I 41:38 Vorteile; Kaufmännischer Tv. — Giebichensteiner Tv. I 34:32 Vorteile; im nächsten Spiel, Turn- und Sportverein der Berufsfeuerwehr Halle — K. T. V., mußten beide Gegner sich mit 34:34 Vorteilen in die Punkte teilen, dagegen konnte die Feuerwehr ihr zweites Spiel gegen H. T. S. V. mit 38:31 Vorteilen für sich entscheiden. Damit hat sich noch kein Verein an die Spitze setzen können, vielmehr führen Feuerwehr und K. T. V. mit je 1 Minuspunkt.

In der zweiten Klasse spielen: G. T. V. IIa — K. T. V. II 47:38 Vorteile; G. T. V. IIb — K. T. V. II 39:39 Vorteile; K. T. V. II — Tv. 04, Halle, 68:33 Vorteile; K. T. V. II — Tv. 04 IIb 71:30 Vorteile; G. T. V. IIa — Tv. Ammendorf 61:45 Vorteile; G. T. V. IIb — Tv. Ammendorf 44:59 Vorteile.

G. T. V. IIa, Schkeuditz und Osmünde stehen hier mit je 4 Plus- und 2 Minus-Punkten an der Spitze.

Die Spiele am Sonntag.

Auf dem Platze des H. T. S. V. (Roßplatz) spielen ab 9 Uhr vormittags:

Tv. Ammendorf — Hall. Turn- u. Sportverein I,
Tv. Ammendorf — Kaufm. T. V., Halle.
Auf dem Sandanger ab vormittags 10 Uhr:
Jahnscher Tv. Halle — Turnerbund Vater Jahn, Schkeuditz I,
Jahnscher Tv. Halle — T. u. Sp.-V. der Berufsfeuerwehr Halle,
Jahn, Schkeuditz — T. u. Sp.-V. der Berufsfeuerwehr Halle.

II. Klasse: Auf dem Platze des K. T. V., Huttenstraße, Ecke Röpzigerstraße, ab vormittags 8.30 Uhr:

Kaufm. Tv. Halle — Teutonia-Osmünde,
Kaufm. Tv. Halle — Turnerbund Vater Jahn, Schkeuditz,
Tv. 04 Halle IIa — Teutonia-Osmünde,
Tv. 04 Halle IIa — Vater Jahn, Schkeuditz,
Tv. 04 Halle IIb — Teutonia-Osmünde,
Tv. 04 Halle IIb — Vater Jahn, Schkeuditz.

Hockey

Für morgen sind nur vom V. f. L. 96 Spiele vereinbart, alle anderen Vereine ruhen. Die I. Herren fahren nach Leipzig zu Wacker und werden versuchen, dem Erfolge gegen Sportfreunde am letzten Sonntage einen zweiten anzufügen. Ob ihnen das gelingt, hängt von der Aufstellung der Leipziger ab. Drüben hat sich immer mehr die Unsitte der Ib-Mannschaften eingebürgert, in letzter Zeit auch bei Vereinen, die dazu auf Grund ihrer Leistungen nicht berechtigt sind. Stellt Wacker seine I. Elf, ist ihr ein guter Sieg gewiß sonst ist der Ausgang ungewiß. 96 Damen spielen gegen den Damen-Hockey-Club vormittags 9.30 Uhr Peißnitz und werden auch diesmal das Treffen für sich entscheiden. Die 96er sind durch Spielerwechsel wenig benachteiligt und haben so eine schon lange eingespielte Elf, was man vom D. H. C. nicht behaupten kann. Trotzdem haben sich hier die Verhältnisse auch gebessert, doch noch nicht soweit, daß die Mannschaft schon jetzt ebenbürtig ist. Die II. Herren haben den T. u. H. C. Aschersleben zu Gaste (4 Uhr Zoo). Die Aschersleber haben gerade eine Krise überstanden und werden unvollständig antreten müssen, wenn nicht gerade Junioren einspringen.

Verbandstag in Magdeburg.

Morgen treffen sich alle Vereinsvertreter Mitteldeutschlands in Magdeburg zum diesjährigen Hauptverbandstag. Wie immer, wird auch diese Tagung sehr rege besucht sein, gewinnt man doch bei dieser Gelegenheit einen guten Ueberblick der geleisteten Arbeit des Vorstandes und der Mitglieder. Besonderes Gewicht wird wohl auf die Debatte „Mitteldeutschland und der Bund" gelegt werden, damit unsere Vertreter mit genügend Vollmachten nächsten Sonntag zum Bundestage des D. H. B. nach Bad Pyrmont fahren können. Ob es jetzt schon gelingt, den alten Zopf etwas zu beschneiden, ist bei der Haltung einiger Landesverbände fraglich, immerhin soll nichts unversucht bleiben, damit auch im Aufbau des D. H. B. endlich eine Gesundung eintritt.

Anläßlich des Verbandstages findet nachmittags auf dem Platze von Viktoria 96 ein Städtespiel Leipzig—Magdeburg statt. Der Kampf verspricht viel und ein Sieg der Magdeburger ist nicht von der Hand zu weisen.

Um den Roten Turm

Also, Sie jeheern och zu den Leiten, die in der Drehe vom Parkbad wohnen? Un Se sin natierlicherweise och janz empeert iewer diese Verschandelung Ihrer scheenen Aussicht un ham selbstmurmelnd och feste mit protestiert und sich wietend jeärjert, daß der Antraach des Ordnungsblockes nach der Rede des „Obers" fallen jelassen wurde. Was, un Se wolln e Vereen „Anti-Parkplatz-Transformator" jrinden un sammeln dafier Unterschriften! Na, denn man ville Jlicke!

Was der Majistrat will ham,
Das erreecht er. Wie e Lamm
Folcht das Plenum, folcht der Ausschuß
Seinem unfehlbaren Beschluß.
All die vielen, vieln Projekte,
Die er meerschtens schtill ausheckte
Schtadthallnbau un andre Sachen —
Alsobald Karriere machen.

Parkplatz -- Machdeborcherschtraße —
Transformator — Riesenmaße —
Soll erschtehn heemlich — im Troom.
's fiel och schon manch alter Boom.
Keener hatt' zuvor 'ne Ahnung,
Doch jar bald erscholl de Mahnung
Von Anwohnern, Intressenten,
Dieses Vorham abzuwenden.
Un es wär och wärklich schade
Um des Michelhaus' Fassade.

Un de Rechte im Rathaus
War for Inschtellung des Baus.
Antrach wurde injebracht —
Andersch awer es jemacht.
Denn der Antraach jink schon fleeten
Nach Herrn Rives scheenen Reden.
Un so würd denn fortjebaut —
Traurich zu manch Bierjer schaut.

Was der Majistrat will ham,
Das erreecht er. Wie e Lamm
Wärd jeschoben . . .
Siehe oben!

*

Ach, wie is es widder kalt jeworden! Mit Sehnsucht jedenke ich der paar scheenen warmen Friehlingstaache, wo ich am Sonntaach mit meiner jesamten Familje nausjewandert bin in de Boombliete. Die Se in Halle un Umjeechend nämlich ville scheener is als zum Beischpiel im Berliner Werder, den ich als Tippelbruder uff der Walze vor langen Jahren kennen jelernt hawe. Ja:

E Brauch, e lobenswerter,
For Leite von Jemiet:
Berliner fahrn nach Werder
Sobald der Kärschboom blieht.

Se fahren, selten sitzend,
In Duft un Blietenschnee,
Mit dreißich Menschen, schwitzend,
Im iebervolln Kupee.
Se winschen de Beime zu sehen
In Blieten un jungem Loob,
Un fressen uff den Schosseen
Fundweese Schtraßenschtoob.

Se finden nich Tisch noch Tafel,
Se essen ihr Brot im Schtehn —
Da unten awer de Havel
Is lieblich anzusehn.

Se schtehen, den Schweeß im Haare,
Der Kraachen is uffjeweicht —
Obstwein vom vorichen Jahre
Wärd ihnen in Kannen jereicht.

Der erschte Schluck, der beherzte,
Reizt Durschtche zum Dauerjenuß.
Er wärkt, das wissen de Aerzte,
Jenau wie Rizinus.

Un schwankend pilchern de Jäste
Nachhause, vom Schweeße naß,
Un brechen sich bliehende Aeste
Un brechen — och sonst noch was.

Un schlaachen sich schtill bescheiden
Ins Buschwerk unbedingt —
Das sin so „Werders Leiden",
Wie se der Friehling bringt.

*

So, un nu noch e bißchen uff der Schtraße Erlauschtes:

Emil: „Fritze, weeßte och, warum de Barfießerschtraße so heeßt?"

Fritze: „Awer natierlich, da hat doch frieher e Barfießer-Kloster jeschtanden."

Emil: „Ach quatsch, so was schreim de Herrn Professors. Der jesunde Menschenverschtand awer deitet den Namen der Schtraße so: weil se nur e paar Fuß lang is."

Fritze: „Emil, da kannste tatsächlich recht ham."

*

So, un nu noch eener aus dem „Kladderadatsch":

Schultze: „Wat is det? Et steckt unter Glas, nimmt ab, scheidet keene Salze aus, bewegt sich nich und kommt doch zu Brot?"

Müller: „Det ist 'n moderner Hungerkünstler."

Schultze: „Nee, det is meine Fruchtmarmelade."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0016

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung"

Halle und seine Börsen

Bekanntlich schweben bereits seit längerer Zeit Verhandlungen wegen der Einrichtung einer offiziellen Effektenbörse und einer offiziellen Produktenbörse für Halle. Seit dem Besuche des preußischen Handelsministers im Oktober 1925 hat die Oeffentlichkeit jedoch nichts mehr über diese Angelegenheit gehört, und es schien, als seien die Pläne und Bestrebungen wieder in Vergessenheit geraten. Das ist jedoch nicht der Fall gewesen; die Verhandlungen sind vielmehr fortgeführt worden und sogar zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die beteiligten Kreise der Halleschen Wirtschaft sind sich grundsätzlich vollständig einig; auch die Landwirtschaftskammer hat ihre Zustimmung in bezug auf die Produktenbörse erteilt, so daß eigentlich kein Hindernis mehr im Wege steht, daß nun endlich mit der Einführung der offiziellen Börsen Ernst gemacht werden könnte. Die letzte Entscheidung liegt nur noch beim preußischen Ministerium, und es wäre wirklich wünschenswert, daß von hier aus unverzüglich die Genehmigung erteilt würde.

Daß die Einrichtung besonders der offiziellen Effektenbörse sowie einer Produktenbörse für Halle von großer wirtschaftlicher Bedeutung und daher eine Notwendigkeit ist, dürfte einerseits an Hand der geschichtlichen Tatsachen und andererseits auf Grund des vorliegenden Zahlenmaterials in jeder Hinsicht bewiesen sein. Daß Halle noch bis heute keine eigene Produktenbörse hat, ist außerordentlich bedauerlich; ein kurzer Rückblick auf die Vergangenheit mag hier angebracht sein, um ein anschauliches Bild in bezug auf diese Einrichtung im Halleschen Wirtschaftsleben zu entwerfen. Der Aufschwung der getreidevarbeitenden Industrie in und um Halle hatte nämlich seinerzeit die Wirkung gehabt, daß Halle immer mehr zu einem Getreidegroßhandelsplatz ersten Ranges emporwuchs. Aus dem früheren Landmarkt in Getreide, auf welchem sich die Händler, Bäcker, Stärkemacher und Bierbrauer mit den Getreideproduzenten trafen, ist nun und nach ein Getreidelieferungshandel größten Ausmaßes entstanden. Einen starken Einfluß auf diese aufsteigende Entwicklung hatte vor allem auch die Abkehr von der alten Form des Loko-Handels; seit etwa 1865 ist diese Form durch die Einrichtung der Halleschen Getreide- und Produktenbörse abgelöst worden. Gegenstand dieses Handels war vor allem Weizen, Gerste, Roggen, Hafer, Kartoffeln, Bohnen, Steinobst, Kümmel, Fenchel, Oel- und Kleesaaten. Am 28. November 1864 war die Gründung der „Halleschen Produktenbörse" erfolgt, deren Versammlung zunächst im alten „Stadtschützenhaus" am Galgtor stattfanden, später im eigenen Haus des „Halleschen Vereins für Getreide- und Produktenhandel" abgehalten wurden; diesem Verein war es zu verdanken gewesen, daß die an diesem Wirtschaftszweig beteiligten Firmen zusammengefaßt wurden und der Hallesche Getreidehandel zentralisiert worden ist. Seit 1888 war die Börse eine amtliche Institution. Im Jahre 1896 aber löste sich die Produktenbörse wieder auf, wie das auch in anderen Städten geschehen ist, da die durch das Börsengesetz von 1896 vorgesehenen Bestimmungen für nicht annehmbar gehalten wurden.

Seit dieser Zeit hat also Halle keine Produktenbörse mehr gehabt; um so mehr ist es daher heute anzuerkennen, wenn jetzt die Bestrebungen zum Erfolg geführt haben, um die Notierungen wieder aufnehmen zu können. Die Einrichtung ist um so notwendiger, als die jetzt genannten Preise keine amtlichen Preise darstellen; als Richtlinie gelten nur die von den Händlern und Müllern genannten Preise, und hauptsächlich richtet man sich auch nach Berlin, Leipzig und Magdeburg, worin aber insofern ein großer Nachteil liegt, als in Halle teilweise andere Qualitäten gehandelt werden als in den anderen Städten. Auch die Zahlen, die allerdings in Anbetracht der freien Zusammenkünfte der Händler nicht amtlich, sondern nur geschätzt sind, beweisen, daß die Wiedererrichtung der Produktenbörse für Halle eine Notwendigkeit ist. Der jährliche Umsatz betrug nach einer im Herbst 1923 gemachten Schätzung, die im Jahre 1925 noch einmal überprüft wurde, in Weizen etwa 300 000 Tonnen, von denen etwa 100 000 Tonnen für den hiesigen Bedarf, hauptsächlich für die Mühlen, verbraucht wurden, während die restlichen zwei Drittel durch den Handel für die auswärtigen Mühlen umgesetzt wurden (vor allem ist Wurzen ziemlich regelmäßig vertreten). Das Roggengeschäft umfaßt etwa die Hälfte des Weizengeschäftes, während das Gerstengeschäft noch größer ist als das Weizengeschäft; in Gerste lautet die Schätzung auf etwa 400 000 Tonnen jährlich, wovon etwa ein Viertel als Braugerste für die hiesigen Malzfabriken verwendet wird. Auch Hülsenfrüchte (besonders Erbsen) sowie Hafer und sonstige Futtermittel, ferner Oelsaaten und Sämereien werden gehandelt. Vor allem ist hierbei zu berücksichtigen, daß die angegebenen Ziffern Mindestzahlen darstellen, da der Umsatz inzwischen wesentlich größer geworden ist.

Es ist heute in bezug auf die Einrichtung der Produktenbörse eine gewisse Eile geboten, damit, wenn die neue Ernte kommt, Halle die Produktenpreise rechtzeitig notieren kann, denn die Vorbereitungen für die Wiedereinrichtung bedürfen einer längeren Zeit; es müssen beispielsweise Wahlen vorgenommen werden, die Bedingungen sind aufzustellen u. dgl. mehr. Schon aus diesem Grunde wäre es also dringend erwünscht, daß endlich in Berlin die Entscheidung fallen würde.

Was die Effektenbörse betrifft, so ist auch hier nicht einzusehen, weshalb man mit dem letzten Schritt zögert. Die in Halle gehandelten Papiere sind zum größten Teil durchaus nicht unwichtig, zumal auch ein Teil dieser Aktien in Berlin amtlich notiert wird. Außerdem hat Halle bereits in seiner frühesten Entwicklung besondere Bedeutung für den Effektenverkehr gehabt. Schon von Mitte November 1872 ab hatten sich sämtliche Halleschen Bankhäuser zu einer im „Hotel zur Stadt Hamburg" stattfindenden Börsenversammlung vereinigt, in welcher Wertpapiere der im Halleschen Wirtschaftsbezirk ansässigen Unternehmungen bzw. Obligationen der Stadt Halle gehandelt und der wöchentliche Kurszettel gemeinschaftlich festgestellt wurden. In diesem ersten Kurszettel waren 28 Werte enthalten. Namentlich mit Eintritt der Krisis im Jahre 1873 hat diese Vereinigung Hallescher Bankfirmen hinsichtlich der Kursfestsetzung der Papiere durchaus ausgleichend gewirkt. Besonders in Anbetracht der Ueberstürzung der Börse mit neuen Papieren, bei der es nicht möglich war, noch ein zuverlässiges Urteil über die Bonität der Effekten abzugeben, hat die lokale Börse in Halle vermittelnd eingegriffen. Die Berliner Börse wurde dadurch entlastet, und vor allem wurde die Unverkäuflichkeit mancher Papiere verhütet, wodurch die Entwertung der lokalen Effekten in angemessenen Grenzen gehalten werden konnte. 1892 fanden die Kursfeststellungen bereits zweimal statt. Seit 1895 wurden die Kurse dreimal in der Woche festgestellt. Die Einschränkungen, die das Börsengesetz von 1896 mit sich brachte, betrafen die Halleschen Börsenversammlungen um so weniger, als ein Terminhandel in Effekten überhaupt nicht stattfand. 1896 wurde die Vereinigung Hallescher Banken vom Handelsminister ermächtigt, bei ihren freien Zusammenkünften Geschäfte ohne Makler abzuschließen und einen Kurszettel zu veröffentlichen, in welchem keine amtlichen Börsen- oder Marktpreise enthalten waren. Diese Kursberichte wurden seinerzeit schon auch in der „Halleschen Zeitung" veröffentlicht. Wenn auch seinerzeit der Umsatz verhältnismäßig gering war, und wenn auch heute infolge der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse der Umsatz nicht so groß ist, wie man es vielleicht für erforderlich halten könnte, so muß doch in Betracht gezogen werden, daß hier namhafte Papiere gehandelt werden, und daß ferner auch andere bedeutendere Plätze wie Berlin und Frankfurt ebenfalls nur ganz geringe Umsätze zu verzeichnen haben, was durch die mißliche Wirtschaftslage begründet ist. Es kann sogar die Feststellung gemacht werden, daß bisweilen in Halle in manchen Papieren verhältnismäßig größere Umsätze getätigt wurden als an anderen Börsen.

Da also die große Bedeutung in bezug auf die Errichtung dieser Börsen in Halle erwiesen ist, da ferner die in Betracht kommenden Wirtschaftskreise in jeder Beziehung den Wunsch hegen, in Kürze einen Erfolg hinsichtlich ihrer Bestrebungen zu sehen, ist es unbedingt notwendig, daß die letzte entscheidende Instanz nicht mehr länger zögert, um Halle zu seinen Börsen zu verhelfen, was nicht nur von lokaler Bedeutung wäre, sondern auch im Interesse der gesamten Wirtschaft einen Fortschritt bedeuten würde.

Dr. H.

Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrats

Der letzte Verhandlungstag des Deutschen Landwirtschaftsrats brachte zunächst einen Vortrag des Präsidenten Doktor Brandes-Althof über

Wirtschaftspolitische Schlußfolgerungen aus der Lage der Landwirtschaft.

Der Redner führte u. a. aus: Das Gesamtbild, das sich aus den einzelnen Referaten ergebe, sei trübe genug. Leider sei es noch zu ergänzen durch einige Zahlen aus den Buchführungsergebnissen des letzten abgeschlossenen Wirtschaftsjahres. Von 2773 landwirtschaftlichen Betrieben aus ganz Deutschland seien 51 Prozent Verlustbetriebe. Am schlechtesten stehe Ostpreußen mit 86 Prozent von rund 300 verarbeiteten Betrieben da. Auch in West- und Süddeutschland seien über die Hälfte der Betriebe Verlustbetriebe, und in Mittel- und Norddeutschland sei der Anteil der Verlustbetriebe immer noch 40 Prozent. Das Problem sei nicht nur von der Einnahmeseite anzufassen, sondern auch durch Verringerung der Ausgaben müsse Abhilfe geschafft werden. Zur Herstellung der Rentabilität in der Landwirtschaft müßten neben der Verminderung der Ausgaben ausreichende Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse gesichert sein. Dazu seien u. a. eine verminderte Zollpolitik und entsprechende Handelsverträge notwendig. Augenblicklich habe man nur einen Pseudozollschutz. Die geistige Einstellung der maßgebenden Faktoren in der Wirtschaftspolitik lasse sich auf die Formel bringen: Förderung des Exports auf Kosten der Landwirtschaft. Dieses System habe bankerott gemacht. Die Landwirtschaft denke nicht daran, eine einseitige agrarische Führung der Wirtschaftspolitik zu verlangen, aber sie lehne ebenso bestimmt die bisherige Führung unserer Wirtschaftspolitik ab. Außerordentlich peinlich berührt hat die landwirtschaftlichen Kreise der Antrag auf Einziehung des Reichsernährungsministeriums. Es müsse nicht nur erhalten bleiben, sondern ihm müßten auch diejenigen Arbeitsgebiete noch zugewiesen werden, die tatsächlich zu ihm gehören, namentlich also das Veterinärwesen und die Siedlungsfrage. Nach Erörterung der Frage der landwirtschaftlichen Kredite betonte Präsident Dr. Brandes die Wichtigkeit der Finanzierung der neuen Ernte. Was die Siedlungsfrage betreffe, so sei der Deutsche Landwirtschaftsrat von jeher ein warmer Anhänger einer vernünftigen Siedlung gewesen. Zumal in den gefährdeten Gebieten des Ostens sei diese Siedlung nötiger denn je. Die Voraussetzung jeder erfolgreichen Siedlung sei aber die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft.

Hierauf sprach Graf v. Baudissin über:

„Die soziale Gesetzgebung der letzten Jahre und ihr Druck auf die deutsche Wirtschaft."

Er bezeichnete die Erwerbslosigkeit in ihrem jetzigen Umfange nicht nur als ein bedenkliches Symptom für die Krankheit unserer Wirtschaft, nicht nur als die Ursache von untragbaren Lasten, sondern sie bringe auch die Gefahr mit sich, daß der Gedanke und Wille eigener verantwortungsvoller, fruchtbarer Arbeit in weiten Schichten des an sich fleißig und strebsam veranlagten deutschen Volkes bedenklich beeinträchtigt wird. Der allgemeine Arbeitswille dürfe aber nicht erlahmen, wenn wir die Schwierigkeiten und Widerstände, die dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft noch entgegenstehen, überwinden wollen. Eine Ueberwindung der Not unter dem Drucke des Versailler Vertrages sei nur möglich, wenn alle Teile, Staat und Wirtschaft, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sich zu gemeinsamer, rein sachlicher Arbeit die Hand reichen und sich über die tiefsten Ursachen unserer jetzigen Wirtschaftslage ehrlich Rechenschaft geben. Der eigentliche Kern der jetzigen Krisis sei die Unrentabilität der einzelnen Wirtschaftsbetriebe, die beseitigt werden müsse. Die soziale Fürsorge müsse der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft angepaßt werden.

Dr. Sagawe-Berlin berichtete über den

„Stand der Vorarbeiten für die Durchführung des Reichsbewertungsgesetzes."

Bei den Vorschlägen handele es sich grundsätzlich darum, die nachhaltige Ertragsfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben festzustellen. Mit Rücksicht auf die Staatsnotwendigkeiten habe der Bewertungsbeirat Ertragswerte festgelegt, die heute von der großen Masse nicht im entferntesten erreicht worden sind. Eine zweite nicht geringere Schwierigkeit für den Beirat war es, das Ertragswertverhältnis für eine außerordentlich große Zahl von Betrieben zu finden. Der strittigste Punkt sei die Berechnung des Ertragswertes an sich. Das Wichtigste, was der Bewertungsbeirat für die Zukunft brauche, sei Vertrauen, sachliche Kritik und sachliche Mitarbeit.

Oekonomierat Keiser sprach über:

„Die Förderung des Absatzes der inländischen Milch und der Milchprodukte."

Er bezeichnete die Frage von Milch- und Molkereiprodukten nicht nur als ein Produktions-, sondern auch als ein Ernährungsproblem von größter Bedeutung. Milch sei ernährungsphysiologisch das wertvollste und sozialogisch betrachtet das billigste Nahrungsmittel.

Entschließungen im Sinne der Vorträge gelangten zur Annahme. Heute findet eine Besichtigungsfahrt durch die besetzten Weinbaugebiete statt; die Fahrt endet mit einer Schlußversammlung in Bingen.

Der Ausbau der Landwirtschaftskredite. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, gemeinsam mit der Reichsbank und der Rentenbankkreditanstalt bemüht zu bleiben, daß die von der Goldkreditbank zunächst mit einem Kapital von 250 Millionen Reichsmark eingeleiteten Maßnahmen der Umwertung schwebender Wechselverbindlichkeiten in langfristige Hypothekarkredite wesentlich ausgestaltet werden und daß die Erschwernisse, die der Inanspruchnahme von Krediten aus dem Golddiskontbankmitteln von seiten der begebenden Stellen entgegenstehen, aus dem Wege geräumt werden.

Börse und Geldmarkt

In der vergangenen Woche blieb das Börsenbild außerordentlich schwankend, und im Endergebnis zeigen sich mit Ausnahme von einzelnen Spezialbewegungen keine wesentlichen Veränderungen. Unter dem Drucke einerseits der sich erneut bemerkbar machenden innerpolitischen Unsicherheit und der Befürchtungen, die man an die sich häufenden inneren Anleihe-Emissionen knüpft, vermochten günstigere Momente nicht zur Auswirkung zu kommen. So übte die Tatsache der Heraufbeschwörung der Börsenumsatzsteuer einen nur flüchtigen Einfluß aus. Wenn man auch an der Börse nicht daran glaubt, daß der Vorstoß der sozialdemokratischen Partei gegen die Ermäßigung der Börsenumsatzsteuer von Erfolg begleitet sein wird, so erinnert dieser doch wieder einmal an die durchaus kapitalfeindliche Einstellung der Sozialdemokratie, die man gerade in Börsenkreisen vielfach schon zu vergessen begann. Diese Einstellung hindert die Sozialdemokratie daran, das nötige Verständnis für die volkswirtschaftliche Aufgabe der Börse aufzubringen. Sie sieht in ihr lediglich einen Tummelplatz für Spekulanten. Ein wichtigeres Moment ist schon der zügellose Wettbewerb, der sich zurzeit bei der Auflegung von inneren Anleihen geltend macht, wobei ebenso, wie seinerzeit bei den Auslandsanleihen, wiederum die Kommunen allen anderen den Rang abzulaufen suchen. Man erwägt infolgedessen bereits ernstlich den Gedanken, auch für innere Anleihen eine „Beratungsstelle" einzurichten. Jedenfalls dürfte es im Interesse der ruhigen Entwicklung des Geldmarktes liegen, wenn sich die Bewerber um Anleihen etwas mehr Zurückhaltung auferlegen, denn es ist ausgeschlossen, daß die Kapitalbildung, so erfreulich sie sich auch in letzter Zeit entwickelt hat, mit einem derartigen Ansturm auch nur annähernd Schritt halten kann. Daß dieser starke Kapitalbedarf auf die Aktienkursbildung eine Rückwirkung ausüben muß, liegt auf der Hand, zumal ihr von den Banken, um sich der übernommenen Anleihepakete entledigen zu können, kräftig Vorschub geleistet wird. Dies drückt sich auch in den Berichten der Großbanken aus, die im Gegensatz noch zu den Berichten vor einigen Wochen in bezug auf die Entwicklung am Aktienmarkt wesentlich zurückhaltender sind.

Die Beurteilung des englischen Generalstreiks ist an der Börse durchaus geteilt. Optimistischen Auffassungen in bezug auf deutschen Rohstoffabsatz standen Befürchtungen auf ein Uebergreifen der Streikluft auf Deutschland gegenüber. Nichtsdestoweniger konnten Kohlenaktien nicht unwesentlich profitieren. So gewannen z. B. Harpener rund 10 Prozent. Eine Spezialbewegung trat wiederum in Elektrowerten ein, die in erster Linie auf Auslandskäufe zurückzuführen sein dürfte. Die Führung hatten hier Siemens mit einer Steigerung von etwa 16 Prozent. Die Gerüchte, die sich hieran knüpften, daß bereits eine Verständigung über das Ausscheiden des Elektrokonzerns aus der Rhein-Elbe-Union erzielt sei, eilen den Tatsachen voraus. Daß auf der anderen Seite an der Bildung eines Elektrotrustes eifrig gearbeitet wird, ist bekannt. Stark angegriffen wurden in der vergangenen Woche Rombach-Aktien, weil trotz aller Dementis die Ansicht, daß Rombach ohne eine kräftige Sanierung nicht aus dem Dilemma herauskommt, immer mehr überwiegt. Eine Spezialbewegung scheint sich in Hypothekenbanken anzubahnen, weil man damit rechnen muß, daß die Hypothekenbanken in aller Kürze wegen des guten Absatzes ihrer Pfandbriefe an eine Kapitalerhöhung denken müssen, wie das bereits jetzt von der Sächsischen Bodenkredit-Anstalt bekannt wird.

Am Geldmarkt scheint die kleine Anspannung des Ultimo bereits wieder überwunden und die alte Flüssigkeit tritt erneut zutage. Die Anspannung der Reichsbank zum Ultimo ging über das von den letzten Monaten her bekannte Maß hinaus. Die Aussichten auf eine erneute Diskontermäßigung treten demnach wieder etwas mehr in den Hintergrund. Am internationalen Devisenmarkt spielen sich die Verhältnisse immer mehr zu. Das augenscheinliche Fiasko der belgischen Stabilisierungsbestrebungen im Zusammentreffen mit Entlastungsmanövern der englischen Finanz zugunsten einer Hochhaltung des englischen Pfundes haben einen gewaltigen Sturz des belgischen Franken verursacht, denen sich, trotz der Klärung der französisch-amerikanischen Schuldenfrage, der französische Franken angeschlossen hat. Im Osten mußte sich der rumänische Leu trotz aller Beschwichtigungsversuche der rumänischen Regierung ebenfalls eine Deroute gefallen lassen. Es hat den Anschein, als wenn die Inflation in einigen Ländern der Entente erst jetzt ins Rollen kommt.

Czarnowanzer Glashütte A.-G.

In der 3. ordentlichen Generalversammlung, in welcher ein Kapital von 480 440 Rm. vertreten war, wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt. Das Geschäftsjahr 1925 schließt mit einem Gewinn von 87 354 Rm. ab, woraus 7 Prozent Dividende verteilt werden. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Aus dem DEA.-Konzern. Von der ordentlichen Gewerkenversammlung der Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf wurde der Bericht für das Geschäftsjahr 1925 genehmigt. Der Rohgewinn stellt sich auf 36 814 Rm. Nach Berücksichtigung der Verwaltungskosten und Abschreibungen bleibt zusammen mit dem Verlustvortrag aus 1924 ein Gesamtverlust von 6814 Rm., der vorgetragen wird. Der ordentlichen Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Regisser Kohlenwerke in Regis (Bez. Leipzig) wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 vorgelegt. Es wurde beschlossen, den Reingewinn von 21 540 Rm. vorzutragen. In der o. G.-V. der A.-G. Ramsdorfer Braunkohlenwerke in Ramsdorf wurde beschlossen, aus dem für das Geschäftsjahr 1925 sich ergebenden Reingewinn in Höhe von 14 413 Rm. dem gesetzlichen Reservefonds 9361 Rm. zuzuweisen und den Rest von 5052 Rm. vorzutragen. Auf der Aktivseite der Bilanz sind Debitoren mit 246 Rm. eingesetzt, denen auf der Passivseite Kreditoren mit 192 896 Rm. gegenüberstehen.

Consolidierte Braunkohlenbergwerke Caroline Effleben A.-G. in Magdeburg. Auf der G.-V. waren 1 576 800 Rm. Stammaktien mit 39 420 Stimmen und 7200 Vorzugsaktien mit 28 800 Stimmen vertreten. Die Regularien wurden ordnungsgemäß erledigt. Aus dem Gewinn von 1925 soll eine Dividende von 1 Prozent an die Vorzugsaktionäre und von 12 Proz. an die Stammaktionäre verteilt werden. Ueber das laufende Geschäftsjahr teilte der Vorsitzende mit, daß nach befriedigendem Anfang des Jahres die Lage jetzt wie in allen Braunkohlenrevieren ungünstig sei, und das Unternehmen auch sehr unter Absatzstockungen leide.

Tiefbau- und Kälte-Industrie A.-G., vorm. Gebhardt u. König, Nordhausen. Die G.-V. genehmigte debattelos den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 und beschloß, aus dem Reingewinn von 23 666 Rm. dem Reservefonds 10 000 Rm. zuzuführen, 7 Proz. Dividende auf die Vorzugsaktien zu verteilen und 8066 Rm. vorzutragen.

Gebr. u. Co. A.-G., Dresden. In der G.-V. wurde die Bilanz, die mit einem Verlust von 354 604 Rm. abschließt, genehmigt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0017

Döhring und Lehrmann A.-G., Halle

Die G.-V. genehmigte nach lebhafter Debatte den dividendenlosen Abschluß für das Geschäftsjahr 1925. Aus einem Reingewinn von 46 184 RM. werden demnach 7317 RM. als Tantieme vergütet, satzungsgemäß 6 Proz. als Vorzugsdividende ausgeschüttet, 10 000 RM. dem Unterstützungs- und Pensionsfonds überwiesen und der Rest von 23 467 RM. vorgetragen.

Hallesche Börse

Leicht abgeschwächt bei mäßigen Umsätzen.

Halle, 8. Mai. Bankaktien lagen schwächer. Dagegen konnten Halle Pfännerschaft stark anziehen (plus 5¼ Prozent), was seine Begründung in der geplanten Fusion mit der Mansfeld-A.-G. findet; später waren Pfänner-Aktien stark angeboten. Ammendorf lagen schwächer in Hinblick auf die niedrigere Berliner Notiz. Auch Maschinenwerte lagen abgeschwächt. In Lindner, die 1 Prozent nachgaben, fanden größere Umsätze statt; das Material wurde jedoch nicht voll aufgenommen. Schwächer waren auch Halle Röhren; es wurde nur wenig Material aufgenommen. Schraplauer setzten ihre rückläufige Bewegung fort; das wenige auf den Markt kommende Material wurde glatt aufgenommen. Bemerkenswert ist auch der Rückgang der Kyffhäuserhütte um 6 Prozent.

	8. 5	6 5		8 5	6. 5.
Hall. Bankv.	104 75 G	105.– bB	Hall. Masch.	135,– G	136 G
Gew. u. Hdlsb.	52.– G	52.– G	Hall. Röhr. W.	68 25 bB	69 50 bB
Landkreditb.	87. b	87 – b	Hildebr. Mühlen	45 – G	45 – bG
Zörbig. Bank	40 – G	42 – bG	*Moritz Jahr	18 – G	18 – G
Hall. Pfänner	90 75 b	85 50 bG	Gebr. Jentzsch	57 50 B	57 50 B
Prehl. A. G.	135 – b	135.– G	Kaiserb. Schmiedeberg	59.– G	59 G
Riebeck Montanw	93.– G	93 – G	Körbisd. Zucker	–.–	–.–
Wsch. Weiß.	122 – B	118 – bG	Kyffh. H. 1 3500	59 – G	65 – bG
Br. Nietl. Bgb.	–	–.–	Gottfr. Lindner	35 bB	36,– bG
Ammend. Pap.	143 – B	144 – bG	Schrapl. Kalk	45 50 b	47.– bB
Cröllw. Papier	–.–	–.–	Stadtm. Aisl.	55 – bG	56 – G
Könner Malz	85.– G	85.– G	Vester	50 – bB	50 – B
Ellenb. Kattun	85 B	85 – B	Wegelin u. Hüb.	73 75 b	75 – G
Eisenw. Brünn.	18 75 bG	18 50 B	Zeitzer Masch.	.–	–
F. Zimm. Co.	20 50 bG	21 – G	Zuck. R. Halle	68 – G	70.– B
Glauz. Zuck.	76.– G	76 – G	H. Hettst. E.-A.	40.– G	40.– G
Halle Malz	115.– G	115 – G			

Im Freiverkehr, wo Umsätze in Mansfeld stattfanden, notierten: Bühring 45 G., Czarnowanz 55 G., Hanfimport 60 G., Krügershall 102½ G., Mansfeld 84 bez., Micifa 18 B., Portland-Zement 101 G.

Berliner Devisen-Kurse

Telegraphische Auszahlungen.		Bank-Diskont	8. 5. Geld	Brief	7 5 Geld	Brief
Deutschland Reichsb.-Disk. 7½%						
Buenos Aires	1 Papier-Peso	–	1 687	1.691	1,688	1,692
Japan	1 Yen	7,3	1 968	1.972	1.968	1,972
Konstantinopel	1 türk. Pfund	–	2 19	2.20	2,19	2.20
London	1 Lstr.	5	20,363	20.413	20,374	20,426
New York	1 Dollar	3½	4,195	4.205	4,195	4.205
Rio de Janeiro	1 Milreis	–	0 609	0 611	0.607	0.609
Amsterdam	100 Gulden	3½	168 57	168 99	168.59	169 01
Athen	100 Drachmen	10	5 24	5 28	5.24	5 28
Brüssel	100 Franken	7	12 88	12 92	13 02	13.06
Oslo	100 Kronen	5½	90 19	90 41	90.46	90 68
Danzig	100 Gulden	6	80 77	80 97	80,79	80.99
Helsingfors	100 finn M.	7½	10,548	10 588	10.552	10.592
Italien	100 Lire	7	16.78	16 82	16 815	16 855
Jugoslawien	100 Dinar	7	7.40	7 42	7 41	7.43
Kopenhagen	100 Kronen	5½	109 51	109 79	109 68	109 96
Lissabon	100 Escudos	9	21 395	21 445	21 395	21,445
Paris	100 Franken	6	13 19	13 23	13.255	13,195
Prag	100 Kronen	6	12 42	12,46	12.42	12,46
Schweiz	100 Franken	3½	81,14	81 34	81.13	81,33
Bulgarien	100 Leva	10	3.043	3 053	3,044	3,054
Spanien	100 Peseten	5	60.08	60.24	60,25	60 41
Stockholm	100 Kronen	4½	112.19	112.47	112.16	112 44
Budapest	100 000 Kronen	7	5,86	5 88	5 86	5 88
Oesterreich abgst.	100 Schilling	7½	59,215	59 355	59,20	59 34
Kanada	1 kan. Doll.	–	4.20	4,21	4,20	4,21
Uruguay	1 Gold-Peso	–	4,305	4,315	4,315	4.325

Berliner Börse

Nicht einheitlich.

Berlin, 8. Mai. Die Sonnabendbörse eröffnete bei lustlosem Geschäft in nicht einheitlicher, eher etwas fester Haltung. Die Verstimmung ging vom Schiffahrtsaktienmarkt aus, an dem infolge der endgültigen Vertagung der Rückgabebill bis zum Herbst von Hamburger Seite größere Abgaben erfolgten.

Am Devisenmarkt fanden Interventionen in den Frankenvaluten statt, die ihre gestrige Basis behaupteten. London-Paris ging mit 154, London-Brüssel mit 157½ um. Die Geldverhältnisse blieben flüssig, Tagesgeld 4–5 Prozent. Im weiteren Verlauf der Börse herrschte Geschäftsstille, die in zahlreichen Werten zu Kursstreichungen führte.

Leipziger Börse

	8 5	7 5.		8 5	7. 5.
Adca.	95 25	95 25	Textilose	8.50	8 50
Lpz. Hyp. Bk.	100 0	94 50	Thür. Wolle	109,0	109 0
Sächs. Bk.	131 0	131 5	Tittel u. Kr.	136 0	134 0
Hall Pfänner	89 –	87 50	Fränkner	60 –	60 –
Mansfeld	86.	92 50	Wernsh.	41 –	41. –
Oelsnitz	25 –	27	Zittau M. W.	65 –	65.–
Elitewerk	25 00	32 50	Malzf. [illegible]	124 0	124 0
Zimmermann Halle	21,00	21 –	Wurz. Kunstm.	33 87	32 –
Germania Chemn.	30 –	31	Glauz. Zucker	78 –	80 63
Hartmann Chemn.	39 50	39 55	Halle Zucker	69 75	69 75
Kirchner	77 75	77 75	Körbisd. Zucker	– –	– –
Peniger	38 –	37 –	Rositz. Zucker	58 –	59 –
Pittler	114 0	115,0	Chromo Najork	76 25	76 25
Presto	96	96 –	Cröllwitz	104 0	104 0
Schönherr	95 50	95 50	Faradit	40 –	39 75
Schub u. Salzer	141 5	144 0	Farb. Glauchau	70 –	71 75
Sondermann	–.–	–.–	Hetzer	19 25	18 75
Wotan	41 25	42 50	Hupfeld	34 75	36 –
Köllmann	42 –	42 –	Etzold u. Kießl	93.–	93 50
Zimmermann Chemn.	31 50	31 50	Landk. Kulkw.	85 75	85 75
Cassel Jute	116 0	112 0	Piano Zimm.	85	85 50
Chemn. Spinne	77 00	77 –	Lindner	35-75	35 75
Dürfeld	98	98 –	Rauchw. Walther	66 75	68
Falkenstein	67 50	67	Riquet	105,5	105 0
Gera Jute	280 0	280 0	Sachs. Werk	72	70 75
Kammg. Gautsch	4 .50	40 –	Schneider	55 –	55.–
Köbke	36 75	35 –	Thür. Gas	75.–	75 25
Lpz. Baumwolle	163 0	167 0	Prehlitz A	136 0	136,0
Lpz. Kammgarn	100 0	100 0	Prehlitz B	–.–	–.–
Lpz. Spitzen	55 –	55 –	Prehlitz C	–.–	–.–
Lpz. Trico	116 0	116 0	Hohburger Quarz	163 0	168.0
Lpz. Wolle	78 –	78	Limritz Steina	99 50	99 50
Meerane Kammg.	42 50	42 50	Emil Pinkau	64 50	64 50
Mittw. Baumwolle Sp.	160 0	160 0	Dermatoid	43 50	43 –
Mittw. Baumw. Web.	68 50	68 50	Altenburger Landkraft	70 –	72.50
Nordd. Wolle	100 5	101 5	Ver. Chem. Zeitz	6,25	6,25
Stöhr	120 0	126 5			

Leipzig, 8. Mai. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 56; Kammgarn Silberstr. —; Ley Arnstadt —; Plantecktor Apag —; Polack Gummi 2,35; Riesaer Bank 81; Wolf Buckau 43; Zörbig Bank 37.

Getreide und Produkte

Berlin, 8. Mai. Die nordamerikanischen Notierungen waren etwas niedriger, und auch die argentinischen und kanadischen cif-Forderungen zeigten sich etwas nachgiebiger. Material für die hiesige Mai-Abwicklung bleibt nach wie vor knapp, so daß Weizen im laufenden Monat seinen gestrigen Stand behauptete, während andere Sichten etwas nachließen. Auch in Roggen ist prompte Ware spärlich angeboten. Die Preise stellten sich etwas niedriger, ebenso im Zeitgeschäft. Gerste blieb ruhig. Hafer war nahezu geschäftslos. Mehl und Futterartikel hatten sehr ruhigen Verkehr, was allgemein auch Brotgetreide betrifft.

Gattung	8 5	7. 5	Gattung (2 Ztr.)	8 5	7. 5
Weizen, m., 1 t	294 297	294 297	Ackerbohnen	22.00 - 24,00	22 00 24 00
Roggen, m., 1 t	174 179	174 – 179	Wicken	28 00 30 00	28 00 - 30 00
Gerste, 1 t	193 207	193 207	Lupinen, blaue	11 75 12 75	11 75 12,75
Hafer, märk., 1 t	192 202	192 - 202	Lupinen, gelbe	14 00 15,00	14 00 - 14 75
Mais, 2 Ztr.	–	–	Serradella, alte	24 00 – 28,00	24,00 28 00
Weizenm., 2 Z.	36 75 – 39 50	36 75 – 39 50	neue	36 00 – 40 00	36 00 4 00
Roggenm., 2 Z.	25.00 – 26 50	25.00 26 50	Rapskuchen	13 75 14 00	13 75 14 00
Weizenkleie	11 00 11.25	11.00 11 25	Leinkuchen	18,00 18,50	18 00 18 50
Roggenkleie	11 80 12.00	11 80 12,00	Trockenschn.	9 80 10 10	9 80 - 10 20
Raps	–	–	Soyaschrot	18 80 - 19 40	18 80 - 19 40
Leinsaat, 1 t	–	–	Torfmelasse	–	–
Victoriaerbs.	29 00 - 39 00	29 00 – 39 00	Kartoffelflocken	15.40 - 15,80	15 50 - 16 00
Kl. Speiseerbs.	24 00 26 00	26,00 - 28 00	Kart., w., 1 Ztr.		–
Futtererbsen	20 00 – 24 00	22 00 – 26 00	„ rote, 1 Ztr.		–
Peluschken	20 00 24 00	22 00 25 00			

Magdeburg, 8. Mai. Kartoffeln: rote 1,50–1,60, gelbe 1,90–2,00, weiße 1,40–1,60. Kartoffeln werden bis auf weiteres nicht mehr notiert.

Vieh.

Amtlicher Berliner Schlachtviehmarkt vom 8. Mai. Auftrieb: 2469 Rinder, darunter 552 Bullen, 585 Ochsen, 1331 Kühe und Färsen, 2180 Kälber, 5586 Schafe, 7412 Schweine, 85 Ziegen, — Auslandsschweine. Verlauf: bei Rindern und Schafen ziemlich glatt, bei Kälbern ruhig, bei Schweinen glatt.

Preise 1 Pfund Lebendgewicht in G.-Pfg.

		8 5	5 5.			8. 5.	5. 5
Ochsen	A	53–56	48–56	Kälber	C	62–70	60–70
	B	49–52	47–50		D	50 60	48–58
	C	45–48	43–46		E	42 48	40–45
	D	40–44	38–42	Schafe	A	38–68	58–61
Bullen	A	50–53	50–51		B	45–55	45–53
	B	46–48	46–48		C	30–40	28–40
	C	43–45	43–45	Schweine	A	–––	–––
Kühe und Färsen	A	50–54	50–52		B	–76	–74
	B	41–47	40–46		C	75–76	72–74
	C	32–38	30–37		D	73–75	70–73
	D	26–30	24–28		E	71–73	67–70
	E	22–24	20–22		F	––	–––
Fresser	.	38–44	36–42	Sauen		67–70	65–68
Kälber	A	–––	–––	Ziegen		20–25	20–25
	B	75–85	75–83				

Zucker.

Magdeburg, 8. Mai. Prompte Lieferung —, Mai 28½, Juni 28¾, Juli 29, August 29¼, September 29½. Tendenz: ruhig, stetig. — Terminpreise (inkl. Sack): Mai 13,95—13,85, Juni 14,15—14,05, Juli 14,40—14,30, August 14,70—14,65, September 14,85—14,75, Oktober 14,80—14,70, November 14,75 bis 14,65, Dezember 14,80—14,70, Oktober-Dez. 14,80—14,70. Tendenz: ruhig.

Lebensmittelpreise in Halle

Marktkleinhandelspreise am 8. Mai.

Festgestellt durch die Preisprüfungsstelle für den Stadtkreis.

Tafeläpfel 1 Pfund	0,25–0,40	M.	Heringe, Schotten Pfund	0,60–0.70	M.
Musäpfel 1 Pfund	0.15–0,25	„	Bücklinge 1 Pfund	0.70	„
Weißkohl 1 Pfund	0,20–0,25	„	Schellfisch ger. 1 Pfund	0,60	„
Rotkohl 1 Pfund	0,20 – 0 25	„	Seelachs 1 Pfund	—	„
Wirsingkohl 1 Pfund	0,20–0,25	„	Aal geräuchert 1 Pfund	4.00	„
Rosenkohl 1 Pfund	—	„	Gänse 1 Pfund	—	„
Blumenkohl Stück	0,90–1 50	„	Enten 1 Pfund	—	„
Grüner Salat Stück	0,08 0 25	„	Tauben 1 Stück	0,80–1,20	„
Grüner Salat Stück	0.07–0 25	„	Hühner 1 Pfund	1 00–1 60	„
Mohrrüben 1 Pfund	0,15–0.20	„	Rehfleisch 1 Pfund	0,50 2 00	„
Zwiebeln 1 Pfund	0.20–0.25	„	Hirschfleisch 1 Pfund	—	„
Sellerie 1 Stück	0 40–0 50	„	Kaninchen (Stall-) Pfund	1.00–1,10	„
Radieschen	0.08–0,10	„	Kaninchen (wild) Pfund	0,90 - 1,00	„
Rhabarber	0.10–0,13	„	Ziegenfleisch 1 Pfund	0,60–0,80	„
Spargel, dick	0 80–1,10	„	Butter (Molkerei-) Stück	0,95–1 15	„
Spargel, dünn	0 50–0,60	„	Butter (Bauern-) Stück	0,90–1,05	„
Kabliau 1 Pfund	0,25	„	Quark 1 Pfund	0,80	„
Seelachs ger. 1 Pfund	—	„	Käse 1 Pfund	0,60–0,90	„
Aal lebend 1 Pfund	2 50	„	Mus 1 Pfund	0 50	„
Grüne Heringe Pfund	0 20	„	Kartoffeln ausl. Pfund	0.20–0.25	„
Hasen im Fell Pfund	—	„	Kartoffeln gelb Pfund	0 04–0,045	„
Hasen aufgeschl. Pfund	—	„	Eier 1 Stück	0 10–0.12	„

Halle, 8. Mai. Auf dem Wochenmarkte gezahlte Fleisch- und Wurstpreise für 1 Pfund in Pfennigen: Rindfleisch: Kochfleisch 80—100, Bratenfleisch 100—130, Gehacktes 90—120; Kalbfleisch: Kochfleisch 110—120, Bratenfleisch 120—140; Hammelfleisch: Kochfleisch 90—110, Bratenfleisch 100—130; Schweinefleisch: Kamm und Koteletten 120—140, Bauch- und fettes Fleisch 100 bis 120, Schinken 200—260, Zervelatwurst 200—260, Speck, ger. 120—130, Schweineschmalz 100—130, Blut- und Leberwurst 100 bis 130, Knack- und Mettwurst 120—150, Gehacktes 90—130.

Amerikanische Börsenberichte

(Funkdienst)

New York	7 5	6. 5			
Tägliches Geld	4%	3½%	Oslo (100 Kr.)	21,53	21.55
London (Cable Trsf.)	4.85,69	4.85	Kopenhagen (100Kr.)	26 07	26.12
„ (60 Tage)	4.80 75	4 80	Prag (100 Kr.)	2.96	2,96
Paris (100 Frcs.)	3.14 50	3.14	Wien (100 Kr.)	14.00	14.00
Brüssel (100 Frcs.)	3.07 50	3.05	Budapest (100 Kr.)	0.0014	0,0014
Rom (100 Lire)	4.00,50	4.01	Belgrad	1,76	1.76
Madrid (100 Peseta)	14.39	14 41	Athen	1.23	1,24
Bern (100 Frcs.)	19,34	19,36	Japan	47.00	46.75
Amsterdam (100 Fl.)	40.16	40.14	Buenos Aires	40.20	40.00
Stockholm (100 Kr.)	26 72	26,73	Rio de Janeiro	14.56	14.50
			Berlin	23.80 - 82	23.80 – 82

Silber, ausländisches	64.75	64,87	Talg, „Extra“, loko	8 62	8.62
Kaffee, Sant. Nr. 4 loko	22,37	22 32	Baumwollsaatöl, loko	13 65	13 50
„ Rio Nr. 7	19 80	19.75	„ Mai	13 50	13 50
„ Mai	17 80	17 75	„ Juli	13.10	13 17
„ Juli	17 45	17.33	Petroleum in Cases	18.65	18 65
„ September	16.57	16 45	„ in Tanks	8.25	8 25
„ Dezember	15.95	15 85	„ Stand white	15.25	15.25
„ März	15 42	15.35	Pennsylv.-Rohöl	2.95–3.65	2.95–3.65
Baumwolle, loko	19.20	19 35	Zucker, Zentrif.		
„ Mai	18 93	19 08	„ Mai	2.47	2.45
„ Juli	18 48	18.65	„ Juli	2,58	2.55
„ August	18 01	18 17	„ September	2.69	2.67
„ Sept.	17.52	17 72	„ Dezember	2.79	2.77
„ Oktober	17 50	17 71	Kautschuk, first, loko	49 50	49.87
„ Dezember	17 35	17,53	„ smoked	49,50	49.87
„ Januar	17 32	17.44	Terpentin	85 00	85 00
„ März	17.42	17 65	Savannah-Terpentin	76 75	76.–
Baumwollzufuhren:			New Orleans Baumwolle, loko	18.13	18.44
Atl und Golfhäfen	8 000	11 000	Weizen, Red-Winter		
Elektr.-Kupfer, loko	13 87	13 87	neue Ernte loko	181 25	182,62
„ auf Lieferung	13.87	13 87	„ Hard-Winter loko	176,25	177 62
Zinn, loko	64 00	64,25	Mais, loko	81 37	82.62
Blei „	7.85	7 85	Mehl, wheat clar	7.25–7.75	7.25–7.75
Zink „	6 80	6.77	Getreidefracht nach		
Eisen „	21 75	21.75	England	1.9–2.3 sh	1.9–2,0 sh
Weissblech	5 50	5 50	n.d. Kontinent	9 - 12 cts	9–12 cts
Bessemer Stahl	35.50	35,50			
Schmalz, pr Western	15,70	15.40			

Chicago	7. 5.	6. 5			
Weizen per Mai	158 25	159 62	Schmalz per Juli	15.15	15 10
„ „ Juli	138 25	139 87	„ Sept.	15 37	15 35
„ „ September	134 25	135 50	Rippen „ Mai	16 55	16,45
Mais „ Mai	69.25	70,62	„ Juli	16 75	16 55
„ „ Juli	74 00	75 14	Speck, niedriger Preis	16.75	16.50
„ „ September	77 25	78 50	höchster Preis	–.–	–.–
Hafer „ Mai	40 25	40 87	Schweine, leichte		
„ „ Juli	41 62	42 12	niedrigster Preis	12.70	12.55
„ „ September	42 12	42 75	höchster Preis	14.00	13.85
Roggen „ Mai	83 62	84 37	schwere niedr. Preis	12 55	12 55
„ „ Juli	86 37	87 50	„ höchst. Preis	13.40	13,2
„ „ September	88 50	89 37	Schweinezufuhren		
Schmalz „ Mai	14.95	14 87	in Chicago	40 000	24 000
			im Westen	74 000	93 000

Berliner Börse vom 8. Mai 1926.

(Ohne Gewähr.)

	8. 5.	7. 5.
Dollarschätze	–.–	–.–
Reichssch. IV–V	0.33	0.34
dto. VI–IX	0.33	0.34
5% Dt. Reichsanl.	0.37	0.380
4% dto.	0.36	0.365
3½% dto.	0.355	–.–
3% dto.	0.43	0.435
Dt. Schutzgebiet	5.125	5.25
Dt. Sparprämie	0.217	0.217
4% Pr. Consols	0.35	0.362
3½% dto.	0.357	0.362
3% dto.	0.367	0.38
6% Anhalt. Rogg.	6.60	6.65
5% Bad. Kohle	12 60	12 50
5% El. Mitt. Kass.	3 45	3.42
5% Pr. Kali-Anl.	5.40	5.40
5% Pr. Rogg.-Anl.	6.60	–.–
5% Sächs. Brk. I, II	2.64	2.64
5% dto. dto. III	2.64	2.64
5% dto. dto. IV	–.–	–.–
6% Thür. ev. Rogg.	6.60	–.–
5% West. Prv. Kohle	11 10	6.50
4½% Oest. Staats 14	17.25	–.–
4% dto. Goldr.	17.65	17.75
4% dto. Kr.-Rte.	1.40	–.–
4% Türk. Adm. Anl.	9.37	9 25
4% dto. Bagdad I	–.–	11,90
4% dto. dto. II	–.–	–.–
4% dto. Zolloblig.	12.12	12.12
Türkenlose	–.–	20.50
Ung. Staats 13	16 37	–.
dto. dto. 14	18 10	18.–
dto. Goldrente	18.37	18 40
dto. Kronenrente	1.50	1.50
5% Mexikaner	–.–	–.
4% dto.	–.–	–.–
5% Tehuantepec	27.50	27.37
4½% dto.	–.–	–.–
Baltimore	77.50	–.–
Canada Bahn	53 50	53 87
Schantungbahn	3.80	4.0
Allg. Dt. Eisenb.	59 –	59 –
Elektr. Hochbahn	96.75	96.50
Dt. Australier	–.–	–.–
Hamb.-Amerika	127.8	133.2
Hamburg-Süd	104.7	105.5
Hansa Dampf	129 8	132.0
Kosmos Dampf	100.0	105.0
Neptun	66 50	–.–
Nordd. Lloyd	125 0	127.7
Rolandlinie	162.0	162,2
Schles. Dampfer	–.–	–.–
Stettin Dampf	34.–	34 50
Ver. Elbschiff.	51.75	50.50
Bank el. Werte	80.50	81.–
Bank für Brau	141.7	141.7
Bk. f. Thüringen	97.–	98.
Barmer Bankver.	86.–	86.–

	8. 5	7. 5
Berl. Handels	149.0	149.5
Commerzbank	105 7	105.7
Darmstadt Bank	126 3	126.0
Deutsche Bank	125.0	125 5
Dt. Uebers. Bk.	93.–	94.25
Diskontoges.	121.0	121.0
Dresdner Bank	110.0	110.0
Gotha Grundcred.	118 0	113.0
Halle Bankver.	105 0	104.0
Hildesheimer Bk.	105.5	105.0
Leipzig Credit	95 25	95.25
Meining. Hyp.-Bk.	104.5	101.0
Mitteld. Bodcr.	3.75	3 75
Mitteld. Creditbk.	113.0	110 0
Nordd. Grund	108.7	108.7
Ostbank f. Hdl.	82 50	80.–
Plauener Bank	85.–	85.–
Pr. Bodcr. Bank	104.5	103 5
Reichsbank	139.6	139 5
Sächsische Bank	129.0	129.0
dto. Bod. Cred.	160 0	156 0
Südd. Diskonto	98 –	98.–
Vereins Hambg.	92 –	92.
Wiener Bankver.	5.75	5 90
Engelhardt	127 0	127.1
Schultheiß	176 0	178.5
Dortmund Aktien	140.0	142.0
Dortmund Union	151.7	152.5
Glückauf Bräu	79.–	78 75
Leipz. Riebeck	98.25	98,25
Müser-Langendr.	42 75	42.75
Schlegelbräu	128.0	129.0
Aach. Leder	26.	27.50
Akkum. F.	120,0	119.8
Adler P.-Z.	109 0	109.0
Adl. & Opp.	112.0	112 0
Adlh. Glas	99.75	99.0
Adler-W.	62 50	64.–
A.-G. f. Pap.	23.75	23.50
A.-G. f. Ver.	115.0	116.0
Alexandw.	75.	75.–
Alf. Delf.	34 50	34 50
Allg. El.-G.	109.8	111 2
Alsen P.-Z.	161.7	163.5
Amme, Gf.	82.–	81.–
Ammend. Pap.	146.0	142.0
Ang.-C.-G.	–.–	75 50
Anh. Kohl.	60 –	61.–
Annener G.	31.50	33.–
Aschaff. P.	–.–	–.
Agb. Nb. M.	76	76.–
Bach. u. Lg.	107.2	107.0
Balcke M.	–.–	–.
Baroper W.	10 30	10.60
Basalt A.-G.	77.–	78.25
Bay. Cellu.	–.	–.–
do. Spiglgl.	53.50	54.
Bedb. W.	–.–	111 5

	8. 5.	7. 5.
Bembg. J. J.	128.0	129 0
Bendix, H.	33.–	35.50
Berg C.	80.–	–.–
Berger T.	156 5	157.0
Berl. G. Hutf.	152.0	152 0
Bet. u. Mon.	61.	62.–
Braunk. u. Br.	109 0	110.0
Brschw. K.	140.5	141.0
Busch. W.	42 87	43 12
Capit. & Kl.	19 50	21.50
Carol Brk.	158.5	162 0
Ch. F. Buck	78.	78 25
Chem. Spinn.	–.–	78.–
Cröllwitz. P.	101 0	101 0
		133.0
Dtsch. Steinz.	134 0	
do. Wollw.	40 25	40 25
F. Dippe Ma.	35 50	35.50
Dmtzsch. T.	–.–	–.–
Donnersm.-H.	76.–	76.–
Döring u. L.	42.–	40.–
Dresd. Schnellpress.	96.75	97.–
Dürkopp	52 50	56.–
Dus Wey	26 –	26.–
do. Masch. B.	36.–	35.13
Dyn. Nobel	79.87	81.–
Eckert M.	56.50	56.50
Eggst. Szw.	73.–	75.–
Eilenb. K.	–.–	–.–
Eintr. Brk.	104 5	105.5
Eisg. Velb.	–.–	–.–
Eisenmtth.	–.–	–.–
Elekt. Ddn.	108.1	103.0
do. Liefer.	115,5	116.0
Licht u. Kraft	118.0	119.2
Elitewerke	33.–	38.
Els. B. Wollf.	33.–	32.–
Erdmd. Sp.	54 –	53 50
Ernem. W.	54.50	55.12
Eschw. Bk.	139.0	140 0
Essen. Stk.	100 7	100.2
Etz. & K.	93.75	92.25
Excel Fabr.	110 0	106.0
Fab. Bleist.	81.75	84.–
Fahlb., L. C.	90 12	91 12
Farbenindust	151 5	153.0
Feinjut. Sp.	–.–	–.
Feldm. P.	112.0	113 0
Felt & Gui.	129.0	122.0
Flend. Skb.	18.50	19.–
Flsb. Schiff.	39 50	39,50
Flöther M.	55.50	56.50
Frankonia	24.50	25.75
Fraust. Zf.	73.–	73.–
Frister R.	49 –	50.–
Fröbeln Z.	47.50	45 50
Fuchs Wag.	0.62	0.65

	8. 5.	7. 5.
Gaggen. K.	41.–	45.–
Gebn. & Co.	68 25	86.25
Gebh. & Kö.	54 25	54.25
Gels. Berg.	101.0	101.0
Gelsenk. Gu.	25.12	25 –
Gensch., C.	55.–	55.25
Germ. Zem.	112.0	115 0
Gerrsh. Gl.	123 5	123.0
Girm., J. & C.	115.2	115.2
Glado. Tex.	–.–	––
do. Wollin.	81.25	84 75
H. Gladenb.	–.–	–.–
Glauz. Zu.	77.–	77.25
Görl. Wag.	31 25	29,50
C. P. Goerz	36 25	36 –
Gotha.	52.62	52.50
Grepp. W.	107.5	108 0
Gritzn. Ma.	108.0	105 0
Gruschw. 7	45 75	45.75
Habm. & Gu.	77.50	79.75
Hall. Masch.	136.0	135 2
Hammers.	99.–	99.–
Han. Msch.	57.–	59
do Waggon	17 50	18 12
Hansa L.	56.75	56.25
Hartm. S. M.	38.75	39 75
Heckm. C.	65.–	65.–
Hedwigsh.	63.25	65.–
Heil. Imm.	50 –	48.75
Hein. L. & C.	50.–	52.–
Heine & Co.	46.–	47.–
Held & Fr.	54.–	54.–
Hemm. P.-Z.	158 5	162.0
O. Hetzer	–.	22.–
Hillewerke	33.50	31.–
Hilpert M.	24.–	26.–
Hindr.-Auf.	5 90	6.–
Hirsch. Kupf	88.–	88.–
Hirschb. L.	81,80	78.50
Ph. Holzm.	69 –	69 12
Howaltsw.	8.–	–.
Humb. Ma.	48.25	48.50
Hupfeld, L.	35.–	35.25
Ilse Berg	105.0	105 0
Jungh. Gb.	88 50	88.5
Kahla Porz.	65.50	68.12
Kali Aschersl	128.7	130.0
Kammr.	37.–	37.–
Kapler M.	82.50	83.–
Karlsr. M.	39 –	39 50
R. Karstadt	111.0	111.7
Kellner	–.	–.–
Keula Eis.	30 50	30 50
Knorr	89.75	90.
Köbke	36 –	36.12
Kolb. & Sch.	104 0	105.2
Körbisd. Z.	–.–	–.–

	8. 5.	7. 5.
Körtg. Geb.	89 87	89.50
Körtg. Elk.	94 50	94.–
G. Kroms.	65.–	66.–
Kunz Treib.	–.–	47.
Küppersb.	134 0	134.0
Kyffh. Hütte	57.75	60.–
Lahmeyer	100.0	101.5
Laurahütte	36.50	37 50
Leipz. Gum.	–.–	–.
Leipz. Ldkr.	85.	86.–
Leipz. Pia. Z.	85.–	85.25
Leonh. Brk.	80.25	80 25
Leop. Gr.	65.50	65 50
R. Ley	11.12	11
Lieberm.	60.–	60.–
Linde Eism.	128.0	128.7
Lindenb. St.	43.25	43.50
Lindstr. C.	125.5	125.0
Lingel. Sch.	32.25	33.25
Lingner	79.–	80.–
Lipp. Wst.	–.–	–.–
Lorenz G.	103.0	104.7
Luckau St.	18.50	18 62
Lüdsch. M.	54 –	50 –
Luther Ma.	84.–	82.50
Mgd. Gas	68.–	68.–
Mgdb. Berg.	52 25	52 –
Magir. C. D.	63.	63 50
Mansfeld	85.50	92 –
Mar. con. B.	–.–	51 –
Marienh. K.	40.–	40 12
Msch. u. Kr.	16 –	15.50
Mf. Baum.	41 75	44.50
do. Buckau	94 50	95 –
do. Kappel	13.–	13 –
M. W. Lind.	126.5	128.0
do. Sorau	132.0	134.0
M. W. Zittau	62.–	63.–
Mehlth. T.	22 50	–.–
Merkur-W.	113.0	109.0
Dr. P. Meyer	17.72	17.75
Miag	109.8	108.5
Mimo A.-G.	138.5	138.5
Mix & Gen.	96 75	97.50
Mot. Deutz	50.25	51 12
Mülh. Bgw.	99.50	100 0
Neckarw.	108.7	108.2
Nd. Eisw.	130.0	133.0
do. Steing.	123.0	123.0
do. Tr. Str.	45.–	42.–
do. Wollk.	–.–	101 7
Oberbedarf	50.50	51.
Oeking St.	45.–	45.–
Ohles. Erb.	44 50	43.25
Oppeln P.-Z.	122.5	121.5
Osnb. Kupf.	55.20	55.–

	8 5	7 5.
Ostd. Hefe	–.30	0.30
Otten. Eis.	25.–	24.37
Panzer	42.–	42.–
Peipers & Co.	56 –	56.–
Phön. Brau.	69 75	69.75
Pintsch. J.	74 25	78.25
Plauen. Gd.	106 0	107.7
do. Spitzen	36.–	36.–
do. Tüll	50.	49 75
Pöge H.-El.	64 12	66.–
Polyphon	89.–	88,50
Ponge Spi.	35.75	34.–
Poppe & W.	56.–	56.50
Prestowk.	99.–	100.0
Preußengr.	70,50	56.50
Rasquin	56.50	–.–
Rathg. W.	42 –	–.–
Rauchw. W.	65.50	–.–
Reich. Met.	60 50	61.–
Reineck I.	74 25	74.75
Reisholz P.	147 0	145.7
Rhenania	62 50	62.25
Rheydt Elk.	2 87	2.87
Riebeck Mont.	93.–	93.50
Riedel J. D.	60 75	60 25
Rdderg. Bk.	389.0	389.0
Rosenth. P.	90.–	90.–
Rositz. Bk.	42 50	43.50
do. Zuckerf.	61 50	60.25
Ferd. Rück	–.–	–.–
Ruschew.	41.75	44.
Sachsenw.	69.	71.25
Sächs. Karton	35.25	35.25
do. Kammg.	–.–	–.
do. Th. P.-Z.	133.0	133.5
do. Waggo.	39 50	39.50
do Webst.	94.25	94.–
Salzdetf. K.	159 0	160.2
Sangerh. M.	90.–	90.
Sar. Schok.	128.5	128.5
Sauerbr. M.	48.–	49 25
Saxon. P.-Z.	104.5	103.5
Scheidemd.	34.–	34.–
Scher[illegible]	131 2	132 0
Schl. B. u. Z.	90.–	91.75
do. Cellul.	85.50	85.–
do. Elektr.	–.	–.
do. Textil	46.–	44.87
Schß. Schu.	–.–	–.
Schneid. H.	53.–	56.–
Scholl. Eit.	–.–	–.–
Schombg.	61.–	61.–
Schöndfr.	–.–	–.
Schönebeck	116.0	118.0
Schönw. Pz.	–.–	–.–
Schub & Sal.	141.0	142 0
Schwelm E.	110.0	110.0

	8. 5.	7. 5.
Seck Mühl.	83.–	82 50
Seebeck G.	27,50	27.50
Segall	60.–	60.–
Sieg.-Solg.	29.–	29.25
Siemens Glas	132.0	131 5
Stahl & N.	–.–	–.–
Stabil. che.	58.–	58.50
Steing. Col.	106.5	109 5
Stettin Vulk.	37.50	38 75
Stöhr Ka.	119.0	128.5
Stoew. Näh.	89 75	89.75
Stolb. Zink.	111.5	–.–
Stralsd. Spielk.	131.0	132 0
Stuhlf. Goß	–.	–.–
Tack & Cie.	63.75	63.50
Tafelglas	79.–	79.
Tecklb. Sch.	12.–	12.12
Teichgräb.	1.87	2.25
Tel. Berl.	8[illegible].–	81.–
Thür. Bleiw.	87.75	57.50
Thür. Glas	75.75	75.75
Trachb. Z.	35 50	35.–
Transradio	96.62	96 50
Triptis	45 25	47.50
Tritonwrk.	50.–	49.12
Tuch Aach.	58.	58.50
Tüllf. Flöha	57.	59.85
G. Unger	91.–	91.–
Union Gieß	34.75	34.–
Varz. Pap.	61.25	61.75
Ver. Glanzs. E.	256.0	264.0
do. M. Tuchf.	39.50	39 50
do. Met. Hall.	66.–	65 50
Viktoriaw.	64.–	68.50
Vgtl. Masch.	49.–	48.25
do. Tüll	48.75	46.–
Wanderer	122.5	119.7
Warst. Gru.	142.0	142.0
Wass. Gels.	86.–	83.50
Wegelin & H.	70.25	74.75
Wersch. W.	118.5	118.5
Westeregeln	–.–	–.–
Wicck P.-Z.	109.5	108.7
Wilhelmhütte	41.25	41.25
Wilk. Dampf.	64.–	66.50
Wißn. Mot.	82 50	82.50
Witt. Guß	41.–	43.–
Wittk. Tief	106 0	108.0
Wolf	42.12	42 50
Wotan	42.–	42.–
Wrede Mäl.	103 0	102.0
Wunderl.	94.25	94.25
Zeitz. Masch.	118.0	119.0
Zellst. Ver.	63.25	63.25
do. Waldh.	129.0	129.0
Zimmermann	32 25	32.37
Zwickau M.	41.–	40.–

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0018

Beilage der „Hallischen Zeitung"

Skitouren im Frühling

Wie es Frühling wird im norwegischen Hochgebirge

Finse, April 1926.

„Finse!" . . . .

Die durchdringende Stimme des Bahnbeamten läßt mich in meiner Wagenecke zusammenfahren. Verschlafen reibe ich mir die Augen. Träume ich noch? Sind wir in ein Negerdorf geraten?

Unser Zug ist umringt von einer Schar aufgeregter Menschen, deren Gesichtsfarbe alle Abstufungen zwischen Braun und Schwarz zeigt. Erst ein Blick auf die dunklen Schneebrillen, auf die Schneeschuhe, auf die Sportkleidung, die kaum einen Unterschied der beiden Geschlechter erkennen läßt, und auf die schneebedeckten Hochgebirge im Hintergrunde führt mich wieder ganz in die Wirklichkeit zurück.

Soll ich nach der alten Hansastadt Bergen weiterfahren, wie es eigentlich meine Absicht gewesen? — Nein, das Erleben eines solchen Osterfestes darf ich nicht an mir vorübergehen lassen. Denn unten an der Westküste, in Bergen, werde ich natürlich ebensowenig etwas von Winter und Wintersport zu sehe wkekommen wie in der norwegischen Hauptstadt, aus der mich die Bergensbahn in wenigen Stunden in über 1000 Meter Höhe entführt hat. Dort in Oslo Frühling überall — hier Schnee, soweit das Auge reicht, Eis auf den Wasserflächen, nirgends etwas Grünes, außer den spärlichen Tannen, die sich bis hier hinauf, an die Baumgrenze, vorgewagt haben.

Doch wo unterkommen? Der Hotelportier zuckt bedauernd die Schultern — nichts frei; seit zwei Monaten alle Zimmer für die Osterwoche bestellt. Glücklicherweise weiß der alte Herr, der mir im Abteil gegenüber gesessen, Rat: wenn ich mit einer Matratze auf dem Fußboden fürlieb nehmen will, bin ich in seiner Sporthütte willkommen.

Vielen Dank; ein alter Frontsoldat fürchtet sich gewiß nicht davor, auch ohne Matratze auf dem Boden zu liegen. — In langer Reihe stellen wir uns an, um unsere Schneeschuhe ausgehändigt zu bekommen. Ich beneide die Beamten der Bergensbahn gewiß nicht um ihre Arbeit in der Osterwoche: auf dem Westbahnhof in Oslo sollen in den letzten drei Tagen über 40 000 Paar Skier zur Beförderung ins Gebirge eingeliefert worden sein!

Das große Gepäck wird im Schlitten verladen, ebenso die Damen; aber mein Begleiter, der seit vier Jahrzehnten jedes Osterfest im Hochgebirge verlebt hat, läßt es sich nicht nehmen, mit mir die 20 Kilometer bis zur Hütte auf seinen eigenen Füßen zu gehen. Oder mit den Armen — denn zumeist geht es bergauf, wo die Stiftlöcke mehr die Arbeit der Armmuskeln übertragen, als die Beinmuskeln für das Fortkommen sorgen.

Obwohl die Mittagssonne heiß vom Himmel brennt, vermag sie der Stiftöre nichts anzuhaben; auf der Skare, der harzgefrorenen Oberschicht, gleiten die langen Hölzer spielend vorwärts. Auch im Juli werden ja hier in Finse oft noch Skirennen abgehalten!

Fast gleichzeitig kommt uns beiden, als wir an der Wegesmitte gerastet und unseren Imbiß verzehrt haben, der gleiche Gedanke: ein Bad im Schnee. Für den Südländer, der nie einen heißen Frühlings- oder Sommertag im Hochgebirge zugebracht hat, erscheint schon der Name Schneebad absurd — der norwegische Tourist dagegen weiß an einem solchen Tage nichts Schöneres, als sich im Schnee herumzuwälzen, den Körper — der nach kurzer Zeit auch die Negerfarbe bekommt, die Angesicht und Hände schon vorher hatten — mit Schnee einzureiben und sich von der Sonne trocknen zu lassen.

Wohlig erfrischt geht es weiter. Wenig Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß der Himmel sich auf die Vorhersagen der Meteorologen kehren wird, die die diesjährigen Ostertouristen auf das eindringlichste vor Unwetter gewarnt haben. Doch vor einem Schneesturm auf den Fjällen ist man nie sicher. Dessen, der — fern von der Schutzhütte — sich nicht in wenigen Minuten im Schnee einzugraben vermag, wartet der sichere Tod. Anhaltspunkte, Weg und Stiftspur verschwinden; auch mit dem Kompaß ist ein Vorwärtskommen nicht möglich. Der eiskalte Schneesturm dringt durch die Kleidung hindurch und bringt die Glieder zum Erstarren. Darum gilt es, mit den Skiern, die man dann als Spaten gebraucht, so schnell wie möglich eine Oeffnung auszuwerfen und, wenn man auch noch so müde ist, die Augen aufzuhalten. Wer einmal einschläft, erwacht nicht wieder.

Mein Begleiter, den, wie ich ihm glaube, seine Skitouren jung erhalten haben, weiß davon zu erzählen. Manchen Schneesturm hat er erlebt; mit mehr als einem ist er auf seinen Wanderungen zusammengetroffen, der nicht wiederkehrte . . . Jedes Jahr melden die Zeitungen neue Unglücksfälle, besonders in der Osterwoche. Nie überrascht der weiße Tod die Bewohner der Gebirgsdörfer, die ihm am nächsten sind, sondern immer Städter, oft Ausländer, die einen Führer verschmähten.

Unbehelligt erreichen wir die Hütte. Der Schlitten ist noch nicht zur Stelle, und wir müssen, nachdem wir den Eingang zu unserem Palast vom Schnee befreit haben, ohne Frauenhilfe Feuer entzünden. Bald prasseln im „peis", dem offenen Kamine, die Flammen und, durch große Birkenscheite genährt, breitet sich dir Wärme in den aus roh behauenen Baumstämmen gebildeten Wänden aus.

Fern vom Getriebe der Großstadt sucht jeder Norweger das Osterfest in der Stille der gewaltigen Gebirgsnatur zu verbringen. In Oslo gehört es zum guten Tone, nach dem Feste braungebrannt zu sein. Wer sich eine Hochgebirgstour nicht leisten kann, braucht aber deswegen nicht zu verzweifeln. Der Apotheker weiß Rat: ein kleines Schächtelchen mit der Aufschrift „paaskebrun" (Osterbraun) vermag Wunderdinge zu leisten . . .

Dr. Paul Graßmann.

Gesellschaftsreisen nach der Schweiz und dem Rhein

Der Verkehrs-Verein Leipzig E. V. veranstaltet in diesem Jahre zwei größere Gesellschaftsreisen und zwar:

1. Nach der Schweiz. (Wiederholung der im Vorjahre mit großem Erfolge durchgeführten Reise.) Reiseweg: Leipzig-Schaffhausen-Zürich-Uetliberg-Rigi-Vierwaldstätter See-Brunnen-Gotthardbahn-Andermatt-Interlaken-Jungfrau-Lugern-Rheinfall-Konstanz-Bodensee-Leipzig. Reisezeit: 4.—14. Juni 1926. Preis: 300 R.-M.

2. Nach dem Rhein. Reiseweg: Leipzig-Frankfurt-Wiesbaden-Heidelberg-Niederwaldendenkmal - Rüdesheim-Ahmannshausen-Koblenz-Moselkai - Drachenfels - Godesberg-Köln-(Düsseldorf-) Leipzig. Reisezeit: 14.—23. August 1926. Preis: 250 R.-M.

In diese Preise sind eingeschlossen: Sämtliche Fahrten auf den Eisenbahnen und Bergbahnen, Dampfschiffen, Autofahrten, Unterkunft und Verpflegung in nur guten Hotels, Besichtigungen, Kurtaxen, Gepäckbeförderung, Trinkgelder. Es kommen demnach nur noch die persönlichen Ausgaben für Getränke hinzu.

Beide Reisen sind sorgfältig vorbereitet, so daß auch in diesem Jahre wieder mit einem großen Erfolge zu rechnen ist.

Keine Messenbeförderung, beschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldungen sind daher bald an die Geschäftsstelle Leipzig, Naschmarkt 3, zu richten, woselbst auch ausführliche Prospekte zu haben sind. Den Einladungen liegt ein Referenzen-Verzeichnis von Reiseteilnehmern bei, aus dem zu ersehen ist, daß die vorjährige Schweizerreise außerordentlichen Anklang gefunden hat.

Ilsenburg im Harz
der Luftkurort am Fuße des Brockens
Herrliche Waldwege im Ilsetal und Brockengebiet. Günstige Bahnverbindung. Auto-Rundfahrten. Kurkonzerte — Reunions
Auskunft und Prospekte durch die Kurverwaltung. Fernruf 42.
Mäßige Preise bei vorzügl. Verpflegung.

Ostseebad WARNEMÜNDE
Direkter D-Zug: Berlin (4 Stunden), Hamburg (3½ Stunden), Schnellzugsanschlüsse.
Offene See — Herrlicher Sandstrand — Waldreiche Umgebung. Molen. Auskunft durch die Badeverwaltung. Yachthafen.

Bad Salzungen in Thüringen
Sol- und Moorbad mit großem Inhalatorium. Solquellen von 5- und 27% Salzgehalt. — Gradierhäuser zu Kurzwecken einzigartig eingerichtet. — Pneumatische Kammern — Trinkkur. — Ausgezeichnete Heilerfolge bei Katarrhen der Atmungsorgane, Asthma, Emphysem, Skrofulose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- und Frauenleiden usw. Wald in unmittelbarer Nähe. — Kurkonzerte. Kurtheater. Kinderfeste usw. — Prospekte d. d. Badedirektion.

Bad Grund im Oberharz
Gebirgs-Luftkurort, Tannen- u. Buchenwald, Fichtennadel- und andere Bäder, Luft- u. Sonnenbad, Tennisplätze. Preisw. Hotels und Privatwohnungen. Führer usw. durch die städt. Kurverwaltung.
Einzige Tropfsteinhöhle des Oberharz.

Bad Salzbrunn in Schlesien
Katarrhe · Asthma
Nieren · Gicht · Zucker
Prospekte durch die Badedirektion.
Größter Golfplatz Deutschlands

Sondershausen
Perle Nordthüringens
Sommerfrische des Mittelstandes
Prospekte durch Städtischer Kur- und Verkehrsausschuss.

Bad Flinsberg
Gebirgs-Stahlquellen-Kurort
Natürliche Arsen-, radioakt. Kohlensäure- und Moorbäder, Fichtennadelbäder. Inhalatorium.
Heilt Bleichsucht, Herz- und Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht.
Ganzjähriger Kurbetrieb. Wintersport.
Prospekte frei d. die Badeverwaltung
im schlesischen Riesengebirge

Friedrichroda Thür. Wald
430—710 m ü. M.
Beliebtester klimatischer Sommer- u. Winterkurort Thüringens.
Glänzende Heilerfolge bei Ueberarbeiteten, Erholungsbedürftigen, Herz- und Nervenleidenden. Mäßige Pensionspreise (volle Tagespension 5-10 RM.).
Prospekt Städtische Kurverwaltung.

SM Sanator. Dr. Möller, Dresden-Loschwitz
Diät-, Schroth-, Fastenkuren
Gr. Heilerfolge — Brosch. fr.

Schweizerreise des Verkehrs-Vereins Leipzig
vom 4 bis 14. Juni 1926
Anmeldungen können nur noch bis Sonnabend, den 15. Mai 1926 entgegengenommen werden
Verkehrs-Verein Leipzig

S.-R. Dr. Bieling's Waldsanatorium **Tannenhof** für Nerven-, Herz- u. innere Krankheiten sowie Rekonvaleszenten; spez. Basedow und Fettleibigkeit, Diätkuranstalt.
Hotel Gerth (Tel 27), Zimmer m. Bad
Hotel Herzog Alfred (Tel. 12)
Hotel Herzog Ernst (Tel. 11)
Hotel Kurhaus (Tel. 1 und 2)
Herzogl. Schloßparkhotel (Tel. 33)
Pension Schütz (Tel. 202)

DEUTSCHES NORDSEEBAD
Büsum
Bahnstation in Holstein
Grüner Strand
Wattenlaufen
Seehunds- u. Entenjagd
Führer umsonst durch die Badekommission

Waldhaus Okertal
Beliebter Ausflugsort in wundervoller Lage. Auf bequemen Wegen von Goslar, Oker und Harzburg zu erreichen — Preiswerte Pension. — Logis von M. 2.— an. Bäder im Hause — Elektr. Licht.
Besitzer Fritz Braschinig. / Fernruf Amt Goslar 108.

Bad Suiza i. ThÜr. Altbewährtes Solbad bei allen Erkrankungen der Luftwege, Nase, Kehlkopf, Rachen, Asthma, Skrofulose, engl. Krankheit, Schwächezuständen, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheuma Gicht. Prospekt d. d. Badedirekt.

Bad Blankenburg
(Thüringer Wald)
Klimatischer Kurort im lieblichen Schwarzatal am Fuße der Feste Greifenstein, der zweitgrößten Ruine Deutschlands. Erholungs- u. Genesungsort für Rekonvaleszenten, überarbeitete, schwächliche, nervenleidende Personen (3 große Sanatorien).
Sport.
Auskunft und Prospekt 23 durch die Kurverwaltung.

Bäder-Prospekte eingetroffen.
Zillmann & Lorenz,
Delitzscher Str. 5a.

Bad Blankenburg (ThÜr. Wald)

Sanatorium Am Goldberg
für innere-, Stoffwechsel-, Magen-, Darm-, Nervenkrankheiten. Diätkuren.
Telephon 44. Leit. Arzt: Dr. Wittkugel.

Zu allen Kurorten verlange man die „Hallesche Zeitung"

Das christliche Erholungshaus
Haus Hagental
bei Gernrode (Harz)
ist geöffnet vom Mai bis Oktober. Pensionspreis für Mai, Juni, September und Oktober 4.50—6 M., für Juli und August 5—7 M. Näheres durch die Leitung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0019

Interessantes aus den Bädern

Bad Grund, der seit 70 Jahren bekannte Kurort im Oberharz, hat nach längerem Zeitraum jetzt wieder einen großen Führer herausgegeben, der sich durch 20 sehr gutgelungene Tiefdruckbilder auszeichnet. Die Motive zu den Bildern stammen aus der wundervollen, den Kurort umkränzenden Gebirgsnatur des Oberharzes. Bad Grund braucht nicht mehr um den Besuch durch den Mittelstand besonders zu werben, es hat sich schon seit Jahren mit seinen Preisen auf diesen Besuch eingestellt. In der vorigen Sommersaison wurden über 8500 Kurgäste gezählt. Auch die Kurtaxe ist trotz der zahlreichen geselligen Veranstaltungen (25 Kurkonzerte, 10 Reunions usw.) recht mäßig.

Sondershausen. Zwischen Thüringer Wald und Harz erstreckt sich der bewaldete Höhenzug der Hainleite anschließend an die Berge des Eichsfeldes bis zum Unstruttal bei Heldrungen. Im Mittelpunkt dieser schönen Landschaft liegt im Tal der Wipper, eingebettet im Grün der Gärten, im Norden begrenzt vom Schloßpark, ein anmutiges Städtchen, in der Musikwelt weit bekannt, die ehemalige Schwarzburgische Residenz Sondershausen. Wer je in ihren Mauern geweilt, ist entzückt über das liebliche Landschaftsbild. Im Süden erheben sich steil ansteigend in unmittelbarer Nähe der Stadt die Berge der Hainleite, im Westen das kahle Massiv des Frauenberges, im Norden der wellenförmige bewaldete Höhenzug der Windleite. Ueberragt wird die Stadt von dem auf einer Höhe des Parkes liegenden Fürstenschloß, dessen mächtiger Bau von allen Seiten das Auge auf sich zieht. Bietet schon die Stadt bei ihrem Durchwandern mit ihren schönen Anlagen einen wohltuenden Eindruck, so wird dieser noch weit gesteigert beim Anblick von den Bergeshöhen. Vom Rondel auf dem Wege nach dem Jagdschloß Possen, der höchsten Erhebung der Hainleite, erscheint der Ort dem Beschauer wie aus einer Spielschachtel aufgebaut. Ueberwältigend schön ist das Bild nach allen Seiten von bewaldeten Höhen umrahmt, in der Ferne begrenzt vom Harz. Meilenweite Wanderungen in Buchenwäldern, wie sie schöner in Mitteldeutschland wohl nicht vorhanden sind, findet der marschtüchtige Wanderer. Dem beschaulich Ruhesuchenden bieten der Park und die nahen Täler all das, was er sucht. Zu längerem Verweilen ist Sondershausen wie geschaffen. Gute Gaststätten und Privatwohnungen gewähren allen Ansprüchen entsprechende Unterkunft. Der musikliebende Gast findet Sonntags und Mittwochs von Pfingsten ab im Loh edelste Genüsse durch die in künstlerischer Hinsicht hervorragenden Konzerte des staatlichen Orchesters. Wer von der Tagesarbeit ausspannen will und nicht den Trubel großer Bäder und Kurorte liebt, Erholung für die abgespannten Nerven sucht, der suche Sondershausen auf.

Das Nordseebad des Mittelstandes. Die Stadt Wilhelmshaven stellt Interessenten einen reich bebilderten Prospekt auf Wunsch kostenlos zur Verfügung (Anschrift: Badeverwaltung Wilhelmshaven, Rathaus), der sehr wirksam die Vorzüge Wilhelmshavens als Nordseebad vor Augen führt. Werden die Badeplätze an der deutschen Nordseeküste jetzt schon mehr und mehr gewürdigt, so beansprucht Wilhelmshaven als Nordseebad des Mittelstandes vielleicht besondere Beachtung. Für 4—5 Mk. täglich ist schon gute Unterkunft und Verpflegung zu haben, so daß weiten Kreisen nunmehr der Besuch eines Nordseebades möglich ist.

Bad Blankenburg (Thüringer Wald). Am 15. Mai eröffnet Bad Blankenburg im lieblichen Schwarzatal seine neue Saison. Der lange Winter mit seinem hier geringen Frost ist von der Kurverwaltung zu eifrigster Arbeit benutzt. Neue Wege sind gebaut bezw. verbessert, herrliche Ruheplätze sind geschaffen. Für musikalische Darbietung ist wieder die bewährte Rudolstädter Landeskapelle gewonnen. Im übrigen werden zur Unterhaltung der Kurgäste veranstaltet: Tanzabende, sportliche Wettkämpfe, Waldfeste, Kinderfeste, Feuerwerke und Beleuchtungen der Veste Greifenstein, der zweitgrößten Ruine Deutschlands, des Wasserfalls im Schwarzatal usw., gemeinsame Wanderungen, Ausfahrten und dergleichen mehr. Für Sporttreibende ist Bad Blankenburg dadurch besonders in den Vordergrund getreten, daß der 40 000 Quadratmeter große Sportplatz des „V. C., Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen" geschaffen ist. Die Einweihung findet anläßlich der Pfingsttagung des V. C. vom 26. Mai bis 1. Juni mit anschließenden dreitägigen Wettkämpfen statt.

Bad Salzungen in Thüringen. Die Salzunger Solquellen sind schon zu Römerzeiten bekannt gewesen, zu Heilzwecken sind sie erst seit Anfang des vorigen Jahrhunderts verwendet worden, weil man die wohltätigen Wirkungen der Solbäder auf die Störungen der Blutbildung und die allgemeine Ernährung sowie den Nutzen der Einatmung der salzhaltigen Luft an den Gradierwerken bei Erkrankungen der Atmungsorgane erst später erkannte. Das jetzige Badehaus wurde später erbaut; es entspricht allen Anforderungen der Hygiene und medizinischen Technik und enthält 78 elegant ausgestattete Badezellen und Einrichtungen für Kohlensäurebäder, Moorbäder, elektrische Lichtbäder, Dampf-, Heißluft- und Brausebäder. Die beiden Gradierwerke in Verbindung mit den fünf geräumigen Inhalationshallen für Gesellschaftsinhalationen und die Anstalt für Einzelinhalationen mit den pneumatischen Kammern, Gurgelräumen usw. bilden ein Inhalatorium, einzig in seiner Art und Ausdehnung.

Krankentransport auf der Reichsbahn

Bei Krankentransporten auf der Reichsbahn wird bei Sondereinstellung eines Gepäck- oder Güterwagens, Personenwagens 3. oder 4. Klasse oder eines Wagens mit Krankenabteil der Fahrpreis von mindestens acht Fahrkarten berechnet. Als Mindestgebühr sind hierfür 30 Mark festgesetzt, die nur erhoben wird, wenn der Preis der acht Fahrkarten diesen Betrag nicht erreicht. Ferner sei darauf hingewiesen, daß bei jeder Reichsbahndirektion ein oder mehrere Krankenwagen, d. h. vierachsige Wagen 3. Klasse angefordert werden können.

Für den 5. Landes-Posaunentag, der in Erlangen am 9. Mai abgehalten wird, sind bereits 820 Posaunenbläser angemeldet. An 12 Stellen der Stadt und auf allen Friedhöfen sollen Morgenkonzerte stattfinden; mittags ist die große Standmusik aller Bläser auf dem Schloßplatz, nachmittags finden zwei große Festversammlungen statt.

Für die Kurgäste

in den nachstehenden Bädern, Sommerfrischen, Sanatorien, Hotels und Pensionen ist täglich die

Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

ausgelegt.

Altenbrak (Harz): Hotel Waldfrieden.
Arendsee i. M. (Ostseebad): Badeverwaltung. — Kurhaus. — Pension Union. — Hotel Waldkrone. — Hotel Schloß am Meer — Familienheim Alwardt. — Hotel Esplanade. — Hotel Wenden.
Baden-Baden: Pension Rößler.
Benshausen b. Oberhof (Thür.): Gasthaus Deutscher Hof.
Benneckenstein i. Harz: Kurhaus Tannenwald. — Hotel Fürstenhof.
Berneck i. Bayr. Fichtelgeb.: Pension Gertrudsluft.
Bad Blankenburg (Harz): Sanatorium am Goldberg Dr. Wittkugel. — Sanatorium Gyselein. Dr. Brand.
Blankenburg-Michaelstein (Harz): Pensionshaus Waldmühle.
Borkum (Nordseebad): Badedirektion. — Strandhotel Hohenzollern. — Hotel und Kurhaus Inselhalle. — Villa Irene.
Brunshaupten (Ostseebad): Villa Auri.
Büsum (Nordseebad): Badeverwaltung.
Dresden-Loschwitz: Sanatorium Dr. Möller.
Esens (Ostfriesland, Nordsee): Pension Haus Stellwagen.
Friedrichsbrunn (Harz): Kurverwaltung.
Bad Flinsberg (Isergebirge): Badeverwaltung. — Pension Haus Eichendorff.
Friedrichroda (Thüringer Wald): Kurverwaltung. — Waldsanatorium Tannenhof S.-R. Dr. Weiling. — Hotel Gerth. — Hotel Herzog. — Hotel Herzog Ernst. — Hotel Kurhaus. — Hotel Lange. — Schloßparkhotel. — Pension Schütz.
Bad Frankenhausen a. Kyffh.: Hotel Restaurant Thüringer Hof.
Gernrode (Harz): Bahnhofswirtschaft.
Georgenthal (Thür.): Kurhaus Schützenhof.
Grömitz (Ostseebad): Strand-Hotel. — Pension zur schönen Aussicht. — Hotel Seeburg.
Gößweinstein (Fränk. Schweiz): Gasthof Distler.
Bad Harzburg (Harz): Kurverwaltung. — Löhrs Hotel. — Hotel zum Rebstock. — Fremdenheim Villa Medici.
Heidebrink a. Wollin (Ostsee): Badeverwaltung.
Bad Homburg (Taunus): Sanatorium Hildegard.
Hohegeiß (Hochharz): Berger's Gast- und Pensionshaus.
Ilsenburg (Harz): Kurverwaltung.
Bad Kösen (Thür.): Pension Küch.
Bad Kissingen (Bayern): Hotel Zapf. — Villa Monbijou.
Köstritz (Thür.): Kurverwaltung.
Lausanne (Schweiz): Modern-Hotel Jura-Simplon. — Hotel Lausanna-Palace.
Langenargen (Bodensee): Pension Argen.
Lauchröden bei Eisenach: Pension Schaldt.
Bad Lauterberg (Harz): Hotel Langrehr.
Bad Liebenstein bei Eisenach: Badedirektion.
Bad Lindau i. Anhalt: Badeverwaltung.
Lugano (Schweiz): Verkehrsbüro. — Sanatorium Monte Bre.
Mägdesprung (Ostharz): Kurhaus Meves.
Oberhof (Thür.): Park-Hotel Sanssouci.
Bad Nauheim (Taunus): Pension Prinz Heinrich-Vaterland. — Pension Haus Weiß.
Oberhof (Thür.): Haus Schlüter.
Bad Oeynhausen (Westfalen): Badeverwaltung.
Okertal bei Goslar (Harz): Waldhaus Okertal, Fritz Brasching.
Polzin, Moorbad (Pommern): Badeverwaltung.
Bad Pyrmont: Kurverwaltung.
Ribnitz i. Mecklenburg (Ostsee): Privat-Pension Albrecht.
Ruhla (Thür. Wald): Berghotel-Bellevue.
Bad Schmiedeberg (Bez. Halle): Pensionshaus L. Fricke. — Sanatorium Kaiserbad.
Bad Sulza (Thür.): Badedirektion.
Bad Salzbrunn (Schles.): Badedirektion.
Schmalenberg bei St. Blasien (bad. Schwarzwald): Haus Sonnenhalde.
Wangerooge (Nordseebad): Kurhaus-Hotel.
Weißenborn (Thür.) bei Klosterlausnitz: Sommerfr. Untermühle.
Wieda (Südharz): Gast- und Pensionshaus Erholung. — Pension Rentner Menge.
Wiesbaden (Taunus): Hotel Schwarzer Bock. — Villa Esplanade. — Nerobergkotel.
Wyk a. Föhr (Nordseebad): Kinder-Sanatorium „Am Meer", Dr. med. Panje.
Waldkappel bei Kassel: Landarzthaus mit Erholungsheim, Dr. med. W. Wepler.
Wilhelmshaven (Nordseebad): Badeverwaltung.
Zillerthal (Riesengebirge): Zillerthaler Höhe.
Zingst (Ostseebad): Wichmanns Hotel.
Zorge (Harz): Hotel zum weißen Roß.

Wir bitten unsere Leser in der Sommerfrische überall die

Hallesche Zeitung

verlangen zu wollen. Unsere Abteilung „Reiseversand" übermittelt auf Wunsch die H. Z. auch täglich an die persönliche Privat-Adresse. Etwaige Wünsche wolle man uns bei Antritt einer Kurreise bekanntgeben.

FÜHRER
durch Bäder und Sommerfrischen

Ostseebad Brunshaupten Post u. Bahn Arendsee i. M. Villa Auri
5 Min. von der See, direkt am Walde gelegen. Gute Verpfleg. Volle Pension: Vors. 4,50 M., Hochs. 6,— u. 6,50 M.

Ostseebad Zingst. WIECHMANNS HOTEL Bes. OTTO LENZ. Fernr. 1. Das ganze Jahr geöffnet. Größt. Pensionshaus, bekannt durch erstkl. Küche. Mai, Juni Preisermäßigung. Garage, el. Licht, W.-Cl.

Erholung eig. Badestrand, allerbeste Verpflegung, schöne, saubere Zimmer, Wald bietet
Privatpension Albrecht, Ribnitz i. Meckl., Bahnhofstr.
Eig. Bootsverm. Refer. u. Prosp. zu Diensi.

Nordseebad Borkum
Hotel-Pension „Villa Irene" dicht am Strande. Vorsaison 8 M. Hotel-Prosp. i. Auskunftsbüro d. Ztg.

Nordsee-Kinder-Sanatorium „AM MEER"
SÜDSTRAND AUF FÖHR. Bes. u. leit. Arzt: Dr. med. Pause. Für Kind. v. 4 b. 14 Jahr. Unterrichtsgel. b. Oberterl. i. Hause. Kind. m. übertragb. Krankh. w. n. aufgen. Prosp. kostenfr.

Wangerooge Kurhaus-Hotel.
Allbeliebt. Familien-Hotel. Mäßige Preise. E. HUNZE.

Wilhelmshaven, das Nordseebad des Mittelstandes
Unterk. u. Verpfl. auch i. d. Hauptferienz. schon f. M. 4,— b. M. 5,— tägl. z. haben. Reich bebildert. Prosp. kostenl. d. d. BADEVERWALTUNG WILHELMSHAVEN, RATHAUS.

Esens in Ostfriesland - Sommerfrische an der Nordsee - Haus Stellwagen
Volle Pension: Vorsaison 4,— M., Hauptsaison 5,— M.

Bad Harzburg HOTEL ZUM REBSTOCK, am Stadtpark, gegenüber d. Solbad.
Logis von 2 M., volle Pension von 7 M. an. Fernruf 110.

Bad Harzburg Löhr's Hotel Hoteleinheitspreise
Logis 2,25 M. Volle Pension inkl. Zimmer 6,75. 100 Betten.

Hotel und Pension LANGREHR
Bad Lauterberg i. H. Das führende altbekannte Haus nahe d. Kurgarten. Bill. Preise. Garagen. Fernr. 4. H. LÜBBECKE.

Friedrichsbrunn Höchstgel. Luftkurort des Ostharzes 580 m
Bahnstation Suderode. Autobus-Verbindung. d. M. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Benneckenstein (Harz)
Hotel und Pension Fürstenhof, Fernruf 36. Gut bürgerl. Gute Verpflegung. Mäßige Preise. A. HERFURTH.

Benneckenstein / Kurhaus Tannenwald
(vornehmes christl. Hospiz). Unvergleichl. schöne Lage. Direkt am Hochwald. Eigene Meierei, Konditorei. Kurpark. Garagen. Prospekte frei. Fernruf 101.

Luftkurort Zorge (Harz) HOTEL Z. WEISSEN ROSS. 3 Min. vom Bahnhof. Direkt am Walde gelegen. Gut bürgerl. Haus. Volle Pension M. 4,75. Inh.: Joh. Schott.

Bahnhofswirtschaft Gernrode (Harz).
Staats- und Harzbahn. Angenehmer Aufenthalt, vorzügliche Speisen und Getränke. G. KOHLHARDT.

Gernrode (Harz) „HAUS OPEL"
Aufnahme v. Sommergästen. Pension. Gute Verpflegung. FRAU ELISABETH OPEL.

Altenbrak (Harz).
HOTEL WALDFRIEDEN gut bürgerliches Haus, billige Preise. Fernruf 4. Prospekte Bes. A. Küker.

Bad Harzburg: Fremdenheim „Villa Medici" hinter Badehaus & Wandelhalle (Julushall). Zimmer mit und ohne Verpflegung. Bestempfohlene Pension von M. 5,— bis 7,—. Fernr. 12.

Blankenburg-Michaelstein (Harz). Waldmühle, Hotel u. Pens.
Besteingef. Pensionsh. in idyll. Lage, inm. herrl. Laubwald., nahe Klost. Michaelst., Forellent., anerk. g. Küche. Mäß. Pr. Pens. v. 5 M. an. Gar. 10 M. v. Stat. Bast. F. 144. J. Hellmeister.

Sanatorium Kaiserbad, Schmiedeberg Leit. Arzt: Sanitätsrat
Dr. Albrecht. Spezialanst. f. Rheum. (Gelenkversteif. Lähm. Ischias, Verletzungsfolg. Gicht u. Frauenl. Eisenmoorb. i. H.

Eisenmoor-Bad schmiedeberg
PENSIONSHAUS LEOPOLD FRICKE
mit schönem, abgeschlossenem Garten. Freundl. saubere Zimmer. Anerkannte Küche, aufmerksamste Bedienung.

Eisenmoorbad Lindau (Anhalt)
heilt Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- u. Frauenleiden. Geöffnet ab 6. April 1926, auch Sonntags.

Landarzthaus mit Erholungsheim.
Modern einger. Villa a. Wald, günst. Klima, Garten, Zentralh. elektr. Licht, Bad, Wintergarten, Balkons. Volle Pens. 5—6 M. Dr. med. Wilhelm Wepler, Waldkappel bei Kassel.

Bad Frankenhausen a. Kyffh. Hotel-Restaurant Thüringer Hof
Haus I. Rang. Am Ang. u. Kurp. fl. Kuch. u. Kell. Autogel., Aussp., Zentralh. Sol. Preise. Das ganz. Jahr geöffn. Haltest. sämtl. Autol. n. d. Kyffh. usw. Fernr. 17. Bes.: FRITZ GERTH.

Parkhotel Sanssouci, PAUL HOHMANN Oberhof (Thür.)
Herrliche Südlage am Hochwald, Pensionspreis 8 - 10 M. Fernr. 1. Garagen. Tankstelle.

HOTEL LANGE — HOTEL VIKTORIA
Friedrichroda
Häuser ersten Ranges, empfehlen sich für den Sommer. Preis von 7,50 M. ab. Garagen. Kongreß-Saal.

Georgenthal (Thür.) KURHAUS SCHÜTZENHOF
Idyllisch a. Hochwald u. Hammerteich gel. Pens. v. 7 M. an, je n. Zimmerlage, ganzj. geöffn. Fernr. 7. Inh. G. Schubert.

Sommerfrische Ruhla (Thür.)
Berghotel Bellevue
Herrl. Lage direkt a. Walde. Beliebte Sommerfr. Beste Verpflegung. Mai-Juni Preisermäßigung. Prosp. v. Besitzer.

Bad Kösen i. Th. / Pension Küch
Herrl., ruhige Lage, an Bergen gel., Anerk. gute Verpfleg., Preis in der Vorsaison pro Tag und Person M. 4,—

Benshausen (Thür. Wald, bei Oberhof)
Gasthaus Deutscher Hof. Empfehle mein Lokal als Sommerfrische. Mäß. Pr. Gut. Verpfl. Inh.: Fritz Kerner. Fernr. 71

Waldpension und Restaurant **Gertrudslust**
Kurort Berneck i. Bayer. Fichtelgebirge
Erholungsheim I. Rang. Mitt i. Tannenhochwald. Fernr. 54.

Bad Kissingen Hotel Zapf am Bahnhof
Neuztl. eingerich. Familienhot. I. Rang. m. gr. Gart. i. nächst. Nähe d. Kurgart. u. d. Bäd. Autogar. Bes. Gebr. Suckfüll.

Gössweinstein (Fränk. Schweiz)
Gasthof Distler. I. Haus a. Pl., Altren. in Küche und Keller, Neubau m. gemütl. Lokalit. u. Zim., Ermäß. Preise

Bad Flinsberg (Isergeb.), Haus Eichendorff
Bestempfohlenes Haus, neuzeitl. einger. gr. Liegewiese. Vorsaison von 5,50 M. an. Fr. A. WINZER, Fernr. 113.

Zillerthaler Höhe.
Herrliche Lage im Riesengebirge. Vermietung mit Küche od. Pension auf Ferienzeit od. auf Dauer unt. günst. Bedingungen. BOUSSET, ZILLERTHAL im Riesengeb.

BAD HOMBURG Fernr. 78. Kurpension VILLA HILDEGARD.
ruh. Lag., eig. Wald u. Gart. Kuranl. 2. Sonnenbad, fl. Wass. dopp. Tür. Diät unt. ärztl. Kontr. Pens. v. 7 M. an. W. Berthold

Bad Nauheim „Pension Frau von Bach" „HAUS WEISS"
Gegenüber dem Kurpark, schönste Lage Nauheims. Vorzügliche Küche, mäßige Preise, Lift.

Bad Nauheim Pension Prinz Heinrich-Vaterland
a. Kurhaus u. Park gelegen, Lift, Heizung. Fernr. 479. Pension 8,50—10 M. Zeppelinstr. 1

Wiesbaden SCHWARZER BOCK. 260 Betten. Hotel und Kochbrunnenhaus.
Fließendes Wasser. Pension ab 10 M. Besucht. Haus.

Wiesbaden Nerobergnotel
direkt am Walde. Pension ab 9 Mark. Drahtseilbahn verbindet Waldesruhe mit allen Darbietungen der Weltkurstadt.

WIESBADEN PENSION ESPLANADE Sonnenbergerstrasse 30.
Gesündeste Lage am Kurhaus, Kurpark und Staatstheater. Pension von 7 M. an.

Baden-Baden, Pension Rößler
Bismarckstraße 11. Inh. E. Blühm. Fernr. 898. In schönst. Villengeg., Balkons, Terrassen, eig. Garten. Pens. 7—9 M.

Haus Sonnenhalde in Schmalenberg bei St. Blasien
biet. Erholungsbedürft. genußr. Höhenaufenthalt (950 m) i. herrl. geleg., gut eingericht. Schwarzwaldhause b. bester Verpfl. Behagl. Zimm., gesch. Lauben z. Liegekur. Penspr. v. 6 M. an.

Langenargen BODENSEE. In schönster Lage am See Argen-Pension. Fernruf 48.
Neuzeitl. einger., fließ. Wasser in all. Zimm. Gute Verpfleg. Vor- und Nachsaison 5,— M. Besitzerin: Frau Stiewing.

Lugano Schönster Kurort der Südschweiz.
Prospekte durch das offizielle Verkehrsbureau Lugano.

Lausanne (Schweiz) MODERN-HOTEL JURA-SIMPLON Deutsches Haus, b. Bahnhof rechts.
Fl. Wasser i. a. Zimm. Pens. v. frcs. 12,— Bes.: B. BISINGER. Deutscher. — LUGANO: H. Weißes Kreuz und Adler.

Lausanne a. Genf. See, LAUSANNE-PALACE
Beau-Site. Idealer Aufenth. z. jed. Jahresz. Herrl. Auss. a. See u. Alp. Gr. Park. Tennis. Golf. J. Baumgartner, Direktor.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Heiße Sandbäder
Heil-Bad Köstritz (Thür.)
Prosp. d. Kurverwaltung Fernruf 8

Oberhof/Thür. Haus „Schlüter", vorn. Pens.-Haus in prachtv. sonn. Lage u. Hochwald, d. g. J. geöffn. Zentral-H. gr. Gart. f. Liegekuren, Bäder, Auto, Geschirr, Sportpferde. Volle erstkl. Verpfl. incl. Z. 5,50—6,50 M. Besitzer C. Schleizer. Fernruf 86.

Gast- und Pensionshaus **„Erholung" Wieda, Südharz**
Gute Küche, gr. Garten, dir. am Walde, 5 Min. vom Bahnhof. Pens. 5,- M. inkl. Steuer. Telephon 70.
Amt Walkenried. W. Denecke.

Ostseebad Grömitz.
Hotel Seeburg an der neuen Badeanstalt, herrlich an d. See u. Tannengehölz gelegen. Gute kräftige Verpflegung, volle Pension einschl. Zimmer u. Bedienung 5,— M. Fernruf Cismar 65. Emil Stahl.

Ostseebad Burg (Insel Fehmarn)
Angenehmer Sommeraufenthalt.
Keine Kurtaxe. Auskunft durch Geschäftsstelle des Verkehrs-Vereins. Heinr. Strube, Burg a. Fehm.

Ostseebad Heidebrink auf Wollin
Idealer, steinfreier Badestrand, auch Sool- und Freibad, herrlicher Wald, hohe Dünen, geringe Kurtaxe. Für Mai u. Juni billige gemütliche Zimmer und Wohnungen. Anfragen an die Kurverwaltung.

Ostseebad Grömitz.
Strand-Hotel direkt an der See. — Bestempfohlen. Haus. Vorzügliche Verpflegung, modern eingerichtete Zimmer, volle Pension inkl. Zimmer und Bedienung 5,— Mark. (Fließ. Wasser). Auto-Garage. Fernruf Cismar 29. Prospekte. Th. Stahl.

Ostseebad Grömitz.
Zur schönen Aussicht an der neuen Badeanstalt.
Familienhs. in bevorzugt. Lage a. Tannengeh. Volle Pens. einschl. Zimmer und Bedienung 5,— Mark. Auto Garage. Fernruf Cismar 61. A. Petersen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0020

„H. Z." Maschinen-Börse

für Industrie und Landwirtschaft.

Wochenbeilage der Halleschen Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen Halle-Saale

Synthetisches Benzin

Von Dr. Otto Jellinek.

Vor kurzer Zeit ging durch die Presse die Meldung, daß es dem bekannten Leiter des Mülheimer Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohleforschung, Franz Fischer und seinem Mitarbeiter Hans Tropsch gelungen sei, aus den Vergasungsprodukten der Kohle ein synthetisches Benzin herzustellen. Die Nachricht hat auch im Ausland großes Aufsehen erregt und war in ihrer lapidaren Kürze dazu geeignet, in wirtschaftlichen Kreisen Hoffnung auf eine neue Verwendungsmöglichkeit der Kohle und eine rentable Oelerzeugung zu erwecken. Aus diesen Gründen scheint es angebracht, die Originalarbeit Fischers, die im Heft 7 der Zeitschrift „Brennstoff-Chemie" erschienen ist, einer kritischen Betrachtung zu unterziehen. Hierbei muß streng geschieden werden zwischen den exakten experimentellen Ergebnissen und den für die Zukunft in Betracht kommenden wirtschaftlichen Folgerungen, die der Verfasser daran knüpft. Man wird bei genauerer Ueberlegung die durch die Entdeckerfreude eingegebene Behauptung, die Kohlenoxydreduktion könne für die Technik die gleiche Bedeutung gewinnen wie die Kohlensäure-Assimilation in der Natur, mit einer gewissen Skepsis zurückweisen müssen, um dadurch die Anerkennung, die man dem rein wissenschaftlichen Erfolge Fischers zollt, um so größeren Nachdruck verleihen zu können.

Die Entdeckung Fischers knüpft historisch an die Arbeiten von von Sabatier und Senderens an, denen es vor 24 Jahren unter Anwendung von Katalysatoren gelang, das Kohlenoxyd bei gewöhnlichem Druck zu Methan, dem niedrigsten und daher gasförmigen Kohlenwasserstoff, zu reduzieren. Fischer ist es geglückt, diese Reaktion weiter auszubauen und so zu den höheren Kohlenwasserstoffen, den Benzinen, und darüber hinaus zu den schweren Kohlenwasserstoffen mit über 20 Kohlenstoffatomen, dem Paraffin, zu gelangen. Es erleichtert die spätere wirtschaftliche Betrachtung, wenn wir schon hier erwähnen, daß für die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens die Ausbeute an Benzinen die Hauptrolle spielt, da sowohl das gasförmige Methan wie das feste Paraffin nur einen begrenzten Absatz finden. Die Fischersche Synthese ist für die Wissenschaft von allergrößtem Interesse. Sie zeigt nämlich, daß ein Gemisch von Kohlenoxyd und Wasserstoff, das sogenannte Wassergas, bei Gegenwart von Katalysatoren in der Weise reagiert, daß der eine Teil des Kohlenoxyds den anderen Teil des Kohlenoxyds von seinem anhaftenden Sauerstoff befreit, um sich selbst zum Kohlendioxyd der bekannten Kohlensäure weiter zu oxydieren, und daß die vom Sauerstoff befreiten Kohlenstoffatome mit dem Wasserstoff die oben erwähnten Verbindungen, die Kohlenwasserstoffe, eingehen. Die Art, wie die Katalysatoren wirken, bilden für den Chemiker den Mittelpunkt der Fischerschen Arbeit. Es ist wahrscheinlich, daß der Kohlenstoff des Kohlenoxyds mit den katalytischen Metallen, von denen der Kobalt das wirksamste ist, Kohlenstoffverbindungen, sogenannte Karbide, bilden. Diese Karbide erst setzt der Wasserstoff in jene wertvollen Kohlenwasserstoffe um.

Der Prozeß verläuft im Gegensatz zur Ammoniaksynthese und zum Kohlehydrierungsverfahren nach Bergius unter gewöhnlichem Druck. Das ermöglicht ein technisch bequemeres Arbeiten, zum mindesten im Laboratorium. Ob eine Gasreaktion, die im großen Umfang bei Atmosphärendruck durchgeführt wird, technisch wirtschaftliche Vorteile bietet, soll weiter unten besprochen werden. Denn nicht die interessante chemische Reaktion, deren wissenschaftliche Bedeutung nur dem engen Kreise der Fachgenossen zugänglich ist, hat der Fischerschen Arbeit eine so ungewöhnliche Popularität verliehen, sondern die Hoffnung auf eine wirtschaftliche Ausnützung des Verfahrens, auf dessen Möglichkeit Fischer an mehr als einer Stelle hinweist. Wer die Fischerschen Mitteilungen unter rein wirtschaftlichem Gesichtspunkt betrachtet, wird den Optimismus seines Verfassers kaum teilen können, selbst wenn er an weitgehende künftige Verbesserungen glaubt.

Die Rentabilität eines Verfahrens beruht auf dem Ueberschuß, den der Verkaufswert der Produkte über die Herstellungskosten hinaus abwirft. Fangen wir bei dem Verkaufswert der Produkte an, so sehen wir, daß in dem Gemisch der hergestellten Kohlenwasserstoffe der als Benzin verkäufliche Anteil am höchsten bewertet wird. Da aber Fischer nur Angaben über die gesamten Mengen macht, die er erzielt hat, so muß man einen mittleren Preis annehmen, der mit 20 Pfennigen pro Kilogramm bereits gut berechnet ist. Wenn Fischer auch hervorhebt, daß diese Produkte vollkommen schwefelfrei sind und daher keiner weiteren Raffination bedürfen, so muß er doch an anderer Stelle zugeben, daß die Ausgangsgase vollkommen von ihrem Schwefelgehalt zu befreien sind, ein Prozeß, der naturgemäß bei den großen Gasmengen, die verwendet werden, gewisse Kosten verursacht. Als Ausgangsmaterial ist das Wassergas oder sind andere Gasarten anzusehen, die neben Kohlenoxyd Wasserstoff enthalten. Mögen diese anderen Gasarten, auf die Raumeinheit bezogen, auch billiger sein, so wird diese Billigkeit durch ihren geringeren Gehalt an den wichtigen Reaktionsteilnehmern wieder aufgehoben. Geht man aber vom Wassergas aus, setzt also den Preis dieses Gases ein, um den Fischerschen Angaben, nach denen aus 10 cbm 1 kg Produkte gewonnen wird, zu folgen, so findet man, daß allein die Kosten des Gases bereits den Verkaufswert erreichen. Denn wenn auch bei dieser Ausbeute von 1 kg auf 10 cbm unverbrauchte Gase zurückbleiben, so muß man doch bedenken, daß der Prozeß selbst infolge der ausgedehnten Apparaturen große Wärmemengen verzehrt, die etwa gerade durch diese Ueberschußgase gedeckt werden können.

Bei der eigentlichen Synthese im Großbetrieb muß sich der vom Verfasser gerühmte Vorteil, daß bei gewöhnlichen Drucken gearbeitet wird, in unangenehmer Weise geltend machen, weil ungeheure Gasquantitäten zu bewegen sind, wenn man überhaupt Mengen erzeugen will, die auf den Markt hervortreten. Dafür sind Gasmengen nötig, wie sie als einfaches und billiges Nebenprodukt niemals zu erhalten sind. Die gesamten Gaswerke Münchens würden nicht mehr als 5000 Tonnen Oel liefern können und die Leunawerke bei Merseburg, die jährlich 200 000 Tonnen hochbegehrtes Ammoniak herausbringen, könnten mit dem von ihnen erzeugten Gas nur etwa 80 000 Tonnen Oel herstellen. Dabei ist es fraglich, ob der reine Kontaktprozeß billiger ist als die Ammoniaksynthese, denn das wichtigste Kontaktmetall Kobalt steht sehr hoch im Preise, wird doch das technische Kobaltoxyd bereits mit 17,50 M. pro Kilogramm bezahlt, während es als Kontaktmaterial noch einmal besonders gereinigt und vorbereitet werden muß. Die Lebensdauer dieses kostspieligen Kontaktes läßt sich noch gar nicht voraussehen, da seine hohe Schwefelempfindlichkeit trotz sorgfältiger Waschung der Reaktionsgase immer wieder von Zeit zu Zeit Regenerierungen erforderlich machen wird. Zudem schildert Fischer selbst die Schwierigkeiten, die dadurch entstehen, daß die hohen Kohlenwasserstoffe, die Paraffine, sich auf den Katalysatoren niederschlagen und dadurch ihre Wirksamkeit verhindern.

Die Dimensionen der Apparate wachsen außerdem noch, wenn man zur Erzielung der von Fischer angegebenen Ausbeute die Gase mehrere Male über den Kontakt führt und selbst die Kraftersparnis, die dadurch entsteht, daß nicht unter hohen Drucken gearbeitet wird, geht einigermaßen verloren, da die entstandenen Benzine, wie Fischer angibt, nur durch Adsorption, Absorption, Kompression oder Kühlung gewonnen werden können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden letzten Methoden die billigsten sind, daß also doch an einer Stelle des Prozesses eine Kompression vorgenommen werden muß.

Aber diese Einzelheiten verschwinden alle gegenüber dem Gesamteindruck, daß die Fischersche Synthese nur unter Anwendung teurer Ausgangsprodukte, teurer Kontaktsubstanzen und teurer Apparate möglich ist. Es mag sein, daß die nächsten Jahre eine Steigerung des Benzinpreises bringen, es mag auch sein, daß sich die Kosten der Wassergasbereitung herabdrücken lassen, aber diese Momente kämen auch anderen Verfahren zugute, denen es bereits heute im technischen Maßstabe möglich ist, aus Kohle Kohlenwasserstoffe zu schaffen, so daß die Zuversicht, mit der der Entdecker der Kohlenwasserstoffsynthese die wirtschaftlichen Aussichten seines Verfahrens beurteilt, schwer zu begreifen ist. Immerhin muß bei solchen Dingen die Praxis das letzte Wort sprechen. Insofern ist es zu begrüßen, daß sich bereits eine Studiengesellschaft gebildet hat, die das Problem von der technisch-wirtschaftlichen Seite untersuchen wird.

Auto-, Bahn-, Uebersee-Umzüge — Wohnungstausch —

Möbellagerung! Speicher mit Einzelkabinen. Fachmännische Beratung in allen Transportfragen.

Zillmann & Lorenz
Halle (Saale), Delitzscher Straße 5a. — Fernruf 7521.

Otto Keller
Halle Saale
Schillerstr. 45 Fernruf 3169
Telegr.-Adresse: Gummikeller
Gummi-Bereifungen für Personen- und Last-Kraftwagen.
CONTINENTAL
und alle anderen führenden Marken
Eigene Autoreifen-Reparaturwerkstätten

Eismaschinen alle Größen vorrätig, dazu Eispulver nebst Anleitung
Moderne Eisformen, neueste Fruchttörtchen-, Obsttortenbäden-Formen. Schlagsahne-Apparate Schneeschläger, Garnier-, Konfekt- u. Buttergebäck-Spritzen. Kehlspeise-, Torte- u. Kopfkuchen-Formen. Obst-, Streusel-, Mohn- u. Quarkkuchen-Backbleche etc.
Otto Franz Konditoreibedarf Märkerstraße 8. Markt.

Korn & Zöllner,
Brüderstraße 13. Fernruf 3763.
Eisenwaren, Werkzeuge für Holzbearbeitung, Dekorationsartikel, Beschläge in vielfacher Ausführung.

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

die bewährte
feerfreie Dauer-Dachpappe!
Erhältlich in den Baumaterialienhandlungen und Dachdeckungsgeschäften, wenn nicht, bei der Herstellungsfirma
Büsscher & Hoffmann, Akt.-Ges.
Dachpappen- und Asphaltwerke
Halle a. S., Auß. Delitzscher Str. 28 :: Fernr. 6004.

Landschaftl. Bank der Provinz Sachsen
Halle (Saale), Martinsberg 10
Fernsprecher 6925 und 5418.
Wir sind freibleibend Abgeber von
reichsmündelsicheren
8% Goldpfandbriefen der Landschaft der Provinz Sachsen
unkündbar bis 1930
zum jeweils letztbekannten Berliner Tageskurs, zuletzt 96½%

Holzversteigerung.
Dienstag, den 11. Mai d. J., vormittag 9½ Uhr kommen im Scopauer Holz meistbietend zum Verkauf:
ca. 48 Rüstern von 0,08 bis 2,34
ca. 48 Eichen von 0,09 bis 2,10
ca. 21 Eschen von 0,06 bis 1,99
um 11¼ Uhr
ca. 20 rm Eichenscheit und Knüppel
ca. 16 rm Rüsterscheit und Knüppel
ca. 4 rm Eschenscheit und Knüppel
ca. 28 Haufen Abraum und Busch.
Sammelplatz: Westeingang des Holzes.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.
Rittergut Scopau bei Merseburg.
Fernsprecher Merseburg 47.

Bruno Hoffmann
Pflastersteinwerk
PFLASTERSTEINE
Löbejün
Fernruf: Amt Nauendorf 371

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0021

Bock-Auktion
in der Merinofleischschaf-Stammschäferei
Schöndorf
bei Weimar (Thüringen).

WERTHER — Eingetragene Schutzmarke

Die zum 10. Mai 1926 angesetzte **Bockauktion** muß verschoben werden und findet

Donnerstag, d. 27. Mai 1926, 1½ Uhr nachm.

in Schöndorf statt.

Es kommen zum Verkauf **13 gehörnte, 39 hornlose** von der Hochzuchtabteilung des Verbandes provinzialsächsischer Schafzüchter

angekörte Jährlingsböcke

Auf allen Ausstellungen der letzten Jahre mit
— **hohen Preisen ausgezeichnet.** —

Katalog wird auf Wunsch zugesandt.

C. Werther, Oberamtmann, Schöndorf.

4 km vom Hauptbahnhof Weimar (Thüringen). — Fernruf: Amt Weimar 1125.

Senking-
Kochherde für Kohle,
Kochherde für Gas,
Kochherde für Elektrizität,
Kochherde für Kohle u. Gas, kombiniert
Kochherde für Rittergüter, Hotels, Anstalten

Vertretung und Musterlager:
Max Herrmann
vorm. Wilh. Heckert
Halle a. S., Große Ulrichstraße 57.

Jagdrad-Fahrräder
u. Zubehör, Uhren-, Gold- u. Lederwaren, Musikinstrumente, Haushaltgeräte, Waffen, Munition u. s. w.
Reichh. Katal. gratis u. franko.
H. Burgsmüller & Söhne
KREIENSEN a/H. Nr. 409
1876 50 1926

Rolläden
Jalousien
Schaufensterrollos
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr 16 Tel. 2106

Landwirtschaftliche Haushaltungsschule
Herzberg (Elster).
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer Halle.
Modern eingerichtete Schule zur hauswirtschaftlichen Ausbildung junger Mädchen; elektrisch eingerichtete Wäscherei, Plätterei, Molkerei, beste der Neuzeit entsprechende Küchenbetriebe.
Halbjährige und einjährige Kurse
Nächste Aufnahme 1. Juli.
Prospekte kostenlos Prospekte kostenlos

Eisschränke,
Gaze-Glocken, -Schränke,
bestes Fabrikat, preiswert
Gebr. Gruneberg

Metallbetten,
Stahlmatratzen, Kinderbetten günst. an Private. Kat. 770 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür).

Kachelöfen
Schaulager, Transportb., Umsetzen und Reparaturen
führt aus
Franz Radecke
Töpfermeister,
L. Wuchererst. 62. Fernruf 8971

Villengrundstück
mit 7 Morgen großem Garten, halb Park, halb Obstplantage, in unmittelbarer Nähe von Halle, direkt am Walde gelegen, mit Einfahrt, z. 1. Oktober evtl. früher zu verpachten. Offerten unter **U. C. 8704** an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4

Pianos
kleine Flügel, günstige Raten ohne Anzahlung
H. Lüders Mittelstr. 9/10

Wir bitten unsere geehrten Leser, bei unseren Inserenten einzukaufen.

Industrie- und Handels-Anzeiger
Bezugsquellen-Nachweis für Industrie, Handel, Gewerbe, Verkehr, Landwirtschaft
und für das Hallesche Handwerk
Die nachstehenden Firmen halten sich der Bürgerschaft von Halle und Umgebung bestens empfohlen.

ABFUHR-INSTITUTE
Emil Banse, Kellnerstr. 1. Tel. 5297.
Rudolf Banse Tel. 6727 Reilstraße 103.

Automobil-Bereifungen
Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. (Eigene Reparaturanstalt.)

Autoreifen-Reparaturwerkstätte
Otto Keller, Halle (Saale) Schillerstr. 45. Tel. 8169. Aelteste Reparaturwerkstätte am Platze.
Aug. Schreiber Krondorfer Str. 3 Tel. 3794 repariert gewissenhaft, sachgemäß und sehr gut.

Bäcker
H. Kröner, Körnerstr. 29.

BEERDIGUNGS-ANSTALTEN
Pietät, M. Burkel, Kl. Steinstraße 4. Tel. 6393.
Adolf Brauer, Gr. Märkerstr. 25, Breite Str. 16, Tel. 2151.
„Frieden" H. Gericke, Fleischerstr. 11, Tel. 2557.

BELEUCHTUNGS-KÖRPER
Kurt Litzenberg & Co., G.m.b.H. Gr. Steinstr. 11. Tel. 4025.

BENZIN BENZOL
Kohle Aktiengesellschaft. Delitzscher Str. 88 a. Tel. 4849, 4949.

Benzol
„Deutscher Benzol-Vertrieb" G. m. b. H., Artilleriestraße (Leipziger Chaussee) Tel. 2945.

BILDER-RAHMEN
Bilder und Einrahmungen Franz Adam, Glasermstr., Gr. Klausstraße 2 am Markt.
Rich. Schneider, Rathausstr. 8/9.

Bruchbandagen
F. Hellwig, Barfüßerstr. 10.

BÜCHER-REVISIONEN
Ed. Heller, Wegscheiderstr. 30. B. D. B. D Tel. 2659.

BÜCHSEN-MACHEREI
W. Uhlig Leipziger Str. 2.

Bürobedarf
Fr. Müller, Leipziger Straße 29

BÜRO-EINRICHTUNGEN
Osterwald-Werke, Poststr. 8.

BÜRSTEN-WAREN
M. Jacuti, Schmeerstr. 1.
Alb. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

Carbid und Autogas
Zillmann & Lorenz, Tel 5285

DEKORATIONS-MALER
Emil Wanke, Hochstr 5.

Dichtungsmittel gegen Wasser und Flüssigkeiten
Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a

DRAHT-WEBEREIEN
G. H. Heiland Magdeburger Str. 61. Tel. 2476.

ELEKTR. ANLAGEN
B. Huch, Schwemme 5, Tel. 2220.
R. Pietag & Sohn, Alter Markt 4.
O. Weickardt, Harz 30. Tel. 3003

ELEKTROMOTOREN REPARATUR-WERKSTÄTTE
P. Bauersfeld, Jacobstr. 27 Tel. 4099.

EISEN-GIESSEREIEN
Magdeburg & Werther Paul Riebeckstraße 20—22. Fernsprecher Nr 6168—6165.

EISENWAREN WERKZEUGE
Bartels & Beck, Inh. K. Schmidt, Leipziger Str 82. Tel. 5977.

EISEN STAHL BLECH
E. E. Achilles Franckestr. 7. Tel. 5800/01.

ESSIG
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

FAHR- MOTOR- RÄDER
Reparatur-Werkstätten
Paul Krause, Kl. Ulrichstr. 18a.

Farben, Lacke Oele
Hallesche Lack- u. Farb.-G. m. b. H.

FENSTER- u. TÜREN-FABRIKEN
H. Hofmann, Dessauer Str. 2a.

FLIESEN
liefern und verlegen
Gebr. Stelzer & Teichmann Halle (Saale) Landsberger Straße 64, Tel. Halle 8113. Dölau 53.

Firmenschilder und Buchstaben
Joh. Ewald, Steinweg 2.

FÄSSER ALLER ART
A. Springstein, Diemitz.

Glasschleifereien
Brunner & Brandt Schmeerstr 13.

Glas-, Tafel- u. Spiegel-Grosshandlung
W. Krause, Halle a. S., Bruderstraße 13 Tel. 6425.

Glasreinigungs-Institut
Mannhardt. Tel. 4402

Glaser
Rich. Renner, Händelstr. 29 Tel. 4006. (Doppelfenster).

Gummi und Asbest
Ferd. Dehne Nchf., Steinstr. 15.

GUMMISCHLÄUCHE FÜR INDUSTRIE-BEDARF
Schmidt & Brösel, Königstr. 70.

Haararbeiten
Zopf-Siebert, Leipziger Str. 33.

Herren- u. Damen-Schneiderei
K. Heller, Stephanstr. 11.

Holzfaser-Wand- und Deckenplatten
Dipl.-Ing. O. Karl, Marienstr. 27a

Holzdrahtrollo, Verdunklungseinrichtung
Diplom-Ingenieur **O. Karl** Marienstr. 27a. Tel. 8849.

Inhalatoren
F. Hellwig, Barfüßerstr. 10

Isolierungen geg. Geräusche und Erschütterungen
Emil Zorn A.G., Berlin S 14. Vertreter: Ing O. Walther Forsterstr. 32. Tel. 8188.

KLEMPNEREI u. INSTALLATION
H. Berner, Gr. Klausstr. 13.
A. Mannhardt Wittekindstr. 3. Tel. 8828.

Klischee-Fabriken
Adolf Müller, Königstr. 17. Tel. 3955.

KOLONIALWAREN
Ludwig Barth, Fernr. 2801 Leipzigerstr 80.

Kohlen-Handlungen
Brennstoff-Vertriebs-Ges. m. b. H. Leipziger Str. 85. Tel. 4625.
Glückauf-Kohlenkontor G.m.b.H. verl. Königstr. (Eing. Ecke Raffineriestr.) T. 3880, 3981.
Gehrmann & Co., Georgstr 13. Fil.: Thomasiusstr. 2. T. 4844.
Paul Heydenreich, Nietleben, Lieferung frei Gelaß Halle.
H. Proepper & Co., G.m.b.H., Hauptkontor Magdeburgerstr. 55 Lagerplatz Hordorferstr. 5.

Konditoren
Konditorei Hohenzollern Inh.: Ad. Böving Geiststr. 40. Tel. 1011.

Kunst- und Bau-Schlosserei
Gebr. Thielicke Turmstraße 3. Tel. 1781.

Kunst-Feuerwerke
Ernst Pfeiffer & Co., Cröllwitzerstr. 11. Tel. 4077. Salon- u. Gartenfeuerwerke.

KUNST-SCHMIEDE
J. Rau. Lessingstr. 40. Tel. 2184.

Kupferschmiede
Adolf Tietz, Kuhgasse 9. Tel. 2245.

Künstliche Glieder
Otto Bucher, Forsterstr. 24. Tel. 4690. Bandagist der chir. Klinik.

Leime und Pinsel
Hallesche Lack- u. Farb.-G. m. b. H.

MASCHINEN-, MOTOR-, ZYLINDEROELE
H. Grosse, Fremmelderstr 7. Tel. 6849.

MALER
A. Hebner Albert Schmidtr 8.
W. Schaaf, Friesenstr 10. Schildermalerei, Dessauer Str. 6a
P. Sommerlatte Schillerstr. 14. — Tel. 5688.
Franz Tag, Königsberg 1b. Tel. 3676. Ausf. sämtl. Malerarbeiten. Tapezieren Fassadenanstr.

Hch. Wetterau, Gr. Brunnenstr. 18 Tel. 5082. Bau- u. Zimmermalerei, Fassaden- und Möbelanstriche, Tapeziererarbeiten.
Robert Wolf Inh.: Julius Wolf, B. Biermann. **Henriettenstr. 12.** Gegr. 1881. Ruf 6877
Wilh. Wolf Rosenstr. 12. Tel. 3209.
Wilhelm Zander Niemeyerstr. 23. Tel. 1055.

Markisen
J. Rau, Lessingstr. 40. Tel. 2184.

Mikroscope
Optische Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45 Gegr. 1881.

Mostrich
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

OPTIK
R. Flemming, Brüderstr. 16 Tel. 5137.
R. Kleemann, Moritzzwinger 9.
Optische Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45. Gegr. 1881.

PAPIER-HANDLUNGEN
A. Fritze, Große Ulrichstr. 11. Papier- und Schreibwaren.

Planen u. Zelte
Verleihung v. wasserdichten Waggon- und Zeltdecken. **Zillmann & Lorenz** Halle. — Tel. 5282.

PHOTO-BEDARF
H. Menzel Barfüßerstr. 4. Entwickeln — Copieren
Optische Anstalt Karl Schneider, Gr Ulrichstr. 45. Gegr. 1881.

Rechenmaschinen
Fr. Müller, Leipziger Straße 29.

RÖHREN
Karl Bormann & Co., Delitzscher Str. 90. T. 2034. 2510.

SANITÄRE ANLAGEN
Karl Huchtemann Leipziger Str 48/49 Tel. 5045.

SAUERSTOFF
Zillmann & Lorenz, Tel. 5285

SCHAUFENSTER-GESTELLE
Fritz Fügemann Dorotheenstr. 15. Tel 5897

SCHREIBARBEITEN
Hallische Schreibstube Karlstraße 16. Tel. 5532

Schreibmaschinen
Fr. Müller, Leipziger Straße 29.
Osterwald-Werke, Poststr. 8.

Schneider
W Hünerbein, Blücherstr. 8.

Schneiderinnen
E. Seifert, Charlottenstr. 18, p.

Schneider für Damen
Hermann Steinfelder Elegante Maßanfertigung Sternstraße 14, II.

SPEDITION und Möbeltransport
Theodor Domann, Ludw.-Wuchererstr. 80. Tel. 6256.
Otto Kaestner & Co, Brunoswarte 36 Tel. 6674.
G. Vester, A.-G., Bahnsp. Möbeltransport, Lagerung.
Zillmann & Lorenz, amtl Spediteure, Lagerhaus mit Gleisanschluß

Speiseöle
Wilhelm Krahnert & Co. Fischerplan 6. Tel. 1058.

Spiegelfabriken
Brunner & Brandt, Schmeerstr 13.

STAUBSAUGER
Alb. Kunzemann, Leipzigerstr. 25.

STEMPEL
O. Breitter, Gr. Steinstr. 13 Tel. 4276.
E. Bunge, Zinksgartenstr. 14. T. 3838.
Alfred Pfausch, Nicolaistr. 6.

Steinholz-Fußboden
Spezialität: Verlegung von Steinholz auf alte Dielen.
Estrich für Parkett, Linoleum u. Teppiche. Fabrikfußboden.
Erste Hallesche Steinholzfabrik Halle (S.), Büro: Schulstr. 10. Tel. 8878. — Gegr 1909

Tapezierer u. Dekorateure
Kurt Fuchs Brüderstr. 14.
Fr. Niemann Volkmannstr. 15, I.

TREIBRIEMEN
Schmidt & Brösel, Königstr. 70.

Töpfermeister
R. Zieboll, Röpzigerstr. 189

Versicherungen
Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen
Ortsdirektion für die Stadt Halle (Saale) Alte Promenade 28. Tel. 6470.

WACH- u. SCHLIESS-INSTITUTE
Hallesche Wach- u. Schließgesellschaft m. b. H. Tel. 6558.
Wachdienst-G. m. b. H. Martinstr. 9, I. Tel. 8629.

WAGENFABRIKEN
H. Wiegand, Kellnerstr. 5. Tel. 3908.

Wasserstoff
Zillmann & Lorenz, Tel. 5285.

Zentral-Heizungen
G. Günter, Königstraße 82.
Rudolf Weingärtner Zentralheizungen aller Systeme. Warmwasserbereitungen. Neuanlagen und Reparaturen. Landwehrstr 7 Tel. 4357.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192605101-18/fragment/page=0022